

GESCHÄFTSBERICHT 2016

The engine company.  **DEUTZ**[®]

DEUTZ-KONZERN: KENNZAHLENÜBERBLICK

in Mio. €

	2016	2015	Veränderung in %
Auftragseingang	1.261,4	1.225,9	2,9
Absatz (in Stück)	132.539	137.781	-3,8
Umsatz	1.260,2	1.247,4	1,0
EBITDA	114,2	112,2	1,8
EBIT	23,4	4,9	-
EBIT-Rendite (in %)	1,9	0,4	-
Konzernergebnis	16,0	3,5	-
Ergebnis je Aktie (in €)	0,14	0,04	-
Dividende je Aktie (in €)	0,07	0,07	-
Bilanzsumme	1.059,7	1.088,1	-2,6
Anlagevermögen	483,7	520,5	-7,1
Eigenkapital	491,1	495,6	-0,9
Eigenkapitalquote (in %)	46,3	45,5	-
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	63,8	103,3	-38,2
Free Cashflow ¹⁾	4,7	35,0	-86,6
Nettofinanzposition ²⁾	31,6	39,0	-19,0
Working Capital ³⁾	204,3	183,6	11,3
Working-Capital-Quote (Stichtag, in %) ⁴⁾	16,2	14,7	-
Investitionen (ohne Aktivierung F&E, nach Zuschüssen)	52,9	56,2	-5,9
Abschreibungen	90,8	107,3	-15,4
Forschung und Entwicklung (nach Zuschüssen)	50,4	40,8	23,5
davon aktiviert	9,1	13,0	-30,0
Mitarbeiter ⁵⁾ (Anzahl zum 31.12.)	3.665	3.730	-1,7

¹⁾ Free Cashflow: Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und aus Investitionstätigkeit abzüglich Nettozinsausgaben.

²⁾ Nettofinanzposition: Zahlungsmittel und -äquivalente abzüglich kurz- und langfristiger zinstragender Finanzschulden.

³⁾ Working Capital: Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ./. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

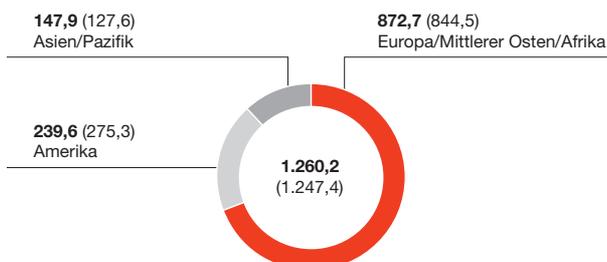
⁴⁾ Working-Capital-Quote (Stichtag, in %): Working Capital zum Stichtag dividiert durch Umsatz der letzten zwölf Monate.

⁵⁾ Im Sinne der besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht durchgängig den Begriff »Mitarbeiter«.

Damit meinen wir selbstverständlich alle unsere weiblichen und männlichen Beschäftigten.

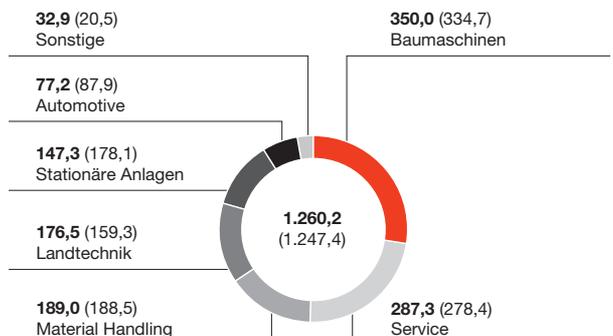
DEUTZ-Konzern: Umsatz nach Regionen

in Mio. € (Vorjahreswerte)



DEUTZ-Konzern: Umsatz nach Anwendungsbereichen

in Mio. € (Vorjahreswerte)



DEUTZ AG

Die DEUTZ AG ist ein unabhängiger Produzent von Diesel- und Gasmotoren in der Leistungsklasse von 25 bis 520 kW mit Hauptsitz in Köln. Seit nunmehr über 150 Jahren steht DEUTZ als Synonym für führende Technologie und qualitativ hochwertige Produkte. Wir beschäftigen 3.665 Mitarbeiter und sind in mehr als 130 Ländern vertreten.

DEUTZ WELTWEIT



Legende

- Produktions-/Montage-/Komponentenwerk
- ▲ Vertriebsgesellschaft
- Vertriebsbüro

Darüber hinaus: über 800 selbstständige DEUTZ-Vertriebs- und -Servicepartner in mehr als 130 Ländern

Amerika

- Argentinien**
● ▲ Buenos Aires
- Brasilien**
▲ São Paulo
- USA**
▲ Atlanta
● Pendergrass

Europa

- Deutschland**
● Herschbach
● ■ Köln
● Übersee
● ■ Ulm
- Frankreich**
▲ Gennevilliers/
Paris
- Großbritannien**
■ Cannock

- Russland**
▲ ■ Moskau
- Spanien**
▲ Madrid
● Zafra

Afrika

- Algerien**
■ Algier
- Marokko**
▲ ● Casablanca
- Südafrika**
▲ Johannesburg

Asien

- China**
● ▲ Dalian
▲ ■ Peking
■ Shanghai
- Singapur**
▲ Singapur
- VAE**
■ Abu Dhabi
- Indien**
▲ Pune

Australien

- ▲ Melbourne

UNSERE VISION

»Wir bieten die erfolgreichsten Motorsysteme der Welt«
– das ist unsere Vision.

Im Jahr 1864 war DEUTZ der erste Motorenhersteller der Welt und führend wollen wir auch in Zukunft sein, wenn es um Kundennutzen, Qualität und Technologie sowie System- und Servicelösungen rund um den Motor geht – nicht zuletzt auch im Markt. Wir wollen als führender unabhängiger Anbieter im Premiumsegment der Innovationstreiber für marktgerechte Technologien sein. Unsere Kunden wollen wir nicht nur mit Motoren, sondern mit kompletten Systemlösungen und umfassenden Servicedienstleistungen bedienen.

Der Name DEUTZ soll auch in Zukunft für Qualität stehen und mit unseren Produkten und Dienstleistungen wollen wir unseren Kunden das beste Kosten-Nutzen-Verhältnis bieten und höchste Kundenzufriedenheit erzeugen.



UNSERE MISSION

DEUTZ steht seit seiner Gründung im Jahr 1864 für Pioniergeist, Leidenschaft und Innovationskraft.

Seit wir den Verbrennungsmotor erfunden haben, machen wir ihn jeden Tag besser.

Wir sind Vorreiter in der Entwicklung umweltfreundlicher und effizienter Antriebstechnologien. Unsere kundenspezifischen Lösungen bieten nachhaltig hohe Qualität und zuverlässige Leistung bei wirtschaftlichen Gesamtkosten.

Gemeinsam mit unseren Partnern entwickeln wir bereits heute die Technologien für die Anforderungen von morgen.

DEUTZ – the engine company.
Wir setzen Maßstäbe und bewegen die Zukunft.

DEUTZ-SEGMENTE

DEUTZ Compact Engines



- Flüssigkeitsgekühlte Motoren mit bis zu 8 Liter Hubraum für On- und Off-Road-Anwendungen
- Hohe Anzahl an modularen Konstruktionsansätzen
- Joint Venture DEUTZ Dalian (China)

DEUTZ Compact Engines

in Mio. €

	2016	2015	Veränderung in %
Auftragseingang	1.011,6	958,4	5,6
Absatz (in Stück)	123.179	125.214	-1,6
Umsatz	1.000,8	967,2	3,5
EBIT vor Sondereffekten	-6,1	-31,9	80,9

DEUTZ Customised Solutions



- Luftgekühlte Motoren für On-Road-, Off-Road- und Marine-Anwendungen
- Flüssigkeitsgekühlte Motoren > 8 Liter für On-Road-, Off-Road- und Marine-Anwendungen
- Xchange-Engines für alle DEUTZ-Motorenserien

DEUTZ Customised Solutions

in Mio. €

	2016	2015	Veränderung in %
Auftragseingang	249,8	267,5	-6,6
Absatz (in Stück)	9.360	12.567	-25,5
Umsatz	259,4	280,2	-7,4
EBIT vor Sondereffekten	32,7	31,3	4,5

INHALT



2	Vorstandsvorwort	64	Konzernabschluss
5	DEUTZ-Aktie	70	Konzernanhang
8	Ein Klassiker mit Perspektiven	122	Sonstige Informationen
22	Strategie	126	Bericht des Aufsichtsrats
24	Zusammengefasster Lagebericht	129	Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate-Governance-Bericht

VORSTANDSVORWORT

*Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,*

DEUTZ ist in einem Markt tätig, in dem heute über ein Thema viel diskutiert wird: die Zukunft des Verbrennungsmotors und insbesondere die des Dieselmotors. Wir haben dies zum Anlass genommen, die Umweltverträglichkeit unserer Produkte im Rahmen unseres aktuellen Geschäftsberichts näher zu beleuchten. Der Dieselmotor, davon sind wir fest überzeugt, hat in den von uns bedienten Anwendungsbereichen – dies sind vor allem Off-Road-Anwendungen – auch in der Zukunft seine Berechtigung in technischer, ökonomischer und ökologischer Hinsicht. Gleichzeitig werden wir uns den Herausforderungen stellen, die aus alternativen Antrieben resultieren, und die sich hieraus ergebenden Chancen für uns nutzen.

Das wirtschaftliche Umfeld im Jahr 2016 war erneut von vielen weltweiten Risiken und Unwägbarkeiten geprägt. Die Preise für Öl, Rohstoffe und landwirtschaftliche Güter haben sich auf einem sehr niedrigen Niveau bewegt, sind jedoch im Jahresverlauf gestiegen. In diesem Geschäftsumfeld konnten wir entgegen dem Markt leicht wachsen: Der Auftragseingang lag mit 1.261,4 Mio. € um 2,9 % über dem Vorjahreswert. Bei 132.539 verkauften Motoren ist der Umsatz um 1,0 % auf 1.260,2 Mio. € gestiegen und entsprach damit unserer Prognose eines stagnierenden bzw. allenfalls leicht wachsenden Umsatzes.

Besonders erfreulich ist, dass unsere Maßnahmen zur Effizienzsteigerung greifen: Trotz des nur geringfügig ausgeweiteten Geschäftsvolumens hat sich das EBIT von 4,9 Mio. € auf 23,4 Mio. € deutlich verbessert. Die EBIT-Marge belief sich auf 1,9 %, nach 0,4 % im Geschäftsjahr 2015. Somit haben wir unsere Prognose eines moderaten Anstiegs der EBIT-Marge voll erfüllt.

Neben gesunkenen Materialkosten und Abschreibungen haben wir hierbei bereits von unseren Maßnahmen zur Standortoptimierung profitiert. Diese liegen voll im Plan und werden im laufenden Geschäftsjahr 2017 einen positiven Ergebnisbeitrag von rund 10 Mio. € erbringen – bei höherer Auslastung in zukünftigen Jahren auch mehr. Die Produktion der Kurbel- und Nockenwellen am Standort Köln-Porz ist bereits in vollem Gange – und das unter verbesserten ökologischen Gesichtspunkten. Die Verlagerung der Aktivitäten von Übersee am Chiemsee nach Ulm werden wir im laufenden Geschäftsjahr abschließen.

Sehr geehrte Damen und Herren, der Erfolg unseres Unternehmens beruht in starkem Maße darauf, dass wir unsere Kunden mit innovativen und technologisch führenden Produkten überzeugen können. Im Berichtsjahr haben wir eine Reihe neuer Motoren auf Fachmessen vorgestellt, die 2019 zur Emissionsstufe EU Stufe V eingeführt werden und unser Produktportfolio vor allem im unteren und oberen Leistungsbereich erweitern. Hierzu gehören unter anderem Gasvarianten, der DEUTZ Powerpack und größere Motoren im Rahmen einer geplanten Kooperation mit Liebherr. Diese Produktneuheiten sind auf eine sehr positive Kundenresonanz gestoßen.

Dr.-Ing. Frank Hiller
Vorstandsvorsitzender
Technische und
zentrale Funktionen



Dr. Margarete Haase
Vorstand Finanzen,
Personal, Investor und
Public Relations



Michael Wellenzohn
Vorstand Vertrieb/
Service und Marketing



Auch im vergangenen Jahr konnten wir neue Kunden bzw. neue Applikationen für unser Unternehmen gewinnen. Darüber hinaus bleibt es unser Bestreben, das margenträchtige Servicegeschäft nachhaltig und kontinuierlich weiter auszubauen.

»Wir wollen mit unseren Kunden in stabilen Partnerschaften langfristig zusammenarbeiten und ihnen abgesicherte und zukunftsweisende Technologien anbieten. Es ist unser Anspruch, unsere Marktposition, den Unternehmenserfolg und damit die Attraktivität für unsere Kunden und den Kapitalmarkt weiter zu stärken.«

Dr.-Ing. Frank Hiller,
Vorstandsvorsitzender der DEUTZ AG
(seit 1. Januar 2017)

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, zusammenfassend hat das Geschäftsjahr 2016 unsere Erwartungen erfüllt. Die Entwicklung der DEUTZ-Aktie war sehr positiv: Unsere Aktie hat im Vergleich zum Vorjahr um 45,0 % zugelegt. Auch in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres hat sich diese positive Entwicklung fortgesetzt. Darüber hinaus ist uns eine Dividendenkontinuität sehr wichtig. Gemeinsam mit dem Aufsichtsrat schlagen wir deshalb für das Geschäftsjahr 2016 die Zahlung einer unveränderten Dividende in Höhe von 0,07 € je Aktie vor.

Unser Dank gilt an dieser Stelle ausdrücklich unseren Mitarbeitern, die mit hohem Engagement für den Unternehmenserfolg arbeiten. Auch unseren Geschäftspartnern und Aktionären danken wir sehr herzlich für ihr Vertrauen, das wir auch in Zukunft rechtfertigen wollen.

Für das Geschäftsjahr 2017 stellen wir uns auf ein überwiegend stagnierendes bis leicht wachsendes Marktumfeld ein, sehen jedoch auch frühe Marktsignale für eine mögliche Verbesserung. Profitieren werden wir vom Abbau von Lagerbeständen bei unseren europäischen Kunden. Wir rechnen für 2017 mit einer deutlichen Umsatzverbesserung und einem moderaten Anstieg der EBIT-Rendite vor Sondereffekten. Ferner erwarten wir zeitnah substanzielle positive Sondereffekte aus Immobiliengeschäften, die abhängig von zu führenden Vertragsverhandlungen gegebenenfalls bereits im laufenden Jahr generiert werden könnten.

Freundliche Grüße aus Köln



Dr.-Ing. Frank Hiller



Dr. Margarete Haase



Michael Wellenzohn

DEUTZ-AKTIE

Die Entwicklung der weltweiten Aktienmärkte war im vergangenen Börsenjahr von starken Kursschwankungen geprägt. Nach einem sehr schwachen Jahresstart und einer anschließenden Erholungsphase sorgte die Entscheidung der Briten für den Austritt aus der EU im Juni 2016 nur zwischenzeitlich für eine Eintrübung. Nach einer Jahresendralley erreichte der DAX am 30. Dezember 2016 schließlich sein Jahreshoch von 11.481,06 Punkten. Dies bedeutet ein Plus von 6,9 % gegenüber dem Vorjahresendwert.

DEUTZ-AKTIE LEGT DEUTLICH ZU

Der SDAX, in dem die DEUTZ-Aktie enthalten ist, legte im Berichtsjahr um 4,6 % zu und beendete das Jahr mit einem Kurs von 9.519,43 Punkten (Vorjahr: 9.098,57 Punkte). Der DAXsector Industrial, der deutsche Industrieunternehmen abbildet, verzeichnete im Berichtsjahr ein Plus von 19,3 % und schloss bei 5.788,57 Punkten (Vorjahr: 4.853,88 Punkte).

Der Kurs der DEUTZ-Aktie stieg im Geschäftsjahr 2016 signifikant an. Nach einem schwachen Jahresbeginn fiel der Aktienkurs am 11. Februar 2016 auf ein Jahrestief von 2,65 €. In der Folge gewann die Aktie jedoch wieder deutlich an Wert. Besonders zum Jahresende konnte sie stark zulegen. Die Aktien von Maschinenbauerherstellern profitierten von Spekulationen auf zusätzliche Investitionen in staatliche Infrastrukturprojekte nach der Präsidentenwahl in den USA. Das Jahreshoch der DEUTZ-Aktie belief sich am 12. Dezember 2016 auf 5,58 €. Der Jahresschlusskurs von 5,35 € bedeutet ein Plus von 45,0 % gegenüber dem Vorjahresendwert von 3,69 €.

Die Marktkapitalisierung belief sich zum 30. Dezember 2016 auf 646,6 Mio. €, nach 446,0 Mio. € zum Jahresende 2015.

Kennzahlen zur DEUTZ-Aktie

	2016	2015
Anzahl der Aktien (31.12.)	120.861.783	120.861.783
Anzahl Aktien Durchschnitt	120.861.783	120.861.783
Aktienkurs (31.12., in €)	5,35	3,69
Aktienkurs (hoch, in €)	5,58	5,59
Aktienkurs (tief, in €)	2,65	2,86
Marktkapitalisierung (31.12., in Mio. €)	646,6	446,0
Ergebnis je Aktie (in €)	0,14	0,04

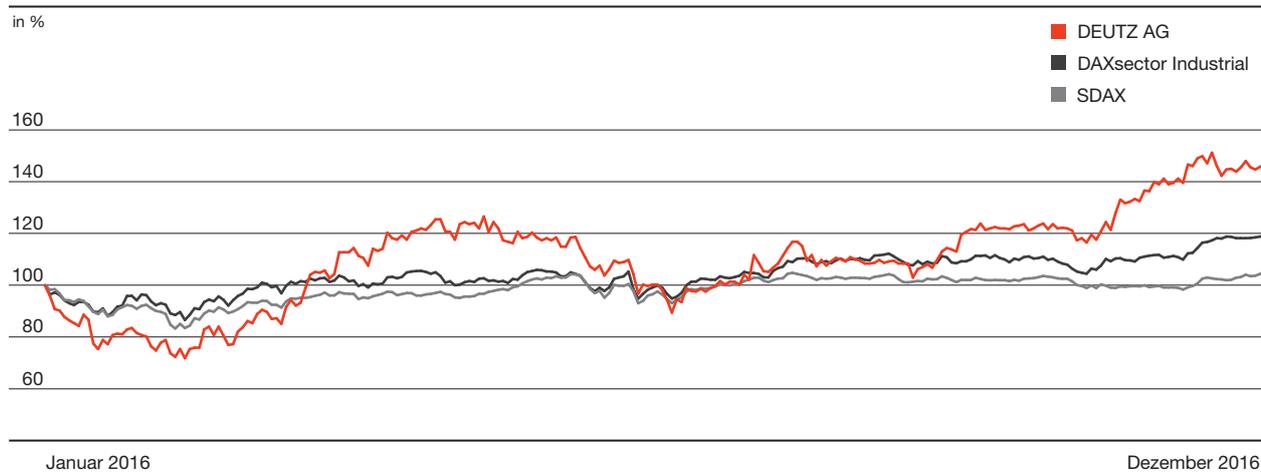
ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus dem auf die Aktionäre der DEUTZ AG entfallenden Konzernergebnis dividiert durch den gewichteten Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien. Im Berichtsjahr waren unverändert 120,9 Millionen DEUTZ-Aktien im Umlauf. Somit beträgt das unverwässerte Ergebnis je Aktie 0,14 €, im Vergleich zu 0,04 € im Geschäftsjahr 2015.

Eckdaten zur Börsennotierung

ISIN	DE0006305006
WKN	630500
Reuters	DEZG.DE
Bloomberg	DEZ:GR
Marktsegment	Regulierter Markt/Prime Standard
Handelsplätze	Xetra, Frankfurt/Main, Düsseldorf

Kursverlauf der DEUTZ-Aktie 2016



AKTIONÄRE MIT DIVIDENDE AM UNTERNEHMENSERFOLG BETEILIGEN

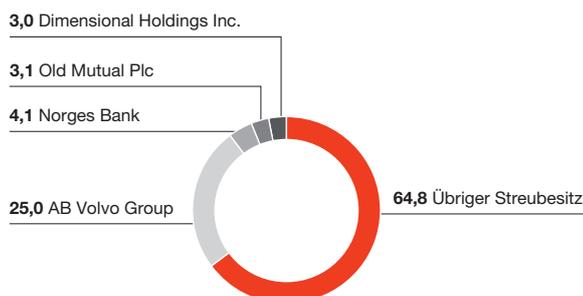
Für das Geschäftsjahr 2016 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von unverändert 0,07 € vor. Damit wollen wir die angestrebte Dividendenkontinuität wahren. Wir beabsichtigen auch zukünftig, unsere Aktionäre regelmäßig in Form einer Dividende am Erfolg unseres Unternehmens zu beteiligen. Darüber hinaus wollen wir weiterhin unser Wachstum in hohem Umfang aus dem uns zur Verfügung stehenden Kapital selbst finanzieren.

DREI VIERTEL ALLER DEUTZ-AKTIE IM STREUBESITZ

Mit einem Anteil von knapp über 25,0 % ist der schwedische Lastkraftwagen- und Baumaschinenhersteller AB Volvo der größte Anteilseigner der DEUTZ AG. Der Streubesitz von knapp 75,0 % liegt in den Händen einer breit gestreuten Anlegerschaft, die sich aus privaten und institutionellen Investoren aus dem In- und Ausland zusammensetzt. Die meisten privaten Anleger stammen aus Deutschland. Bei den institutionellen Investoren halten Fondsgesellschaften mit Sitz in Nordamerika den höchsten Anteil. Zum Jahresende 2016 hielten die Norges Bank 4,1 %, Old Mutual Plc 3,1 % sowie Dimensional Holdings Inc. 3,0 % an unserem Unternehmen. Diese Positionen sind dem Streubesitz zuzurechnen.

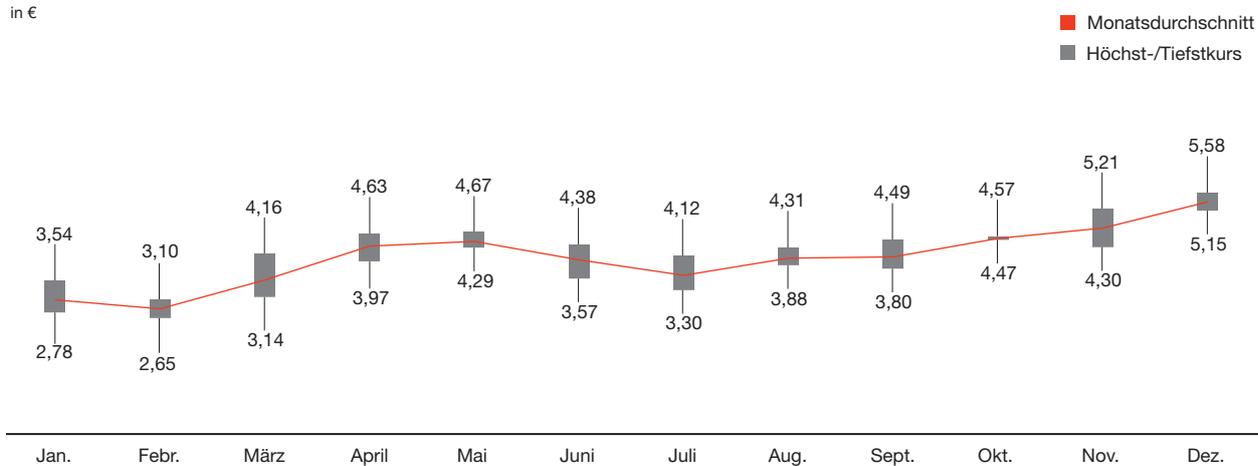
Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2016

in %



Höchst- und Tiefstkurse der DEUTZ-Aktie 2016

in €



INTENSIVE INVESTOR-RELATIONS-ARBEIT

Wir informieren alle Aktionäre zeitnah, transparent und umfassend über alle wesentlichen Ereignisse in unserem Unternehmen, um eine hohe Akzeptanz und nachhaltiges Vertrauen von Seiten unserer Aktionäre zu wahren. Auch im vergangenen Jahr haben wir unsere Aktionäre und Analysten sowie alle weiteren interessierten Kapitalmarktteilnehmer intensiv betreut. Auf unserer Website stellen wir stets aktuelle Unternehmensinformationen wie Präsentationen, Finanzberichte sowie Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen zur Verfügung.

Am 17. März 2016 präsentierten wir anlässlich unserer jährlichen Bilanzpresse- und Analystenkonferenz den DEUTZ-Jahresabschluss sowie unsere weitere strategische Ausrichtung. Zu den Veröffentlichungen der Quartalsergebnisse führten wir Telefonkonferenzen durch.

Wir nahmen im vergangenen Jahr an insgesamt 16 Roadshows und Investorenkonferenzen in Deutschland, Frankreich, Dänemark, Großbritannien, der Schweiz und den USA teil. Darüber hinaus führten wir das ganze Jahr hindurch zahlreiche persönliche Gespräche mit Analysten, institutionellen Investoren und Privatanlegern.

ACHT ANALYSTEN BEOBACHTEN DIE DEUTZ-AKTIE

Zum Jahresende 2016 beobachteten acht Banken und Wertpapierhäuser die DEUTZ-Aktie: Bankhaus Lampe, Commerzbank, DZ Bank, Equinet, HSBC Trinkaus & Burkhardt, M.M. Warburg, Quirin Bank und Solventis.

Weitere Informationen sind auf unserer Homepage www.deutz.com im Bereich Investor Relations zu finden.

Sie wünschen darüber hinaus Informationen? Dann besuchen Sie uns im Internet oder rufen Sie uns an:

INVESTOR RELATIONS

Telefon +49 (0) 221 822 24 91
 Fax +49 (0) 221 822 15 24 91
 E-Mail ir@deutz.com
 Website www.deutz.com



EIN KLASSIKER MIT PERSPEKTIVEN

Motorenhersteller haben immer die Zukunft im Blick, denn die Anforderungen, hinsichtlich der Emissionswerte, nehmen stetig zu. Gleichzeitig entstehen neue technologische Trends, die es frühzeitig zu erkennen gilt. DEUTZ agiert deshalb nach dem Motto: »Future Driven. Motorenteknologie von morgen.« Ob neue Motoren oder innovative Varianten unserer erfolgreichen Produkte – wir bieten unseren Kunden stets frühzeitig die Lösungen von morgen.





SAUBERE UMWELT

Bei DEUTZ wird Umweltschutz tagtäglich gelebt: Mit modernster Technologie reduzieren DEUTZ-Motoren auf der ganzen Welt signifikant Schadstoffemissionen.

Beim Betrieb von Verbrennungsmotoren entstehen Emissionen: Rußpartikel, Stickoxide und andere Schadstoffe schaden Mensch und Umwelt. Immer strengere Emissionsvorschriften wirken dem entgegen. Nordamerika, Europa, Japan und mittlerweile Südkorea haben heute die strengsten Emissionsvorschriften erlassen und diese weitgehend harmonisiert. Die Emissionsgesetzgebung in vielen Schwellenländern orientiert sich an diesem Standard und zieht mittelfristig nach.

Die EU führt 2019 für Off-Road-Motoren die Emissionsstufe EU Stufe V¹⁾ ein und reduziert damit nochmals den Partikelgrenzwert. Erstmals wird es dann neben der Partikelmasse auch eine Begrenzung der Partikelanzahl geben – eine Antwort auf die Feinstaubthematik. Um dies zu erreichen, ist ein geschlossener Dieselpartikelfilter technologisch erforderlich. Europa wird damit ab 2019 die strengsten Abgasgrenzwerte weltweit haben; über die letzten zwei Dekaden wurden die Grenzwerte für Stickoxide und die Partikelmasse (im Wesentlichen Rußpartikel) um 95,7 % bzw. 97,9 %²⁾ reduziert.

Bereits heute erfüllen unsere mit Dieselpartikelfilter ausgestatteten TCD-Motoren bis 7,8 Liter Hubraum der derzeit gültigen Emissionsstufe (EU Stufe IV) die für 2019 beschlossenen

¹⁾ Verordnung (EU) 2016/1628 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14.09.2016.

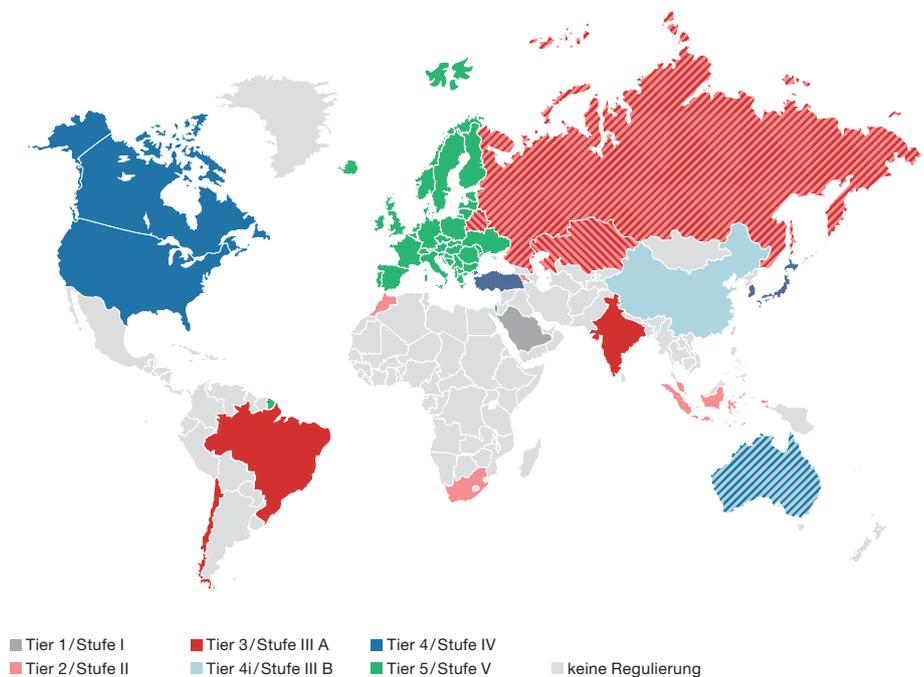
²⁾ DEUTZ-Dieselmotoren reduzieren die Partikelmasse um mehr als 99 %.



Dr.-Ing. Markus Schwaderlapp,
Leiter Forschung & Entwicklung.

Emissionsgesetzgebung für mobile Arbeitsmaschinen im Jahr 2020

Erwartungshaltung der DEUTZ AG zur zukünftigen weltweiten Abgasgesetzgebung

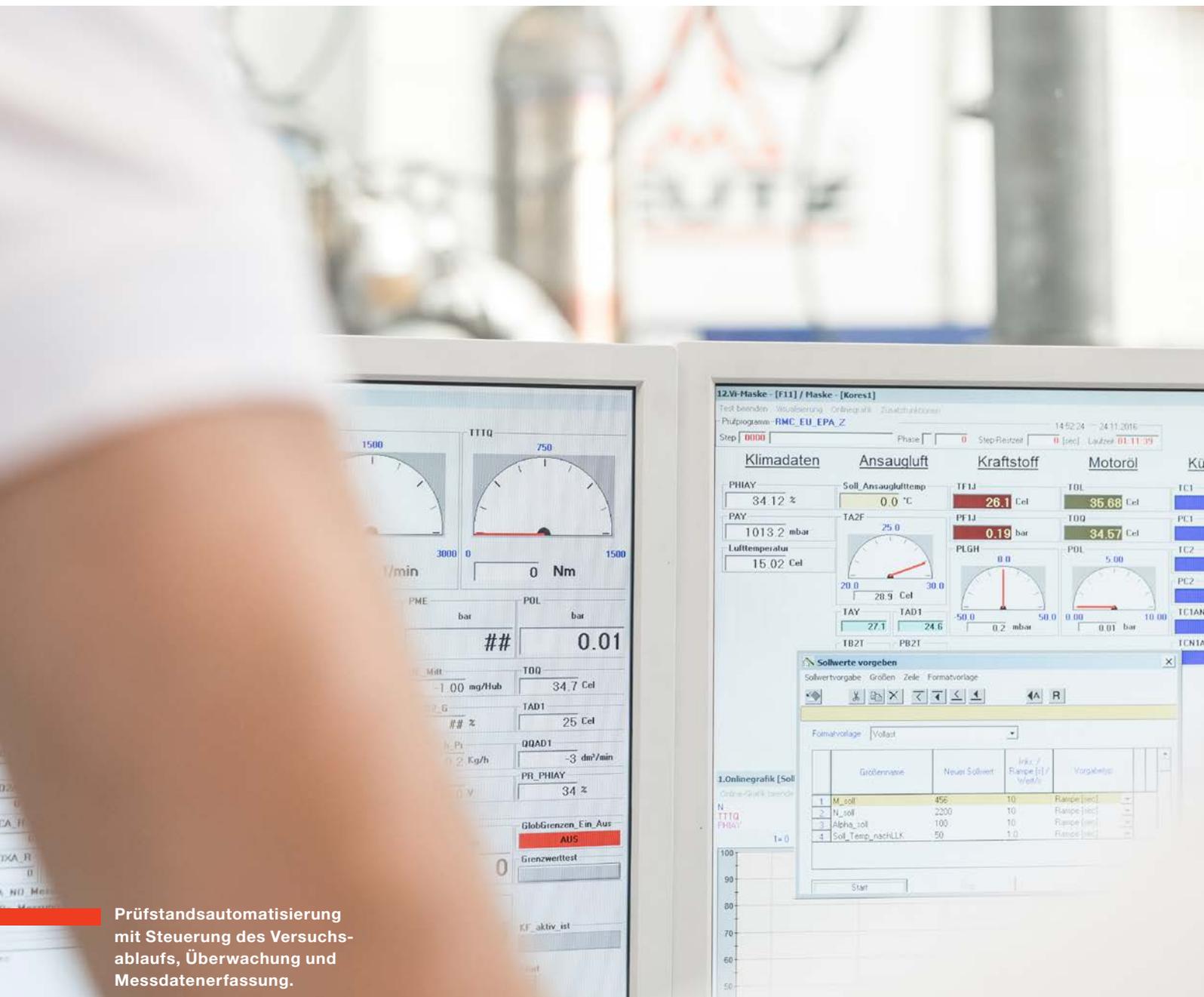


»DEUTZ-Dieselmotoren mit Partikel-filter erfüllen bereits heute die strengsten Emissionswerte der Welt, die ab 2019 in Europa in Kraft treten. Die Abgasnachbehandlung ist bei DEUTZ-Motoren im gesamten Kennfeld aktiv. Auch im Realbetrieb erfüllen unsere Motoren daher die vorgegebenen Emissionswerte.«

Dr.-Ing. Markus Schwaderlapp,
Leiter Forschung & Entwicklung,
DEUTZ AG

Grenzwerte der nächsten Emissionsstufe (EU Stufe V). Mit unserem »Stage V ready«-Siegel garantieren wir zudem, dass die gesamte DEUTZ-TCD-Motoren-Palette von 2,2 bis 16 Liter Hubraum die EU Stufe V erfüllen wird, ohne dass Änderungen am Kundengerät erforderlich sein werden.

DEUTZ-Motoren bieten eine hohe Performance bei geringem Bauraum und gleichzeitiger Senkung des Kraftstoffverbrauchs. In den letzten zehn Jahren wurde der Kraftstoffverbrauch der DEUTZ-Motoren um deutlich mehr als 10 % gesenkt. Davon profitieren sowohl unsere Kunden als auch die Umwelt, da weniger CO₂ freigesetzt wird. Damit tragen DEUTZ-Motoren aktiv zum Umweltschutz bei.



Prüfstandsautomatisierung mit Steuerung des Versuchsablaufs, Überwachung und Messdatenerfassung.

DIE ZUKUNFT DES VERBRENNUNGSMOTORS

Die Zukunft des Verbrennungsmotors ist heute in aller Munde. Insbesondere der Dieselmotor steht in der Kritik. Es stellt sich die Frage, welchen Beitrag Verbrennungsmotoren für Industriegesellschaften vor dem Hintergrund der ökologischen Herausforderungen auch zukünftig leisten können.

Umweltfreundliche Dieselmotoren – diese Verbindung ist tatsächlich stimmig! Stickoxidemissionen und Rußpartikel werden durch die moderne Abgasnachbehandlung – bestehend aus Dieseloxidationskatalysator (DOC), Dieselpartikelfilter (DPF) und selektiver katalytischer Reduktion (SCR) – nahezu vollständig eliminiert. Mit dem DPF gilt das nicht nur für die Partikelmasse, sondern auch für die Partikelanzahl – eine Antwort auf die Feinstaubproblematik.

In Städten weist das Abgas von Dieselmotoren mit DPF eine geringere Partikelkonzentration auf als die Umgebungsluft!

Bei LKW-Motoren und Off-Road-Dieselmotoren wird die Einhaltung der Emissionen im gesamten »Kennfeldbereich« geprüft. Die Abgasnachbehandlung ist dementsprechend auch im Realbetrieb in allen Leistungsbereichen des Motors aktiv. Auch bei starker Beanspruchung und hohen Drehzahlen werden somit Emissionen effektiv reduziert.¹⁾

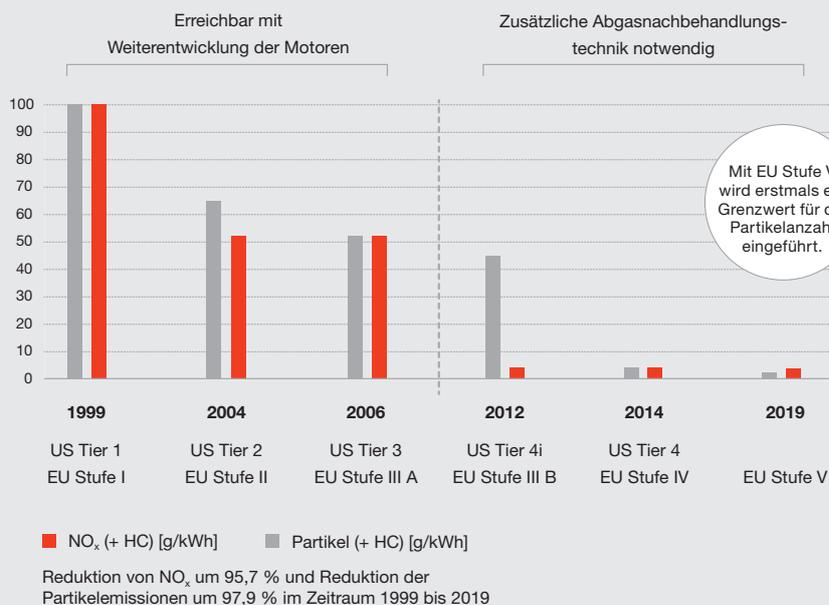
Somit lässt sich festhalten: Der Dieselmotor zeigt sich in der EU Stufe V als sehr emissionsarme Antriebsform – nahe der Null-Emission.

Was hat es nun mit CO₂ auf sich? Bei der Verbrennung fossiler Kraftstoffe wird Kohlenstoff in Form von CO₂ freigesetzt. Nicht giftig, sondern elementarer Bestandteil im Photosynthese-Prozess:

¹⁾ Die Abgasnachbehandlung bei DEUTZ-Motoren ist im ganzen Motorkennfeldbereich aktiv, solange die Abgastemperatur über der Freigabetemperatur für die AdBlue-Dosierung liegt.



Entwicklung der Emissionsstandards (in %)



Bestimmung der Partikelverunreinigung in Kraftstoffen.



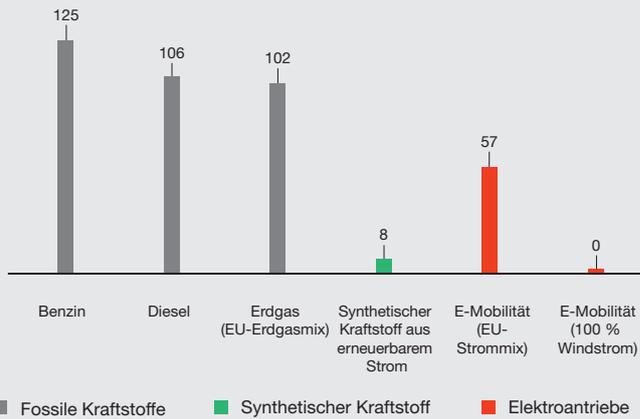
»Mit der Einführung des Partikelfilters ist der Partikelbeitrag des Dieselmotors vernachlässigbar. Messungen zeigen eine geringere Partikelkonzentration des Abgases von Dieselmotoren mit Partikelfilter als in der Stadtluft. Die Luftqualität in Ballungszentren würde sich verbessern, wenn Altmotoren schneller durch neue, technologisch deutlich bessere Motoren ersetzt würden. Der Diesel ist nach meiner Einschätzung noch lange der umweltfreundlichste Antrieb.«

Prof. Dr. sc. techn. Thomas Koch, Institutsleiter
Karlsruher Institut für Technologie (KIT),
Institut für Kolbenmaschinen

Lebewesen produzieren CO₂ und Pflanzen wandeln es in Kohlenstoff und Sauerstoff um. Die Herausforderung liegt darin, dass bei der Verbrennung fossiler Kraftstoffe mehr CO₂ freigesetzt wird, als die Natur im gleichen Zeitraum verarbeiten kann. Die Erhöhung des CO₂-Anteils in der Luft führt zum Treibhauseffekt und damit zur Erderwärmung. Welche Antworten gibt es hierauf?

Energieeffizienz: Der Kraftstoffverbrauch moderner Dieselmotoren hat sich gegenüber früheren Generationen spürbar verbessert – dies gilt insbesondere für DEUTZ-Motoren. Geringerer Verbrauch führt im gleichen Verhältnis zu niedrigerer CO₂-Emission. Die Energieeffizienz von Dieselmotoren ist gegenüber Benzinantrieben übrigens um rund 15–20 % besser. Würde man beispielsweise alle Diesel- durch Benzinmotoren ersetzen, so stiege der hierdurch verursachte CO₂-Ausstoß um diesen Wert. Umgekehrt ist die Energieeffizienz von Erdgas

Treibhausgasemissionen in g CO₂e/km

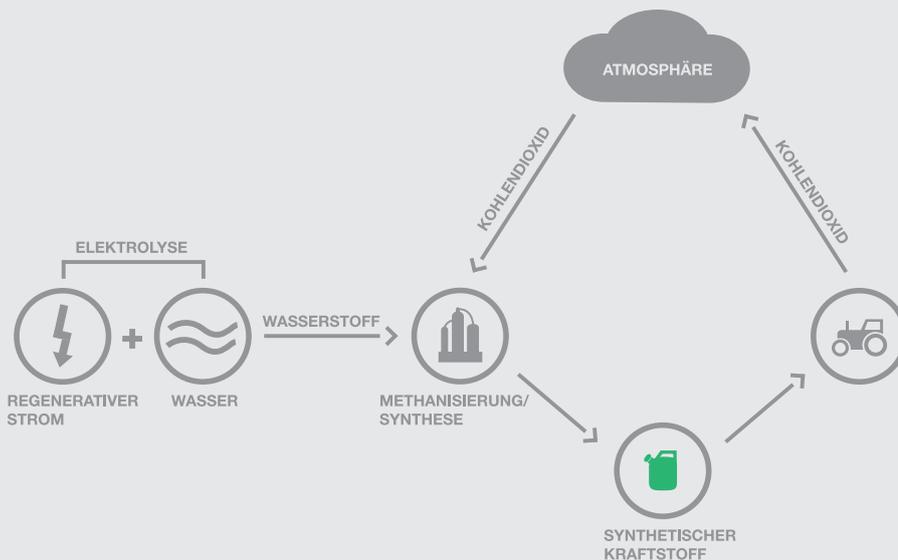


Treibhausgasemissionen in Gramm CO₂-Äquivalent je km für PKW; Aussagen auf Off-Road übertragbar; geringe CO₂-Emissionen bei synthetischem Kraftstoff unterstellt Restmenge Prozessenergie aus Strommix.

Quelle: Europäische Kommission; Report EUR 26028 EN, Juli 2013; JEC – Joint Research Centre-EUCAR-CONCAWE collaboration; dena.



CO₂-Kreislauf – synthetischer Kraftstoff für Verbrennungsmotoren



besser als die von Diesel, das im Übrigen im Hinblick auf Stickoxid- und Partikelemissionen mit einer deutlich einfacheren Abgasnachbehandlung als sehr sauber anzusehen ist.

Sind Elektromotoren die Lösung unserer CO₂-Probleme? Sofern der erforderliche Strom aus regenerativer Energie erzeugt werden sollte, ist die CO₂-Bilanz von Elektromotoren natürlich dem mit fossilem Kraftstoff betriebenen Verbrennungsmotor überlegen. Die Ökobilanz von Batterien mag die Vision dann wieder etwas eintrüben. Elektromotoren eignen sich außerdem nicht für den mobilen autarken Antrieb von Schwerlastanwendungen.

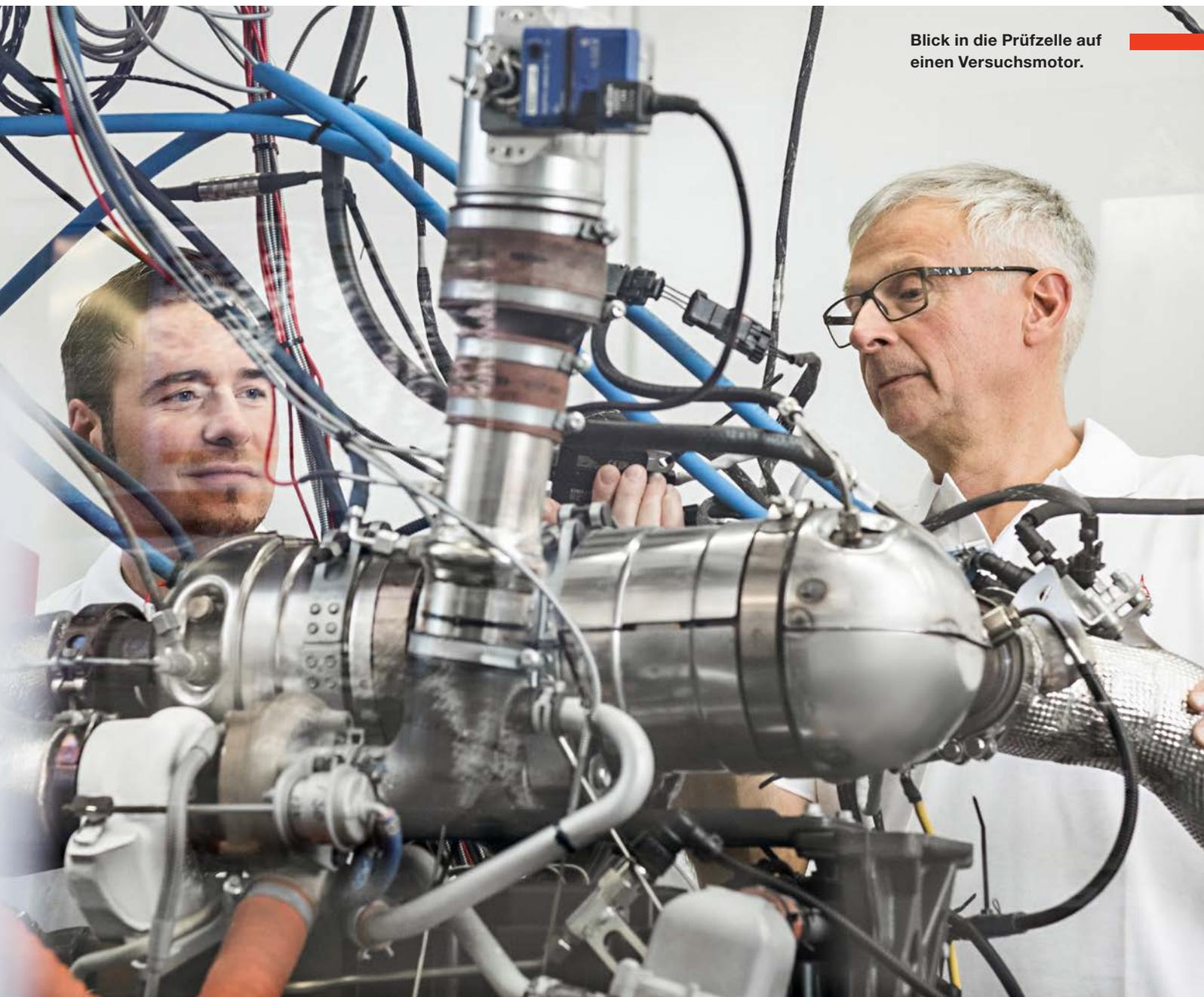
Der Dieselmotor bleibt das Mittel der Wahl, wenn hohe Leistungsbedarfe und ein hohes Drehmoment gefragt sind. Im Off-Road-Bereich ist er in vielen Anwendungen bis auf weiteres nicht ersetzbar. Ein Beispiel für eine Schwerlastanwendung: Ein 600-Liter-Dieseltank, der einem Traktor¹⁾ Pflugarbeiten auf

dem Feld für zehn Stunden ermöglicht, würde beim derzeitigen Stand der Technik bei einem E-Motor einer Batterie mit etwa 4.500 Liter Volumen und über 15 Tonnen Gewicht entsprechen. In der Praxis undenkbar! Dennoch eröffnet die Hybridtechnologie ein realistisches Potenzial zur Kraftstoffeinsparung. Mit einer Teil-elektrifizierung werden sich auch bei Industrieanwendungen Vorteile für Kunde und Umwelt realisieren lassen, sobald die Kosten für die elektrischen Komponenten gesunken sind. Insbesondere bei schwankenden Leistungsbedarfen können Hybridantriebe, eine Kombination aus einem Diesel- und einem Elektromotor, sinnvoll sein. Wir konnten hier bereits Kraftstoffersparnisse – und dementsprechend CO₂-Reduzierungen – von bis zu 40 % demonstrieren.

Einen alternativen Weg in die CO₂-freie Zukunft können synthetische Kraftstoffe ermöglichen. Im Grunde sind sogenannte »E-Fuels« die industrielle Nachbildung der Photosynthese für Kraftstoffe: Wasser wird mit umweltfreundlich gewonnenem

¹⁾ Beispiel bezieht sich auf einen Fendt-939-Traktor.

Blick in die Prüfwelle auf einen Versuchsmotor.



Ökostrom mittels des Elektrolyseverfahrens in Wasserstoff und Sauerstoff aufgespalten. Unter Zuführung von CO₂ (Methanisierung) kann man hieraus ein kohlenstoffbasiertes Gas erzeugen, das auch noch verflüssigt werden kann (Gas-to-Liquid). Mit der Verwendung von synthetischen Kraftstoffen können Verbrennungsmotoren CO₂-neutral betrieben werden: Der Umwelt wird so viel CO₂ entzogen, wie im Rahmen der Verbrennung freigesetzt wird.

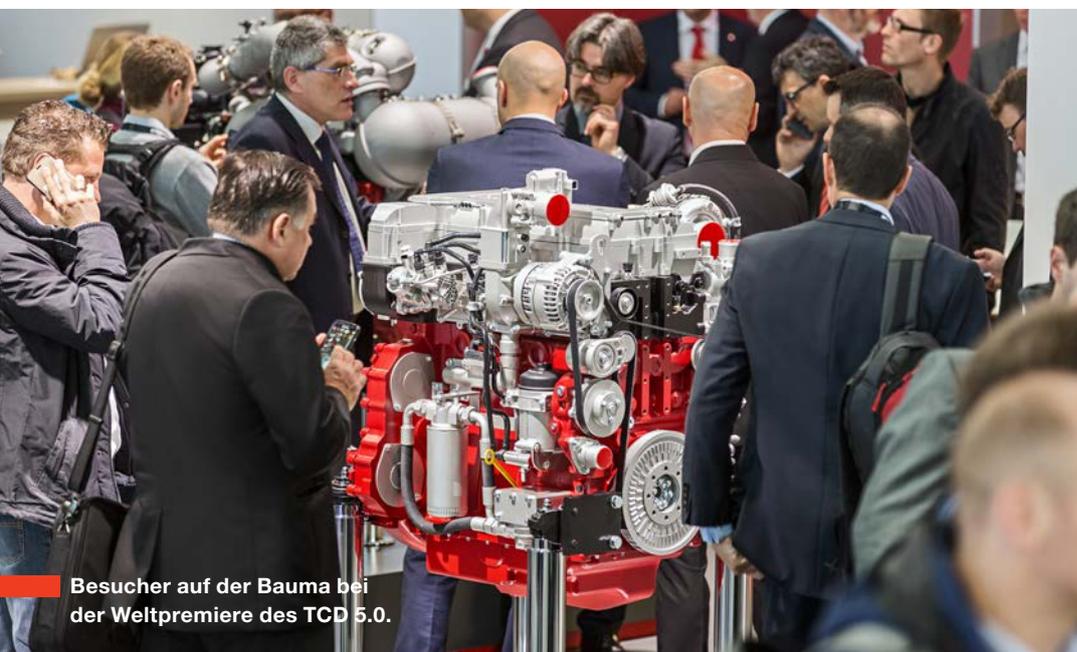
Fazit: Im Mix aus verschiedenen Antriebsformen hat der Dieselmotor auch in der Zukunft seine Berechtigung. Emissionsseitig hat der Dieselmotor mit der EU Stufe V seine Hausaufgaben gemacht – selbst die strengen gesetzlichen Grenzwerte der Schadstoffbelastung in Innenstädten werden erfüllt. Die (Teil-) Elektrifizierung wird auch bei industriellen Anwendungen zu weiteren Kraftstoffeinsparungen führen. Mit synthetischen Kraftstoffen ist potenziell ein CO₂-neutraler Betrieb des Verbrennungsmotors möglich – damit würde er zu einer nachhaltigen Antriebsquelle.

»Flüssige Kohlenwasserstoffe aus regenerativen Quellen haben eine sehr hohe Energiedichte. Für mobile Anwendungen werden sie zur Bevorratung ausreichender Energiemengen bei vergleichsweise kleinen Speicherkapazitäten dringend benötigt, insbesondere für energieintensive Anwendungen wie Nutzfahrzeuge oder Off-Road-Anwendungen.«

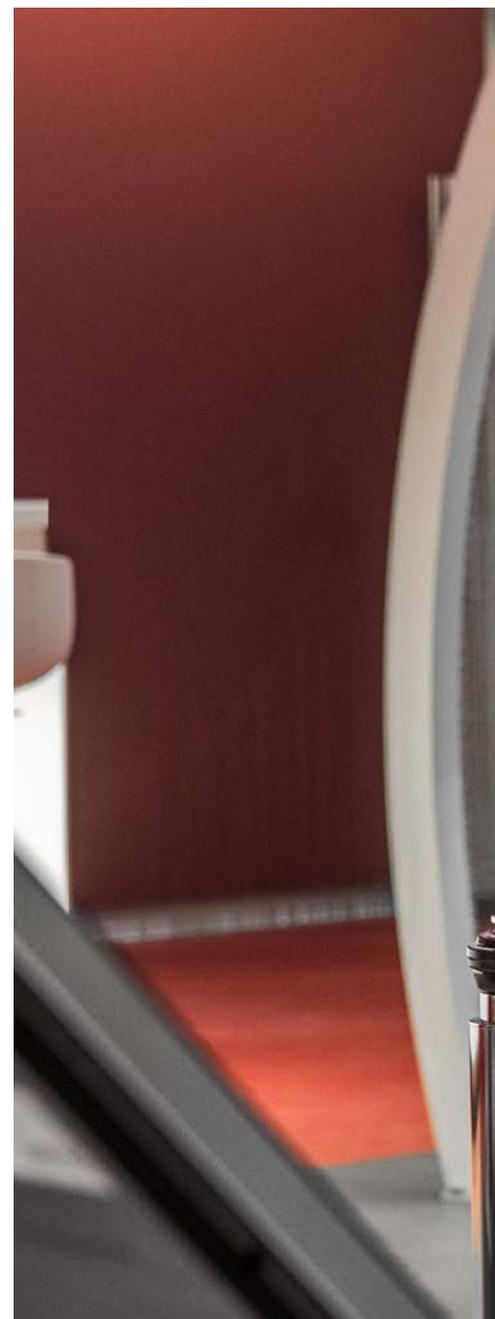
Prof. Dr.-Ing. Bert Buchholz,
Fakultät für Maschinenbau und Schiffstechnik,
Universität Rostock



DEUTZ-Messestand auf der Bauma 2016 in München.



Besucher auf der Bauma bei der Weltpremiere des TCD 5.0.



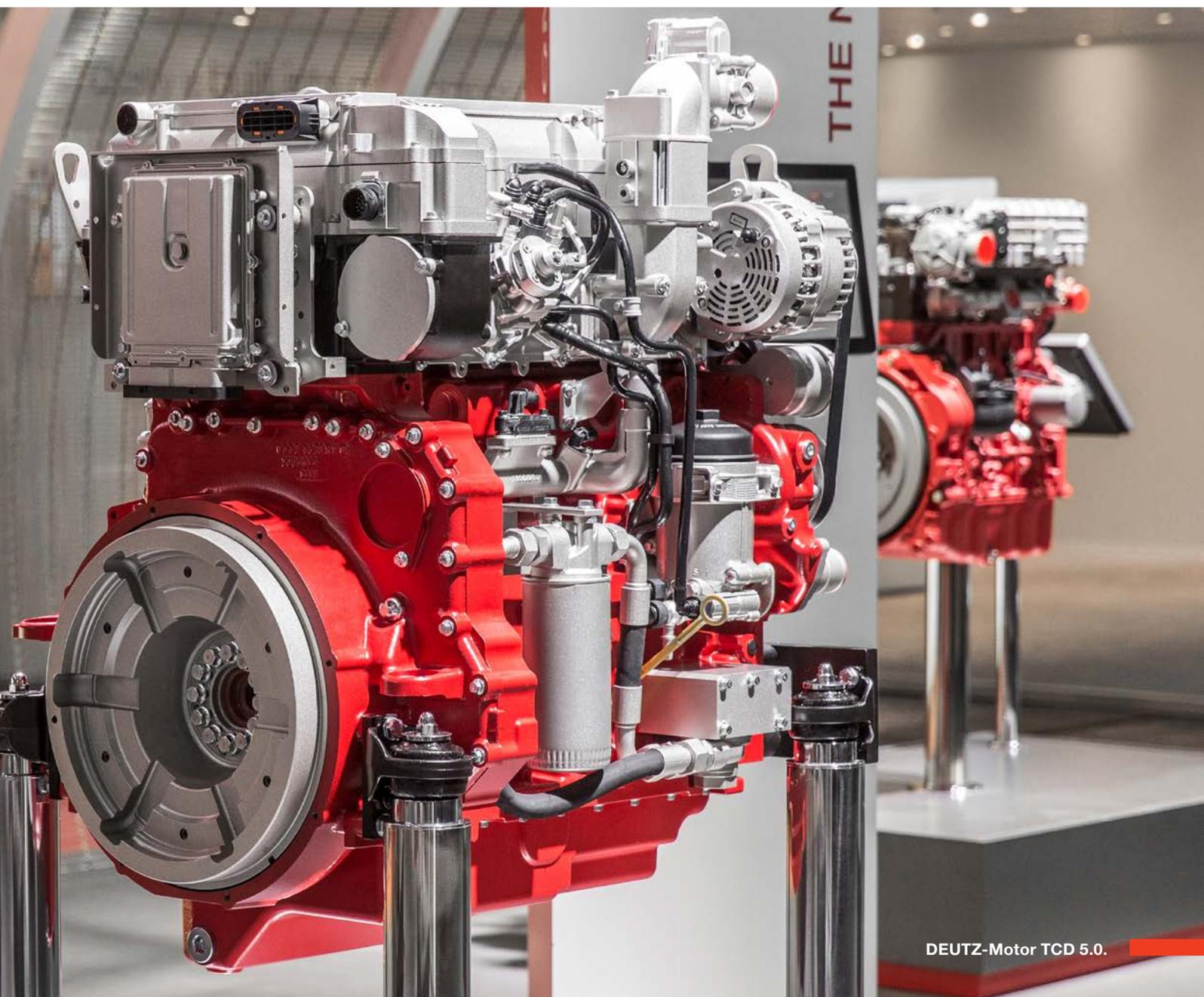
STAGE V READY

Auf der Bauma 2016, der weltweit größten Fachmesse für Baumaschinen, hat DEUTZ im April des vergangenen Jahres seine neuesten Motorenentwicklungen vorgestellt. Neben der bereits etablierten »Stage V ready«-Produktpalette haben wir insbesondere die neuentwickelten TCD-2.2-Diesel- und -Gasmotoren sowie den bewährten TCD 2.9 als Gasvariante präsentiert.

Der neue TCD 2.2 – wie der Name sagt, mit 2,2 Liter Hubraum – ist eine 3-Zylinder-Variante – des erfolgreichen 4-Zylinder-Motors TCD 2.9. Er leistet bis zu 55 kW. Beide Motoren werden sowohl in einer Diesel- als auch in einer Flüssiggasversion – auch LPG oder Treibgas genannt – angeboten, ein Novum innerhalb der ansonsten mit Dieselkraftstoff betriebenen Produktpalette von DEUTZ. Die Gasvarianten G 2.2 und 2.9 leisten bis zu 42 bzw. 55 kW. Ihre Größe und Ausführung gleicht

jeweils ihrem selbstzündenden Pendant. Hieraus ergibt sich ein hoher Gleichteilanteil mit entsprechenden Vorteilen für den Service und die Teilebevorratung beim Kunden. Die Gasvarianten sind insbesondere für die Bereiche Material Handling und kompakte Baumaschinen interessant. Sie eignen sich auch ohne aufwändige Abgasnachbehandlung für den Einsatz in geschlossenen Gebäuden, da Flüssiggas deutlich weniger Emissionen als Dieselkraftstoff verursacht. Die Motoren erreichen nur mit Hilfe eines 3-Wege-Katalysators die EU Stufe V und bieten damit eine Alternative, die unseren Kunden zusätzliche Flexibilität bietet. Sowohl der TCD 2.2 als auch die Gasvarianten werden 2019 rechtzeitig zu der ab dann geltenden Abgasnorm EU Stufe V in Serienproduktion gehen.

Gasmotoren an sich sind für DEUTZ indes kein Neuland: Bereits der erste DEUTZ-Motor, die atmosphärische Gaskraftmaschine aus dem Jahr 1867, folgte diesem Konzept. Auch der 1876 von



DEUTZ-Motor TCD 5.0.

Firmengründer Nicolaus August Otto entwickelte erste Viertaktmotor – der Ottomotor – wurde mit Gas betrieben.

Eine komplette Neuentwicklung stellt der TCD 5.0 dar, den wir ebenfalls auf der Bauma 2016 präsentiert haben. Dieser 4-Zylinder-Motor mit 5-Liter-Hubraum wird zur kommenden Emissionsstufe EU Stufe V entwickelt und ergänzt unsere Produktpalette im Leistungsbereich von 100 bis 150 kW. Das Emissionskonzept ist dabei modular aufgebaut und erlaubt damit sogenannte »Emission-Downgrades« mit dem gleichen Basismotor, indem bestimmte Abgasnachbehandlungselemente entfallen. Für unsere Einbaukunden, die ihre mit unseren Motoren angetriebenen Geräte weltweit exportieren, ein wichtiger Aspekt. Aufgrund seiner Kompaktheit kann der neue 5-Liter-Motor sogar als »Drop-in-Lösung« im Bauraum eines DEUTZ TCD 4.1 installiert werden. Einsetzbar ist der TCD 5.0, der ab 2019 in die Serieneinführung geht, sowohl für Industrie- als auch Landtechnik Anwendungen.

Darüber hinaus plant DEUTZ im Rahmen einer Kooperation mit Liebherr, seine Produktpalette im oberen Leistungsbereich um vier neue Dieselmotoren zu erweitern. Dabei erhält DEUTZ die weltweiten Vertriebs- und Servicerechte für Dieselmotoren in diversen Anwendungen von 200 bis 700 kW. Die vom Kooperationspartner produzierten Motoren, die den neuesten Emissionsstufen (EU Stufe V) entsprechen, werden für DEUTZ ab 2019 zur Serienbelieferung verfügbar sein und unter eigener Marke vertrieben.

Einen dieser Motoren im oberen Leistungsbereich haben wir bereits im November auf der Bauma China 2016 präsentiert: den neuen TCD-9.0-4-Zylinder-Dieselmotor. Der TCD 9.0 soll außerdem in unserem chinesischen Joint Venture DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd. in Lizenz selbst gefertigt werden, um lokale Kunden bestmöglich beliefern zu können.



»Das Produktprogramm mit den Innovationen, die DEUTZ auf der Bauma vorgestellt hat, ist das vollständigste und durchgängigste im für uns relevanten Leistungsbereich von 40 bis 170 KW. Die neuen Produkte für die Emissionsstufen III B, IV und V wurden genau zum richtigen Zeitpunkt eingeführt. Die TCD Motoren 2.9 und 3.6 erwecken Vertrauen.«

Alexandre Marchetta,
Executive Vice President,
Groupe MECALAC S.A.



»Der Motor von DEUTZ ist ein robuster Industriemotor, dessen Bauweise es möglich macht, unseren Kunden kompakte Fahrzeuge anzubieten. Dank seines Rädertriebs ist der Motor zudem für Einsätze unter extremen Bedingungen geeignet, was ein größtmögliches Anwendungsspektrum der Stapler sicherstellt. Darüber hinaus ermöglicht uns die hohe Ausrüstungsvarianz des Motors, spezielle Kundenwünsche, wie beispielsweise Klimaanlage oder eine große Lichtmaschine, optimal zu bedienen.«

Ottmar Neuf,
Director Engines and Drivetrain,
KION Group AG

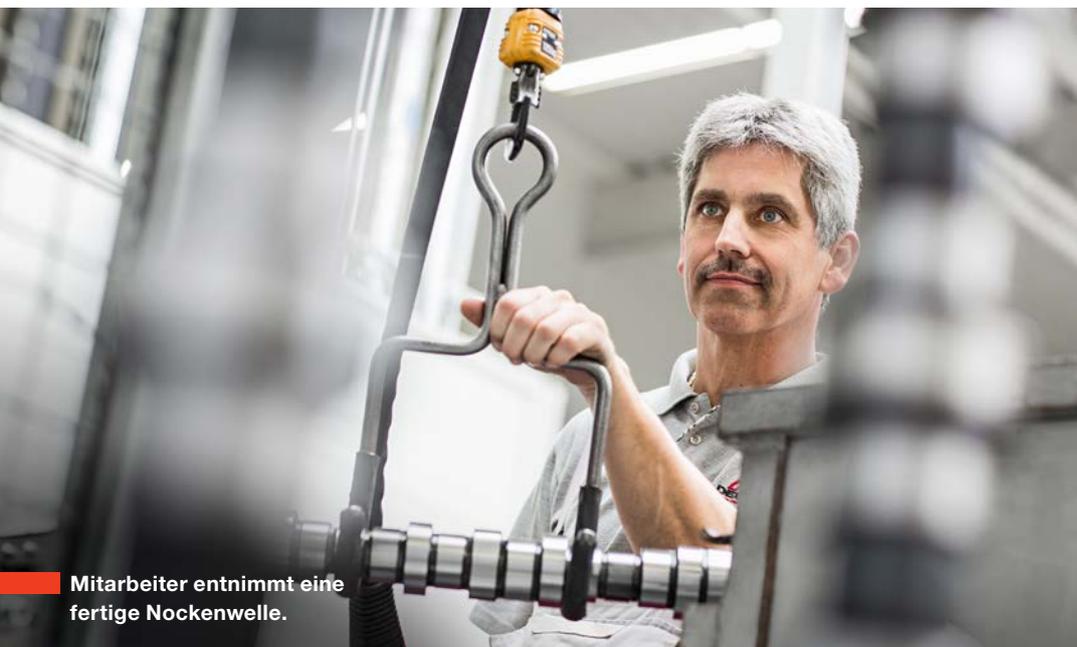


»Wir haben uns natürlich eine ganze Reihe von Motorenherstellern angesehen, als wir unser TH-Produktprogramm entwickelten,« sagt Malcolm Early, Vice President Marketing von Skyjack, Inc. »Aber letztendlich überzeugte DEUTZ, als zuverlässigste namhafte Firma, die einen 74 PS High Torque Motor anbietet, der den Tier-4-Final Anforderungen entspricht. Die DEUTZ-Motoren haben einen wesentlichen Beitrag zur erfolgreichen Einführung dieser neuen Telehandler geleistet.«

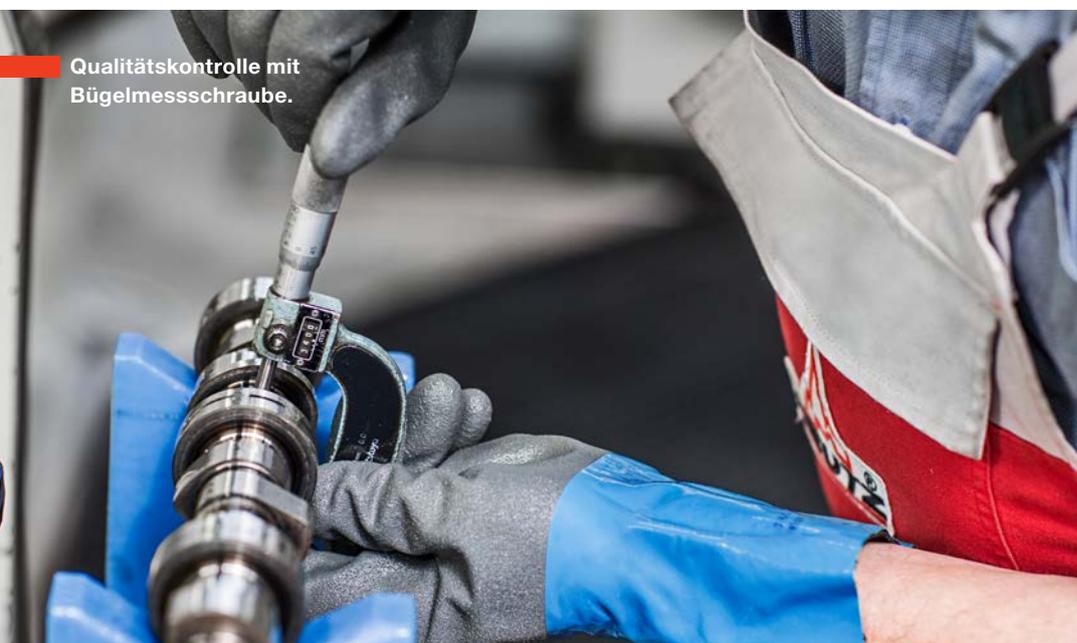
Malcolm Early,
Vice President Marketing,
Skyjack, Inc.

»Unsere Zusammenarbeit mit DEUTZ begann mit Produkten für die Emissionsstufe Tier 4 Final. Wir schätzten das Abgasnachbehandlungssystem für den Anwendungsbereich Material Handling, die robuste Produktqualität und die professionelle Unterstützung im Bereich Application Engineering.«

T. W. Eom,
General Manager, R&D,
Clark Material Handling Asia



Mitarbeiter entnimmt eine fertige Nockenwelle.



Qualitätskontrolle mit Bügelmessschraube.



STANDORTOPTIMIERUNG

Die umfassende Optimierung unserer deutschen Standorte mit dem Ziel einer deutlichen Effizienzsteigerung ist mittlerweile abgeschlossen bzw. weit fortgeschritten. Die Standortkonsolidierung beinhaltet zum einen die Räumung des Standorts Köln-Deutz und die Errichtung eines neuen Wellenzentrums zur Fertigung von Nocken- und Kurbelwellen an unserem größten Standort Köln-Porz. Zum anderen wird unser Werk für Austauschmotoren in Übersee am Chiemsee geschlossen und in zwei Stufen in das Werk Ulm integriert.

DAS NEUE WELLENZENTRUM

Auf einer Fläche von 13.500 m² – dies entspricht knapp zwei Fußballfeldern – und mit einem Investitionsvolumen von rund 26 Mio. € ist in Köln-Porz das neue DEUTZ-Wellenzentrum gebaut worden. Nach der offiziellen Grundsteinlegung im Juli 2015 wurden bis Anfang 2017 über mehrere Monate die Gewerke Kurbel- und Nockenwellenfertigung vom Standort Köln-Deutz in das neue Gebäude verlagert. Da der Umzug und damit die Verlagerung von insgesamt 130 Maschinen parallel zur laufenden Serienproduktion erfolgt ist, galt als oberste Priorität, die Produktion und Belieferung jederzeit sicherzustellen. Dies ist im gesamten Prozess gut gelungen – dank intensiver Planung und Begleitung aller erforderlichen Schritte.

Ein besonderes Highlight im neuen Wellenzentrum sind die sogenannten »Stresstech«-Maschinen, mit denen eine Qualitätsprüfung an Nockenwellen vorgenommen wird. So kann das



Nockenwellen im
Bearbeitungsprozess.

innere Gefüge der Welle auf Schwachstellen untersucht werden, ohne Teile zu beschädigen. Die Anlage stellt einen wichtigen Bestandteil der Qualitätsstrategie im neuen Wellenzentrum dar.

Die Produktion der Kurbel- und Nockenwellen am Standort Köln-Porz ist nun in vollem Gange. Damit konnte dieses Großprojekt mittlerweile erfolgreich abgeschlossen werden. Die mit der Standortoptimierung angestrebten Effizienzgewinne von rund 10 Mio. € jährlich werden wir insbesondere durch das neue Wellenzentrum, die nach Ulm verlagerte Xchange-Montage und den Entfall von Kosten für den Standort Köln-Deutz ab dem laufenden Geschäftsjahr realisieren.

Der bisherige Standort in Köln-Deutz mit einer Fläche von rund 16 Hektar befindet sich in einem Bebauungsplanverfahren. Bisherige Industrie- und Brachflächen sollen zu einem urbanen Viertel konvertiert werden, in dem zukünftig Wohnungen, Gewerbe- und Grünflächen entstehen. DEUTZ beabsichtigt, das Areal zu veräußern.

KLEINSERIE IN ULM

Mit der Verlagerung der Aktivitäten aus Übersee am Chiemsee nach Ulm geht der Ausbau des Werks Ulm zum Kleinserienwerk mit dem Fokus auf DEUTZ-Customised-Solutions-Produkte, Projektgeschäft, Austauschmotoren und auslaufende Baureihen einher. Die Verlagerung von Montage und Auftragssteuerung ist bereits im Geschäftsjahr 2015 erfolgt. Besonders erfreulich: Trotz des Umzugs konnte der Umsatz im Austauschmotorengeschäft gesteigert werden. Die für den Xchange-Prozess sehr wichtigen Durchlaufzeiten wurden verringert und Synergien gehoben. Diese ergeben sich insbesondere aus der Nutzung der Infrastruktur des Werks Ulm sowie Synergien in den Overhead-Bereichen. Der Umzug aller anderen Funktionen – und damit die letzten Maßnahmen im Rahmen der umfangreichen Standortoptimierung – erfolgen im laufenden Geschäftsjahr 2017.

STRATEGIE

Globale Megatrends wie die demografische Entwicklung und die zunehmende Urbanisierung führen dazu, dass die weltweite Motorennachfrage kontinuierlich zunimmt. Davon profitiert DEUTZ als unabhängiger Motorenhersteller im Premiumsegment und Innovationstreiber für marktgerechte Technologien. Wir wollen unsere Kunden nicht nur mit Motoren, sondern mit kompletten Systemlösungen und umfassenden Serviceleistungen bedienen. Unsere etablierte Strategie umfasst deshalb die Erweiterung der Kunden- und der Produktbasis sowie die Globalisierung und Internationalisierung.

Unsere Wachstumsstrategie, die wir seit Jahren konsequent verfolgen, basiert auf drei Säulen:

→ Erstens **Erweiterung der Kundenbasis** und profitables Wachstum: Wir wollen in allen Regionen mit neuen und bestehenden Kunden wachsen. In den letzten Jahren ist uns dies gelungen, wir konnten in allen Regionen neue Kunden hinzugewinnen. Auch im Berichtsjahr sind zahlreiche Produktanläufe bei unseren Kunden erfolgt – dies belegt den Erfolg unserer aktuellen Motorengeneration. Mit der KION Group, einem der beiden größten Anbieter von Gabelstaplern weltweit, haben wir Ende 2015 eine Vereinbarung zum Ausbau der langjährigen Zusammenarbeit getroffen. Im vergangenen Jahr konnten wir unter anderem mit dem japanischen Baumaschinenhersteller Takeuchi eine Partnerschaft starten und die Zusammenarbeit mit dem chinesischen Baumaschinenhersteller Sany ausweiten.

Bezogen auf Anwendungsbereiche liegt unser Schwerpunkt weiterhin auf Off-Road-Anwendungen, insbesondere bei Baumaschinen, Material Handling und der Landtechnik. Auch den Markt für Stationäre Anlagen und Nischenanwendungen bedienen wir. Unser Automotive-Geschäft

verlagert sich zunehmend nach Asien, wo wir mit unserem Joint Venture DEUTZ Dalian sehr gut im Markt positioniert sind. Derzeit bereiten wir uns mit unserem Joint Venture auf die Einführung der Emissionsstufe China IV vor, die im chinesischen LKW-Markt ab dem Jahr 2019 gilt.

Daneben haben wir mit dem Servicegeschäft ein weiteres margenträchtiges Standbein etabliert. Dieses wollen wir künftig mit neuen Produkten und Dienstleistungen rund um den Motor weiter ausbauen. Durch ein aktives Händlermanagement und die weitere Qualifizierung des Händlernetzes wird der gestiegenen Komplexität der Motoren Rechnung getragen. Darüber hinaus beabsichtigen wir, an ausgewählten Standorten in eigene Servicestützpunkte zu investieren. Beispielsweise haben wir im Berichtsjahr unser erstes DEUTZ Power Center in den USA eröffnet, das unseren Kunden vor Ort applikationsspezifische Entwicklungsdienstleistungen, aber auch Wartungen und Reparaturen anbietet.

Um die Verfügbarkeit von Original DEUTZ Teilen weiter zu erhöhen, werden wir zusammen mit unseren Händlern das Internet als Vertriebskanal nutzen.

Strategisches Programm bis 2020

Strategisches Programm	
 Erweiterung der Kundenbasis	<ul style="list-style-type: none"> → Ausbau des Asiengeschäfts → Verstärkung der Vertriebsaktivitäten → Ausbau des Servicegeschäfts
 Erweiterung der Produktbasis	<ul style="list-style-type: none"> → Erweiterung bzw. Optimierung des Motorenprogramms → Erweiterung des Produktportfolios mit Systemlösungen → Erweiterung bzw. Optimierung des Serviceprogramms
 Globalisierung/ Internationalisierung	<ul style="list-style-type: none"> → Aufbau eines internationalen Produktionsnetzwerks → Aufbau eines internationalen Entwicklungsnetzwerks → Aufbau eines internationalen Beschaffungsnetzwerks → Aufbau eines internationalen Logistiknetzwerks
Unternehmensgrundsätze, Grundsätze der Führung und Zusammenarbeit	

→ Zweitens **Erweiterung der Produktbasis** mit technologisch führenden Produkten: Unsere heutigen TCD-Motoren im Bereich 2,9 bis 16,0 Liter mit einer Leistungsbandbreite von 25 bis 520 kW für die Abgasemissionsstufe EU Stufe IV/ US Tier 4¹⁾ hatten wir bis 2014 im Markt eingeführt. Diese Motoren zeichnen sich durch kompakte Einbaumaße, intelligente Abgasnachbehandlungskonzepte und im Vergleich zu den Vorgängermodellen niedrigere Lebenszykluskosten aus. Alle Motoren erfüllen darüber hinaus bereits heute die ab 2019 nochmals verschärfte EU-Grenzwerte²⁾. Mit der »Stage V ready«-Kampagne vermarkten wir dies aktiv. Auf der Bauma ist der DEUTZ Powerpack präsentiert worden, eine einbaufertige Lösung von Motor, Kühler und SCR-Tank. Gerade für kleinere OEMs reduziert dieses Angebot den Applikationsaufwand erheblich. Darüber hinaus erweitern wir unser Produktportfolio für Serienauslieferung ab 2019 vor allem im unteren und oberen Leistungsbereich, unter anderem indem wir es um Gasvarianten ergänzen und es teilweise erneuern. Weitere Informationen hierzu einschließlich Details zu den neuen Produkten, die wir im vergangenen Jahr der Öffentlichkeit vorgestellt haben, finden Sie im Kapitel »Stage V ready« auf den Seiten 16 und 17.

Auch künftig werden wir an der Entwicklung von Lösungen arbeiten, um die Energieeffizienz unserer Produkte noch weiter zu erhöhen. Darüber hinaus bauen wir unsere Applikationskompetenz, bei der wir im Wettbewerb bereits als führend gelten, kontinuierlich aus.

Mit dem profitablen Servicegeschäft sind wir unabhängiger von konjunkturellen Schwankungen. Die Basis hierfür sind rund 1,6 Mio. DEUTZ-Motoren, die sich weltweit in Betrieb befinden. Der Marktanteil dieser Motoren wird mit neuen Produkten wie der Programmerweiterung bei Xchange-Motoren und Komponenten für die zeitwertgerechte Reparatur ausgebaut. Die höhere Komplexität der Motoren neuer Emissionsstufen erfordert auf Seiten der Servicepartner hohes Fachwissen und entsprechende Diagnose-Werkzeuge. DEUTZ investiert daher in den weiteren Ausbau des Trainings und den »elektronischen Schraubenschlüssel« SERDIA, ohne den eine Diagnose nicht möglich wäre. Der weltweit zuverlässige Service sichert die Verfügbarkeit DEUTZ-gerüsteter Aggregate – ein Motorenleben lang. Die hohe Zufriedenheit der Endkunden ist auch ein wesentlicher Treiber für den Neumotorenverkauf.

→ Drittens **Globalisierung und Internationalisierung** des DEUTZ-Konzerns: Die regionalen Schwerpunkte unserer Märkte verlagern sich und der Trend zur kundennahen Montage nimmt weiter zu. Vor diesem Hintergrund schaffen wir in den drei großen Wirtschaftsräumen Europa, Amerika und Asien Strukturen, die über die Vertriebs- und Serviceaktivitäten hinaus auch lokale Montage, Beschaffung, Logistik und Applikationsentwicklungsaktivitäten umfassen. All dies soll stark vernetzt und zentral koordiniert werden.

Bereits im Jahr 2014 haben wir eine umfassende Optimierung unserer deutschen Standorte mit dem Ziel der

Effizienzsteigerung beschlossen. In Köln konsolidieren wir zwei Standorte: Hierzu haben wir an unserem größten Standort in Köln-Porz ein Wellenzentrum zur Fertigung von Nocken- und Kurbelwellen gebaut. Der Umzug der Produktion ist im Februar 2017 abgeschlossen worden. Gleichzeitig wurde der Standort Köln-Deutz geräumt. Hier erwirkt wir derzeit Planungsrecht für ein neues Stadtquartier in Rhein-Nähe. Dieser Standort soll in den nächsten Jahren veräußert werden. Unser Werk für Austauschmotoren in Übersee am Chiemsee wird geschlossen und in das Werk Ulm integriert. Die Montage haben wir bereits 2015 erfolgreich verlagert. Der Umzug aller anderen Funktionen erfolgt im laufenden Jahr 2017.

NULL-FEHLER-STRATEGIE

Bereits 2015 haben wir die sogenannte Null-Fehler-Strategie implementiert. Bei diesem Qualitätsprogramm geht es darum, Fehler schon im Ansatz zu erkennen, das heißt, bevor diese überhaupt auftreten. Aus aufgetretenen Fehlern gilt es hingegen konsequent zu lernen, so dass sich derselbe Fehler nicht wiederholt. Insofern ist die Etablierung einer präventiven Fehlervermeidungskultur beabsichtigt.

Unser Anspruch ist, dass unsere Kunden stets ein fehlerfreies Produkt erhalten und wir somit die Kundenerwartungen erfüllen oder übertreffen. Wir stellen uns hierbei der Herausforderung, dass wir mit kundenspezifischen Lösungen eine große Variantenvielfalt aufweisen und die Komplexität unserer Produkte in den letzten Jahren aufgrund der Emissionsgesetzgebung signifikant gestiegen ist.

GLOBALE MEGATRENDS TREIBEN MOTORENNACHFRAGE

Die Megatrends demografische Entwicklung, zunehmende Urbanisierung und anhaltende Globalisierung haben starken Einfluss auf Anwendungen, die wir motorisieren. Sie führen dazu, dass die weltweite Nachfrage – abgesehen von konjunkturellen Schwankungen – kontinuierlich steigt. Dazu zählt auch der Bedarf an Landmaschinen, Infrastrukturinvestments sowie Transportmöglichkeiten.

Dieser strukturell wachsenden Nachfrage stehen begrenzte natürliche Ressourcen gegenüber. Vor diesem Hintergrund werden gesetzliche Auflagen für den Umwelt- und Klimaschutz in praktisch allen Industrie- und Schwellenländern verschärft. Die Emissionsgesetzgebung war damit der größte Technologietreiber im Dieselmotorenmarkt der letzten Jahre. Den Herausforderungen der Emissionsgesetzgebung stellen wir uns gerne, denn als ein technologisch führendes Unternehmen sehen wir hierin für uns Chancen. Die Gesetzgebung in den Schwellenländern folgt in der Regel mit mindestens einer Emissionsstufe Abstand.

Strukturelle Wachstumstreiber sind deshalb bei DEUTZ die Motorsysteme der neuen Emissionsstufe, die deutlich wertiger und komplexer als das jeweilige Vorgängerprodukt sind.

¹⁾ Im Geschäftsbericht werden an verschiedenen Stellen die Emissionsstufen EU Stufe IV/US Tier 4 erwähnt. Hiermit sind die Abgasemissionsstufen 97/68 Stufe IV in der Europäischen Union und die Regelungen EPA Tier 4 für Dieselmotoren in den USA gemeint.

²⁾ Verordnung (EU) 2016/1628 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14.09.2016.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER DEUTZ AG UND DES KONZERNES 2016

26	Überblick über das Geschäftsjahr 2016
26	Grundlagen des Konzerns
27	Internes Steuerungssystem
29	Geschäftsentwicklung Konzern
34	Ertragslage
36	Geschäftsentwicklung Segmente
38	Finanzlage
40	Vermögenslage
42	Gesamtaussage zum Geschäftsjahr
42	Mitarbeiter
44	Gesellschaftliches Engagement
45	Umwelt
48	DEUTZ AG
52	Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB
52	Angaben nach §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB
53	Vergütungsbericht
57	Risikobericht
61	Chancenbericht
61	Prognosebericht

ÜBERBLICK ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

Umsatz und EBIT über Vorjahr Trotz eines weiterhin schwierigen Marktumfelds und einer andauernden Investitionszurückhaltung konnten wir unser Geschäft im Berichtsjahr ausweiten. Der Umsatz ist moderat um 1,0% auf 1.260,2 Mio. € gestiegen. Dabei hat der Absatz mit verkauften 132.539 Motoren um 3,8% nachgegeben. Das operative Ergebnis (EBIT) konnte deutlich um 18,5 Mio. € auf 23,4 Mio. € gesteigert werden. Dies unterstreicht die Wirksamkeit unserer Maßnahmen zur Erhöhung der Profitabilität.

Änderung in der Berichterstattung Wir haben den bisherigen Anwendungsbereich Mobile Arbeitsmaschinen in zwei Bereiche aufgeteilt. Ab dem Geschäftsjahr 2016 werden Baumaschinen und Material Handling ausgewiesen. Damit erhöhen wir die Transparenz und tragen der Relevanz verschiedener Abnehmerbranchen Rechnung.

Maßnahmen zur Effizienzsteigerung im Plan Die umfassende Optimierung unserer deutschen Standorte ist mittlerweile abgeschlossen bzw. weit fortgeschritten. Die Verlagerung der Kurbel- und Nockenwellenfertigung von Köln-Deutz in das neue Wellenzentrum Köln-Porz wurde im Februar 2017 erfolgreich finalisiert. Nach der bereits erfolgten Verlagerung der Montage und Auftragssteuerung von Übersee am Chiemsee nach Ulm wird der Umzug aller anderen Funktionen im Laufe des Jahres 2017 erfolgen.

Produkte werden gut am Markt angenommen Unsere mit einem Dieselpartikelfilter ausgestatteten TCD-Motoren im Bereich 2,9 bis 7,8 Liter Hubraum erfüllen bereits heute die nächste europäische Emissionsstufe EU Stufe V, die 2019 in Kraft tritt. Davon profitieren unsere Kunden, bei denen im vergangenen Jahr erneut zahlreiche Produktanläufe erfolgt sind. Auch unsere 2016 neu vorgestellten Motoren zur Produkterweiterung im unteren und oberen Leistungsbereich, mit einem neu entwickelten TCD-5.0-Motor, Gasvarianten und einem DEUTZ Powerpack, stoßen auf hohe Resonanz.

Neuer Vorstandsvorsitzender bestellt Mit Wirkung zum 1. Januar 2017 wurde Herr Dr. Frank Hiller zum Mitglied des Vorstands der DEUTZ AG bestellt und zum Vorstandsvorsitzenden ernannt. Er folgt damit auf Herrn Dr. Helmut Leube, der zum 31. Dezember 2016 in den Ruhestand getreten ist.

GRUNDLAGEN DES KONZERNES

GESCHÄFTSMODELL UND SEGMENTE

DEUTZ ist ein weltweit führender Motorenhersteller, der im Jahr 1864 von Nicolaus August Otto, dem Entwickler des Viertaktmotors, und Eugen Langen gegründet wurde. Seitdem liefert DEUTZ zuverlässige Antriebsquellen für mobile und dezentrale stationäre Anwendungen. Als unabhängiger Produzent von Diesel- und Gasmotoren von 25 bis 520 kW motorisieren wir Anwendungen auf und abseits der Straße. Zu den Kunden des DEUTZ-Konzerns zählen Hersteller von Baumaschinen, Gabelstaplern, Traktoren und anderen Geräten ebenso wie die Käufer dieser Maschinen. Die operativen Aktivitäten gliedern sich in die beiden Segmente DEUTZ Compact Engines und DEUTZ Customised Solutions: Das Segment DEUTZ Compact Engines umfasst flüssigkeitsgekühlte Motoren bis 8 Liter Hubraum. Das Segment DEUTZ Customised Solutions ist auf luftgekühlte Motoren sowie große flüssigkeitsgekühlte Motoren mit mehr als 8 Liter Hubraum spezialisiert. Darüber hinaus stellen wir im Segment DEUTZ Customised Solutions unter dem Namen »DEUTZ Xchange« Austauschmotoren und Austauschteile her.

DEUTZ steht seinen Kunden auch im Hinblick auf den Einbau der Motoren und den Betrieb der Geräte mit Rat und Tat zur Seite. Unsere Serviceleistungen sind konsequent auf die jeweiligen individuellen Bedürfnisse ausgerichtet. Wir unterstützen unsere Kunden aktiv bei Reparaturen sowie bei der Wartung und Instandhaltung ihrer Fahrzeuge sowie Maschinen mit DEUTZ-Motoren. Das weltweite DEUTZ-ServiceNetz mit eigenen Tochtergesellschaften, Servicecentern und Vertragshändlern garantiert eine reibungslose und schnelle Belieferung mit Ersatzteilen.

WESENTLICHE STANDORTE UND KONSOLIDIERUNGSKREIS

DEUTZ ist im globalen Markt hervorragend aufgestellt: Mit 13 Vertriebsgesellschaften, sieben Vertriebsbüros und über 800 Vertriebs- und Servicepartnern in mehr als 130 Ländern bieten wir unseren Kunden eine nahezu flächendeckende Betreuung mit sehr kurzen Reaktionszeiten. Unsere Führungs- und operative Konzernobergesellschaft ist die DEUTZ AG mit Sitz in Köln (Deutschland). Diese besitzt verschiedene Tochtergesellschaften im In- und Ausland. Zu den Tochtergesellschaften zählen mehrere Unternehmen mit Vertriebs- und Servicefunktionen sowie ein Produktionsstandort in Spanien. Das at-equity konsolidierte Joint Venture DEUTZ Dalian in China produziert Dieselmotoren vorwiegend für den chinesischen Markt.

Zum 31. Dezember 2016 sind neben der DEUTZ AG sieben inländische (31. Dezember 2015: sechs) und 12 ausländische Gesellschaften (31. Dezember 2015: zwölf) in den Konzernabschluss einbezogen. In der Anlage zum Konzernanhang ist der vollständige Anteilsbesitz der DEUTZ AG mit Stichtag 31. Dezember 2016 auf Seite 119 dargestellt.

Überblick über das
Geschäftsjahr 2016
Grundlagen des Konzerns
Internes Steuerungssystem

DEUTZ AG

DEUTZ Compact Engines

- Flüssigkeitsgekühlte Motoren bis zu 8 Liter Hubraum

DEUTZ Customised Solutions

- Luftgekühlte Motoren
- Flüssigkeitsgekühlte Motoren > 8 Liter Hubraum

MARKT- UND WETTBEWERBSUMFELD

Der Markt für DEUTZ-Motoren umfasst Dieselmotoren für professionelle Anwendungen, die in Ländern mit hohen Emissionsanforderungen – insbesondere der Abgasstufen EU Stufe III A, III B und IV (bzw. ihrer US-amerikanischen und anderen internationalen Pendanten) – zum Einsatz kommen. Zu diesen technisch anspruchsvollen Anwendungen zählen Baumaschinen, Landmaschinen, Geräte der Hebe- und Fördertechnik (Material Handling), Pumpen und Stromerzeugungsaggregate sowie mittelschwere Lastkraftwagen und Busse. Der Markt für DEUTZ-Motoren grenzt sich somit von den Marktsegmenten der Dieselmotoren für Personenkraftwagen und kleine Nutzfahrzeuge bis circa 3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht ab. Dieselmotoren, die auf veralteter Technik basieren und für Anwendungen bestimmt sind, die in Ländern bzw. Anwendungsbereichen mit nur sehr niedrigen Anforderungen an Produktqualität, Emissionen und Kraftstoffverbrauch zum Einsatz kommen, zählen ebenfalls nicht zu unserem relevanten Markt. Der technisch anspruchsvolle Dieselmotorenmarkt teilt sich in den sogenannten Captive- und Non-captive-Bereich auf. Der Captive-Bereich umfasst Endgerätehersteller mit eigener Motorenproduktion, die teilweise auch als Motorenanbieter am Markt auftreten. Der Non-captive-Bereich umfasst Endgerätehersteller, die überwiegend über keine eigene Motorenproduktion verfügen und daher Motoren von Zulieferern beziehen. In diesem Non-captive-Markt ist DEUTZ mit hochwertigen Motoren mit Leistungen zwischen 25 und 520 kW weltweit aktiv.

Auf dem für uns relevanten Non-captive-Markt haben wir uns als einer der größten Anbieter eine gute Marktposition erarbeitet. Konkurrierende Motorenanbieter kommen aus Westeuropa, Nordamerika und Asien; jedoch verfügt keiner der Wettbewerber hinsichtlich Leistungsabdeckung und Angeboten für verschiedene Anwendungsbereiche über ein mit DEUTZ identisches Produktprogramm.

Hauptwettbewerber

Anwendungsbereiche	Anwendungen	Hauptwettbewerber (in alphabetischer Reihenfolge)
Baumaschinen	Bagger Radlader Straßenfertiger Untertagegeräte	Cummins, USA Isuzu, Japan Weichai, China Yanmar, Japan
	Gabelstapler Telehandler Hebebühnen Flugfeldgeräte	Cummins, USA VW, Deutschland Yanmar, Japan Zhejiang Xinchai, China
	Traktoren Erntemaschinen	Deere, USA Kubota, Japan Perkins, UK Yanmar, Japan
Stationäre Anlagen	Stromerzeugungsaggregate Pumpen Kompressoren	Cummins, USA Kubota, Japan Perkins, UK Yanmar, Japan
	Schienenfahrzeuge Spezialfahrzeuge Lastkraftwagen Busse	Cummins, USA Fiat Powertrain, Italien MAN, Deutschland Mercedes, Deutschland
Automotive		

INTERNES STEUERUNGSSYSTEM

VERANTWORTUNGSVOLLE UNTERNEHMENSFÜHRUNG MITTELS TRANSPARENTER KENNZAHLEN

Der DEUTZ-Konzern definiert sowohl seine Budgetziele als auch seine mittelfristigen Unternehmensziele anhand ausgewählter betrieblicher Kenngrößen. Um die Profitabilität zu steigern und ein nachhaltiges Wachstum zu erzielen, steuern wir den Konzern auf Basis der folgenden finanziellen Leistungsindikatoren.

		2016	2015
Umsatzwachstum	in %	1,0	-18,5
EBIT-Rendite (vor Sondereffekten)	in %	1,9	0,4
Working-Capital-Quote ¹⁾ (Durchschnitt)	in %	17,9	17,6
ROCE (vor Sondereffekten) ¹⁾	in %	3,1	0,6
F&E-Quote	in %	4,0	3,3
Free Cashflow ¹⁾	in Mio. €	4,7	35,0

¹⁾ Bei diesen Kenngrößen handelt es sich um sog. alternative Leistungskennzahlen (Alternative Performance Measures), die nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS) nicht definiert sind. Im Folgenden wird die Überleitung dieser Kenngrößen zu den im Abschluss verwendeten Beträgen dargelegt.

Umsatzwachstum Eine kontinuierliche Steigerung der Umsatzerlöse ist die Grundlage für eine profitable Unternehmensentwicklung. Die Umsatzerlöse und deren Entwicklung werden differenziert nach Produktgruppen, Anwendungssegmenten und Regionen monatlich ermittelt und dem Management zeitnah vorgelegt, um auf kurzfristige Veränderungen frühzeitig reagieren zu können.

EBIT-Rendite (vor Sondereffekten) Für die Steuerung der operativen Ertragskraft des Unternehmens sehen wir die EBIT-Rendite vor Sondereffekten als die zentrale Kennzahl an. Ausgangsgröße ist das Konzernergebnis vor Ertragsteuern zuzüglich Zinsergebnis (EBIT). Nach Bereinigung um Sondereffekte wird diese Größe ins Verhältnis zu den Umsatzerlösen gesetzt. Als Sondereffekte betrachten wir wesentliche Erträge und Aufwendungen, die außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit anfallen und einen nicht wiederkehrenden Charakter haben. Im Berichtsjahr und im Vorjahr sind keine derartigen Sondereffekte angefallen. Die Bereinigung um Sondereffekte ermöglicht eine genauere Vergleichbarkeit der operativen Ertragskraft des Unternehmens im Zeitablauf. Die EBIT-Rendite vor Sondereffekten wird, wie das Umsatzwachstum, auf monatlicher Basis ermittelt und dem Management im Rahmen der internen Berichterstattung vorgelegt.

Working-Capital-Quote (Durchschnitt) Das im Unternehmen gebundene Kapital steuern wir über die durchschnittliche Working-Capital-Quote. Dabei setzen wir das durchschnittliche Working Capital der vergangenen vier Quartale ins Verhältnis zu den Umsatzerlösen der letzten zwölf Monate. Das Working Capital umfasst die Vorräte sowie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vermindert um die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Gemeinsam mit dem Umsatzwachstum und der EBIT-Rendite wird auch diese Kenngröße monatlich bestimmt und dem Management vorgelegt.

ROCE (vor Sondereffekten) Die Messung und Steuerung der Rentabilität des im Konzern eingesetzten Kapitals erfolgt auf jährlicher Basis mit der Kennzahl ROCE (vor Sondereffekten). Diese wird wie folgt ermittelt:

ROCE

in Mio. €

	2016	2015
Bilanzsumme	1.059,7	1.088,1
Zahlungsmittel- und äquivalente	-91,8	-112,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-162,3	-169,5
Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	-57,3	-49,0
Capital Employed	748,3	757,1
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	752,7	792,7
EBIT (vor Sondereffekten)	23,4	4,9
ROCE (vor Sondereffekten)	3,1 %	0,6 %

F&E-Quote Als technologieorientiertes Unternehmen zählen wir auch die F&E-Quote zu unseren bedeutendsten Steuerungskennzahlen im Rahmen unseres internen Steuerungssystems. Diese Kenngröße stellt das Verhältnis der Forschungs- und Entwicklungsausgaben (nach Erstattungen) zu den Umsatzerlösen des betrachteten Zeitraums dar. Die F&E-Quote wird mindestens vierteljährlich ermittelt und an das Management berichtet.

Free Cashflow Zur Steuerung der Liquidität steht im DEUTZ-Konzern die Kennzahl Free Cashflow im Fokus. Diese umfasst die Mittelzu- und Mittelabflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit sowie der Investitionstätigkeit des Konzerns in der betrachteten Periode vermindert um Zinszahlungen aus Finanzierungstätigkeit. Damit zeigen wir auf, welcher in dem jeweiligen Geschäftsjahr generierte Cashflow dem Unternehmen beispielsweise zur Tilgung von Schulden oder zur Zahlung einer möglichen Dividende an die Aktionäre zur Verfügung steht. Der Free Cashflow wird an das Management mindestens vierteljährlich berichtet.

Auf Basis dieser Steuerungskennzahlen hat DEUTZ ein Frühwarnsystem festgelegt, um vorausschauend handeln und zeitnah reagieren zu können. Parallel dazu sorgen wir durch eine fundierte Ursachenanalyse dafür, dass Risiken minimiert und Chancen genutzt werden. Dreimal jährlich erstellen wir eine Jahresprognose für alle Messgrößen. So gewährleistet DEUTZ optimale Transparenz hinsichtlich der Geschäftsentwicklung – davon profitieren sowohl unser Unternehmen als auch alle unsere Stakeholder.

Neben den finanziellen Leistungsindikatoren im Rahmen des beschriebenen Steuerungssystems setzen wir noch eine Reihe weiterer Kenngrößen zur Messung unserer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit ein. Hierzu gehören insbesondere der Auftragsengang, Umsatz und Absatz auf der Ertragsseite, das Working Capital zum Stichtag im Hinblick auf das gebundene Kapital sowie das EBIT vor Abschreibungen (EBITDA). Des Weiteren sind für uns das Konzernergebnis und das handelsrechtliche Ergebnis der DEUTZ AG als ausschüttungsrelevante Größe von Bedeutung.

KONTINUIERLICHE OPTIMIERUNG DES STEUERUNGSSYSTEMS

Unabhängig von konjunkturellen Schwankungen ist ein übergeordnetes Ziel von DEUTZ, die Steuerung des Konzerns kontinuierlich zu optimieren. Basis ist dabei die jährliche Planung aller genannten Kenngrößen. Diese basiert zum einen auf den internen Einschätzungen unserer künftigen Geschäfte und zum anderen auf Vergleichswerten von Wettbewerbern. Jede Organisationseinheit stellt für ihren Verantwortungsbereich Detailpläne auf, die mit den Ansätzen des Managements abgestimmt werden. Sowohl die konkreten Absatz- und Umsatzziele als auch die kunden- und produktbezogenen Ziele (EBIT-Margen) werden jährlich unter Beachtung der Konzernziele mit den operativen Bereichen abgestimmt. Dadurch sind sie auf der jeweils relevanten Hierarchieebene für die operative Steuerung verfügbar.

Um das gebundene Kapital zu optimieren, legen wir Working-Capital-Ziele für die einzelnen Gesellschaften des DEUTZ-Konzerns fest. Die Teilziele für »Vorräte«, »Forderungen aus Lieferungen und Leistungen« sowie »Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen« werden jeweils auf die einzelnen verantwortlichen Mitarbeiter heruntergebrochen.

Wir verfolgen einen langfristigen Wachstumskurs. Um hierfür die finanzielle Grundlage zu sichern, haben wir das Investitionsmanagement als den wesentlichen Aspekt bei der Steuerung des gebundenen Kapitals zentralisiert: Klare Budgetvorgaben legen den Rahmen für das Investitionsniveau und die Entwicklungsausgaben fest; der konkrete Bedarf leitet sich aus der mittelfristigen Absatzplanung und den daraus resultierenden Anforderungen an Kapazitäten und Technologien ab. Im Rahmen der jährlichen Budgetgespräche stimmen die Verantwortlichen das geplante Investitionsniveau, die Entwicklungsausgaben und einzelne Projekte mit der konzernweiten Finanzplanung ab und schreiben die Ergebnisse fest. Vor der konkreten Projektfreigabe steht eine zusätzliche detaillierte Prüfung, bei der wir die gängigen Methoden der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung nutzen (interner Zinsfuß, Amortisationszeit, Kapitalwert, Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie Kostenvergleiche). Erst wenn diese Wirtschaftlichkeitsprüfung eindeutig positiv ausfällt, wird das Projekt mit dem entsprechenden Budget genehmigt.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG KONZERN

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Globale Wachstumsrate auf Vorjahresniveau Das weltweite Wirtschaftswachstum verblieb 2016 auf moderatem Niveau. Für das Gesamtjahr 2016 erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF)¹⁾ ein globales Wirtschaftswachstum von 3,1%, nach 3,2% im Vorjahr.

Die Wirtschaft im Euro-Raum hat 2016 um 1,7% zugelegt und damit etwas schwächer als im Vorjahr (2015: +2,0%). Die deutsche Wirtschaft konnte ihr Wachstumstempo mit einem Plus von 1,7% gegenüber Vorjahr (2015: +1,5%) leicht steigern. Sehr erfreulich war erneut die Entwicklung in Spanien, wo wie im Vorjahr ein Plus von 3,2% erzielt wurde. Frankreich lag mit einem Wachstum von 1,3% ebenfalls auf Vorjahresniveau, Italien mit 0,9% (2015: +0,7%) leicht darüber.

Die US-amerikanische Wirtschaft wuchs um 1,6%, nach 2,6% im Vorjahr. Die Verlangsamung des Wachstumstempos ist auf rückläufige Investitionen zurückzuführen. Die Wirtschaft in China hat sich dank einer expansiveren Wirtschaftspolitik im Verlauf des Jahres stabil entwickelt. Im Gesamtjahr legte das BIP um 6,7% zu, nach 6,9% im Jahr 2015. Die russische Wirtschaft befindet sich nach wie vor in einer Rezession und Südamerika entwickelte sich schwächer als zunächst erwartet.

¹⁾ IWF World Economic Outlook Update, Januar 2017.

Insgesamt war das wirtschaftliche Umfeld 2016 von vielen Risiken und Unwägbarkeiten geprägt wie zum Beispiel dem »Brexite-Votum« in Großbritannien, die auch auf das laufende Geschäftsjahr ausstrahlen. China befindet sich mit einer im Vergleich zu den Vorjahren niedrigeren Wachstumsrate und der Abkehr vom starken Exportmodell im Umbruch. Der Ausgang der Wahlen in den USA ist in Bezug auf seine wirtschaftlichen Auswirkungen heute noch nicht einschätzbar.

DEUTZ-Abnehmerbranchen mit heterogener Entwicklung Die wesentlichen Abnehmerbranchen von DEUTZ haben sich im Geschäftsjahr 2016 sehr unterschiedlich entwickelt. Die Nachfrage nach Baumaschinen ist nach eigener Schätzung in Europa und in China um jeweils etwa 5% gestiegen. In Nordamerika war der Absatz von Baumaschinen dagegen um circa 5% rückläufig. Die europäische Landtechnikbranche hat mit -5% im Jahr 2016 einen weiteren Rückgang der Nachfrage verzeichnet.²⁾ Der Absatz leichter und mittelschwerer Lastkraftwagen in China verbesserte sich nach eigener Einschätzung um etwa 7%.

AUSWIRKUNGEN DES WIRTSCHAFTLICHEN UMFELDS AUF DIE GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Unsicherheiten belasten Investitionsverhalten Insgesamt war das wirtschaftliche Umfeld 2016 von vielen Risiken und Unsicherheiten geprägt, die sich auch auf das laufende Geschäftsjahr auswirken. Dies führt zu einem tendenziell abwartenden Investitionsverhalten. Hinzu kommt, dass sich die Preise für Öl, Rohstoffe und landwirtschaftliche Güter auch 2016 auf einem sehr niedrigen Niveau bewegt haben, wenngleich sie im Jahresverlauf gestiegen sind. Höhere Preise wären jedoch für Investitionen in den entsprechenden Bereichen förderlich – so auch für das Geschäft von DEUTZ.

Während die Weltwirtschaft im Geschäftsjahr 2016 um 3,1% gewachsen ist, hat der Umsatz bei DEUTZ um 1,0% zugelegt. Die Wirtschaft im Euro-Raum ist im Berichtsjahr um 1,7% gewachsen. Die wesentlichen Abnehmerbranchen von DEUTZ in Europa entwickelten sich in diesem Umfeld sehr unterschiedlich. Während die Nachfrage nach Baumaschinen anstieg, war die Landtechnikbranche rückläufig. Trotzdem konnte DEUTZ den Motorenabsatz bei Landtechnik Anwendungen steigern, da im Vorjahr eine sehr geringe Nachfrage aufgrund des Abbaus von Lagerbeständen bei Kunden zu verzeichnen war. Im Hinblick auf einen Emissionsstufenwechsel wurden Motoren bereits im Jahr 2014 in signifikantem Umfang erworben. Der Umsatz von DEUTZ in dem größten Markt EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika) ist 2016 um 3,3% gestiegen.

Das Wirtschaftswachstum in den USA hat sich im Berichtsjahr auf 1,6% (2015: 2,6%) abgeschwächt. Der Umsatz von DEUTZ in Nordamerika ist um 13,0% zurückgegangen. Dies ist insbesondere durch sinkende Absatzzahlen bei Baumaschinen in Nordamerika sowie die Investitionszurückhaltung von Vermietgesellschaften bedingt.

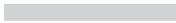
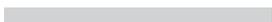
²⁾ VDMA Konjunkturbulletin, Februar 2017.

Unser wichtiger Auslandsmarkt China hat mit einem Wirtschaftswachstum von 6,7 % (2015: 6,9 %) erneut an Dynamik verloren. Die Märkte für Baumaschinen sowie leichte und mittelschwere Lastkraftwagen konnten sich nach deutlichen Rückgängen in den Vorjahren jedoch stabilisieren. Der Umsatz von DEUTZ ist in der Region Asien/Pazifik um 15,9 % gestiegen, da sich neue Kundenprojekte positiv auswirkten.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschungs- und Entwicklungsausgaben (nach Zuschüssen)¹⁾

in Mio. € (F&E-Quote in %)

2016	50,4	(4,0)	
2015	40,8	(3,3)	
2014	53,1	(3,5)	
2013	52,6	(3,6)	
2012	62,1	(4,8)	

¹⁾ Forschungs- und Entwicklungsausgaben abzüglich der von Großkunden und Entwicklungspartnern erhaltenen Zuschüsse.

Forschungs- und Entwicklungsausgaben planmäßig gestiegen Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung beliefen sich 2016 auf 53,5 Mio. € (2015: 49,5 Mio. €). Abzüglich der von Großkunden und Entwicklungspartnern erhaltenen Zuschüsse lagen die Ausgaben bei 50,4 Mio. € (2015: 40,8 Mio. €). Die F&E-Quote (nach Zuschüssen) – das Verhältnis von Netto-Entwicklungsausgaben zum Konzernumsatz – hat sich wie geplant auf 4,0% erhöht (2015: 3,3%). Der Anstieg der F&E-Ausgaben gegenüber dem niedrigen Vorjahreswert ist im Wesentlichen auf die Erweiterung unserer Produktpalette sowie auf fortlaufende Verbesserungen aktueller Motorbaureihen zurückzuführen. Von den Entwicklungsausgaben nach Zuschüssen wurden im Berichtsjahr 18,1 % aktiviert (2015: 31,9 %).

In der Segmentbetrachtung beliefen sich die Ausgaben nach Zuschüssen bei DEUTZ Compact Engines auf 47,7 Mio. € (2015: 38,2 Mio. €) und bei DEUTZ Customised Solutions auf 2,7 Mio. € (2015: 2,6 Mio. €).

Stage V ready Im Zuge der Einführung der EU Stufe IV/US Tier 4 haben wir in den Vorjahren unser Motorenportfolio komplett überarbeitet. Für die nächste europäische Emissionsstufe EU Stufe V¹⁾, die ab dem Jahr 2019 einzuhalten ist, sind unsere aktuellen »Stage V ready«-TCD-Motoren im Bereich 2,9 bis 16,0 Liter Hubraum ebenfalls bereits gerüstet. Bis 7,8 Liter sind die dafür notwendigen Dieselpartikelfilter schon heute serienmäßig oder optional verfügbar. Für die übrigen Motoren wird zur neuen Emissionsstufe flächendeckend ein Dieselpartikelfilter eingeführt, ohne dass ein größerer Bauraumbedarf entsteht. In den USA ist bezüglich der Einführung einer weiteren Emissionsstufe bis dato nichts bekannt.

Ausweitung des Produktportfolios Unsere Produktpalette planen wir mit Weiterentwicklungen zu arrondieren. So befindet sich mit dem D/TD/TCD 2.2 ein 3-Zylinder-Motor in der Entwicklung, der auf dem bestehenden 4-Zylinder-Motor mit 2,9 Liter Hubraum basiert. Außerdem werden wir die kleineren Motoren neben einer Dieselsonversion auch für den Betrieb mit Flüssiggas (LPG) anbieten. Diese Anwendung ist insbesondere für Gabelstapler und andere Material-Handling-Anwendungen interessant. Zudem befindet sich ein komplett neuer 5-Liter-Motor mit 4 Zylindern in der Entwicklung. Der TCD 5.0 wird die DEUTZ-Produktpalette im Leistungsbereich von 100 bis 150 kW ergänzen und stellt gleichzeitig den ersten Schritt zur Erneuerung unserer mittleren Baureihe dar. Die technologische Basis des Motors zeichnet sich durch eine verrohrungsarme Konstruktion mit reduzierter Teileanzahl, der strikten Trennung von heißer und kalter Seite zur Umgehung von Hitzeschutzmaßnahmen sowie durch verringerte Verlustleistungen im Öl- und Wasserkreislauf aus. Ein weiteres Merkmal ist die obenliegende Nockenwelle.

Vorentwicklungsaktivitäten auf hohem Niveau Eine intensive Forschung und Entwicklung bildet auch zukünftig die Basis für innovative Produkte und Dienstleistungen von DEUTZ. Hier haben wir unsere Aktivitäten zuletzt hinsichtlich alternativer Kraftstoffe ausgeweitet. Dabei stehen neben Erdgas auch Wasserstoff und regenerativ erzeugte Kraftstoffe im Fokus – die Arbeit mit Hochschulen und anderen Forschungseinrichtungen haben wir dafür gezielt ausgeweitet. Die Kombination von Verbrennungsmotor und Elektromotor (Hybridisierung) ist ein wichtiger Schwerpunkt unserer Vorentwicklungsaktivitäten. Ein besonderes Augenmerk haben wir weiterhin auf Datenübertragung und -auswertung gelegt (Industrie 4.0), um unseren Kunden zukünftig neue Dienstleistungen anzubieten.

Schutzrechte sichern unser Know-how Mit Patenten, Patentanmeldungen und Gebrauchsmustern schützen wir unser Know-how vor fremder, unbefugter Nutzung. Im Berichtsjahr haben wir 14 neue Schutzrechte angemeldet, davon acht im Inland. Insgesamt verfügen wir nun über 147 deutsche und 178 ausländische Schutzrechte.

BESCHAFFUNG

Das Geschäftsjahr 2016 war von einer generellen Erholung an den Rohstoffmärkten geprägt. Zentrale Einkaufsthemen wie Kostenreduzierung, Versorgungssicherung, Qualitätsoptimierung sowie die Umsetzung der eingebetteten Materialgruppenstrategien konnten erfolgreich durchgeführt werden.

Rohstoffpreise ziehen an Nachdem sich die Primärmärkte 2015 noch verbilligt hatten, hat sich dieser Effekt im Geschäftsjahr 2016 gedreht. Insgesamt lagen alle Jahresdurchschnittswerte leicht oberhalb der prognostizierten Bandbreiten. Rohstoffpreise haben bei DEUTZ jedoch nur einen begrenzten Einfluss auf die Beschaffungspreise von Zulieferteilen, da die Wertschöpfung von sehr hoher Bedeutung ist.

¹⁾ Verordnung (EU) 2016/1628 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. September 2016.

Kostenreduzierungen umgesetzt Bei den Materialgruppen haben wir uns im vergangenen Jahr vor allem auf die Themen Abgasnachbehandlung, Abgasrückführung und Filtration konzentriert und hier Kostenreduzierungen im Gesamtsystem erzielen können. Wir sehen weiterhin Einsparpotenziale durch den Ausbau des Bezugs aus Schwellenländern. Dies gilt vor allem für China aufgrund des kompetitiven Umfelds, zumal sich Qualitätsstandards in der Zulieferindustrie dort weiterhin verbessern. Gemeinsam mit unserem Joint Venture DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd. (China) haben wir eine Einkaufskooperation abgeschlossen, in der die Beschaffungspotenziale im chinesischen Markt abgestimmt werden.

Lieferkette und -performance Es ist uns gelungen, die Lieferperformance in der Lieferkette weiter zu optimieren; sie hat sich im Trend erneut verbessert.

PRODUKTION

In den Bereichen Produktion und Logistik lag der Fokus im Geschäftsjahr 2016 auf den Themen Arbeitssicherheit und Ergonomie, Produkt- und Prozessqualität sowie Effizienz. Daneben haben wir zahlreiche Maßnahmen im Rahmen der Standortoptimierung plangemäß umgesetzt.

Kölner Werke, Deutschland An unserem größten Montagestandort für Serienmotoren in Köln-Porz haben wir im vergangenen Jahr verschiedene Maßnahmen zur Steigerung der Qualität und Absicherung der Montageprozesse in die Wege geleitet. Dazu zählten etwa die Optimierung und Erneuerung der Reinigungs- und Trockenstrecken im Bereich der Farbgebung sowie eine automatische Ventilspieleinstellung. Abläufe und Prozesse haben wir im Rahmen von Kaizen-Workshops weiter optimiert. Im Zuge der Räumung des Standorts Köln-Deutz wurden zahlreiche Tätigkeiten konsolidiert, wie beispielsweise das Leergutmanagement. Außerdem haben wir das Shopfloor-Management ausgebaut.

Komponentenfertigung Seit Jahresbeginn 2016 haben wir den Standort Köln-Deutz geräumt. Bereits im Mai wurden die beiden Transferstraßen für die Kurbelgehäusebearbeitung der Baureihen 2011 und 91x in unsere Werke Zafra (Spanien) und Ulm verlagert. Der Umzug der Wellenfertigung von Köln-Deutz nach Köln-Porz in das fertiggestellte neue Wellenzentrum wurde bei laufender Produktion im April gestartet und im Februar 2017 erfolgreich abgeschlossen. 130 Maschinen und Anlagen wurden demontiert und wieder in Betrieb genommen.

Werke Ulm und Übersee am Chiemsee Den Ausbau des Werks Ulm zum Kleinserienwerk mit Fokus auf DCS-Produkte, Projektgeschäft, Austauschmotoren und auslaufende Baureihen haben wir 2016 weiter vorangetrieben. Die im Jahr 2015 verlagerte Xchange-Montage wurde optimiert, die Kosten wurden gesenkt und die Durchlaufzeiten reduziert. Die notwendigen Vorbereitungen zur Integration aller übrigen Werke aus dem Werk Übersee sind erfolgt. Die mit der Schließung

von Übersee einhergehenden restlichen Verlagerungen erfolgen im Jahr 2017. In der mechanischen Fertigung wurden alle Transferstraßen durch Bearbeitungsmaschinen ersetzt; die mechanische Komponentenfertigung ist somit auf die flexiblen Anforderungen des Kleinseriengeschäfts ausgerichtet.

Werk Zafra, Spanien In unserem Werk in Zafra (Spanien) werden neben den Hauptbauteilen Zylinderkopf, Pleuel und Zahnräder auch die Kurbelgehäuse < 4 Liter produziert. Die Verlagerung der Kurbelgehäuse für die Baureihe 2011 aus der Eigenfertigung Köln-Deutz wurde 2016 erfolgreich abgeschlossen. Der Hochlauf der Kurbelgehäuse für die Baureihe 2.9 wurde ebenfalls im Jahr 2016 realisiert.

Werk Pendergrass, USA Wir haben im Berichtsjahr unser Werk in Pendergrass, Georgia/USA, ausgebaut, um das Mehrvolumen aus dem wachsenden Austauschmotorengeschäft abdecken zu können. Dazu zählten die Erweiterung der Kapazitäten in den Bereichen Demontage und Endmontage sowie die Aufstockung des direkten Personals. Die Kapazität liegt nun im Ein-Schicht-Betrieb bei etwa 2.400 Motoren.

QUALITÄT

Qualität ist Teil unserer Unternehmenskultur Der Name DEUTZ steht bei Motoren seit jeher für einen hohen Qualitätsstandard. Diesem wollen wir auch künftig gerecht werden.

Aus diesem Grund haben wir die sogenannte Null-Fehler-Strategie eingeführt. Mit diesem Qualitätsprogramm verfolgen wir vorrangig das Ziel, die Erwartungen unserer Kunden stets zu erfüllen. Fehler sollen schon im Ansatz erkannt werden, bevor sie überhaupt auftreten. Aus Fehlern wiederum, die bereits aufgetreten sind, müssen wir umgehend lernen, so dass sich dieselben Fehler nicht wiederholen.

Im Geschäftsjahr 2016 haben wir ein Konzept zur Umsetzung des Qualitätsprogramms entwickelt und Multiplikatoren für die Durchführung von Workshops geschult. Zahlreiche Beschäftigte sowohl aus den produktiven als auch den indirekten Bereichen haben an den entsprechenden Workshops teilgenommen. Führungskräfte und Mitarbeiter wurden in zwei halbtägigen Workshops intensiv zu Themen wie Kundenzufriedenheit, Arbeitsqualität und dem konstruktiven Umgang mit Fehlern geschult.

Darüber hinaus haben wir gemeinsam mit dem Werkzeugmaschinenlabor WZL eine Studie zur Qualitätsorientierung durchgeführt. Ziel war die Erfassung der Qualitätsorientierung der Mitarbeiter im mittleren Management. Zu den Ergebnissen zählt, dass die Qualitätskultur bei DEUTZ, bezogen auf den externen Kundenfokus, im Durchschnitt stark ausgebildet ist. In Abteilungen mit ausgeprägter Qualitätskultur sind die Mitarbeiter zufriedener und sie bewerten die Qualitätsleistung ihres Teams höher.

Zertifizierungen belegen hohe Qualitätsstandards Auch im letzten Jahr wurde DEUTZ wieder nach den Normen ISO 9001 (Qualitätsmanagement), ISO 14001 (Umweltmanagement) und ISO 50001 (Energiemanagement) zertifiziert. Im Jahr 2016 haben wir das zweite Überwachungsaudit erfolgreich bestanden.

Die sich aus den überarbeiteten Standards ISO 9001:2015 und 14001:2015 ergebenden erweiterten Anforderungen werden derzeit in das DEUTZ-Managementsystem integriert. Dies wird bis zur Rezertifizierung in 2017 voraussichtlich abgeschlossen sein.

INTERNATIONALE JOINT VENTURES

Das Marktumfeld für Investitionsgüter in China ist seit einigen Jahren sehr herausfordernd. Wachstumserwartungen wurden spürbar zurückgeschraubt und in der Maschinenbauindustrie sind hohe Kapazitäten vorhanden.

Das Joint Venture DEUTZ Dalian, in dem wir unsere chinesischen Produktionsaktivitäten gebündelt haben, betreiben wir seit 2007 gemeinsam mit der First-Automotive-Works-Gruppe, einem der führenden Automobilhersteller Chinas. Hier produzieren wir 3- bis 8-Liter-Dieselmotoren vor allem für Automotive- und Industrieanwendungen im chinesischen Markt. Ab dem Geschäftsjahr 2019 und mit Einführung der Emissionsgesetzgebung China IV werden wir die Produktpalette von DEUTZ Dalian erweitern. Durch die lokale Fertigung stellen wir die notwendige Nähe zu unseren Kunden her und nutzen Marktchancen in verschiedenen Off-Road-Anwendungen.

Der Absatz im Joint Venture DEUTZ Dalian ist im Geschäftsjahr 2016 um 8,7 % auf rund 68.000 Motoren zurückgegangen. Der Umsatz war um 10,8 % auf 303,0 Mio. € rückläufig. Bereinigt um Wechselkurseffekte hat der Rückgang 5,7 % betragen. Die Gesellschaft hat im Rahmen der At-equity-Konsolidierung das operative Ergebnis des DEUTZ-Konzerns mit 5,7 Mio. € (2015: 7,0 Mio. €) belastet.

DEUTZ AGCO MOTORES S.A. (DAMSA) ist unser Joint Venture in Argentinien mit der AGCO-Gruppe. Dort werden Motoren für den lokalen Markt, insbesondere für Landtechnik-, Bus- und Industrieanwendungen, produziert. Im Geschäftsjahr 2016 hat DAMSA knapp 1.000 Motoren abgesetzt. Der Umsatz ist bedingt durch negative Wechselkurseffekte um 24,9 % auf 14,5 Mio. € gesunken. In lokaler Währung ist der Umsatz dagegen um 19,1 % gestiegen. Das operative Ergebnis der Gesellschaft betrug 0,2 Mio. € (2015: 0,7 Mio. €).

An der D.D. Power Holdings (Pty) Ltd., unserem südafrikanischen Joint Venture, halten wir einen Anteil von 30 %. Die Vertriebs- und Servicegesellschaft ist im lokalen Markt aktiv und hat einen Schwerpunkt unter anderem im lokalen Bergbau. Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft einen Umsatz von 14,6 Mio. € (2015: 20,2 Mio. €) und einen Gewinn in Höhe von 1,9 Mio. € (2015: 2,5 Mio. €) erzielt.

AUFTRAGSEINGANG

DEUTZ-Konzern: Auftragseingang

in Mio. €

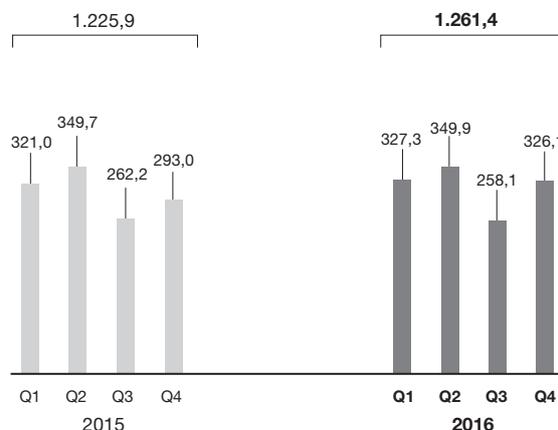
2016	1.261,4	
2015	1.225,9	
2014	1.379,0	
2013	1.649,7	
2012	1.237,1	

Auftragseingang gegenüber Vorjahr gesteigert Im Geschäftsjahr 2016 erhielt der DEUTZ-Konzern Bestellungen im Wert von 1.261,4 Mio. €. Dies sind 2,9 % mehr als im Vorjahr mit 1.225,9 Mio. €. Der bisherige Anwendungsbereich Mobile Arbeitsmaschinen wurde in die Anwendungsbereiche Baumaschinen und Material Handling aufgeteilt, um die Transparenz im Hinblick auf die Relevanz verschiedener Abnehmerbranchen zu erhöhen. 2016 legten die Anwendungsbereiche Baumaschinen um 9,6%, Material Handling um 6,9% und Landtechnik um 6,4% zu. Die Anwendungsbereiche Automotive und Stationäre Anlagen verzeichneten um 14,4% bzw. 16,7% niedrigere Auftragseingänge. Das Servicegeschäft setzte die kontinuierliche positive Entwicklung mit einem Plus von 2,2% fort.

Unterjährig entwickelte sich der Auftragseingang unterschiedlich: Im ersten Quartal lag er leicht über Vorjahr, im zweiten Quartal auf Vorjahresniveau und im dritten Quartal leicht darunter. Im vierten Quartal wurde mit einem Bestelleingang von 326,1 Mio. € der Vorjahreswert um 11,3% übertroffen.

DEUTZ-Konzern: Auftragseingang nach Quartalen

in Mio. €

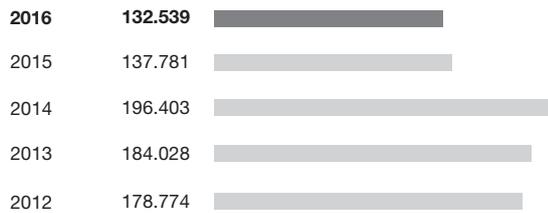


Der Auftragsbestand belief sich zum 31. Dezember 2016 auf 191,0 Mio. €. Damit lag er 5,0 % unter dem Vorjahreswert von 201,0 Mio. €.

ABSATZ

DEUTZ-Konzern: Absatz

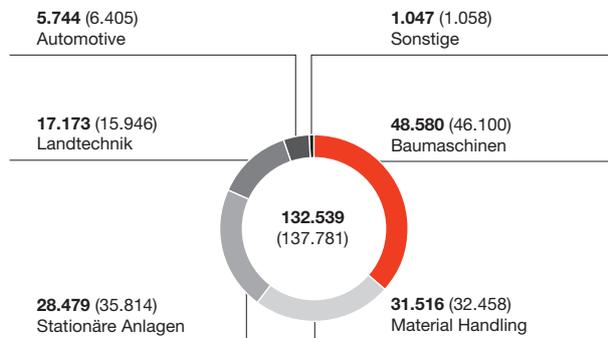
in Stück



Weniger Motoren abgesetzt Im Berichtsjahr hat DEUTZ 132.539 Motoren verkauft und damit 3,8 % weniger als im Vorjahr. 2015 waren 137.781 Motoren abgesetzt worden. Dabei gab der Absatz insbesondere in den Anwendungsbereichen Stationäre Anlagen mit 20,5 % und Automotive mit 10,3 % nach.

DEUTZ-Konzern: Absatz nach Anwendungsbereichen

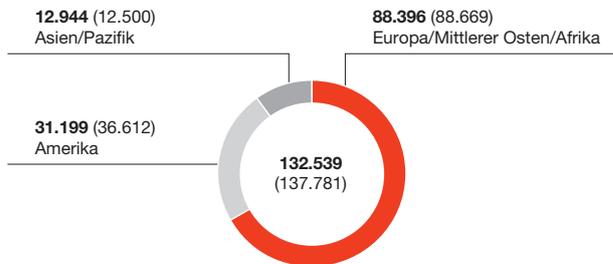
in Stück (Vorjahreswerte)



Bei der regionalen Betrachtung ist die Entwicklung sehr unterschiedlich: In unserem größten Absatzmarkt EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika) lagen die Verkaufszahlen mit 88.396 Motoren auf Vorjahresniveau. In Amerika war der Absatz mit 31.199 Motoren um 14,8 % rückläufig. In der Region Asien/Pazifik hingegen wurde der Absatz um 3,6 % auf 12.944 Motoren gesteigert.

DEUTZ-Konzern: Absatz nach Regionen

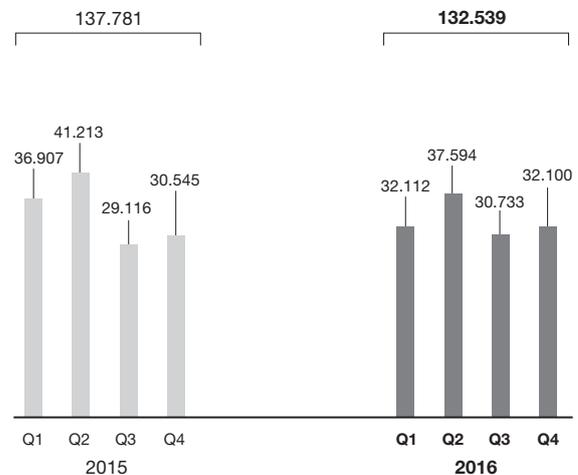
in Stück (Vorjahreswerte)



Nachdem der Absatz in den ersten beiden Quartalen niedriger als im Vorjahr war, hat er im dritten und vierten Quartal die Vorjahreswerte übertroffen. Im Schlussquartal hat DEUTZ mit 32.100 Motoren 5,1 % mehr verkauft als im vierten Quartal 2015 und 4,4 % mehr als im dritten Quartal 2016.

DEUTZ-Konzern: Konzernabsatz nach Quartalen

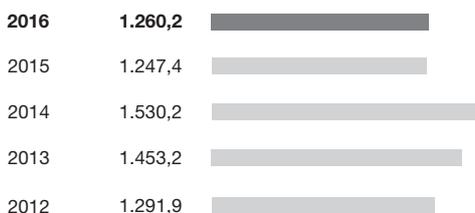
in Stück



ERTRAGSLAGE

DEUTZ-Konzern: Umsatz

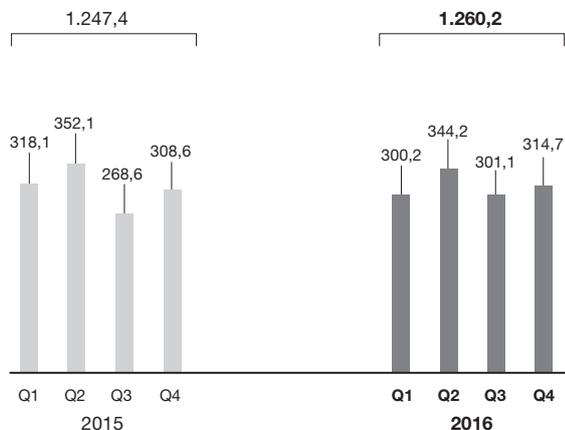
in Mio. €



Umsatz leicht über Vorjahr Im Geschäftsjahr 2016 erlöste DEUTZ 1.260,2 Mio. € und damit 1,0 % mehr als im Vorjahr, als der Umsatz bei 1.247,4 Mio. € lag. Damit haben wir unsere im Geschäftsbericht 2015 veröffentlichte Prognose erfüllt. Wir waren von einem stagnierenden bzw. allenfalls leicht wachsenden Umsatz ausgegangen. Hierbei ist der Durchschnittspreis der verkauften Motoren weiter angestiegen.

DEUTZ-Konzern: Konzernumsatz nach Quartalen

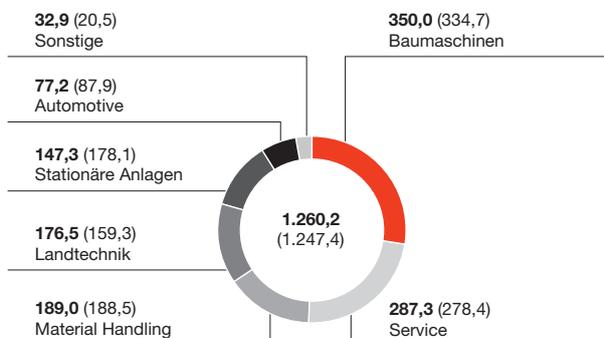
in Mio. €



Unterjährig war die Entwicklung uneinheitlich: Lag der Umsatz im ersten und zweiten Quartal jeweils unter dem Vorjahreswert, konnte er diesen im dritten Quartal deutlich übertreffen. Im vierten Quartal erlösten wir 314,7 Mio. € und damit 2,0 % mehr als im Vorjahr und 4,5 % mehr als im Vorquartal. Das zweite Quartal 2016 war mit einem Umsatz von 344,2 Mio. € wie im Vorjahr das stärkste Quartal.

DEUTZ-Konzern: Umsatz nach Anwendungsbereichen

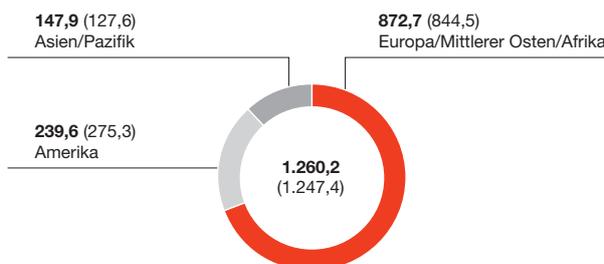
in Mio. € (Vorjahreswerte)



In der Betrachtung nach Anwendungsbereichen ergibt sich ein differenziertes Bild: Die zuvor unter Mobile Arbeitsmaschinen zusammengefassten Anwendungsbereiche Baumaschinen und Material Handling legten um 4,6 % bzw. 0,3 % zu. Auch die Landtechnik und das Servicegeschäft konnten ihre Umsatzerlöse um 10,8 % bzw. 3,2 % steigern. Die Anwendungsbereiche Automotive und Stationäre Anlagen gaben hingegen um 12,2 % bzw. 17,3 % nach.

DEUTZ-Konzern: Umsatz nach Regionen

in Mio. € (Vorjahreswerte)



In der regionalen Betrachtung lag der Umsatz in unserer Region EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika) mit 872,7 Mio. € 3,3 % über Vorjahr. In der Region Amerika sind dagegen mit 239,6 Mio. € 13,0 % weniger Erlöse erzielt worden als im Vorjahr. Die Region Asien/Pazifik verzeichnete aufgrund neuer Kundenprojekte mit Umsatzerlösen von 147,9 Mio. € erneut eine zweistellige Zuwachsrate von 15,9 %.

Ertragslage

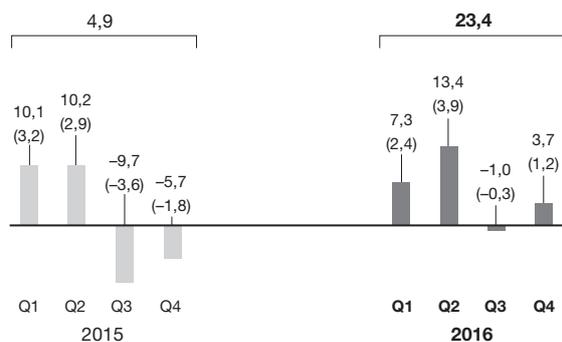
**DEUTZ-Konzern: Operatives Ergebnis
und EBIT-Rendite (vor Sondereffekten)**

in Mio. € (EBIT-Rendite in %)

2016	23,4	(1,9)	
2015	4,9	(0,4)	
2014	31,7	(2,1)	
2013	47,5	(3,3)	
2012	37,1	(2,9)	

**DEUTZ-Konzern: Operatives Ergebnis (EBIT)
nach Quartalen (vor Sondereffekten)**

in Mio. € (EBIT-Rendite in %)



Ergebnisentwicklung Das operative Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) lag im Geschäftsjahr 2016 bei 114,2 Mio. €. Nach 112,2 Mio. € im Vorjahr betrug der Anstieg 2,0 Mio. €. Die EBITDA-Rendite hat sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2015 leicht auf 9,1 % verbessert (2015: 9,0 %).

Im vierten Quartal 2016 betrug das EBITDA 26,3 Mio. € und lag damit auf dem Niveau des Vorjahresquartals (Q4 2015: 26,6 Mio. €). Im Vergleich zum dritten Quartal 2016 ist das EBITDA um 5,3 Mio. € gestiegen (Q3 2016: 21,0 Mio. €). Ausschlaggebend hierfür war insbesondere das höhere Geschäftsvolumen.

Nach Abschreibungen betrug das operative Ergebnis (EBIT) des Berichtsjahres 23,4 Mio. €. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert hauptsächlich aus gesunkenen Produktionskosten, deutlich geringeren Wertminderungen (2016: 1,5 Mio. €; 2015: 9,7 Mio. €) sowie einem Lizenzgeschäft im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2016. Der Ergebnisbeitrag aus dem Lizenzgeschäft betrug 5,5 Mio. €. Positiv haben sich auch der Anstieg im Servicegeschäft sowie die ersten Effekte aus der Standortoptimierung ausgewirkt. Die EBIT-Rendite betrug im Geschäftsjahr 2016 1,9 % (2015: 0,4 %). Zu Beginn des Jahres waren wir von einem moderaten Anstieg der EBIT-Marge ausgegangen; unsere Prognose haben wir insofern erfüllt.

Im vierten Quartal 2016 lag das operative Ergebnis bei 3,7 Mio. € (Q3 2016: -1,0 Mio. €; Q4 2015: -5,7 Mio. €); dies entspricht einer EBIT-Rendite von 1,2 % (Q3 2016: -0,3 %; Q4 2015: -1,8 %).

Infolge der Steigerung unseres operativen Ergebnisses hat sich unsere interne Steuerungsgröße Return on Capital Employed (ROCE)¹⁾ von 0,6 % im Vorjahr auf 3,1 % deutlich verbessert. Zu Beginn des Berichtsjahres waren wir von einem leichten Anstieg des ROCE gegenüber dem Geschäftsjahr 2015 ausgegangen. Aufgrund der vorgenannten Effekte konnten wir diese Prognose übertreffen.

DEUTZ-Konzern: Übersicht zur Ertragslage

in Mio. €

	2016	2015
Umsatzerlöse	1.260,2	1.247,4
Umsatzkosten	-1.041,6	-1.054,8
Forschungs- und Entwicklungskosten	-77,5	-76,3
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-104,7	-104,8
Sonstige betriebliche Erträge	17,7	29,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-26,7	-30,6
Ergebnis aus at-equity bewerteten Finanzanlagen	-5,1	-6,3
Übriges Finanzergebnis	1,1	1,0
Operatives Ergebnis (EBIT)	23,4	4,9
Zinsergebnis	-3,5	-4,0
Ertragsteueraufwendungen	-3,9	2,6
Konzernergebnis	16,0	3,5

¹⁾ Return on Capital Employed (ROCE): Verhältnis von EBIT zu durchschnittlichem Capital Employed. Capital Employed: Bilanzsumme abzüglich Zahlungsmitteln und -äquivalenten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger kurz- und langfristiger Verbindlichkeiten basierend auf Durchschnittswerten von zwei Bilanzstichtagen.

Umsatzkosten Die Umsatzkosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf 1.041,6 Mio. € (2015: 1.054,8 Mio. €); ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 13,2 Mio. € bzw. 1,3 %. Dies ist hauptsächlich auf gesunkene Materialaufwendungen, bedingt durch das geringere Absatzvolumen sowie eine höhere Kosteneffizienz, zurückzuführen. Die Bruttomarge¹⁾ konnte von 15,4 % im Vorjahr auf 17,3 % im Berichtszeitraum gesteigert werden.

Forschungs- und Entwicklungskosten Die Forschungs- und Entwicklungskosten betragen im Berichtsjahr 77,5 Mio. € (2015: 76,3 Mio. €). Sie bestehen im Wesentlichen aus Personal- und Materialaufwendungen sowie Abschreibungen auf bereits fertiggestellte Entwicklungsprojekte. Vereinnahmte Investitionszuschüsse und aktivierte Entwicklungskosten werden mindernd berücksichtigt. Während geringere Abschreibungen auf fertiggestellte Entwicklungsprojekte kostensenkend wirkten, haben geringere Investitionszuschüsse sowie die deutlich niedrigere Aktivierungsquote zu dem leichten Anstieg von 1,2 Mio. € gegenüber dem Vorjahr geführt.

Sonstige betriebliche Erträge Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen im Berichtsjahr bei 17,7 Mio. €. Gegenüber dem Vergleichszeitraum beläuft sich der Rückgang auf 11,6 Mio. € (2015: 29,3 Mio. €). Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf gesunkene Fremdwährungsgewinne zurückzuführen, wobei auch die unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bilanzierten Fremdwährungsverluste deutlich gesunken sind. Zudem beinhaltete der Vorjahreswert Erträge aus der Veräußerung der Anteile an der WEIFANG WEICHAI DEUTZ DIESEL ENGINE CO., LTD., Weifang (China), sowie einen Ertrag aus der Entkonsolidierung der DEUTZ Engine (China) Co., Ltd., Linyi (China).

Sonstige betriebliche Aufwendungen Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich im Berichtsjahr auf 26,7 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr beträgt der Rückgang 3,9 Mio. € (2015: 30,6 Mio. €). Ausschlaggebend dafür waren deutlich geringere Fremdwährungsverluste. Gegenläufig wirkten vor allem höhere Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen. Außerdem beinhalteten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen einen Verlust aus der Entkonsolidierung der Tochtergesellschaft DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd., Linyi (China), in Höhe von 1,4 Mio. €.

Ergebnis aus at-equity bewerteten Finanzanlagen Das Ergebnis aus at-equity bewerteten Finanzanlagen hat sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015 um 1,2 Mio. € auf –5,1 Mio. € leicht verbessert (2015: –6,3 Mio. €). Die Veränderung ist in erster Linie auf den Ergebnisbeitrag unseres chinesischen Joint Ventures DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd. zurückzuführen. Weitere Informationen hierzu sind im Kapitel Internationale Joint Ventures auf Seite 32 zu finden.

Zinsergebnis Das Zinsergebnis hat sich insbesondere aufgrund einer geringeren Kreditinanspruchnahme gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. € auf –3,5 Mio. € verbessert (2015: –4,0 Mio. €).

Ertragsteuern Der Ertragsteueraufwand betrug im Berichtsjahr 3,9 Mio. € nach einem Steuerertrag im Vorjahr von 2,6 Mio. €. Die originären Steueraufwendungen betragen 9,3 Mio. €; ein Anstieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 3,6 Mio. € (2015: 5,7 Mio. €). Dies ist insbesondere auf die Ergebnisverbesserung bei der DEUTZ AG zurückzuführen. Dem gegenüber standen latente Steuererträge in Höhe von 5,4 Mio. € (2015: 8,3 Mio. €). Diese resultieren hauptsächlich aus der Umkehr passiver Steuerlatenzen aus der Aktivierung von Entwicklungskosten nach IFRS.

Ergebnis je Aktie Aufgrund des höheren operativen Ergebnisses ist das Konzernergebnis im Berichtszeitraum um 12,5 Mio. € auf 16,0 Mio. € gestiegen (2015: 3,5 Mio. €). Dies führte zu einem deutlich verbesserten Ergebnis je Aktie in Höhe von 0,14 € (2015: 0,04 €).

GESCHÄFTSENTWICKLUNG SEGMENTE

DEUTZ-Konzern: Segmente

in Mio. €		
	2016	2015
Auftragseingang		
DEUTZ Compact Engines	1.011,6	958,4
DEUTZ Customised Solutions	249,8	267,5
Gesamt	1.261,4	1.225,9
Absatz (in Stück)		
DEUTZ Compact Engines	123.179	125.214
DEUTZ Customised Solutions	9.360	12.567
Gesamt	132.539	137.781
Umsatz		
DEUTZ Compact Engines	1.000,8	967,2
DEUTZ Customised Solutions	259,4	280,2
Gesamt	1.260,2	1.247,4
EBIT		
DEUTZ Compact Engines	–6,1	–31,9
DEUTZ Customised Solutions	32,7	31,3
Sonstiges	–3,2	5,5
Gesamt	23,4	4,9

¹⁾ Bruttomarge: Verhältnis von Umsatzerlösen abzüglich Umsatzkosten zu Umsatzerlösen (ohne Berücksichtigung von Abschreibungen auf Entwicklungsleistungen).

Ertragslage

Geschäftsentwicklung
Segmente

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DEUTZ COMPACT ENGINES (DCE)

Mehr Bestellungen als in 2015 Im Segment DEUTZ Compact Engines (DCE) sind im Berichtsjahr Bestellungen im Wert von 1.011,6 Mio. € eingegangen; dies sind 5,6% mehr als im Vorjahr mit 958,4 Mio. €. Der Anwendungsbereich Baumaschinen legte mit 13,8% am stärksten zu. Material Handling, die Landtechnik und das Servicegeschäft erzielten Zuwächse von 7,8%, 7,1% bzw. 6,7%. In den Anwendungsbereichen Stationäre Anlagen und Automotive gab der Auftragseingang hingegen um 17,9% bzw. 3,9% nach. Der Auftragsbestand betrug zum Geschäftsjahresende 145,5 Mio. €; dies sind 6,0% mehr als Ende 2015.

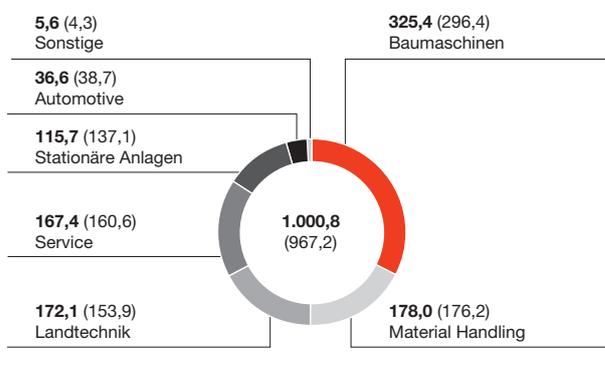
Absatz leicht unter Vorjahr Der Absatz ist im Segment DCE um 1,6% auf 123.179 Motoren zurückgegangen. Im Vorjahr wurden 125.214 Motoren verkauft. In unserem größten Absatzmarkt EMEA haben wir 83.017 Motoren abgesetzt und damit 2,0% mehr als im Vorjahr. In der Region Amerika ging der Absatz um 13,1% zurück, wohingegen er in der Region Asien/Pazifik um 9,8% ausgeweitet werden konnte. Die Anwendungsbereiche Baumaschinen, Landtechnik und Sonstiges legten zu, während alle anderen Anwendungsbereiche weniger Motoren absetzten.

Umsatzerlöse ausgeweitet Mit 1.000,8 Mio. € lagen die Umsatzerlöse des Segments DCE 3,5% über dem Vorjahreswert von 967,2 Mio. €. Damit hat sich der Umsatz wie im gesamten Konzern trotz des leicht rückläufigen Absatzes erhöht. Die Region EMEA legte um 5,5% auf 721,2 Mio. € zu. Dagegen gab die Region Amerika um 12,1% auf 200,4 Mio. € nach. Die Region Asien/Pazifik verzeichnete hingegen einen starken Zuwachs von 43,0% auf 79,2 Mio. €. Bei den Anwendungsbereichen konnten die Landtechnik um 11,8%, Baumaschinen um 9,8%, das Servicegeschäft um 4,2% und Material Handling um 1,0% zulegen. Der Umsatz in den Anwendungsbereichen Stationäre Anlagen und Automotive ging hingegen um 15,6% bzw. 5,4% zurück.

Viertes Quartal 2016 besser als Vergleichs quartale Im Schlussquartal 2016 belief sich der Auftragseingang im Segment DCE auf 267,9 Mio. €. Dies sind 14,3% mehr als im Vorjahresquartal und 34,5% mehr als im Vorquartal. Der Absatz ist im Vorjahresvergleich um 8,2% auf 29.869 Motoren gestiegen; damit hat er auch den Wert des Vorquartals um 4,8% übertroffen. Der Umsatz betrug im Schlussquartal 251,1 Mio. €; dies sind 5,9% mehr als im vierten Quartal 2015 und 5,9% mehr als im dritten Quartal 2016.

DEUTZ Compact Engines: Umsatz nach Anwendungsbereichen

in Mio. € (Vorjahreswerte)



Operatives Ergebnis DCE deutlich verbessert Das operative Ergebnis im Segment DEUTZ Compact Engines lag im Geschäftsjahr 2016 bei -6,1 Mio. € (2015: -31,9 Mio. €). Die deutliche Verbesserung um 25,8 Mio. € ist insbesondere auf Einsparungen bei den Materialkosten sowie das höhere Geschäftsvolumen zurückzuführen. Zudem hat das Segmentergebnis von einem positiven Produktmix zugunsten unserer neuen Baureihen profitiert. Des Weiteren war das Vorjahresergebnis durch außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von insgesamt 7,1 Mio. € belastet. Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen von 1,5 Mio. € erfasst. Diese betreffen Sachanlagen unserer Tochtergesellschaft DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DEUTZ CUSTOMISED SOLUTIONS (DCS)

Auftragseingang geringer als im Vorjahr Das Segment DEUTZ Customised Solutions (DCS) verzeichnete im Berichtsjahr Aufträge im Wert von 249,8 Mio. €; dies sind 6,6% weniger als im Vorjahr mit 267,5 Mio. €. Dabei lagen alle Anwendungsbereiche unter den jeweiligen Vorjahreswerten. Der Auftragsbestand betrug am Jahresende 45,5 Mio. €; damit war er 28,7% niedriger als im Vorjahr mit 63,8 Mio. €.

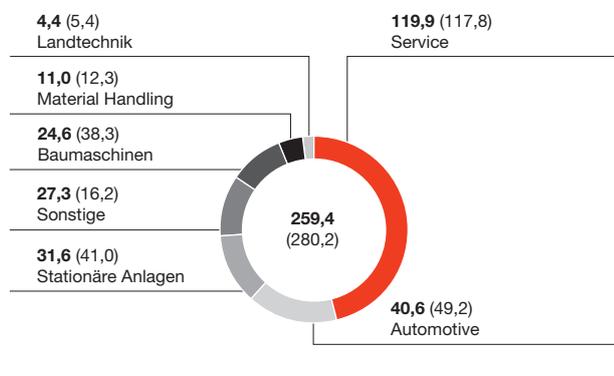
Absatz ein Viertel niedriger Der Absatz im Segment DCS ist im Berichtsjahr um 25,5% auf 9.360 Motoren gesunken. Dabei war die Entwicklung in allen Regionen und – bis auf die Landtechnik – allen Anwendungsbereichen rückläufig.

Umsatz geht deutlich geringer als Absatz zurück Der Umsatz im Segment DCS ist im Berichtszeitraum um 7,4% auf 259,4 Mio. € gesunken. Dabei gaben die Umsatzerlöse in allen Regionen nach: in EMEA um 5,8%, in Amerika um 16,9% und in Asien/Pazifik um 4,8%. Auch alle Anwendungsbereiche haben geringere Umsatzerlöse verzeichnet – allein das Servicegeschäft legte um 1,8% auf 119,9 Mio. € weiter zu.

Viertes Quartal rückläufig Im vierten Quartal 2016 lag der Auftragseingang im Segment DCS bei 58,2 Mio. € und damit 0,7 % unter dem Vorjahreswert sowie 1,2 % unter dem Wert des Vorquartals. Der Absatz war im Schlussquartal mit 2.231 Motoren bzw. –23,8 % deutlich niedriger als im Vorjahr, lag damit jedoch auf dem Niveau des dritten Quartals 2016. Der Umsatz des Segments DCS ging im letzten Quartal um 11,0 % gegenüber Vorjahr bzw. 0,5 % gegenüber dem Vorquartal auf 63,6 Mio. € zurück.

DEUTZ Customised Solutions: Umsatz nach Anwendungsbereichen

in Mio. € (Vorjahreswerte)



Operatives Ergebnis DCS konstant auf hohem Niveau Im Segment DEUTZ Customised Solutions belief sich das operative Ergebnis im Berichtsjahr auf 32,7 Mio. € (2015: 31,3 Mio. €). Der Anstieg von 1,4 Mio. € ist bei einem gesunkenen Geschäftsvolumen insbesondere auf den Ergebnisbeitrag aus dem Lizenzgeschäft in Höhe von 5,5 Mio. € zu Beginn des Geschäftsjahres zurückzuführen. Das Segmentergebnis des Vorjahres war durch außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von insgesamt 2,6 Mio. € belastet.

Sonstiges Das operative Ergebnis im Bereich Sonstiges betrug im Berichtsjahr –3,2 Mio. € (2015: 5,5 Mio. €). Das Ergebnis des Vorjahres war begünstigt durch den Verkauf der Anteile an der WEIFANG WEICHAI DEUTZ DIESEL ENGINE CO., LTD., Weifang (China). Im Berichtsjahr beinhaltet das Ergebnis einen Verlust aus der Entkonsolidierung der DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd. in Linyi (China) in Höhe von 1,4 Mio. €. Die Gesellschaft befindet sich derzeit in Auflösung und hat für den DEUTZ-Konzern keine operative oder strategische Bedeutung mehr, so dass sie aus Wesentlichkeitsgründen entkonsolidiert wurde.

FINANZLAGE

GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS

DEUTZ-Konzern: Übersicht zur Finanzlage

in Mio. €	2016	2015
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	63,8	103,3
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–55,4	–64,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	–26,8	–29,8
Veränderung des Zahlungsmittelbestands	–18,4	9,1
Free Cashflow fortgeführte Aktivitäten	4,7	35,0
Zahlungsmittel und -äquivalente am 31.12.	91,8	112,5
Kurz- und langfristige zinstragende Finanzschulden am 31.12.	60,2	73,5
Nettofinanzposition am 31.12.	31,6	39,0

Free Cashflow: Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und aus Investitionstätigkeit abzgl. Nettoausgaben.

Nettofinanzposition: Zahlungsmittel und -äquivalente abzgl. kurz- und langfristiger zinstragender Finanzschulden.

Zentrale Treasuryverantwortung Die Verantwortung für das Finanzmanagement im DEUTZ-Konzern trägt die DEUTZ AG als Konzernobergesellschaft. Das Finanzmanagement umfasst vor allem die Beschaffung der notwendigen finanziellen Mittel und die Steuerung der Inanspruchnahmen innerhalb des Konzerns, das Pooling der liquiden Mittel sowie die konzernweite Absicherung von Zins-, Fremdwährungs- und Rohstoffrisiken.

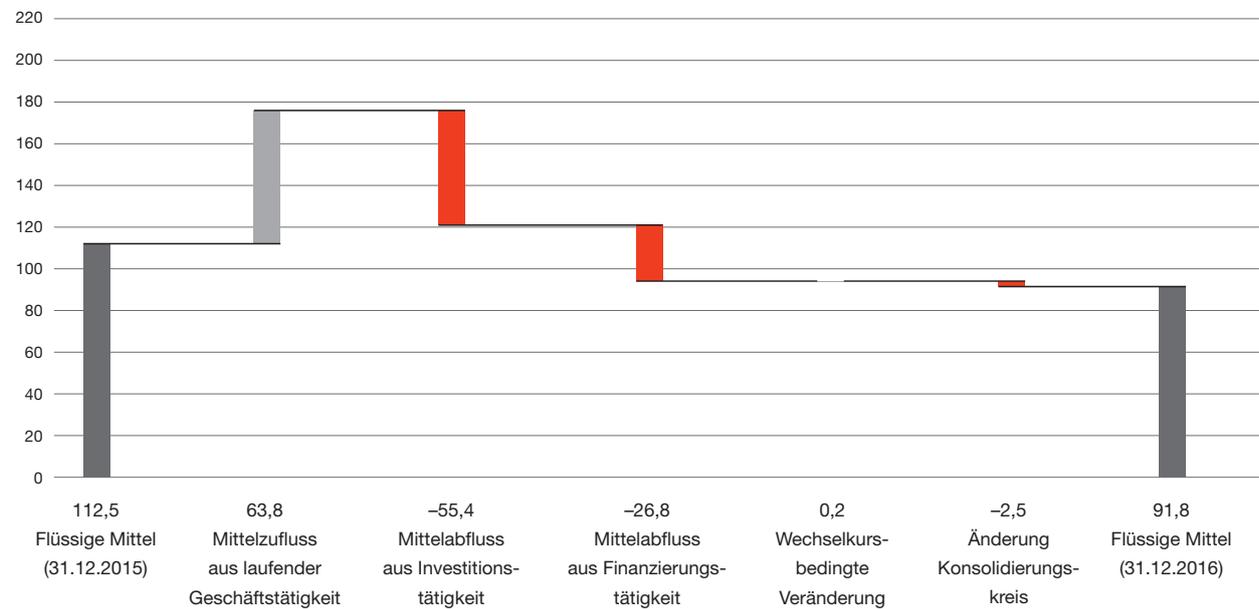
FINANZIERUNG

Syndizierter Kredit und ein Darlehen der Europäischen Investitionsbank sichern ausreichende Liquidität Zur Sicherung der Liquidität steht DEUTZ eine von einem Bankenkonsortium eingeräumte syndizierte, revolvingende Betriebsmittellinie über 160 Mio. € zur Verfügung. Diese Linie ist variabel verzinst, unbesichert und hat eine Laufzeit bis Mai 2020. Die Barlinie kann wahlweise als bilaterale Kontokorrentlinie (bis zu 60 Mio. €) oder in Form von Ziehungen mit Zinsperioden von drei bis sechs Monaten in Anspruch genommen werden.

Darüber hinaus hat uns die Europäische Investitionsbank ein zu tilgendes Darlehen eingeräumt, das am 31. Dezember 2016 mit 54 Mio. € valutierte. Das ebenfalls unbesicherte Darlehen ist bis Juli 2020 zu tilgen. Bei diesem Darlehen haben wir uns gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert.

DEUTZ-Konzern: Veränderung der flüssigen Mittel

in Mio. €



Teil der Vertragsvereinbarung bei beiden Krediten ist die Verpflichtung von DEUTZ, bestimmte Finanzkennzahlen einzuhalten, die jedoch unseren Spielraum für Wachstumsprojekte nicht einengen. Mit der Betriebsmittellinie und dem Darlehen der Europäischen Investitionsbank ist die Finanzierung unserer Projekte und des weiteren Wachstums in den nächsten Jahren abgesichert.

Forderungsmanagement durch Factoring optimiert Der Verkauf von Forderungen ist ein wichtiges Instrument zur Optimierung des Forderungsmanagements. Aufgrund unserer Kundenstruktur mit Forderungen bester Bonität ist Factoring zudem ein günstiges Instrument zur Verbesserung des Working Capitals, zumal die Vorfinanzierung der Produktion und Zahlungsziele, die wir unseren Kunden eingeräumt haben, eine hohe Liquidität bindet. Das Volumen des Forderungsverkaufs ist am Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr geschäftsbedingt angestiegen. So wiesen wir zum Ende des Geschäftsjahres 2016 ein Volumen von rund 111 Mio. € aus (31. Dezember 2015: 99 Mio. €).

FREE CASHFLOW

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag im Berichtsjahr bei 63,8 Mio. € (2015: 103,3 Mio. €). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Höhe von 39,5 Mio. € ist hauptsächlich auf die Entwicklung des Working Capitals zurückzuführen. Während sich das Working Capital im Vorjahreszeitraum deutlich verringerte, hat es sich im Berichtszeitraum stark erhöht. Diese Entwicklung ist insbesondere auf stichtagsbedingt gestiegene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie gleichzeitig gesunkene Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bedingt durch geringere Bestellungen von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen zum Ende des Berichtsjahres zurückzuführen.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf 55,4 Mio. €. Insbesondere geringere Auszahlungen im Zusammenhang mit der Entwicklungstätigkeit führten zu einem Rückgang gegenüber dem Geschäftsjahr 2015 von 9,0 Mio. € (2015: 64,4 Mio. €).

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich im Berichtszeitraum ein Mittelabfluss in Höhe von 26,8 Mio. € (2015: 29,8 Mio. €). Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltete – wie im Vergleichszeitraum – eine Dividendenzahlung an die Aktionäre in Höhe von 8,5 Mio. €.

Der Bestand an Zahlungsmitteln und -äquivalenten ist im Geschäftsjahr 2016 um 20,7 Mio. € auf 91,8 Mio. € gesunken (31. Dezember 2015: 112,5 Mio. €). Von dem Rückgang sind 2,5 Mio. € auf die Entkonsolidierung der DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd. in Linyi (China) zurückzuführen. Die Nettofinanzposition¹⁾ lag zum 31. Dezember 2016 bei 31,6 Mio. €; der Rückgang im Vergleich zum Vorjahresstichtag betrug 7,4 Mio. € (31. Dezember 2015: 39,0 Mio. €).

Der Free Cashflow²⁾ hat sich gegenüber dem Vergleichszeitraum insbesondere aufgrund des deutlich gesunkenen operativen Cashflows um 30,3 Mio. € auf 4,7 Mio. € vermindert (2015: 35,0 Mio. €). Unsere Erwartung zu Beginn des Geschäftsjahres 2016 – ein Free Cashflow im niedrigen bis mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich – haben wir damit insbesondere aufgrund der genannten Working-Capital-Entwicklung nicht erreicht.

INVESTITIONEN

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte nach Investitionszuschüssen beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf insgesamt 62,0 Mio. € und lagen damit 7,2 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 69,2 Mio. €. Wie im Vorjahr entfiel mit 49,3 Mio. € der größte Teil auf Sachanlagen (2015: 50,9 Mio. €). In immaterielle Vermögenswerte wurden 12,7 Mio. € investiert (2015: 18,3 Mio. €). Bei den Sachanlagen stand die Investitionstätigkeit hauptsächlich im Zusammenhang mit dem Aufbau des Wellenzentrums in Köln-Porz, in dem ab Mitte des Jahres 2016 die Produktion sukzessive hochgefahren wurde. Daneben betrafen die Zugänge auch Ersatzinvestitionen in Maschinen und Werkzeuge. Die Investitionen in das immaterielle Vermögen waren hauptsächlich durch die Entwicklung der neuen Baureihen TCD 2.2 und TCD 5.0 gekennzeichnet.

Vor Aktivierung der Entwicklungsleistungen beliefen sich die Investitionsausgaben auf 52,9 Mio. € (2015: 56,2 Mio. €). Damit waren die Investitionen etwas geringer als von uns prognostiziert (Prognose: rund 55,0 Mio. €). Inklusiv der Aktivierung von Entwicklungsleistungen haben wir unseren Prognosewert von 75,0 Mio. € um knapp 13,0 Mio. € unterschritten. Dies ist in erster Linie auf eine deutlich niedrigere Aktivierungsquote bedingt durch eine zeitliche Umpriorisierung von Entwicklungsprojekten zurückzuführen.

Der größte Teil der Gesamtinvestitionen nach Investitionszuschüssen entfiel wie im Vorjahr auf den Bereich DEUTZ Compact Engines (2016: 55,0 Mio. €; 2015: 61,7 Mio. €). Bei DEUTZ Customised Solutions wurden 7,0 Mio. € (2015: 7,5 Mio. €) investiert.

¹⁾ Nettofinanzposition: Zahlungsmittel und -äquivalente abzüglich kurz- und langfristiger zinstragender Finanzschulden.

²⁾ Free Cashflow: Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und aus Investitionstätigkeit abzüglich Zinsausgaben.

VERMÖGENSLAGE

DEUTZ-Konzern: Übersicht zur Vermögenslage

in Mio. €			
	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
Langfristiges Vermögen	563,6	589,6	-26,0
Kurzfristiges Vermögen	495,7	498,1	-2,4
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,4	0,4	-
Vermögen gesamt	1.059,7	1.088,1	-28,4
Eigenkapital	491,1	495,6	-4,5
Langfristige Schulden	265,0	280,8	-15,8
Kurzfristige Schulden	303,6	311,7	-8,1
Eigenkapital und Schulden gesamt	1.059,7	1.088,1	-28,4
Working Capital (in Mio. €)	204,3	183,6	20,7
Working-Capital-Quote (Stichtag, in %)	16,2	14,7	1,5
Working-Capital-Quote (Durchschnitt, in %)	17,9	17,6	0,3
Eigenkapitalquote (in %)	46,3	45,5	0,8

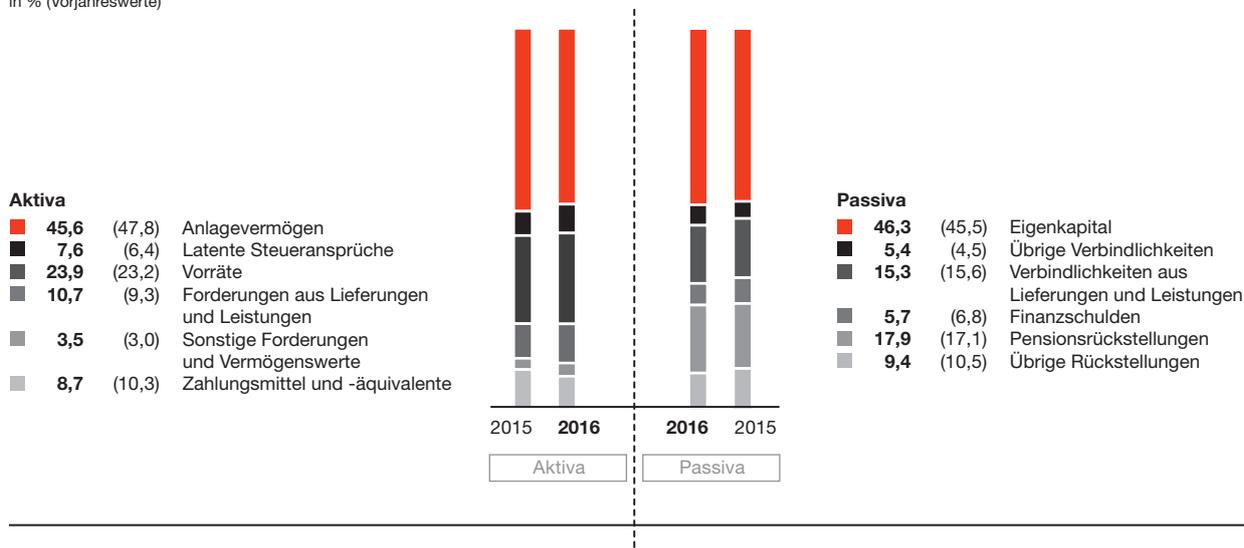
Working Capital: Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.
Eigenkapitalquote: Eigenkapital / Eigenkapital und Schulden gesamt.

Langfristige Vermögenswerte Die langfristigen Vermögenswerte des DEUTZ-Konzerns betragen zum 31. Dezember 2016 563,6 Mio. € (31. Dezember 2015: 589,6 Mio. €). Der Rückgang in Höhe von 26,0 Mio. € ist hauptsächlich auf den gesunkenen Bestand an immateriellen Vermögenswerten zurückzuführen. Insbesondere bei den aktivierten Entwicklungskosten lagen die Zugänge deutlich unter den planmäßigen Abschreibungen.

Kurzfristige Vermögenswerte Die kurzfristigen Vermögenswerte haben sich im Vorjahresvergleich um 2,4 Mio. € auf 495,7 Mio. € nur leicht vermindert (31. Dezember 2015: 498,1 Mio. €). Ausschlaggebend hierfür waren der gesunkene Bestand an Zahlungsmitteln- und -äquivalenten sowie verminderte Forderungen aus Steuererstattungsansprüchen. Dem gegenüber standen insbesondere stichtagsbedingt höhere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und Vermögenswerte.

DEUTZ-Konzern: Bilanzstruktur

in % (Vorjahreswerte)



Working Capital Das Working Capital ist zum 31. Dezember 2016 auf 204,3 Mio. € gestiegen (31. Dezember 2015: 183,6 Mio. €). Entscheidend dafür waren insbesondere stichtagsbedingt höhere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Zudem haben sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bedingt durch gesunkene Bestellungen von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen zum Ende des Geschäftsjahres verringert. Die Vorräte sind dagegen nur leicht angestiegen. Dem Rückgang bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen stand ein Anstieg bei den Fertigerzeugnissen gegenüber. Infolge des gestiegenen Working Capitals hat sich die Stichtagsquote zum 31. Dezember 2016 auf 16,2 % erhöht (31. Dezember 2015: 14,7 %). Auch die durchschnittliche Working-Capital-Quote¹⁾ ist leicht gestiegen und lag zum Berichtsstichtag bei 17,9 % (31. Dezember 2015: 17,6 %). Unsere Prognose für die durchschnittliche Working-Capital-Quote von rund 17 % haben wir damit insbesondere aufgrund der höheren Bestände an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vorräten leicht verfehlt.

Nicht bilanzierte immaterielle Werte Neben den bilanzierten Vermögenswerten verfügt DEUTZ über weitere nicht bilanzierte Werte: So steht die Marke DEUTZ für hohe technologische Ansprüche, Qualität und Verlässlichkeit und ist eine feste Größe in der Welt der Gerätehersteller und -betreiber seit mehr als 150 Jahren. Zudem verfügt DEUTZ über werthaltige langjährige Kundenbeziehungen; insbesondere mit unseren Hauptkunden bestehen langfristige Kooperationsverträge.

Eigenkapital Das Eigenkapital ist zum 31. Dezember 2016 auf 491,1 Mio. € gesunken (31. Dezember 2015: 495,6 Mio. €). Entscheidend für den Rückgang in Höhe von 4,5 Mio. € war die Entwicklung der Minderheitsanteile am Eigenkapital infolge der Entkonsolidierung der DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd. in Linyi (China). Die Gesellschaft befindet sich derzeit in Auflösung und hat für den DEUTZ-Konzern keine operative oder strategische Bedeutung mehr. Aus Gründen der Wesentlichkeit wurde die Gesellschaft zum 31. Dezember 2016 entkonsolidiert. Das den Aktionären der DEUTZ AG zustehende Konzerneigenkapital ist dagegen hauptsächlich durch den Konzerngewinn leicht gestiegen.

Die Eigenkapitalquote hat sich trotz des gesunkenen Eigenkapitals auf 46,3 % leicht erhöht (31. Dezember 2015: 45,5 %) und liegt damit weiterhin in dem von uns zu Beginn des Berichtsjahres prognostizierten Bereich von deutlich über 40 %.

Langfristige Schulden Die langfristigen Schulden lagen zum 31. Dezember 2016 bei 265,0 Mio. € (31. Dezember 2015: 280,8 Mio. €). Der Rückgang um 15,8 Mio. € ist im Wesentlichen auf gesunkene Finanzschulden zurückzuführen. Planmäßig wurden diese um 14,6 Mio. € auf 44,0 Mio. € zurückgeführt. Zudem haben sich die sonstigen Rückstellungen insbesondere bedingt durch die Entwicklung der Restrukturierungsrückstellungen verringert. Entsprechend dem erwarteten Verbrauch wurde ein Großteil der langfristigen Restrukturierungsrückstellungen dem kurzfristigen Teil zugeordnet.

¹⁾ Verhältnis des Working Capitals (Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) zum Stichtag zum Umsatz der vergangenen zwölf Monate.

Kurzfristige Schulden Die kurzfristigen Schulden sind ebenfalls zurückgegangen. Nach 311,7 Mio. € zum 31. Dezember 2015 lagen sie zum 31. Dezember 2016 bei 303,6 Mio. €. Der Rückgang in Höhe von 8,1 Mio. € ist hauptsächlich auf geringere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen.

Die Bilanzsumme verringerte sich zum 31. Dezember 2016 auf 1.059,7 Mio. € (31. Dezember 2015: 1.088,1 Mio. €).

GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSJAHR

DEUTZ konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr bestehende und neue Kunden von seinem umfassenden Produktportfolio überzeugen. DEUTZ-Dieselmotoren mit Partikelfilter erfüllen bereits heute die für 2019 beschlossenen Grenzwerte der Emissionsstufe EU Stufe V. Im Rahmen der weiteren Arrondierung unseres Produktportfolios haben wir auf der Bauma 2016 Neuentwicklungen wie die TCD-2.2-Diesel- und -Gasmotoren, den bewährten TCD 2.9 als Gasvariante sowie den TCD 5.0 präsentiert. Darüber hinaus planen wir in einer Kooperation mit Liebherr, unsere Produktpalette im oberen Leistungsbereich um vier neue Dieselmotoren zu erweitern. So bieten wir unseren Kunden stets frühzeitig die Lösungen von morgen an.

Insgesamt ist die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr im Rahmen unserer Erwartungen verlaufen. In einem weiterhin schwierigen Marktumfeld und trotz einer anhaltenden Investitionszurückhaltung unserer Kunden konnten wir unsere Prognosen für Umsatz und Ergebnis erfüllen bzw. übertreffen: Obwohl der Absatz um 3,8% rückläufig war, ist der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 1,0% auf 1.260,2 Mio. € gestiegen. Im Geschäftsbericht 2015 waren wir von einem stagnierenden bzw. allenfalls leicht wachsenden Umsatz ausgegangen. Der Auftragseingang lag mit 1.261,4 Mio. € um 2,9% über dem Vorjahreswert. Erfreulich ist, dass wir die Profitabilität trotz eines nur moderat gestiegenen Geschäftsvolumens deutlich verbessern konnten. Das operative Ergebnis (EBIT) hat sich von 4,9 Mio. € im Vorjahr auf 23,4 Mio. € im Geschäftsjahr 2016 erhöht. Die EBIT-Marge belief sich auf 1,9%, nach 0,4% im Vorjahr. Wir hatten zuvor einen moderaten Anstieg der EBIT-Marge prognostiziert. Das Konzernergebnis ist von 3,5 Mio. € auf 16,0 Mio. € gestiegen. Dies führte zu einem deutlich verbesserten Ergebnis je Aktie in Höhe von 0,14 € (2015: 0,04 €). Der Free Cashflow hat sich von 35,0 Mio. € auf 4,7 Mio. € vermindert, im Wesentlichen

bedingt durch einen deutlichen Anstieg des Working Capitals. Operativ haben wir unsere Maßnahmen im Rahmen der Standortkonsolidierung in Deutschland und der Konsolidierung unseres Engagements in China planmäßig durchgeführt und größtenteils abgeschlossen. Bereits im Berichtsjahr konnten wir von den ersten positiven Effekten aus der Standortoptimierung profitieren. Unser Fokus liegt auch künftig darauf, die Effizienz und Flexibilität zu erhöhen und die Break-even-Schwelle weiter abzusenken. Auf dieser Basis werden wir von einem wieder anziehenden Marktumfeld deutlich profitieren können.

MITARBEITER

DEUTZ-Konzern: Übersicht Mitarbeiter

Anzahl	31.12.2016	31.12.2015
DEUTZ-Konzern	3.665	3.730
davon		
Inland	2.827	2.910
Ausland	838	820
davon		
Arbeiter	2.177	2.221
Angestellte	1.403	1.401
Auszubildende	85	108
davon		
DEUTZ Compact Engines	2.989	3.050
DEUTZ Customised Solutions	676	680

Zahl der Mitarbeiter angepasst Ende 2016 waren insgesamt 3.665 Mitarbeiter im DEUTZ-Konzern beschäftigt; dies sind 65 Mitarbeiter bzw. 1,7% weniger als Ende 2015. Darüber hinaus beschäftigten wir im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung zum Jahresende 182 Leiharbeiter; zum Vorjahresstichtag waren es 151 gewesen. Der Abschluss von befristeten Verträgen und die Beschäftigung von Leiharbeitern ermöglichen es uns, auf eventuelle Nachfrageschwankungen flexibel zu reagieren. Zum 31. Dezember 2016 waren rund 6% aller Beschäftigten in befristeten Verträgen oder als Leiharbeiter für DEUTZ tätig.

Vermögenslage

Gesamtaussage zum
Geschäftsjahr

Mitarbeiter

77 % unserer Mitarbeiter sind im Inland beschäftigt. Die meisten davon, 2.202 Mitarbeiter, arbeiteten im Berichtsjahr in Köln. In Ulm waren zum Stichtag 411 Mitarbeiter beschäftigt. Von den 838 im Ausland beschäftigten Mitarbeitern arbeiteten 421 bei unserer Tochtergesellschaft DEUTZ Spain.

DEUTZ-Konzern: Mitarbeiter nach Standorten

Anzahl	31.12.2016	
	31.12.2016	31.12.2015
Köln	2.202	2.269
Ulm	411	410
Übrige	214	231
Inland	2.827	2.910
Ausland	838	820
Gesamt	3.665	3.730

In der Segmentbetrachtung waren für DEUTZ Compact Engines zum Stichtag 2.989 Mitarbeiter tätig und damit 2,0 % weniger als ein Jahr zuvor. Die Zahl der Mitarbeiter bei DEUTZ Customised Solutions lag bei 676 und war damit 0,6 % niedriger als Ende 2015.

Neuer Tarifvertrag für Zafra DEUTZ Spain hat mit dem Betriebsrat einen Tarifvertrag bis 2018 abgeschlossen. Die Mitarbeiter erhalten einen Kaufkraftausgleich. Zusätzlich werden neue Lohngruppen für befristete Mitarbeiter und für die Arbeit an neuen Produkten eingeführt, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und neue Produkte erfolgversprechend Drittkunden anbieten zu können. Diese Vereinbarung ist ein Beweis für die konstruktive und zukunftsorientierte Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Gewerkschaft und Betriebsrat.

DEUTZ bildet aus DEUTZ bietet Berufsanfängern in Deutschland die Möglichkeit, aus verschiedenen Ausbildungsberufen zu wählen: vom Elektroniker über die Fachkraft für Metalltechnik, den Fachlageristen bis hin zum Mechatroniker und Industriekaufmann. Im vergangenen Jahr begannen 27 junge Frauen und Männer ihre Ausbildung in unserem Unternehmen. Insgesamt waren am Standort Köln 54 Auszubildende beschäftigt sowie 19 im DEUTZ-Werk in Ulm. Im Komponentenwerk Herschbach und im Xchange-Werk im bayerischen Übersee beschäftigten wir jeweils sechs Auszubildende.

Darüber hinaus bilden wir in unserem Ausbildungszentrum in Köln den qualifizierten Nachwuchs für 17 andere Unternehmen in Voll- und Teilzeit aus. Im Jahr 2016 belief sich unsere Ausbildungsquote im Inland auf insgesamt 3,0% (2015: 3,7%). Alle Auszubildenden konnten nach erfolgreich bestandener Prüfung in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen werden.

Auch 2016 wurden sowohl unser Ausbildungszentrum als auch mehrere Auszubildende für ihre Leistungen geehrt. Wir haben erneut an verschiedenen Ausbildungsmessen und Berufsinformationsbörsen teilgenommen, um den Jugendlichen eine persönliche Kontaktaufnahme zu ermöglichen. Mit der Teilnahme an verschiedenen Aktionstagen wie u. a. dem »Girls' Day« setzen wir uns seit vielen Jahren auch aktiv dafür ein, Mädchen für technische Berufe zu begeistern. Derzeit liegt der Anteil der weiblichen DEUTZ-Auszubildenden bei rund 8,0%.

Im Rahmen der Standortoptimierung ist unser Ausbildungszentrum im Sommer 2016 vom Standort Köln-Deutz in neue Räumlichkeiten nach Köln-Porz verlagert worden.

Erfolgreiche Aktivitäten im Personalmarketing Durch die Teilnahme an der »meet@thköl« und der »bonding« in Aachen konnten wir erneut Studenten als Unterstützung für die unterschiedlichsten Unternehmensbereiche gewinnen. Insgesamt waren im Berichtsjahr 171 Praktikanten in unserem Unternehmen beschäftigt, davon haben hier 19 Studenten ihre Bachelor- und sechs Studenten ihre Masterarbeit geschrieben. 40 Studenten haben ihr Praxissemester bei DEUTZ absolviert.

Vielfältige Maßnahmen in der Personalentwicklung Im Berichtsjahr haben wir im Bereich Personalentwicklung die Nachfolgeplanung von der Bereichsleiter- bis zur Teamleiterenebene durchgeführt, um konsequent geeignete Nachfolger für die Führungspositionen mit disziplinarischer Verantwortung zu benennen. Ein weiterer Schwerpunkt der Nachfolgeplanung lag auf der Identifikation von Nachwuchskräften, die in ihrer weiteren Laufbahnplanung gezielt gefördert werden sollen. Dies ermöglicht es uns, auch zukünftig Führungspositionen kompetent aus den eigenen Reihen zu besetzen.

Basierend auf einer gezielten Bedarfsanalyse, die gemeinsam mit den Führungskräften durchgeführt wurde, haben wir darüber hinaus das interne Weiterbildungsangebot für unsere Mitarbeiter erweitert und den Schwerpunkt auf die Qualifizierung in DEUTZ-Technologien gelegt. Intern wurden 150 Seminare mit mehr als 1.100 Teilnehmern durchgeführt.

Die Qualifizierung der Facharbeiter wurde durch die Fortsetzung der Kooperation mit einem auf Produktions-/Lean Management spezialisierten Bildungsträger sowie intensive Nutzung des Seminarangebots der Berufsgenossenschaft Holz und Metall zu arbeitsschutzspezifischen Themen sichergestellt. Auch unsere Führungskräfte wurden 2016 weiter qualifiziert. Am Standort Ulm nahmen zum Beispiel neun Führungskräfte aus unterschiedlichen Bereichen an der modularen Ausbildung zum »Führungsführerschein« teil.

Im Werk Zafra wurde ein »High-Potential-Rotationsprogramm« in Produktion, Qualität und Konstruktion mit den vier besten Absolventen im Ingenieurwesen der Universidad de Extremadura und den zwei besten Absolventen der dualen Ausbildung gestartet. Das Programm hat zum Ziel, potenzielle Mitarbeiter für DEUTZ Spain in einem 12-monatigen Programm zu qualifizieren.

Gesundheitsförderung im Fokus Das arbeitsmedizinische Zentrum hat nach seinem Umzug aus Köln-Deutz nach Köln-Porz Anfang 2016 seine Arbeit in den neuen Räumlichkeiten aufgenommen. Das Projekt »Ergonomie am Arbeitsplatz« läuft am Standort Köln unvermindert weiter. Schwerpunkte lagen in den Bereichen Montage und Servicelager. In Ulm wurden durch die Maßnahme »ERGO-DEUTZ« 340 Arbeitsplätze nach ergonomischen Gesichtspunkten begutachtet, gegebenenfalls verbessert sowie den Mitarbeitern aufgezeigt, wie sie Ausgleichsübungen im Arbeitsalltag einsetzen können.

Kreativität zahlt sich aus Unser prämiertes Ideenmanagementsystem setzt auf die kreativen Verbesserungsvorschläge der DEUTZ-Mitarbeiter. Im vergangenen Jahr wurden über 1.000 Ideen eingereicht.

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Das gesellschaftliche Engagement hat bei DEUTZ eine lange Tradition. Als global agierendes Unternehmen sind wir uns unserer gesellschaftlichen Verantwortung (Corporate Citizenship) bewusst. Wir übernehmen Verantwortung für unsere Entscheidungen und unser Handeln, für unsere Produkte und Dienstleistungen, gegenüber Kunden und Kapitalgebern sowie gegenüber unserer Umwelt und der Gesellschaft, in der wir leben. Wir engagieren uns diesbezüglich seit vielen Jahren vor allem in unserer Heimatregion rund um Köln, aber auch darüber hinaus in bundes- und weltweiten Projekten.

Motorenmuseum vermittelt Technikwissen Die Zahl der Besucher des DEUTZ-Motorenmuseums ist weiterhin ansteigend. Hier sind die Keimzelle der Weltmotorisierung, ihre Geschichte und ihre Originalmaschinen aus den Anfängen der Motorentechnologie zu sehen. Diese liegen mehr als 150 Jahre zurück und begannen mit der Gründung der N.A. Otto & Cie., der Vorgängerin der heutigen DEUTZ AG. Der ehrenamtlich geführte Bereich Unternehmensgeschichte hat zusammen mit dem Förderverein »Freunde der Motorensammlung DEUTZ e.V.« im vergangenen Jahr gemeinsame Projekte mit dem Landschaftsverband Rheinland, der Stiftung Wissen der Sparkasse Köln-Bonn, dem Deutschen Museum München und dem Luxembourg Science Center initiiert. Darüber findet auch ein kontinuierlicher Ideenaustausch statt, um eine breitere Öffentlichkeit – und insbesondere Jugendliche – für das Thema Technik zu begeistern.

DEUTZ nahm außerdem wieder an der »Nacht der Technik« teil. Am 23. Juni 2016 konnten zahlreiche Besucher im Rahmen einer geführten Tour unser Motorenmuseum und die Montagehalle am Standort Köln-Porz besichtigen.

Jugendliche und Arbeitslose fit für den Beruf machen Seit mehr als 25 Jahren führen wir in Zusammenarbeit mit IN VIA, einem Fachverband des Deutschen Caritasverbandes, und der Bundesagentur für Arbeit eine berufsvorbereitende Maßnahme für Jugendliche mit schulischen und sozialen Schwächen durch. 2015/2016 nahmen 36 junge Menschen im DEUTZ-Ausbildungszentrum an einem zehnmonatigen Grundkurs »Metall« teil, mit dem sie sich umfassend für den Berufseinstieg qualifizieren konnten. Von den Absolventen konnten 2016 nach Abschluss der Qualifizierungsmaßnahmen 84 % eine Ausbildung finden und antreten – eine vergleichsweise hohe Quote.

Mitarbeiter

Gesellschaftliches
Engagement

Umwelt

Menschen mit Handicap leisten einen wertvollen Beitrag Schon seit über 30 Jahren arbeitet DEUTZ erfolgreich mit der NOSTRA GmbH zusammen. Bei der Verpackung und Komplettierung der gesamten Motorenersatzteilpalette auf dem Gelände der DEUTZ AG in Köln-Kalk sind Menschen mit Handicap voll und gleichberechtigt als Arbeitnehmer eingebunden. Sie stellen hier täglich unter Beweis, dass auch behinderte Menschen in der heutigen Arbeitswelt einen wertvollen, wirtschaftlichen Beitrag leisten. Heute sind rund 50 Vollzeit-Mitarbeiter beispielsweise damit beschäftigt, Motorenteile zu verpacken oder Dichtungssätze und Ersatzteil-Kits zu komplettieren, und selbst komplexe Zertifizierungen wie etwa DIN EN ISO 9001 werden erfüllt.

Auch mit der Gemeinnützige Werkstätten Köln GmbH (GWK) verbindet DEUTZ eine über 40-jährige erfolgreiche Zusammenarbeit. An verschiedenen Standorten sind zurzeit über 110 Beschäftigte für uns tätig. Sie bearbeiten zum Beispiel Aufträge in den Bereichen Verpackung und Montage, fertigen an Maschinen zusätzliche Artikel wie beispielsweise Spannrollen und Ölmesstäbe oder bearbeiten Aufträge im Bereich Druck. Aufgrund der vielschichtigen Arbeitsschritte können Beschäftigte mit unterschiedlichen Fähigkeiten eingebunden werden, die von der Kontinuität der gleichbleibenden Aufträge profitieren.

Vielfältiges soziales Engagement Bereits seit mehreren Jahren unterstützt DEUTZ mit der Weihnachtsaktion »DEUTZ erfüllt Herzenswünsche« ein soziales Projekt. 2016 hatten die DEUTZ-Mitarbeiter die Gelegenheit, die Weihnachtswünsche der rund 120 Kinder des »Kalker Kindermittagstischs« aus Köln zu erfüllen, die diese auf Wunschzetteln am Weihnachtsbaum angebracht hatten. Der »Kalker Kindermittagstisch« versorgt die Kinder täglich mit warmem Essen und stellt zusätzlich eine Hausaufgabenbetreuung zur Verfügung. Eine Sammelaktion der Mitarbeiter des Werks in Köln-Kalk rundete dieses soziale Projekt ab.

Auch darüber hinaus zeigen unsere Mitarbeiter ein großes Herz: Im Frühjahr 2016 engagierten sich die Ulmer Auszubildenden beispielsweise für den »Guten Hirten« in Ulm, eine Einrichtung, die alleinstehende junge Mütter und Väter mit Kleinkindern, bedürftige Jugendliche und Flüchtlinge ohne Eltern betreut. Im Dezember 2016 sammelten die Mitarbeiter am Standort Ulm Spenden für »Radio 7 Drachenkinder«, eine Spendenaktion des Radiosenders für traumatisierte Kinder und Jugendliche der Region, die durch Krankheit, Behinderung oder schwere Schicksalsschläge bereits viel Leid ertragen mussten.

DEUTZ-Chor feiert Jubiläum Der 100 Stimmen starke DEUTZ-Chor konnte 2016 sein 70-jähriges Jubiläum feiern. Aus diesem Anlass fanden am 25. und 26. Juni in der Kölner Philharmonie zwei Galakonzerte unter dem Motto »Wiener G'schichten« statt. Ein weiterer Höhepunkt war die Konzertreise nach Berlin, wo am 29. September unter anderem ein Benefizkonzert in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche durchgeführt wurde. Am 10. und 11. Dezember wiederum begeisterte der Chor in drei weihnachtlichen Konzerten im Kölner Gürzenich zusammen mit

den Domstadt Philharmonikern. In diesem Rahmen wurden vom »Kölner Kreidekreis e.V.« zudem Spenden gesammelt, die Waisen und Heimkindern zugutekommen.

Engagement ist fest verankert DEUTZ engagiert sich außerdem seit langem mit einem Diversity Management: Wir schätzen die individuelle Verschiedenheit unserer weltweiten Mitarbeiter – sei es durch Geschlecht, Ethnie, Alter, Religion oder Behinderung – und versuchen, diese für den Unternehmenserfolg zu nutzen. So haben wir beispielsweise die klare Zielsetzung, Führungspositionen innerhalb des DEUTZ-Konzerns verstärkt mit Frauen zu besetzen. Weitere Informationen hierzu sind im Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 129 ff. dieses Geschäftsberichts zu finden.

Auch die Vorstandsmitglieder und Führungskräfte der DEUTZ AG sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst. Sie bringen sich persönlich bereits seit vielen Jahren in diversen Fördervereinen, Wirtschaftsverbänden, Gremien sowie sonstigen Foren und Kuratorien ein.

UMWELT

DEUTZ stellt sich seiner Verantwortung im Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes durch vielfältige Maßnahmen: Unsere umweltfreundlichen Produkte leisten dazu einen wichtigen Beitrag ebenso wie unsere ressourcenschonende Produktion. Im Rahmen unseres Umweltmanagementsystems verfolgen wir kontinuierlich Aspekte mit hoher Relevanz wie die Reinhaltung der Luft, das Vermeiden und Entsorgen von Abfällen, den Schutz des Bodens und der benachbarten Gewässer sowie die nachhaltige Einsparung von Energie. Für das Berichtsjahr 2016 hat der Vorstand der DEUTZ AG darüber hinaus freiwillig die Reduzierung von Kohlendioxidemissionen um 2% je produzierten Motor gegenüber dem Vorjahreszeitraum als eines der Hauptziele im Bereich Umwelt- und Klimaschutz vorgegeben.

ENERGIEMANAGEMENTSYSTEM

Nachdem das Energiemanagementsystem in den letzten Jahren erfolgreich eingeführt und zertifiziert wurde, haben wir dieses im vergangenen Jahr organisatorisch und technologisch weiterentwickelt.

So wurden im Rahmen der angefallenen Standortumstrukturierungen in Köln und Ulm auch die Energie-Teams reorganisiert und ein entsprechendes Kennzahlensystem zur Überwachung der energiebezogenen Ziele in den Werken eingeführt. Die Datenermittlung konnte durch Integration mobiler Erfassungstechnik im Energiemonitoringsystem weiter optimiert werden. Dieses System bildet die Grundlage, um Einsparpotenziale durch detaillierte Auswertungen identifizieren zu können.

Auf operativer Ebene wurden zum einen die Umsetzung der daraus resultierenden Maßnahmen und zum anderen die Planung und Umsetzung der Energiekonzepte in neuen Gebäuden durchgeführt. Dank des Engagements der Energie-Teams konnten wir in 2016 mit der Umsetzung von insgesamt 20 Projekten 715 MWh als jährlichen Einspareffekt erzielen.

Neben der Weiterverfolgung des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses wollen wir 2017 einen Schwerpunkt auf die Sensibilisierung der Mitarbeiter in den energieintensiven Produktionsbereichen legen. Außerdem liegt ein besonderes Augenmerk auf der effizienten Stilllegung des Werks in Köln-Deutz und der Komplettierung des Energiekonzepts im neuen Wellenzentrum.

DEUTZ-Konzern: Energieverbrauch in unseren Werken ¹⁾

in MWh

	2016	2015
Strom	79.837	80.283
Erdgas	35.795	34.243
Fernwärme	23.017	23.857
Heizöl	4.440	3.863
Dieselmotorkraftstoff ²⁾	20.144	21.335
LPG ³⁾	310	–

¹⁾ Werke des DEUTZ-Konzerns ohne Joint Ventures.

²⁾ Bei 9,85 kWh/Liter (Mittelwert).

³⁾ Bei 12,8 kWh/kg (Mittelwert).

UMWELTMANAGEMENTSYSTEM

Das Umweltmanagementsystem der DEUTZ AG, dessen Konformität mit der DIN EN ISO 14001 von der Zertifizierungsgesellschaft DNV GL 2016 erneut bestätigt wurde, beweist seine Wirksamkeit unter anderem dadurch, dass wichtige Aspekte wie zum Beispiel die Nachhaltigkeit bereits in der Planung von Arbeitsstätten berücksichtigt werden.

So erfolgte im Zuge der Verlagerung der Wellenfertigung vom Standort Köln-Deutz nach Köln-Porz die Zentralisierung der Kühlmittelversorgung, die bei der Zerspanung von Wellen mehrere Vorteile bietet: Durch die zentrale Steuerung der Anlage entfällt die Überwachung von vielen Einzelmaschinen. Die Haltbarkeit der Kühlschmierstoffe kann nun optimal ausgenutzt werden, wodurch Ressourcen geschont werden und die Erzeugung von gefährlichen Abfällen reduziert wird. Die ständige zentrale Überwachung von wichtigen Parametern des Kühlschmierstoffs gewährt zudem ein hohes Maß an Fertigungsqualität. Dies zahlt sich unmittelbar aus ökonomischer und ökologischer Sicht aus. Im laufenden Jahr rechnen wir mit einer Reduzierung des Fluidverbrauchs von 5 bis 10 %.

Interne Umwelt- und Energieaudits, die nach einem festgelegten Plan von einem Spezialisten-Team durchgeführt werden, tragen dazu bei, dass die begutachteten Prozesse konform mit den gesetzlichen Vorgaben sind und bereichsbezogene Ziele erfüllt werden. Hierzu trägt auch unser Umweltmanagementsystem bei, dessen Regelwerk kataster kontinuierlich aktualisiert und ausgewertet wird, um die Notwendigkeit von erforderlichen Prozessänderungen frühzeitig zu erkennen.

Im Berichtsjahr 2016 hat die DEUTZ AG mit der Implementierung der neuen Anforderungen begonnen, die sich aus dem risiko- und chancenbasierten Ansatz des Umweltmanagementsystems ISO 14001:2015 ergeben. Erste Ergebnisse, besonders die Beurteilung der Chancen, werden im Frühjahr 2017 Gegenstand der Begutachtung durch die externen Auditoren sein.

Senkung der Emissionen im Fokus Die Bewertung der umweltbezogenen Prozesse hat ergeben, dass unsere vornehmlich durch den Betrieb der Motorenprüffelder in den Bereichen Entwicklung und Produktion erzeugten Emissionen eine hohe Umweltrelevanz besitzen. Um diese Auswirkungen besser bewerten zu können, betrachtet DEUTZ die Jahresgesamtmissionen des Treibhausgases CO₂ sowie der Umweltschadstoffe Staub, Stickoxid und Benzol.

DEUTZ-Konzern: jährliche CO₂-Emissionen in unseren Werken ¹⁾

in Tonnen

	2016	2015
CO ₂ -Emissionen (Scope 1)	13.433	13.251
CO ₂ -Emissionen (Scope 2)	51.315	51.070
CO ₂ -Emissionen (Scope 3)	1.224	532
CO ₂ -Emissionen (insgesamt)	65.972	64.853

Scope 1: durch Verbrennung in eigenen Anlagen erzeugte CO₂-Emissionen.

Scope 2: CO₂-Emissionen, die mit eingekaufter Energie (z. B. Elektrizität, Fernwärme) verbunden sind.

Scope 3: CO₂-Emissionen aufgrund von Flugmeilen und Leihwagen.

¹⁾ Werke der DEUTZ-Gruppe ohne Joint Ventures.

In einer weiteren Betrachtung werden alle Kohlendioxidemissionen, die aus direktem oder indirektem Verbrauch von Energie entstehen, auf die produzierte Einheit des Berichtszeitraums bezogen:

DEUTZ-Konzern: Emissionen je Motor in unseren Werken¹⁾

Emissionen pro Motor		
	2016	2015
Kohlendioxid (in kg)	470	460
Stickoxide (in kg)	0,22	0,128
Staub (in g)	2,7	2,6
Benzol (in mg) ²⁾	< 85,0	44,8

¹⁾ CO₂ in Werken des DEUTZ-Konzerns ohne Joint Ventures. Restliche Angaben in deutschen Werken.

²⁾ Messunsicherheit übersteigt den gemessenen Wert um das Dreifache.

Die Kohlendioxidemissionen je Motor sind im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 % leicht angestiegen. Das Ziel, die Kohlendioxidemissionen pro produzierte Einheit um 2,0 % zu senken, wurde somit nicht erreicht. Hintergrund ist, dass rund zwei Drittel der Prüfstandemissionen durch den Forschungs- und Entwicklungsbereich verursacht werden und durch den Produktionsbereich nur rund ein Drittel. Mehr Dauerläufe zur Weiterentwicklung hubraumstärkerer Motoren und zur Verbesserung der Produktqualität haben den Anstieg verursacht. Letztlich tragen diese Tests jedoch auch dazu bei, dass unsere zukünftigen Motoren im Realbetrieb die Umwelt mit noch weniger Emissionen und CO₂ belasten werden. Aus dem gleichen Grund sind auch die anderen Emissionen (Staub, Stickoxide und Benzol) je Motor im Berichtsjahr gestiegen, obwohl in der Motorenproduktion die Revisionsquote erfolgreich abgesenkt, die Prüfprogramme deutlich gestrafft und weiter standardisiert werden konnten.

Die modernen und leistungsfähigen Abgasnachbehandlungsanlagen der Produktionsprüffelder an den deutschen Standorten stellen sicher, dass die genehmigten Grenzwerte sicher eingehalten bzw. teilweise sehr deutlich unterschritten werden.

GEWÄSSERSCHUTZ IM FOKUS

Die Verlagerung der Wellenfertigung wurde für ein Check-up der Bearbeitungsmaschinen hinsichtlich des Gewässerschutzes genutzt. Diese eingehende Inspektion der Betriebsmittel wurde durchgeführt, um etwaige Lecks an üblicherweise unzugänglichen Stellen zu lokalisieren und vollständig zu beheben.

Darüber hinaus wurde die Dimensionierung der Auffangwannen großzügig geplant und von einem Fachbetrieb am neuen Standort ausgeführt. Für die Installation der Auffangwannen, die einen aktiven Beitrag zum Gewässerschutz darstellt, haben wir 450 Tsd. € investiert.

Alle prüfpflichtigen Anlagen, die wassergefährdende Stoffe beinhalten oder aufnehmen können, werden in festgelegten, wiederkehrenden Fristen von Sachverständigen geprüft, um den Anforderungen des Gewässerschutzes gerecht zu werden und um die technische Verfügbarkeit zu erhöhen.

Das Risiko, dass Gewässer und Böden durch den Betrieb dieser Anlagen geschädigt werden, hat sich deutlich verringert, weil wir im Rahmen der Verlagerung der Wellenfertigung von Köln-Deutz nach Köln-Porz in die Erneuerung unseres Maschinenparks investiert haben.

SICHERHEITSMANAGEMENT

Stetige Maßnahmen im Arbeits- und Gesundheitsschutz haben in den letzten Jahren zu einer Reduzierung der Unfallhäufigkeit geführt.

Die aktuelle Ermittlung der Kennzahlen ergibt jedoch einen Anstieg der »Unfallhäufigkeit«¹⁾ und der »Tausendmannquote«²⁾, trotz der Gestaltung von sicheren Arbeitsplätzen und der Verbesserung der Arbeitsschutzorganisation. Die Unfallhäufigkeit, die die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle in Relation zu den Arbeitsstunden setzt, beträgt für 2016 20,9 (2015: 12,9) und liegt damit deutlich über dem Niveau des Beurteilungszeitraums 2015. Die Tausendmannquote stieg analog auf den Wert 27,9 (2015: 17,7). Die Ermittlungen, die im Rahmen der Unfalluntersuchungen durchgeführt wurden, ergaben keine erkennbare Systematik der Unfälle, so dass nach der Überprüfung der Gefährdungsbeurteilungen vornehmlich anlassbezogene Einzelunterweisungen durchgeführt wurden.

Die Sicherheitsorganisation der DEUTZ AG wurde beispielsweise durch die abteilungsübergreifende Ausbildung von Brandschutzhelfern verbessert. Diese Ausbildung, die einen theoretischen und praktischen Teil beinhaltet, wurde von der Werkfeuerwehr ausgeführt.

¹⁾ Unfallhäufigkeit: Anzahl der Unfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden gem. Definition der Berufsgenossenschaft.

²⁾ Tausendmannquote: Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle pro 1.000 Mitarbeiter.

DEUTZ AG

Die nachfolgenden Kommentierungen beziehen sich auf den Jahresabschluss der DEUTZ AG. Der Jahresabschluss der DEUTZ AG wird nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt.

GRUNDLAGEN UND GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER DEUTZ AG

Die DEUTZ AG ist die Muttergesellschaft des DEUTZ-Konzerns. Im In- und Ausland hält die DEUTZ AG direkt oder indirekt verschiedene Tochtergesellschaften oder Beteiligungen. Zu den Tochtergesellschaften gehören ein Produktionsstandort in Spanien sowie mehrere Unternehmen mit Vertriebs- und Servicefunktionen. Die chinesische Produktionsgesellschaft – DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd. in Linyi (China) – befindet sich derzeit in Auflösung. Im Geschäftsjahr 2016 wurde die Vertriebs- und Servicegesellschaft DEUTZ (SHANGHAI) INTERNATIONAL TRADE Co., Ltd. mit Sitz in Shanghai (China) gegründet. Die DEUTZ AG hält 100 % der stimmberechtigten Anteile an der Gesellschaft. Insgesamt ist die DEUTZ AG direkt oder indirekt an 28 Unternehmen (2015: 27 Unternehmen) beteiligt. Darüber hinaus ist die DEUTZ AG die weitaus größte Produktionsgesellschaft des DEUTZ-Konzerns und hat die zentralen Funktionen des Konzerns inne. Zu den Beteiligungen der DEUTZ AG verweisen wir auf die Anteilsbesitzliste auf der Seite 119 des Geschäftsberichts.

Da die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der DEUTZ AG im Wesentlichen denen des DEUTZ-Konzerns entsprechen, verweisen wir hierzu auf den Abschnitt »Geschäftsentwicklung Konzern« auf den Seiten 29 ff. dieses zusammengefassten Lageberichts.

Aufgrund des Gewichts der DEUTZ AG im Konzern und der starken Interdependenzen mit anderen Konzerngesellschaften erfolgt die Steuerung des DEUTZ-Konzerns auf Ebene der DEUTZ AG. Zusätzlich zu den Steuerungskennzahlen auf Ebene des Konzerns gehört auch das Jahresergebnis der DEUTZ AG als ausschüttungsrelevante Größe zum Steuerungssystem der DEUTZ AG. Das interne Steuerungssystem des DEUTZ-Konzerns wird auf den Seiten 27 ff. in diesem zusammengefassten Lagebericht dargestellt. Es folgt eine Überleitung vom DEUTZ-Konzernergebnis nach IFRS auf das handelsrechtliche Jahresergebnis der DEUTZ AG:

DEUTZ AG: Überleitungsrechnung

in Mio. €

DEUTZ-Konzernergebnis (IFRS)	16,0
Konsolidierung von Beteiligungen	10,5
DEUTZ-AG-Unternehmensergebnis (IFRS)	26,5
Wesentliche Unterschiede aufgrund unterschiedlicher Rechnungslegungsvorschriften	
Bilanzierung von Entwicklungskosten	33,0
Bewertung von Pensionsrückstellungen	-5,0
Ansatz latenter Steuern	-8,6
Sonstige rechnungslegungsbezogene Differenzen	-0,8
DEUTZ-AG-Jahresergebnis (HGB)	45,1

ERTRAGSLAGE

DEUTZ AG: Übersicht zur Ertragslage

in Mio. €

	2016	2015
Umsatzerlöse	1.151,8	1.120,8¹⁾
Umsatzkosten	-998,3	-978,0 ¹⁾
Forschungs- und Entwicklungskosten	-45,0	-43,6
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-69,3	-70,3 ¹⁾
Sonstige betriebliche Erträge	37,7	38,6 ¹⁾
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-21,4	-35,9 ¹⁾
Beteiligungsergebnis	4,4	5,6
Operatives Ergebnis (EBIT)	59,9	37,2¹⁾
Zinsergebnis	-5,7	-8,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-8,6	-1,7
Sonstige Steuern	-0,5	-0,5
Jahresergebnis	45,1	26,8

¹⁾ Mit der erstmaligen Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) auf den Jahresabschluss der DEUTZ AG zum 31. Dezember 2016 wurden zur besseren Vergleichbarkeit die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

Umsatzerlöse Die Umsatzerlöse der DEUTZ AG betragen im Geschäftsjahr 2016 1.151,8 Mio. €; das ist ein Anstieg um 2,8 % gegenüber dem Geschäftsjahr 2015 (1.120,8 Mio. €). Insbesondere die höhere Nachfrage in unseren größten Anwendungsbereichen Baumaschinen und Landtechnik war entscheidend für diese Entwicklung. Im Anwendungsbereich Baumaschinen ist der Umsatz um 8,3 % auf 346,0 Mio. € gestiegen (2015: 319,4 Mio. €). Der Bereich Landtechnik wuchs sogar um 12,3 % auf 177,0 Mio. € (2015: 157,6 Mio. €). Mit der erstmaligen Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) auf den Jahresabschluss der DEUTZ AG zum 31. Dezember 2016 wurden Sachverhalte in Höhe von 1,8 Mio. €, die bisher unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst waren, unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit wurde der Vorjahreswert entsprechend um 2,2 Mio. € angepasst.

Regional betrachtet ist der Umsatz in der Region Asien/Pazifik deutlich um 17,2% auf 132,6 Mio. € gestiegen. Auch in unserer größten Region EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika) haben wir um 3,1% auf 835,9 Mio. € zugelegt. In der Region Amerika gab der Umsatz dagegen um 5,5% auf 184,2 Mio. € nach.

Ergebnisentwicklung Im Geschäftsjahr 2016 hat die DEUTZ AG ein operatives Ergebnis (EBIT) von 59,9 Mio. € erwirtschaftet (2015: 37,2 Mio. €). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr beträgt 22,7 Mio. € und ist insbesondere auf geringere Aufwendungen aus der zinsbedingten Anpassung der Pensionsrückstellungen sowie die Wertaufholung unserer Forderungen gegenüber der Beteiligung Ad. Strüver KG zurückzuführen. Durch die Veräußerung des Erbbaurechts an einem nicht mehr zu Produktionszwecken genutzten Grundstück hat sich die Liquiditätssituation der Gesellschaft deutlich verbessert, so dass die Forderungen wieder werthaltig wurden. Des Weiteren haben sich das höhere Geschäftsvolumen sowie geringere Materialkosten positiv auf das Ergebnis ausgewirkt.

Vor Abschreibungen belief sich das operative Ergebnis der DEUTZ AG auf 105,6 Mio. €, nach 93,5 Mio. € im Vorjahr.

Umsatzkosten Im Geschäftsjahr 2016 beliefen sich die Umsatzkosten der DEUTZ AG auf 998,3 Mio. € (2015: 978,0 Mio. €). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Höhe von 20,3 Mio. € resultiert insbesondere aus volumenbedingt gestiegenen Materialaufwendungen. Die Bruttomarge hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 12,7% auf 13,3% verbessert. Da die Vorjahresangabe bei den Umsatzerlösen aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilRUG angepasst wurde, sind aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit auch die Umsatzkosten des Vorjahres um 1,6 Mio. € nach oben angepasst worden. Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten wurden entsprechend um 1,6 Mio. € vermindert.

Forschungs- und Entwicklungskosten Die Forschungs- und Entwicklungskosten haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Mio. € auf 45,0 Mio. € nur unwesentlich erhöht (2015: 43,6 Mio. €). Die Forschungs- und Entwicklungskosten bestehen im Wesentlichen aus Personal- und Materialaufwendungen. Vereinnahmte Investitionszuschüsse und aktivierte Entwicklungskosten werden mindernd berücksichtigt. Im Gegensatz zu den nach IFRS bilanzierten Entwicklungskosten im DEUTZ-Konzern werden von den nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) bilanzierten Entwicklungskosten nur diejenigen aktiviert, die auf Projekte entfallen, deren Beginn nach der erstmaligen Anwendung des BilMoG in der DEUTZ AG lag.

Vertriebs- und Verwaltungskosten Die Vertriebs- und Verwaltungskosten betragen im Berichtsjahr 69,3 Mio. €; gegenüber dem Vergleichszeitraum 2015 ist dies ein leichter Rückgang in Höhe von 1,0 Mio. € (2015: 70,3 Mio. €). Die Entwicklung ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr einmalige

Übergangskosten im Zusammenhang mit dem Wechsel des IT-Dienstleisters angefallen sind. Im Verhältnis zu den Umsatzerlösen sind die Vertriebs- und Verwaltungskosten von 6,3% im Vorjahr auf 6,0% im Berichtsjahr ebenfalls gesunken. Die Vorjahresangabe der Vertriebs- und Verwaltungskosten wurde im Zuge der erstmaligen Anwendung des BilRUG zur besseren Vergleichbarkeit um 1,6 Mio. € vermindert.

Sonstige betriebliche Erträge Im Geschäftsjahr 2016 sind die sonstigen betrieblichen Erträge um 0,9 Mio. € auf 37,7 Mio. € gesunken (2015: 38,6 Mio. €). Maßgeblich dafür waren insbesondere geringere Währungskursgewinne sowie der Wegfall der Erträge im Zusammenhang mit der Veräußerung der Anteile an der WEIFANG WEICHA DEUTZ DIESEL ENGINE CO., LTD. in Weifang (China), die im Vorjahr angefallen waren. Kompensiert wurden die Effekte durch die Wertaufholung unserer Forderungen gegenüber der Beteiligung Ad. Strüver KG. Mit der erstmaligen Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) auf den Jahresabschluss der DEUTZ AG zum 31. Dezember 2016 wurden bisher unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasste Sachverhalte unter Umsatzerlösen ausgewiesen. Aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit wurde der Vorjahreswert der sonstigen betrieblichen Erträge entsprechend um 2,2 Mio. € angepasst.

Sonstige betriebliche Aufwendungen Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 14,5 Mio. € auf 21,4 Mio. € gesunken (2015: 35,9 Mio. €). Diese Entwicklung resultiert hauptsächlich aus der deutlich geringeren Belastung durch die zinsbedingte Anpassung der Pensionsrückstellungen sowie aus Fremdwährungsgeschäften. Der im Vergleich zum Vorjahr um 10,4 Mio. € geringere Zinseffekt ist darauf zurückzuführen, dass in Umsetzung einer gesetzlichen Neuregelung im Geschäftsjahr 2016 zur Abzinsung der Pensionsverpflichtungen erstmals nicht der 7-jährige, sondern der 10-jährige Durchschnittszins verwendet wird.

Mit der erstmaligen Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) auf den Jahresabschluss der DEUTZ AG beinhalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Berichtsjahr die jährliche Zuführung des aus dem Übergang auf das BilMoG entstandenen Unterschiedsbetrags zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von 2,3 Mio. €, die zuvor unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen wurde. Aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit wurde der Vorjahreswert entsprechend angepasst.

Beteiligungsergebnis Das Beteiligungsergebnis ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,2 Mio. € auf 4,4 Mio. € gesunken (2015: 5,6 Mio. €). Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass das Beteiligungsergebnis im Vorjahr von einem Währungskursgewinn im Zusammenhang mit der Auflösung der Beteiligung DEUTZ Engine (China) Co., Ltd. in Linyi (China) profitierte.

Zinsergebnis Das Zinsergebnis lag im Berichtsjahr bei –5,7 Mio. € (2015: –8,2 Mio. €). Die Verbesserung gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 2,5 Mio. € ist hauptsächlich auf gesunkene Zinsaufwendungen für Pensionen sowie die geringere Kreditinanspruchnahme zurückzuführen.

Ertragsteuern Die Ertragssteueraufwendungen betrugen im Berichtsjahr 8,6 Mio. € (2015: 1,7 Mio. €). Davon entfielen 6,0 Mio. € (2015: 2,7 Mio. €) auf originäre Steueraufwendungen und 2,6 Mio. € (2015: Steuerertrag von 1,0 Mio. €) auf latente Steueraufwendungen. Die originären Steueraufwendungen sind insbesondere aufgrund der verbesserten Ertragslage gestiegen.

Jahresergebnis Der Jahresüberschuss hat sich gegenüber dem Vergleichszeitraum insbesondere bedingt durch das stark verbesserte operative Ergebnis um 18,3 Mio. € auf 45,1 Mio. € deutlich erhöht (2015: 26,8 Mio. €). Zu Beginn des Jahres sind wir noch von einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr ausgegangen, so dass wir unsere Prognose damit übererfüllt haben. Insbesondere die Wertaufholung unserer Forderungen gegenüber der Beteiligung Ad. Strüver KG sowie die Veränderung des Zeitrahmens bei der Ermittlung des Durchschnittszinses zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen von sieben auf zehn Jahre führten zu der positiven Abweichung von der Prognose. Der aus dem positiven Effekt aus der Ermittlung des Durchschnittszinses resultierende Ergebnisbeitrag in Höhe von 10,4 Mio. € ist ausschüttungsgesperrt.

Auf Grundlage des positiven Jahresergebnisses schlagen Vorstand und Aufsichtsrat vor, aus dem Bilanzgewinn 8,5 Mio. € zur Ausschüttung einer Dividende von 0,07 € je Aktie zu verwenden.

FINANZLAGE

DEUTZ AG: Übersicht zur Finanzlage

in Mio. €

	2016	2015
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	50,7	88,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–44,5	–41,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	–23,1	–23,9
Veränderung des Zahlungsmittelbestands	–16,9	23,8
Free Cashflow	6,0	46,7
Zahlungsmittel und -äquivalente am 31.12.	80,8	97,7

Free Cashflow: Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und Investitionstätigkeit abzüglich Nettozinsausgaben.

Das Finanzmanagement im DEUTZ-Konzern erfolgt als eine der zentralen Funktionen des Konzerns durch die DEUTZ AG. Daher stimmen die Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements sowie die Finanzierung der DEUTZ AG mit denen des Konzerns im Wesentlichen überein. Wir verweisen an dieser Stelle auf die entsprechenden Abschnitte auf den Seiten 38 ff. dieses zusammengefassten Lageberichts.

Liquidität Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 50,7 Mio. € (2015: 88,7 Mio. €). Der deutliche Rückgang gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 38,0 Mio. € ist hauptsächlich auf gestiegene kurzfristige Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie die Entwicklung des Working Capitals zurückzuführen. Während sich das Working Capital im Vorjahreszeitraum deutlich verringerte, ist es im Berichtszeitraum nur leicht gesunken. Des Weiteren waren gestiegene Ertragsteuerzahlungen entscheidend für den Rückgang.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf –44,5 Mio. € (2015: –41,0 Mio. €). Insbesondere geringere Einzahlungen im Zusammenhang mit Abgängen von Finanzanlagen waren für die Entwicklung verantwortlich. Im Vorjahr wurden im Zuge der Auflösung der DEUTZ Engine (China) Co., Ltd. mit Sitz in Linyi (China) rund 5,0 Mio. € aus der Kapitalrücklage der Holdinggesellschaft DEUTZ Engine China GmbH entnommen und an die DEUTZ AG zurückgezahlt.

Der Zahlungsabfluss aus Finanzierungstätigkeit betrug zum Ende des Berichtsjahres 23,1 Mio. € (2015: 23,9 Mio. €). Der Rückgang ist insbesondere auf geringere Zinsausgaben zurückzuführen. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet – wie im Vergleichszeitraum – eine Dividendenzahlung an die Aktionäre in Höhe von 8,5 Mio. €.

Der Free Cashflow hat sich gegenüber dem Vergleichszeitraum insbesondere aufgrund des deutlich gesunkenen operativen Cashflows um 40,7 Mio. € auf 6,0 Mio. € vermindert (2015: 46,7 Mio. €).

Investitionen Im Geschäftsjahr 2016 hat die DEUTZ AG nach Investitionszuschüssen insgesamt 52,1 Mio. € investiert (2015: 52,9 Mio. €). Wie im Vorjahr betrafen die Investitionen hauptsächlich Sachanlagen. In diesem Anlagenbereich wurden nach Zuschüssen 41,2 Mio. € investiert (2015: 42,2 Mio. €). Bei den Sachanlagen stand die Investitionstätigkeit hauptsächlich im Zusammenhang mit dem Aufbau des Wellenzentrums in Köln-Porz, in dem ab Mitte des Jahres 2016 die Produktion sukzessive hochgefahren wurde. Daneben betrafen die Zugänge auch Ersatzinvestitionen in Maschinen und Werkzeuge. Investitionen in Entwicklungsprojekte lagen bei 7,5 Mio. € (2015: 6,1 Mio. €) und betrafen hauptsächlich die Entwicklung der neuen Bauweisen TCD 2.2 und TCD 5.0.

VERMÖGENSLAGE

DEUTZ AG: Übersicht zur Vermögenslage

in Mio. €

	31.12.2016	31.12.2015
Anlagevermögen	494,4	493,4
Umlaufvermögen	410,1	408,0
Rechnungsabgrenzungsposten	1,6	1,8
Aktive latente Steuern	83,7	86,3
Vermögen gesamt	989,8	989,5
Eigenkapital	508,8	472,2
Rückstellungen	254,3	269,4
Verbindlichkeiten	226,2	247,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,5	0,4
Eigenkapital und Schulden gesamt	989,8	989,5
Working Capital (in Mio. €)	63,2	67,7
Working-Capital-Quote (Stichtag, in %)	5,5	6,1
Eigenkapitalquote (in %)	51,4	47,7

Working Capital: Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Eigenkapitalquote: Eigenkapital / Eigenkapital und Schulden gesamt.

Anlagevermögen Das Anlagevermögen betrug zum 31. Dezember 2016 494,4 Mio. € (31. Dezember 2015: 493,4 Mio. €). Der leichte Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf den höheren Bestand an selbsterstellten immateriellen Vermögensgegenständen zurückzuführen. Im handelsrechtlichen Jahresabschluss der DEUTZ AG werden von den bilanzierten Entwicklungskosten – im Gegensatz zum Konzernabschluss nach IFRS – nur diejenigen aktiviert, die auf Projekte entfallen, deren Beginn nach der erstmaligen Anwendung des BilMoG in der DEUTZ AG lag. Vor diesem Hintergrund werden nur Entwicklungskosten aktiviert, die neue, sich noch in der Entwicklung befindende Motorenprojekte betreffen. Da diese Entwicklungsprojekte noch nicht planmäßig abgeschlossen werden, standen den Zugängen keine Abschreibungen gegenüber.

Umlaufvermögen Zum 31. Dezember 2016 lag das Umlaufvermögen bei 410,1 Mio. €. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von 2,1 Mio. € (31. Dezember 2015: 408,0 Mio. €) geht insbesondere auf den höheren Stichtagsbestand an Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie sonstigen Vermögensgegenständen zurück. Rückgänge bei den Vorräten und flüssigen Mitteln haben sich größtenteils kompensierend ausgewirkt.

Working Capital Das Working Capital lag zum 31. Dezember 2016 bei 63,2 Mio. € (31. Dezember 2015: 67,7 Mio. €). Der leichte Rückgang gegenüber dem Vorjahr betrug 4,5 Mio. €. Entscheidend dafür waren insbesondere der geringere Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Kaufteilen zum Ende

des Geschäftsjahres 2016. Damit einhergehend haben sich auch die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen vermindert. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich nur geringfügig reduziert. Die Working-Capital-Quote¹⁾ ist aufgrund des niedrigeren Working Capitals gepaart mit einem höheren Geschäftsvolumen gesunken und betrug zum Stichtag 5,5 % nach 6,1 % im Vorjahr.

Aktive latente Steuern Die aktiven latenten Steuern sind im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 Mio. € auf 83,7 Mio. € gesunken (31. Dezember 2015: 86,3 Mio. €). Der Rückgang resultiert insbesondere aus temporär unterschiedlichen Bilanzansätzen der selbsterstellten immateriellen Vermögensgegenstände in der Steuerbilanz und der Handelsbilanz. Während die Aktivierung der Entwicklungskosten in der Handelsbilanz erfolgt, ist diese in der Steuerbilanz verboten. Die daraus entstehenden passiven latenten Steuern wurden mit den aktiven soweit möglich saldiert.

Eigenkapitalquote Das Eigenkapital ist bedingt durch das positive Jahresergebnis um 36,6 Mio. € auf 508,8 Mio. € gestiegen (31. Dezember 2015: 472,2 Mio. €). Dem gegenüber stand die Ausschüttung einer Dividende an die Aktionäre der DEUTZ AG für das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von 8,5 Mio. €. Die Eigenkapitalquote hat sich zum Jahresende leicht auf 51,4 % erhöht (31. Dezember 2015: 47,7 %).

Rückstellungen Die Rückstellungen betrugen zum 31. Dezember 2016 254,3 Mio. € (31. Dezember 2015: 269,4 Mio. €). Der Rückgang von 15,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahresstichtag resultiert hauptsächlich aus der gesunkenen Vorsorge für mögliche Gewährleistungsfälle in der Zukunft sowie geringeren Rückstellungen für Pensionen und Ertragsteuern.

Verbindlichkeiten Die Verbindlichkeiten sind zum 31. Dezember 2016 um 21,3 Mio. € auf 226,2 Mio. € (31. Dezember 2015: 247,5 Mio. €) gesunken. Entscheidend hierfür war der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Diese wurden planmäßig weiter zurückgeführt. Zudem haben sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bedingt durch gesunkene Bestellungen von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen zum Ende des Geschäftsjahres vermindert.

MITARBEITER

Zum 31. Dezember 2016 waren bei der DEUTZ AG insgesamt 2.864 Mitarbeiter beschäftigt. Die Mitarbeiterzahl ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 79 Personen gesunken (31. Dezember 2015: 2.943 Mitarbeiter). Darüber hinaus beschäftigten wir im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung zum Jahresende 159 Leiharbeiter; zum Vorjahresstichtag waren es 124 gewesen. Die Beschäftigung von Leiharbeitern ermöglicht es uns, auf eventuelle Nachfrageschwankungen flexibel zu reagieren.

¹⁾ Working-Capital-Quote zum Stichtag: Verhältnis Working Capital (Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) bezogen auf den Stichtag zum Umsatz der letzten zwölf Monate.

In der Segmentbetrachtung waren bei DEUTZ Compact Engines zum Stichtag 2.383 Mitarbeiter beschäftigt und damit 71 Mitarbeiter weniger als ein Jahr zuvor. Die Zahl der Mitarbeiter bei DEUTZ Customised Solutions lag mit 481 um acht Personen unter dem Vorjahreswert.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Die DEUTZ AG ist in das Risikomanagementsystem des DEUTZ-Konzerns integriert. Als zentrale Funktion ist das Risikomanagement des Konzerns bei der DEUTZ AG angesiedelt. Zur Ausgestaltung und Funktionsweise des Risikomanagementsystems sowie des Risikomanagements bezogen auf Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Erläuterungen auf den Seiten 57 ff.

Durch die zahlreichen Verflechtungen mit anderen Konzerngesellschaften entspricht die Risiko- und Chancensituation der DEUTZ AG im Wesentlichen der des Konzerns. Risiken von Tochtergesellschaften können sich über den Beteiligungsansatz, reduzierte Ausschüttungen und die internen Geschäftsbeziehungen auf die DEUTZ AG auswirken. Die Risiken und Chancen des DEUTZ-Konzerns sind auf den Seiten 57 bis 61 dieses zusammengefassten Lageberichts dargestellt.

Informationen zu dem rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem der DEUTZ AG sowie dem Risikomanagement im Hinblick auf den Einsatz von Finanzinstrumenten bei der DEUTZ AG werden auf den Seiten 60 f. dieses zusammengefassten Lageberichts dargestellt.

PROGNOSEBERICHT

Die DEUTZ AG stellt die zentralen Funktionen des DEUTZ-Konzerns und auch die mit Abstand größte Produktionsgesellschaft im Konzern. Durch diese weitreichenden Beziehungen zu anderen Konzerngesellschaften in Verbindung mit ihrer Größe im Konzern decken sich die im Prognosebericht des Konzerns dargelegten Erwartungen für das kommende Geschäftsjahr im Wesentlichen mit denen für die DEUTZ AG. Daher erwarten wir, dass sich die Umsatzerlöse der DEUTZ AG weitgehend entsprechend den für den DEUTZ-Konzern getroffenen Aussagen entwickeln werden. Beim Jahresergebnis rechnen wir für das Geschäftsjahr 2017 aufgrund des Entfalls des einmaligen Effekts aus der Wertaufholung unserer Forderungen gegenüber der Beteiligung Ad. Strüver KG im Berichtsjahr mit einem leicht rückläufigen Ergebnis im Vergleich zum Geschäftsjahr 2016. Zudem hat der Vorstand der DEUTZ AG im Februar 2017 den Entschluss gefasst zu prüfen, ob der Standort Köln-Deutz bereits zeitnah zu attraktiven Konditionen veräußert werden kann, und in diesem Zusammenhang die Aufnahme von Verkaufsverhandlungen autorisiert. Sollte dieser Prozess erfolgreich sein, könnte die DEUTZ AG hieraus in Abhängigkeit von der jeweiligen vertraglichen Ausgestaltung zeitnah einen substanziellen Einmalertrag generieren, gegebenenfalls teilweise bereits im laufenden Geschäftsjahr. Für weitere Informationen verweisen wir an dieser Stelle auf den Prognosebericht des DEUTZ-Konzerns auf den Seiten 61 bis 63.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289A HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Wir verweisen auf unsere Ausführungen auf den Seiten 129 bis 134 des Geschäftsberichts.

ANGABEN NACH §§ 289 ABS. 4 UND 315 ABS. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der DEUTZ AG hat sich im Geschäftsjahr 2016 nicht verändert. Es betrug Ende 2016 308.978.241,98 € und war in 120.861.783 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt.

Direkte oder indirekte Beteiligungen von über 10 % der Stimmrechte Seit dem 12. September 2012 ist AB Volvo, Göteborg, Schweden, mit 30.246.582 Aktien, das entspricht einem Stimmrechtsanteil von 25,026 %, an der DEUTZ AG beteiligt.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen Nach uns vorliegenden Informationen ist die Übertragbarkeit der AB Volvo gehörenden DEUTZ-Aktien durch ein Vorkaufsrecht der Same DEUTZ-FAHR Group S.p.A., Treviglio, Italien, beschränkt.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und über die Änderung der Satzung Artikel 7 Abs. 1 und 2 der Satzung der DEUTZ AG lauten:

- »(1) Der Vorstand besteht aus wenigstens zwei Mitgliedern.
(2) Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl der Vorstandsmitglieder und die Verteilung der Geschäfte. Er kann eine Geschäftsordnung erlassen.«

Für die Ernennung und Abberufung des Vorstands kommen außerdem die §§ 84, 85 AktG und § 31 MitbestG zur Anwendung.

Art. 14 der Satzung der DEUTZ AG lautet:

- »Der Aufsichtsrat kann Satzungsänderungen beschließen, die nur die Fassung betreffen.« Für die Änderung der Satzung gelten außerdem die §§ 179, 133 AktG.

Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen Die Befugnisse des Vorstands ergeben sich aus den gesetzlichen Vorschriften sowie aus der vom Aufsichtsrat erlassenen Geschäftsordnung.

Eine Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe oder zum Rückkauf von Aktien gibt es zurzeit nicht.

DEUTZ AG

Erklärung zur Unternehmens-
führung nach § 289a HGBAngaben nach §§ 289 Abs. 4
und 315 Abs. 4 HGB

Vergütungsbericht

WEITERE ANGABEN

Es gibt keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Zahlreiche Arbeitnehmer sind als Aktionäre direkt an der DEUTZ AG beteiligt. Es bestehen keine Beschränkungen, die Kontrollrechte aus diesen Aktien unmittelbar auszuüben.

Ein Bankenkonsortium hat der DEUTZ AG eine syndizierte revolvingierende Barkreditlinie über 160 Mio. € eingeräumt. Ferner hat die DEUTZ AG ein Darlehen mit einer Restvaluta von 54,0 Mio. € bei der Europäischen Investitionsbank aufgenommen. Die Bedingungen der Kreditverträge sehen vor, dass die Kreditgeber im Falle eines Kontrollwechsels – also dann, wenn eine oder mehrere gemeinsam handelnde Personen eine direkte oder indirekte Beteiligung von 50% oder mehr an den Aktien und/oder Stimmrechten der DEUTZ AG erwirbt/erwerben – die Rückzahlung des ausstehenden Kreditbetrags innerhalb einer bestimmten Frist verlangen können.

Für den Fall, dass die DEUTZ AG nach einem Kontrollwechsel in erheblichem Umfang vorzeitige Tilgungen auf die Kredite leisten muss, hat sie die dafür notwendigen Mittel kurzfristig anderweitig aufzubringen.

Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder Dr. Helmut Leube (Vorstandsmitglied und Vorstandsvorsitzender bis 31. Dezember 2016), Dr. Frank Hiller (Vorstandsmitglied und Vorstandsvorsitzender ab 1. Januar 2017) und Dr. Margarete Haase enthalten für den Fall eines Kontrollwechsels die folgende Regelung: Wenn ihre Bestellung innerhalb von neun Monaten nach dem Eintritt des Kontrollwechsels (1) widerrufen wird oder (2) unter bestimmten weiteren Voraussetzungen infolge eines Formwechsels der DEUTZ AG endet, erhalten sie 150 % des Abfindungs-Caps nach Nr. 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex. Ein Kontrollwechsel liegt nach den Dienstverträgen dann vor, wenn eine andere Gesellschaft oder Person oder mehrere andere Gesellschaften oder Personen gemeinsam im Sinne von § 30 WpÜG mehr als 30 % der Stimmrechte und damit die Kontrolle über die Gesellschaft erwirbt/erwerben; ein Kontrollwechsel liegt nicht vor, wenn (im Fall von Herrn Dr. Hiller) der derzeitige Großaktionär AB Volvo allein oder mit anderen bzw. (in den Fällen von Herrn Dr. Leube und Frau Dr. Haase) der derzeitige Großaktionär AB Volvo oder der frühere Großaktionär, die Same DEUTZ-FAHR Group, mehr als 30 % der Stimmrechte der Gesellschaft erwerben.

Die Long-Term-Incentive-Pläne (LTI), in denen Mitgliedern des obersten Führungskreises des DEUTZ-Konzerns (leitende Angestellte und Geschäftsführer wichtiger Tochtergesellschaften) virtuelle Optionen eingeräumt worden sind, die sie nach einer Wartezeit und bei Erreichen bestimmter Erfolgsziele (siehe dazu auf den Seiten 113 ff. dieses Geschäftsberichts) ausüben können, enthalten für den Fall, dass ein Unternehmen, allein oder gemeinsam mit ihm verbundenen Unternehmen, mindestens 50 % der Anteile an der DEUTZ AG erwirbt, die folgende

Regelung: Innerhalb eines kurzen Zeitfensters nach dem Erwerb können die LTI-Berechtigten ihre Optionen, sofern eines der Erfolgsziele erreicht ist, auch dann ausüben, wenn die Wartezeit noch nicht abgelaufen ist.

Entschädigungsvereinbarungen der DEUTZ AG mit Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots bestehen nicht.

ERLÄUTERUNGSBERICHT DES VORSTANDS ZU
§§ 289 ABS. 4, 315 ABS. 4 HGB

Die im zusammengefassten Lagebericht beziehungsweise Lagebericht enthaltenen Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB beziehen sich auf Regelungen, die für den Erfolg eines etwaigen öffentlichen Übernahmeangebots zum Erwerb von Aktien der DEUTZ AG bedeutsam sein können. Nach Einschätzung des Vorstands sind diese Regelungen für mit DEUTZ vergleichbare börsennotierte Unternehmen üblich.

VERGÜTUNGSBERICHT

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Die jährliche Vergütung der Vorstandsmitglieder der DEUTZ AG setzt sich aus fixen und variablen Vergütungskomponenten sowie aus der Zahlung eines Betrags zur Altersversorgung zusammen. Die fixe Komponente wird monatlich als Grundgehalt ausgezahlt. Die variable Vergütung ist erfolgsabhängig und besteht aus zwei Teilen: Zum einen erhält das Vorstandsmitglied eine Tantieme, deren Berechnung von der Erreichung bestimmter Ziele abhängig ist, und zum anderen Virtuelle Performance Shares mit langfristiger Anreizwirkung. Für die Altersversorgung wird ein Betrag in eine Unterstützungskasse gezahlt; ein weiterer Anspruch auf Ruhegeld oder Hinterbliebenenversorgung besteht nicht.

Die Berechnung der Tantieme für ein Geschäftsjahr richtet sich nach dem Grad der Erreichung von quantitativen Erfolgszielen; dieser wird jährlich gemessen (Kurzfrist-Ziele). Zahl, Inhalt und Gewichtung der Kurzfrist-Ziele werden jährlich nach Anhörung des Vorstandsmitglieds durch den Aufsichtsrat nach pflichtgemäßem Ermessen festgesetzt. Die minimale Zielerreichung für die Gewährung einer Tantieme beträgt 75 %; die maximale für die Gewährung der Tantieme relevante Zielerreichung beträgt 150 %. Der sich bei maximaler Zielerreichung ergebende Höchstbetrag der Tantieme ergibt sich aus dem jeweiligen Dienstvertrag. Von der Tantieme für ein Geschäftsjahr werden lediglich 60 % nach Ablauf des betreffenden Geschäftsjahres ausgezahlt. Jeweils 20 % der Tantieme werden bei Erreichung weiterer mittelfristiger Erfolgsziele (Mittelfrist-Ziele) ein bzw. zwei Jahre später ausgezahlt, wobei sich der Betrag der Auszahlung nach dem Grad der Erreichung der entsprechenden Mittelfrist-Ziele (maximal 150 %) richtet. Auch insoweit sind die jeweiligen Höchstbeträge der weiteren Auszahlungen vertraglich vereinbart. Die Ziele für sämtliche Auszahlungen werden bereits zu Beginn des Geschäftsjahres festgelegt, für das die Tantieme gewährt wird.

Einzelheiten hinsichtlich der Virtuellen Performance Shares sind in einem Long-Term-Incentive-Plan Vorstand (LTI-Plan Vorstand) geregelt, der Teil der vertraglichen Vereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern ist. Die Anzahl der einem Vorstandsmitglied zugeteilten Virtuellen Performance Shares ergibt sich für jedes Jahr aus dem vertraglich festgelegten Euro-Betrag, geteilt durch einen Referenzkurs. Der Referenzkurs entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der DEUTZ AG im Xetra-Handel (oder einem gleichwertigen Nachfolgesystem) der Frankfurter Wertpapierbörse an den 60 Börsenhandeltagen vor dem Zuteilungszeitpunkt. Virtuelle Performance Shares begründen nach Maßgabe der in dem LTI-Plan Vorstand geregelten Bedingungen einen Anspruch auf Zahlung eines Barbetrags. Der Barbetrag pro Virtuellen Performance Share entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der DEUTZ-Aktie im Xetra-Handel (oder einem gleichwertigen Nachfolgesystem) der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten 60 Börsenhandeltage vor Ablauf einer Wartezeit von vier Jahren ab Zuteilung und ist auf das 1,5-Fache des Referenzkurses begrenzt.

Die Entstehung des Barzahlungsanspruchs setzt jedoch voraus, dass entweder der Börsenkurs der DEUTZ-Aktie gegenüber dem Referenzkurs um mindestens 30 % gestiegen ist oder dass der Börsenkurs der DEUTZ-Aktie sich während der Wartezeit um mindestens 10 Prozentpunkte besser entwickelt hat als der MDAX (oder ein zukünftiger Index, der den MDAX ersetzt). Im Übrigen wird vorausgesetzt, dass das Vorstandsmitglied ein Eigeninvestment erbringt, indem es pro 20 zugeteilte Virtuelle Performance Shares eine DEUTZ-Aktie halten muss.

Die variable Vergütung ist so ausgestaltet, dass ihr überwiegender Teil auf mehrjähriger Bemessungsgrundlage beruht. Die Vergütungsstruktur ist insgesamt auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet.

Als Nebenleistungen erhalten die Vorstandsmitglieder insbesondere einen Dienstwagen zur Nutzung sowie Zuschüsse zu Versicherungen.

Gewährte Zuwendungen

in Tsd. €

	Dr.-Ing. Helmut Leube Vorstandsvorsitzender Austritt: 31. Dezember 2016			
	2015	2016	2016 (Min.)	2016 (Max.)
Festvergütung	725	725	725	725
Nebenleistungen ¹⁾	175	173	173	173
Summe	900	898	898	898
Einjährige variable Vergütung ²⁾	360	360	–	540
Mehrfährige variable Vergütung				
Deferral 2016–2017	240	–	–	–
Deferral 2017–2018	–	240	–	360
LTI 2015–2019 ³⁾	222	–	–	–
LTI 2016–2020 ³⁾	–	207	–	300
Summe	822	807	–	1.200
Gesamtvergütung	1.722	1.705	898	2.098

Die nachfolgend dargestellten Gesamtbezüge beinhalten anstelle der nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex anzugebenden Zielwerte für die einjährige variable Vergütung sowie für aufzuschiebende Anteile aus einjährigen variablen Vergütungen (Deferrals) die nach den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen anzugebenden Vergütungsbeträge. Diese entsprechen bei der einjährigen variablen Vergütung dem Rückstellungsbetrag für den Jahresbonus für das Berichtsjahr einschließlich Über- und Unterdotierungen aus dem Vorjahr. Hinsichtlich der aufzuschiebenden Anteile der einjährigen variablen Vergütung (Deferrals) entsprechen die Beträge den im Berichtsjahr verdienten und zurückgestellten Beträgen.

Einjährige variable Vergütung	227	–		
Deferral 2014–2015	26	–		
Deferral 2015–2016	23	–		
Gesamtbezüge	1.398	1.105		

¹⁾ Inklusive Zahlung in eine Lebensversicherung.

²⁾ Die gewährte einjährige variable Vergütung sowie die aufzuschiebenden Anteile aus einjährigen variablen Vergütungen (Deferrals) entsprechen dem Wert bei einer Zielerreichung von 100 %.

³⁾ Die gewährte aktienbasierte Vergütung entspricht dem beizulegenden Zeitwert der Bezugsrechte zum Zeitpunkt der Gewährung. Insgesamt wurden den Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr 147.577 Optionen gewährt (2015: 125.657 Stück). Davon entfallen auf Herrn Dr. Leube 58.446 Stück (2015: 52.357 Stück), auf Frau Dr. Haase 43.835 Stück (2015: 39.268 Stück) und auf Herrn Wellenzohn 45.296 Stück (2015: 34.032 Stück). Eine Beschreibung der Ausgestaltung der aktienbasierten Vergütungsvereinbarungen ist in Erläuterung 31 enthalten. Die allgemeinen Vertragsbedingungen sind für alle Vorstandsmitglieder identisch.

Im Falle der vorzeitigen Beendigung eines Vorstandsvertrags ohne wichtigen Grund erhält das Vorstandsmitglied eine Abfindung in Höhe seiner Gesamtbezüge für die Dauer der ursprünglichen Restlaufzeit, höchstens jedoch für die Dauer von zwei Jahren. Die Höhe der Gesamtbezüge bestimmt sich für die Zwecke dieser Abfindung nach der für das letzte volle Geschäftsjahr bezogenen Gesamtvergütung und gegebenenfalls nach der voraussichtlichen Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr (Abfindungs-Cap nach Nr. 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex).

Im Zusammenhang mit der vorzeitigen Beendigung des Vorstandsvertrags zum 31. Dezember 2016 wurde Herr Dr. Leube im Geschäftsjahr 2016 eine Abfindung in Höhe von 1.743 Tsd. € gewährt. Die Abfindung bemisst sich nach der Höhe seiner Gesamtbezüge für die ursprüngliche Restlaufzeit des Vertrages. Die Abfindung beinhaltet erfolgsabhängige Bestandteile in Höhe von 803 Tsd. € und wurde bereits in 2016 vollständig ausgezahlt. Außerdem wurden für Herr Dr. Leube 150 Tsd. € für das Jahr 2017 vertragsgemäß in eine Unterstützungskasse eingezahlt.

Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder Dr. Helmut Leube und Dr. Margarete Haase enthalten für den Fall eines Kontrollwechsels eine spezielle Regelung. Weitere Ausführungen hierzu finden Sie im Kapitel »Angaben nach §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB« auf den Seiten 52 f.

Die nachfolgende Darstellung zeigt die Gesamtbezüge des Vorstands entsprechend der Empfehlung des Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015. Dieser Empfehlung folgend werden die im Geschäftsjahr gewährten Zuwendungen und die tatsächlich ausgezahlten separat dargestellt.

Die gewährten Zuwendungen der Mitglieder des Vorstands verteilen sich wie folgt:

	Dr. Margarete Haase				Michael Wellenzohn			
	2015	2016	2016 (Min.)	2016 (Max.)	2015	2016	2016 (Min.)	2016 (Max.)
	580	580	580	580	420	520	520	520
	147	146	146	146	111	109	109	109
	727	726	726	726	531	629	629	629
	270	270	-	405	210	255	-	383
	180	-	-	-	140	-	-	-
	-	180	-	270	-	170	-	255
	166	-	-	-	144	-	-	-
	-	155	-	225	-	160	-	233
	616	605	-	900	494	585	-	870
	1.343	1.331	726	1.626	1.025	1.214	629	1.499
	138	242			107	188		
	20	-			13	-		
	17	18			14	14		
	1.068	1.141			809	991		

Die an die Mitglieder des Vorstands tatsächlich gezahlten Zuwendungen verteilen sich wie folgt:

Gezahlte Zuwendungen

in Tsd. €

	Dr.-Ing. Helmut Leube Vorstandsvorsitzender		Dr. Margarete Haase		Michael Wellenzohn	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Festvergütung	725	725	580	580	520	420
Nebenleistungen	173	175	146	147	109	111
Summe	898	900	726	727	629	531
Einjährige variable Vergütung	–	227	–	138	–	107
Mehrjährige variable Vergütung						
Deferral 2014–2015	28	60	21	45	13	29
Deferral 2015–2016	23	–	17	–	14	–
Sonstiges	–	–	–	–	–	–
Summe	51	287	38	183	27	136
Gesamtvergütung	949	1.187	764	910	656	667

Der im Berichtsjahr erfasste Gesamtaufwand für aktienbasierte Vergütungen betrug für Herrn Dr. Leube 367 Tsd. € (2015: 92 Tsd. €), für Frau Dr. Haase 275 Tsd. € (2015: 90 Tsd. €) und für Herrn Wellenzohn 242 Tsd. € (2015: 73 Tsd. €).

DIE VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 15 der Satzung der Gesellschaft festgelegt. Danach erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats der DEUTZ AG eine jährliche feste Vergütung von 22.500 €. Zusätzlich stehen ihnen der Ersatz ihrer Auslagen sowie für jede Aufsichtsratssitzung, an der sie teilnehmen, ein Sitzungsgeld in Höhe von 2.500 € zu. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das 1,5-Fache der vorgenannten Vergütungen.

Zusätzlich erhält jedes Mitglied eines Ausschusses pro Teilnahme an einer Ausschusssitzung ein Sitzungsgeld von 2.500 €. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das 1,5-Fache dieses Betrags.

Außerdem erstattet DEUTZ den Mitgliedern des Aufsichtsrats die gegebenenfalls in Verbindung mit der Ausübung ihrer Tätigkeit entstehende Umsatzsteuer.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für Organtätigkeit verteilen sich wie folgt:

	Feste Vergütung	Sitzungsgeld	Gesamt
in €			
Hans-Georg Härter Vorsitzender	45.000	80.000	125.000
Werner Scherer Stellv. Vorsitzender	33.750	67.500	101.250
Sabine Beutert	22.500	22.500	45.000
Hans-Peter Finken	22.500	12.500	35.000
Gisela Füssel (ab 1. Juni 2016)	13.156	10.000	23.156
Dr.-Ing. Hermann Garbers	22.500	12.500	35.000
Göran Gummesson	22.500	12.500	35.000
Leif Peter Karlsten	22.500	12.500	35.000
Herbert Kauffmann	22.500	55.000	77.500
Alois Ludwig	22.500	12.500	35.000
Dietmar Paust (bis 31. Mai 2016)	9.344	2.500	11.844
Dr. Witich Roßmann	22.500	12.500	35.000
Dr. Herbert Vossel	22.500	12.500	35.000
Gesamt	303.750	325.000	628.750

RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

In einer Welt, in der sich die Rahmenbedingungen und die einzelnen Märkte permanent und dynamisch verändern, müssen Unternehmen schnell agieren und noch schneller reagieren, um langfristig am Markt bestehen zu können. Vor dem Hintergrund immer komplexerer Unternehmensstrukturen und zunehmender Internationalität ist ein systematisches Risikomanagement daher die Basis für den nachhaltigen Unternehmenserfolg.

DEUTZ agiert weltweit in verschiedenen Branchen und Regionen und steuert das Geschäft über unterschiedliche Organisationseinheiten: die operativen Bereiche der Konzernobergesellschaft, Tochtergesellschaften, Vertriebsbüros und Vertragshändler. Aus dieser organisatorischen Aufstellung ergeben sich Chancen, aber auch geschäftsspezifische Risiken.

Es ist unser Ziel, nachhaltig Gewinne zu erwirtschaften und diese Gewinne mittel- und langfristig deutlich zu steigern, um das Unternehmen weiterzuentwickeln und seine Zukunft zu sichern. Unternehmerische Risiken frühzeitig zu erkennen und zu bewerten und wenn nötig diesen gegenzusteuern, ist dafür von entscheidender Bedeutung. Dies gelingt uns über ein entsprechendes Risikomanagementsystem.

Ein solches System stärkt das Verantwortungsgefühl der Mitarbeiter und schärft das Bewusstsein für potenzielle oder existente Risiken. Darüber hinaus unterstützt es alle Beteiligten dabei, Gefahren rechtzeitig aufzudecken, zu analysieren, zu kommunizieren sowie effektive Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Die Grundprinzipien, Kontrollstandards, personellen Zuständigkeiten, Funktionen und Abläufe des Risikomanagements wurden vom Vorstand der DEUTZ AG festgelegt und sind in einem Handbuch zusammengefasst, das kontinuierlich weiterentwickelt wird. Ein systematisches Berichtswesen stellt die Grundlage für die Arbeit des Risikomanagementkomitees dar und sorgt dafür, dass alle wesentlichen Risiken erfasst und kommuniziert sowie geeignete Gegenmaßnahmen frühzeitig ergriffen und dokumentiert werden.

Im DEUTZ-Konzern werden viermal jährlich sogenannte Risikoinventuren durchgeführt. Im Rahmen einer solchen Risikoinventur wird in allen Funktions- und Unternehmensbereichen und in den wesentlichen Beteiligungsgesellschaften festgestellt, ob gegenüber der kurz- und mittelfristigen Planung neue Risiken erkennbar wurden. Ausgehend von der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Auswirkung werden die Risiken ihrer Bedeutung nach klassifiziert. Gleichzeitig wird überprüft, ob und wie verabschiedete und bereits ergriffene Maßnahmen die bekannten Risiken erfolgreich eingegrenzt haben oder ob noch weiterer Handlungsbedarf besteht. Das Risikomanagementkomitee analysiert anschließend die Risiken sowie den Fortschritt der ergriffenen Maßnahmen und berichtet

die Ergebnisse der Risikoinventur an den Vorstand. Um auf eventuelle Risiken stets zeitnah reagieren zu können, sind die Risikobeauftragten und deren Mitarbeiter darüber hinaus verpflichtet, unabhängig von der turnusmäßigen Berichterstattung unverzüglich über wesentliche neue Risiken oder wachsende Bedrohungen durch bekannte Risiken zu informieren. Das Risikomanagementsystem erfasst keine Chancen, sondern nur Risiken.

Die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems nach § 91 Abs. 2 AktG der DEUTZ AG wird durch die Konzernrevision und den Abschlussprüfer jährlich überprüft. Verbesserungsvorschläge seitens der internen Revision, des Risikomanagementkomitees oder der Abschlussprüfer werden von DEUTZ zeitnah umgesetzt.

RISIKOMANAGEMENT BEZOGEN AUF FINANZINSTRUMENTE

Grundsätze Durch seine weltweite Geschäftstätigkeit ist der DEUTZ-Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt, die sich aus für den Konzern negativen Entwicklungen auf den internationalen Absatz- und Beschaffungsmärkten sowie Zins- und Devisenmärkten ergeben können. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns zielt darauf ab, potenziell negative Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren.

Grundlage zur Steuerung und frühzeitigen Identifizierung finanzieller Risiken sind die jährliche Finanzplanung, deren unterjährige Aktualisierungen sowie regelmäßige Analysen der unterjährigen Planabweichungen. Die Verantwortung für das Finanzmanagement des Konzerns trägt die DEUTZ AG als Konzernobergesellschaft.

Die Konzernfinanzabteilung identifiziert, bewertet und sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Segmenten des Konzerns ab. Der Vorstand gibt sowohl die Prinzipien für das bereichsübergreifende Risikomanagement als auch Richtlinien für bestimmte Aspekte wie zum Beispiel den Umgang mit dem Fremdwährungs-, dem Zins- und dem Kreditrisiko sowie deren Absicherung durch den Einsatz derivativer und nicht derivativer Finanzinstrumente vor.

Die operative Abstimmung hinsichtlich der Risikosteuerung und der sonstigen finanzierungsrelevanten Entscheidungen erfolgt im Finanzausschuss, der im quartalsweisen Turnus bzw. nach Bedarf tagt. Neben dem zuständigen Vorstandsmitglied gehören dem Finanzausschuss Vertreter der Konzernfinanzabteilung und des Controllings an.

Ziel des Risikomanagements ist es, Ergebnis- und Cashflow-Schwankungen, die sich aus Marktschwankungen von Rohstoffen, Zinssätzen und Devisenkursen ergeben, zu reduzieren. Derivative Finanzinstrumente werden dabei ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt, das heißt nur im

Zusammenhang mit korrespondierenden Grundgeschäften aus der originären unternehmerischen Tätigkeit bzw. aus Finanztransaktionen, die ein dem Sicherungsgeschäft gegenläufiges Risikoprofil aufweisen. Art und Umfang der abzusichernden Grundgeschäfte sind in einer Finanzierungsrichtlinie verbindlich geregelt.

DEUTZ arbeitet nur mit führenden Kreditinstituten zusammen, um das Kontrahentenrisiko zu minimieren.

Gemäß den Finanzierungsgrundsätzen des Konzerns werden die Kreditlinien von der Konzernfinanzabteilung gesteuert. Die Finanzierung der Tochtergesellschaften erfolgt überwiegend durch Konzerndarlehen.

Den auftretenden finanzwirtschaftlichen Risiken begegnen wir wie folgt:

Risiken von Forderungsausfällen Gegen das Risiko von Forderungsausfällen schützen wir uns durch eine laufende elektronisch gestützte Überwachung sowie die regelmäßige Analyse des Forderungsbestands und der Forderungsstruktur. Das Unternehmen sichert seine Forderungen weitgehend über Kreditversicherungen ab, soweit Lieferungen nicht gegen Vorkasse oder Akkreditive erfolgen.

Währungsrisiken aus den operativen Geschäften Währungsrisiken, vorwiegend in US-Dollar, die durch Geschäftsvorfälle mit Dritten in Fremdwährung entstehen, werden durch ein zentrales Währungsmanagement überwacht und durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente vermindert. Das Netto-Währungs-Exposure des DEUTZ-Konzerns wird in der Regel durch Forward-Hedging in Höhe von 50–80 % der offenen Positionen abgesichert. DEUTZ erhöht zudem gezielt das Einkaufsvolumen in US-Dollar-Währung, um Wechselkursrisiken, die sich durch Verkäufe in US-Dollar ergeben, durch ein natürliches Hedging entgegenzuwirken.

Zinsänderungsrisiken aus Finanzierungen Risiken aus Zinsänderungen existieren für den DEUTZ-Konzern vor allem im Zusammenhang mit aufgenommenen variabel verzinslichen Darlehen und sonstigen Krediten. Bei der Mitte 2012 abgeschlossenen Finanzierung mit der Europäischen Investitionsbank haben wir uns gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert. Dies macht uns für die Zukunft teilweise unabhängig von steigenden kurzfristigen Zinsen.

Liquiditätsrisiken Die abgeschlossenen Finanzierungsvereinbarungen sichern die ausreichende Liquidität für die weitere Entwicklung des DEUTZ-Konzerns. Während der Vertragslaufzeit hat die DEUTZ AG sicherzustellen, dass der DEUTZ-Konzern bestimmte Finanzkennzahlen (Verhältnis der Finanzschulden zum Eigenkapital bzw. zum EBITDA) einhält. Gemäß unserer mittelfristigen Bilanz- und Ergebnisplanung bieten die Finanzkennzahlen einen ausreichenden Spielraum. Bei deutlich schlechterer Wirtschaftsentwicklung besteht jedoch ein Risiko, diese Auflagen zu verletzen.

Weitere Einzelheiten zum Finanzrisikomanagement sind unter Erläuterung 26 auf den Seiten 100 ff. dargestellt

RISIKOBEWERTUNG

Die Bewertung der Risiken erfolgt im DEUTZ-Konzern auf Basis der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit in Verbindung mit der möglichen Auswirkung des Risikos auf die Geschäftsziele. Für die nachfolgende Risikoberichterstattung des DEUTZ-Konzerns werden die Risiken in »niedrig«, »mittel« oder »hoch« klassifiziert. Risiken, die als »niedrig« klassifiziert werden, haben erwartungsgemäß eine geringe Auswirkung von bis zu 10 Mio. € auf die Finanz- und Ertragslage. Als »mittel« eingestufte Risiken haben hingegen eine erhebliche Auswirkung (zwischen 10 Mio. € und 50 Mio. €) und als »hoch« eingestufte Risiken eine bedeutende Auswirkung von über 50 Mio. € auf die Finanz- und Ertragslage. Bestandsgefährdende Risiken werden als solche bezeichnet.

DEUTZ-Konzern: Risikobewertung

Eintrittswahrscheinlichkeit in %	80–99	niedrig	mittel	mittel	hoch	hoch
	60–79	niedrig	mittel	mittel	hoch	hoch
	40–59	niedrig	mittel	mittel	mittel	hoch
	20–39	niedrig	niedrig	mittel	mittel	mittel
	1–19	niedrig	niedrig	niedrig	mittel	mittel
		gering	moderat	erheblich	kritisch	sehr kritisch
		Auswirkung				

RISIKEN

Die nachfolgende Darstellung der aktuellen Risikosituation konzentriert sich analog zur internen Risikoberichterstattung auf für den DEUTZ-Konzern bedeutende Risikofaktoren. Als solche werden Risiken bezeichnet, die vor Berücksichtigung der Maßnahmen mindestens als »niedrig« eingestuft wurden. Im Vergleich zur internen Steuerung werden die Risiken in der nachfolgenden Beschreibung stärker aggregiert und nach Risikokategorien dargestellt. Sofern nichts anderes genannt ist, beziehen sich die Risiken auf das Geschäftsjahr 2017 und betreffen sowohl das Segment DCE als auch das Segment DCS.

EXTERNE RISIKEN

Marktrisiken Wir operieren in Absatzmärkten, die unter anderem durch eine höhere Konjunkturanfälligkeit gekennzeichnet sind und derzeit vermehrt auch protektionistische Tendenzen aufweisen. Dies kann sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des DEUTZ-Konzerns auswirken. Neben der direkten Auswirkung auf Absatz und Umsatz können sich auch negative Effekte auf die bilanziellen Wertansätze unserer Vermögenswerte ergeben. Mit unseren größten

Anwendungsbereichen Baumaschinen und Material Handling sowie mit unseren Hauptabsatzregionen Deutschland, Westeuropa und Nordamerika agieren wir in sehr zyklischen Märkten. Unser Ziel ist es, diese Zyklizität in anwendungsbezogener und regionaler Hinsicht weiter zu reduzieren. Unter anderem verfolgen wir deshalb weiterhin verstärkt den Ausbau des Bereichs Landtechnik, der einem anderen Konjunkturzyklus folgt als die anderen Anwendungsbereiche.

Mittel- und langfristig begegnen wir regionalen und anwendungsbezogenen Absatzrisiken durch die produktstrategische Ausrichtung unserer Entwicklungsaktivitäten und durch Kooperationen. Die engen Kooperationen mit unseren Großkunden sind von wesentlicher Bedeutung, um unsere Vertriebsziele zu erreichen, bergen allerdings langfristig auch das Risiko einer Abhängigkeit. Daher verfolgen wir die Strategie, neue Kunden zu akquirieren und das Geschäft mit diesen sukzessive auszubauen. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der Region Asien.

Hinsichtlich der regionalen und der branchenbezogenen Verteilung unserer Kunden sind wir für die Zukunft sehr diversifiziert aufgestellt und beliefern in den verschiedenen Anwendungsbereichen die marktführenden Hersteller. Trotz bestehender Gegenmaßnahmen können die extern verursachten Risiken jedoch nicht vollständig beherrscht werden. Nach Berücksichtigung der Maßnahmen stufen wir die Marktrisiken im Hinblick auf die Erreichung unserer Unternehmensziele für das Geschäftsjahr 2017 in Anbetracht der weiterhin volatilen konjunkturellen Lage auf unseren Absatzmärkten unverändert als »mittel« ein.

Der bevorstehende Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union stellt dagegen aufgrund des vergleichsweise geringen Geschäftsvolumens kein wesentliches externes Risiko dar.

STRATEGISCHE RISIKEN

Der Fokus unserer Geschäftsstrategie liegt auf der Erweiterung unserer Kunden- und Produktbasis sowie einer weiteren Globalisierung und Internationalisierung. Diese strategische Ausrichtung eröffnet dem DEUTZ-Konzern zahlreiche Chancen, ist naturgemäß aber auch mit Risiken verbunden. Zielmärkte könnten sich nicht wie erwartet entwickeln und neue Produktentwicklungen könnten evtl. nicht die erwartete Kundenresonanz hervorrufen bzw. nicht mit Konkurrenzprodukten mithalten.

Derartigen Gefahren begegnen wir unter anderem mit einer genauen Analyse von Trends in den für uns relevanten Märkten auch unter Einbeziehung externer Marktforschungsanalysen. So bestätigt unsere Analyse zur Zukunftsfähigkeit der Diesels-technologie, dass diese im Hinblick auf unsere Anwendungssegmente noch langfristig eine wesentliche Rolle spielen wird. Des Weiteren gehen wir enge Kooperationen mit unseren Großkunden in den Zielmärkten ein. Schließlich unterziehen wir unsere strategischen Projekte einem engen Monitoring, um auf Veränderungen sofort reagieren zu können.

Nach Berücksichtigung der Maßnahmen stufen wir die strategischen Risiken im Hinblick auf die Erreichung unserer Finanz- und Ertragsziele im Geschäftsjahr 2017 als »niedrig« sowie mittelfristig als »mittel« ein.

OPERATIVE RISIKEN

Qualitätsrisiken Der DEUTZ-Konzern ist Haftungs- und Gewährleistungsrisiken ausgesetzt. Potenzielle Gewährleistungsfälle und Schadensersatzansprüche können einen negativen Effekt auf die Finanz- und Ertragslage haben.

Zur Qualitätssicherung verfügen wir in allen Werken und relevanten Unternehmensbereichen über dezentrale Qualitätsabteilungen. Hier werden Fehlerquellen systematisch analysiert, eigene Produktionsprozesse optimiert, Serienanläufe abgesichert und Gewährleistungsrisiken reduziert. Ein zentrales Qualitätsmanagement sorgt für einheitliche Prozesse und Methoden sowie regelmäßige Auditierungen. Darüber hinaus hat DEUTZ einheitliche Standards für die Lieferantenauswahl festgelegt und verbessert in enger Zusammenarbeit mit den Lieferanten kontinuierlich die Qualität der angelieferten Teile.

Der hohen technischen Komplexität der Motoren und den stetig weiter ansteigenden Qualitätsansprüchen unserer Kunden werden wir des Weiteren durch regelmäßige Zertifizierungsaudits und zusätzliche Qualitätsinitiativen gerecht. So wurde im Geschäftsjahr 2016 die Null-Fehler-Strategie eingeführt. Mit diesem Qualitätsprogramm sollen Fehler schon im Ansatz erkannt werden, bevor sie überhaupt auftreten. Aus Fehlern wiederum, die bereits aufgetreten sind, müssen wir umgehend lernen, um eine Wiederholung zu vermeiden.

Durch die Bildung von Rückstellungen haben wir für Gewährleistungsthemen bilanziell ausreichend Vorsorge getroffen. Darüber hinausgehende Qualitätsrisiken, die sich negativ auf unsere Finanz- und Ertragsziele auswirken können, stufen wir für das Geschäftsjahr 2017 nach Berücksichtigung der getroffenen Vorkehrungen als »niedrig« ein.

Produktionsrisiken Auslastungsschwankungen in der Produktion als negative Folge der Konjunkturabhängigkeit können sich ebenso wie Produktionsverzögerungen aufgrund möglicher Ausfälle von Produktionsmitteln negativ auf die Profitabilität auswirken.

Um Fehlplanungen und -investitionen zu vermeiden, werden die erforderlichen Produktionskapazitäten regelmäßig überprüft und auf verschiedenen Zeitebenen abgestimmt: mehrjährig im Rahmen der jährlich erstellten Mittelfristplanung und für das folgende Geschäftsjahr im Rahmen der Budgetplanung, die dann vierteljährlich für das laufende Geschäftsjahr aktualisiert wird. Monatliche Bauprogrammsitzungen und Kapazitätsplanungen stellen sicher, dass unsere Kapazitäten an den Absatz angepasst werden. Um unsere Kapazitäten flexibel an die Auftragslage anzupassen, nutzen wir verstärkt das Instrument der Leiharbeit.

Nach Berücksichtigung der Maßnahmen zur Vermeidung oder Minimierung der Risiken sehen wir das Ausmaß der Produktionsrisiken hinsichtlich unserer Finanz- und Ertragsziele weiterhin als »niedrig« an.

SONSTIGE RISIKEN

Cyber-Risiken Wir sind ein technologieorientiertes Unternehmen mit einer hohen Forschungs- und Entwicklungsintensität. Einer der Innovationsführer zu sein, ist für uns ein Wettbewerbsvorteil und damit die Basis unseres langfristigen Erfolgs. Hier besteht das Risiko darin, dass streng vertrauliche Informationen insbesondere im Hinblick auf neue technologische Erkenntnisse oder Partnerschaften im Forschungs- und Entwicklungsbereich unberechtigt zu unseren Konkurrenten gelangen.

Neben dem Verlust vertraulicher Informationen ist auch ein unberechtigter Abfluss von Kapital auf Grundlage gefälschter Dokumente denkbar. Derartige Cyber-Risiken könnten sich negativ auf unsere Marktposition auswirken sowie unsere finanzielle Flexibilität einschränken. Schließlich könnte dies auch mit einem Imageverlust einhergehen.

Zum Schutz vor Cyber-Risiken haben wir eine Reihe von Maßnahmen implementiert. Neben regelmäßigen Sicherheitstrainings für Mitarbeiter gehören hierzu auch Sicherheitsmaßnahmen hinsichtlich der IT-Hardware sowie vom Management festgelegte IT-Sicherheitsleitlinien. Unter Beachtung der getroffenen Vorkehrungen stufen wir die Risiken weiterhin als »niedrig« ein.

Rechtliche Risiken DEUTZ ist als international agierender Konzern vielfältigen steuerlichen, wettbewerbs- und patentrechtlichen sowie sonstigen rechtlichen und gesetzlichen Regelungen unterworfen. Bestehende und drohende Rechtsstreitigkeiten werden bei DEUTZ kontinuierlich erfasst, analysiert, hinsichtlich ihrer juristischen und finanziellen Auswirkungen bewertet und in der bilanziellen Risikoversorge entsprechend berücksichtigt. Der Ausgang rechtlicher Streitigkeiten ist allerdings ungewiss, so dass über die getroffene bilanzielle Vorsorge hinaus noch weitere Risiken bestehen, die eine negative Auswirkung auf die Finanz- und Ertragsziele haben können.

Unternehmensweite Standards – wie allgemeine Geschäftsbedingungen, Vertragsmuster für verschiedene Anwendungsfälle oder Ausführungsbestimmungen in Form von Organisationsrichtlinien – werden laufend fortentwickelt und verringern neue rechtliche Risiken für DEUTZ. Bei Projekten und Vertragsabschlüssen, die sich außerhalb der für das Tagesgeschäft entwickelten Standards bewegen, ziehen wir regelmäßig die Rechtsabteilung und auch externe Anwälte zu Rate. In Anbetracht der positiven Gesamtentwicklung in laufenden Verfahren stufen wir die rechtlichen Risiken unter Berücksichtigung der getroffenen Maßnahmen zur Risikovermeidung bzw. -minimierung nur noch als »niedrig« ein.

GESAMTBEURTEILUNG DER RISIKOSITUATION

Auf Basis unseres Risikomanagementsystems identifizieren und bewerten wir permanent wesentliche Risiken. Durch geeignete Maßnahmen werden diese gesteuert und so weit wie möglich beherrscht. Die Entwicklung wesentlicher Risiken wird auf Konzernebene regelmäßig verfolgt. Gegenwärtig sind keine Risiken erkennbar, die entweder einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Im Vergleich zum Vorjahr sind die rechtlichen sowie die kurzfristigen strategischen Risiken zurückgegangen. Andere Risikofaktoren haben sich gegenüber dem Vorjahr dagegen nur geringfügig verändert. Die Gesamtrisikosituation hat sich dementsprechend gegenüber dem Vorjahr leicht verringert. Angesichts der getroffenen Vorkehrungen und unserer Stellung im Markt sind wir – trotz der weiterhin sehr schwierigen Bedingungen – davon überzeugt, die bestehenden Risiken beherrschen und die daraus resultierenden Herausforderungen erfolgreich bewältigen zu können.

RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENES INTERNES KONTROLLSYSTEM

Das Risikomanagementsystem ist als Teilbereich des internen Kontrollsystems eng mit diesem verknüpft. Während beim Risikomanagementsystem der Schwerpunkt der Betrachtung auf der Identifikation, Analyse, Bewertung, Kommunikation und Steuerung der Risiken liegt, regelt das interne Kontrollsystem (IKS) die Vermeidung oder Einschränkung von Risiken durch Kontrollmaßnahmen.

Der Vorstand verantwortet die Einrichtung, Überwachung und Weiterentwicklung sowie die Sicherstellung der Wirksamkeit des IKS. Auch ein sachgerecht gestaltetes IKS kann nur eine relative und keine absolute Sicherheit geben, wenn es um die Vermeidung von wesentlichen Fehlaussagen bzw. das Erreichen von Zielen geht.

Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ist es sicherzustellen, dass die Rechnungslegung einheitlich und im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben, den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung sowie den internen Richtlinien erfolgt. Der Rechnungslegungsprozess selbst beinhaltet diejenigen operativen Prozesse, die die Werteflüsse für die finanzielle Berichterstattung liefern, den Prozess der Konzernabschlussstellung sowie die Informationsquellen und -prozesse, aus denen die wesentlichen Angaben zum Konzernabschluss abgeleitet werden.

Um eine ordnungsgemäße und einheitliche Konzernrechnungslegung sicherzustellen, gelten die Grundprinzipien Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip und IT-Zugriffsbeschränkungen zur Vermeidung von unberechtigten Datenzugriffen auf rechnungslegungsrelevante Inhalte. Zudem existieren schriftlich festgelegte Arbeitsanweisungen und insbesondere die Konzernbilanzierungsrichtlinie, die regelmäßig zentral aktualisiert und konzernweit kommuniziert wird. Für die Einhaltung der Richtlinie

ist das berichtende Unternehmen verantwortlich, wobei die berichteten Daten im Konzernrechnungswesen von DEUTZ im Rahmen der Erstellung von Monatsabschlüssen laufend auf Plausibilität hinterfragt werden. Die Berichterstattung an die Konzernzentrale erfolgt durch ein konzernweit implementiertes einheitliches Berichtstool. Weitere Kontrollmaßnahmen, die Risiken in den wesentlichen Prozessen abdecken und somit ein verlässliches Rechnungs- und Berichtswesen gewährleisten, werden in der Regel dezentral in den Fachabteilungen ausgestaltet. Wenn nötig, setzen wir auch externe Dienstleister ein, zum Beispiel unabhängige Gutachter für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen. Das Konzernrechnungswesen stellt sicher, dass diese Anforderungen konzernweit einheitlich eingehalten werden.

Rechnungslegungsrelevante Informationen werden kontinuierlich mit dem Leiter Controlling, Rechnungswesen und Compliance ausgetauscht sowie in regelmäßig stattfindenden Besprechungen an den Finanzvorstand kommuniziert.

Neben dem Jahres- und Konzernabschluss befasst sich der vom Aufsichtsrat gebildete Prüfungsausschuss regelmäßig mit der Quartalsberichterstattung. Die Überwachungsfunktion des Prüfungsausschusses umfasst außerdem neben dem Rechnungslegungsprozess selbst auch das vom Vorstand eingerichtete IKS.

Die interne Revision erstellt einen risikoorientierten Prüfungsplan und prüft, ob die gesetzlichen Rahmenbedingungen und konzerninternen Richtlinien für das gesamte Kontroll- und Risikomanagementsystem des Konzerns eingehalten werden. Im Rahmen ihrer Überwachungsfunktion prüft sie die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit der definierten Kontrollen. Die Ergebnisse der Prüfungen werden direkt an den Vorstand berichtet und ermöglichen die Beseitigung festgestellter Mängel und die permanente Weiterentwicklung des IKS.

CHANCENBERICHT

In dem schnelllebigem und dynamischen Marktumfeld, in dem der DEUTZ-Konzern operiert, bestehen neben den genannten Risikofaktoren, die sich negativ auf die Erreichung der Geschäftsziele auswirken können, gleichzeitig auch Chancen, die einen positiven Effekt auf die Geschäftsziele des Konzerns für das Jahr 2017 und darüber hinaus haben können. Derartige Chancen zu erkennen und zu steuern obliegt den einzelnen operativen Bereichen des Konzerns. Eine zentrale Erhebung und Bewertung von Chancen – analog zum Risikomanagement – erfolgt nicht.

Sofern nichts anderes genannt ist, beziehen sich die nachfolgend dargestellten Chancen auf das Geschäftsjahr 2017 und betreffen die Segmente DCE und DCS.

Konjunkturelle Lage in relevanten Märkten Die konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft hat einen starken Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragsituation des DEUTZ-Konzerns. Insbesondere die gesamtwirtschaftliche Lage in unseren wichtigsten Märkten Europa, USA und Asien kann zusammen mit unseren bereits umgesetzten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung – insbesondere den Standortoptimierungen in Deutschland – zu einer sehr positiven Abweichung von unserer Prognosedarstellung führen, sollten unsere konjunkturellen Erwartungen für diese Regionen übertroffen werden.

Forschung und Entwicklung Immer strengere Abgasvorschriften sowie der allgemeine technologische Fortschritt stellen unsere gesamte Branche vor große Herausforderungen. Durch unser erprobtes Know-how, langjährige Erfahrung und effiziente Prozesse auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung von Dieselmotoren sowie anderen Antriebssystemen sind wir einer der Innovationsführer und haben eine sehr starke Wettbewerbsposition. Diese starke Wettbewerbsposition werden wir durch die Entwicklung von Gasmotoren im Bereich < 4 Liter und den Ausbau unseres Produktportfolios im Bereich > 4 Liter weiter stärken.

Produktion und Qualität Unter dem Begriff Industrie 4.0 werden unter anderem in der Produktion neue Ansätze untersucht. Im Bereich Service wird demnächst mit der Umsetzung des ersten Projekts begonnen. In Verbindung mit Projekten zur Qualitätsverbesserung sowie der Einführung der Null-Fehler-Strategie kann dies kurz- bis mittelfristig zu deutlichen Effizienzsteigerungen und einer höheren Kundenzufriedenheit führen.

PROGNOSEBERICHT

WIRTSCHAFTSPROGNOSEN WEITERHIN UNSICHER

Der Internationale Währungsfonds (IWF)¹⁾ hat seine Prognosen für die kommenden Jahre bestätigt: Er erwartet eine stärkere Dynamik sowohl in den Industrie- als auch in den Entwicklungsbzw. Schwellenländern. Nach 3,1 % für das Jahr 2016 prognostiziert der IWF für die globale Wirtschaft ein Plus von 3,4 % für 2017 und von 3,6 % für 2018.

Die Wirtschaft im Euro-Raum wird sich voraussichtlich bei 1,6 % einpendeln, nach 1,7 % im abgelaufenen Jahr. Deutschland wird mit einem Plus von jeweils 1,5 % voraussichtlich leicht darunter liegen. Die US-amerikanische Konjunktur soll weiter angekurbelt werden und nach 1,6 % im Jahr 2016 um 2,3 % bzw. 2,5 % in 2017 bzw. 2018 zulegen. Für China prognostiziert der IWF

¹⁾ IWF World Economic Outlook Update, Januar 2017.

ebenfalls niedrigere Wachstumsraten: Nach einem Plus von 6,7 % im abgelaufenen Jahr soll das BIP 2017 um 6,5 % und 2018 um 6,0 % ausgeweitet werden.

Der ifo Geschäftsklimaindex¹⁾ für die gewerbliche Wirtschaft in Deutschland ist im Januar 2017 von 111,0 auf 109,8 Punkte zurückgegangen. Auch wenn die Unternehmen zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage waren, so blicken sie doch etwas weniger optimistisch auf die kommenden Monate. Der ISM-Einkaufsmanagerindex²⁾ in den USA stieg zum 1. Februar 2017 überraschend kräftig auf 56,0 Punkte – dies ist der höchste Wert seit November 2014.

DIESELMOTORENMARKT

Für 2017 rechnen wir beim Absatzvolumen für den Baumaschinenmarkt in Nordamerika mit einer Seitwärtsbewegung von –5 % bis +5 % und in Europa bzw. China mit einem Wachstum von 0 % bis 5 % bzw. 5 % bis 10 %. Im Anwendungsbereich Material Handling prognostizieren wir in Europa einen Zuwachs zwischen 0 % und +10 %, für Nordamerika und China gehen wir dagegen von einer Seitwärtsentwicklung von –5 % bis +5 % aus. Für die Landtechnik erwarten wir in Europa ebenfalls eine Seitwärtsbewegung von –5 % bis +5 %. In China rechnen wir im Bereich leichter und mittelschwerer LKW mit einem leichten Wachstum von 0 % bis +5 %.

Der Dieselmotorenmarkt folgt üblicherweise weitgehend den Anwendungen und Märkten der Endgeräte, in die die Motoren eingebaut werden.

ABSATZ, UMSATZ

Wir stellen uns, wie bereits ausgeführt, auf ein überwiegend stagnierendes bis leicht wachsendes Marktumfeld ein – sehen hier jedoch auch frühe Marktsignale für eine mögliche Verbesserung. Die Lagerbestände, die viele unserer europäischen Kunden im Jahr 2014 im Hinblick auf einen Emissionsstufenwechsel aufgebaut hatten, wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr weitgehend abgebaut. Hieraus ergibt sich für uns ein spürbar positiver Basiseffekt. Einige Neukundenprojekte befinden sich noch im Produktionshochlauf mit positiven Effekten. Im Servicegeschäft rechnen wir mit einer Fortsetzung der positiven Umsatzentwicklung.

Aufgrund des zunehmenden Anteils höherwertiger Motoren der neuen Emissionsstufen in Europa und Amerika wird sich der Dieselmotorenmarkt im Wertvolumen weiterhin besser entwickeln als die Stückzahlen.

Insgesamt gehen wir insofern von einem deutlichen Umsatzanstieg aus. Der Umsatzanstieg wird vom Segment DCE getragen, während wir im Segment DCS mit einem leichten

Umsatzrückgang rechnen. Hintergrund ist, dass die Vorbaumotorenthematik und die Neukundenprojekte überwiegend auf das Segment DCE entfallen. Die Prognose ist im derzeitigen Umfeld naturgemäß mit einer großen Unsicherheit behaftet. Insofern bleibt eine hohe Flexibilität in unserem Geschäft ein entscheidender Wettbewerbsfaktor.

ERGEBNIS

Wir erwarten, dass die EBIT-Marge vor Sondereffekten moderat ansteigt. Hierbei profitieren wir vor allem von der besseren Auslastung und positiven Effekten aus der Standortoptimierung, während wir im laufenden Geschäftsjahr – anders als im Geschäftsjahr 2016 – mit keinem Lizenzerlös rechnen. Aus der Standortoptimierung rechnen wir ab dem laufenden Geschäftsjahr mit jährlichen Effizienzgewinnen von rund 10 Mio. €, insbesondere durch das neue Wellenzentrum, die nach Ulm verlagerte Xchange-Montage und den Entfall von Kosten für den Standort Köln-Deutz. Hiervon haben wir im Berichtsjahr bereits etwa die Hälfte realisiert. Wir rechnen in beiden Segmenten DCE und DCS mit einer positiven Ergebnisentwicklung.

Des Weiteren erwarten wir zeitnah positive Sondereffekte aus Immobiliengeschäften. Zum einen haben wir bereits im Vorjahr ein Erbbaurecht an einem nicht mehr zu Produktionszwecken genutzten Grundstück unserer Beteiligung Ad. Strüver (GmbH & Co.), Hamburg, verkauft – hieraus resultiert im laufenden Geschäftsjahr ein positiver Sondereffekt von rund 10 Mio. €. Zum anderen hat der Vorstand der DEUTZ AG im Februar 2017 den Entschluss gefasst zu prüfen, ob der Standort Köln-Deutz mit einem Areal von rund 160.000 m², der nach der erfolgten Standortoptimierung nicht mehr betrieblich benötigt wird, bereits zeitnah zu attraktiven Konditionen veräußert werden kann. In diesem Zusammenhang wurde die Aufnahme von Verkaufsverhandlungen autorisiert. Sollte dieser Prozess zu einem positiven Ergebnis führen, könnte DEUTZ hieraus, in Abhängigkeit von der jeweiligen vertraglichen Ausgestaltung, zeitnah einen substanziellen Einmalertrag generieren. Dieser könnte auch bereits teilweise im laufenden Geschäftsjahr realisiert werden.

Als Folge der – vor den positiven Sondereffekten – leicht höheren Ergebniserwartung rechnen wir im laufenden Geschäftsjahr mit einer leichten Steigerung des Return on Capital Employed (ROCE) vor Sondereffekten gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr.

ROHSTOFFE, TARIFENTGELTE

Rohstoffpreise Für das Geschäftsjahr 2017 sehen wir in den Primärmärkten eine weitere leichte Erhöhung der Preisniveaus, getragen von der leicht positiven Entwicklung der Weltkonjunktur.

¹⁾ ifo Institut, Januar 2017.

²⁾ ISM-Einkaufsmanagerindex, Februar 2017.

Keine Tarifverhandlungen in 2017 Der Tarifabschluss des Jahres 2016 sieht eine Laufzeit bis 31. Dezember 2017 vor und beinhaltet als wesentlichen Bestandteil eine Erhöhung der Entgelte um 2 % zum 1. April 2017.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGS-AUSGABEN

Wir rechnen mit steigenden Forschungs- und Entwicklungsausgaben in der Größenordnung von 60 bis 70 Mio. €, davon werden bis zu 15 Mio. € aktiviert. Hintergrund sind die Neumotorenprojekte im Hinblick auf die kommende EU Stufe V, die zu einer Erweiterung unseres Motorenportfolios führen werden.

INVESTITIONEN

Für das Geschäftsjahr 2017 erwarten wir Investitionen (vor Aktivierung von Forschungs- und Entwicklungsleistungen) von rund 70 Mio. €, davon bis zu 15 Mio. € für das geplante Projekt mit Liebherr.

AT-EQUITY KONSOLIDIERTE JOINT VENTURES

Das herausfordernde Marktumfeld in China wird 2017 voraussichtlich weiter Bestand haben. Für unser Joint Venture DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd. erwarten wir eine leichte Verbesserung beim Umsatz und Ergebnis. Die Entwicklung wird stark von der Auslastung und damit vom Marktumfeld geprägt sein.

WORKING-CAPITAL-QUOTE, FREE CASHFLOW UND EIGENKAPITALQUOTE

Bei der Working-Capital-Quote rechnen wir im Durchschnitt der Quartalsenden mit einer leichten Verbesserung gegenüber dem Wert des abgelaufenen Geschäftsjahres von 17,9 %. Ferner erwarten wir einen positiven Free Cashflow auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres. Sollten die Verhandlungen über den Verkauf des Standorts Köln-Deutz erfolgreich sein, rechnen wir mit einem Free Cashflow im mittleren bis höheren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich.

Die Eigenkapitalquote, die derzeit deutlich über 40 % liegt, wollen wir auch weiterhin über diesem Wert halten. Die gute Eigenkapitalausstattung macht uns in einem volatilen Marktumfeld unabhängiger von den Kapitalmärkten.

MITARBEITER

Standortoptimierung Die Standortoptimierung läuft weiter nach Plan. Nach Abschluss der ersten Stufe der Verlagerung von Übersee nach Ulm im Jahr 2015 wurden im Jahresverlauf 2016 kontinuierlich Optimierungen im Austauschmotorengeschäft vorgenommen. Die endgültige Verlagerung soll plangemäß zum 30. Juni 2017 abgeschlossen werden.

Flexible Beschäftigung Um auf die Zyklizität unserer Branche angemessen zu reagieren, werden wir auch weiterhin von den Möglichkeiten der befristeten Arbeitsverträge sowie der Leiharbeit Gebrauch machen, auch wenn sich die Bedingungen durch das neue Arbeitnehmerüberlassungsgesetz deutlich verändern werden.

GESETZLICHE REGULIERUNGEN, ABGASNORMEN

Die Verordnung 2016/1628 der Europäischen Union zur Einführung der Stufe V ab 2019 ist am 6. Oktober 2016 in Kraft getreten. Damit werden die Grenzwerte für gasförmige Emissionen in allen Leistungskategorien weitestgehend mit den USA harmonisiert. Zusätzlich gilt u.a. ein Partikelanzahlgrenzwert für Dieselmotoren mobiler Arbeitsmaschinen im Leistungsbereich von 19 bis 560 kW. Diesen erfüllen unsere mit Dieselpartikelfilter ausgestatteten TCD-Motoren mit 2,9 bis 7,8 Liter Hubraum bereits heute. Mit unserem »Stage V ready«-Siegel garantieren wir zudem, dass die gesamte DEUTZ-TCD-Motorenpalette von 2,2 bis 16 Liter Hubraum die EU Stufe V erfüllen wird, ohne dass Änderungen am Kundengerät erforderlich sein werden. Eine weitere Verschärfung der Abgasemissionsgrenzwerte in den USA ist derzeit nicht abzusehen.

Disclaimer Dieser Lagebericht enthält bestimmte Aussagen über zukünftige Ereignisse und Entwicklungen sowie Angaben und Einschätzungen der Gesellschaft. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen beinhalten bekannte und unbekanntes Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen zukünftigen Leistungen, Entwicklungen und Ergebnisse der Gesellschaft oder der für die Gesellschaft wesentlichen Branchen wesentlich (insbesondere in negativer Hinsicht) von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden. Eine Gewähr kann folglich für die zukunftsgerichteten Aussagen in diesem Lagebericht nicht übernommen werden.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DEUTZ-KONZERN

in Mio. €

	Anhang	2016	2015
Umsatzerlöse	1	1.260,2	1.247,4
Umsatzkosten	2	-1.041,6	-1.054,8
Forschungs- und Entwicklungskosten	3	-77,5	-76,3
Vertriebskosten	4	-68,0	-68,3
Allgemeine Verwaltungskosten	4	-36,7	-36,5
Sonstige betriebliche Erträge	5	17,7	29,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6	-26,7	-30,6
Ergebnis aus at-equity bewerteten Finanzanlagen	7	-5,1	-6,3
Übriges Finanzergebnis	7	1,1	1,0
EBIT		23,4	4,9
Zinsergebnis	8	-3,5	-4,0
davon Finanzierungsaufwendungen	8	-3,8	-4,8
Konzernergebnis vor Ertragsteuern		19,9	0,9
Ertragsteuern	9	-3,9	2,6
Konzernergebnis		16,0	3,5
davon auf Anteilseigner der DEUTZ AG entfallendes Ergebnis		16,6	5,4
davon auf Minderheitsanteile entfallendes Ergebnis		-0,6	-1,9
Ergebnis je Aktie (in €)	10	0,14	0,04

GESAMTERGEBNISRECHNUNG DEUTZ-KONZERN

in Mio. €

	Anhang	2016	2015
Konzernergebnis		16,0	3,5
Beträge, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden	11	-9,1	3,1
Neubewertung von leistungsorientierten Plänen		-9,1	3,1
Beträge, die zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden, sofern bestimmte Bedingungen erfüllt sind	11	-1,4	3,9
Währungsumrechnungsdifferenzen		0,2	2,8
davon Ergebnis aus at-equity bewerteten Finanzanlagen		-1,1	2,8
Effektiver Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Absicherung von Zahlungsströmen		-1,6	1,3
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten		-	-0,2
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	11	-10,5	7,0
Konzerngesamtergebnis		5,5	10,5
davon auf Anteilseigner der DEUTZ AG entfallendes Gesamtergebnis der Periode		6,3	13,1
davon auf Minderheitsanteile entfallendes Gesamtergebnis der Periode		-0,8	-2,6

Gewinn- und Verlustrechnung
DEUTZ-KonzernGesamtergebnisrechnung
DEUTZ-Konzern

Bilanz DEUTZ-Konzern

BILANZ DEUTZ-KONZERN

in Mio. €

	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Aktiva			
Sachanlagen	12	286,0	289,0
Immaterielle Vermögenswerte	13	148,5	176,6
At-equity bewertete Finanzanlagen	14	41,7	48,5
Übrige finanzielle Vermögenswerte	15	7,5	6,4
Anlagevermögen		483,7	520,5
Latente Steueransprüche	16	79,9	69,1
Langfristiges Vermögen		563,6	589,6
Vorräte	17	253,1	251,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	113,5	101,2
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	18	37,3	32,5
Zahlungsmittel und -äquivalente	19	91,8	112,5
Kurzfristiges Vermögen		495,7	498,1
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	20	0,4	0,4
Bilanzsumme		1.059,7	1.088,1
Passiva			
Gezeichnetes Kapital		309,0	309,0
Kapitalrücklage		28,8	28,8
Andere Rücklagen		17,1	18,3
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn		136,2	134,3
Den Aktionären der DEUTZ AG zustehendes Eigenkapital		491,1	490,4
Minderheitsanteile am Eigenkapital		–	5,2
Eigenkapital	21	491,1	495,6
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	22	175,9	172,3
Latente Steuerschulden	16	0,4	–
Übrige Rückstellungen	23	38,4	46,7
Finanzschulden	24	44,0	58,6
Übrige Verbindlichkeiten	25	6,3	3,2
Langfristige Schulden		265,0	280,8
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	22	14,1	14,3
Rückstellungen für laufende Ertragsteuern		4,1	7,5
Übrige Rückstellungen	23	55,9	59,7
Finanzschulden	24	16,2	14,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25	162,3	169,5
Übrige Verbindlichkeiten	25	51,0	45,8
Kurzfristige Schulden		303,6	311,7
Bilanzsumme		1.059,7	1.088,1

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG DEUTZ-KONZERN

in Mio. €

	Gezeichnetes Kapital ³⁾	Kapitalrücklage ³⁾	Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn ³⁾	Marktbewertungsrücklage ^{1), 2)}	Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung ¹⁾	Anteil der Aktionäre der DEUTZ AG	Anteil der Minderheitsgesellschafter ³⁾	Gesamt ³⁾
Stand 1.1.2015	309,0	28,8	134,3	-1,5	15,2	485,8	25,2	511,0
Dividendenausschüttung an Gesellschafter			-8,5			-8,5		-8,5
Kapitalauszahlungen							-2,6	-2,6
Ausstehende Einlagen von Minderheiten							-14,8	-14,8
Konzernergebnis			5,4			5,4	-1,9	3,5
Sonstiges Konzernergebnis			3,1	1,1	3,5	7,7	-0,7	7,0
Konzerngesamtergebnis			8,5	1,1	3,5	13,1	-2,6	10,5
Stand 31.12.2015	309,0	28,8	134,3	-0,4	18,7	490,4	5,2	495,6
Stand 1.1.2016	309,0	28,8	134,3	-0,4	18,7	490,4	5,2	495,6
Dividendenausschüttung an Gesellschafter			-8,5			-8,5		-8,5
Konzernergebnis			16,6			16,6	-0,6	16,0
Sonstiges Konzernergebnis			-9,1	-1,6	0,4	-10,3	-0,2	-10,5
Konzerngesamtergebnis			7,5	-1,6	0,4	6,3	-0,8	5,5
Änderung Konsolidierungskreis			2,9			2,9	-4,4	-1,5
Stand 31.12.2016	309,0	28,8	136,2	-2,0	19,1	491,1	-	491,1

¹⁾ In der Bilanz werden diese Posten unter der Bezeichnung »Andere Rücklagen« zusammengefasst.

²⁾ Rücklage aus der Bewertung von Cashflow-Hedges und Rücklagen aus der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten.

³⁾ Zur Erläuterung der Posten des Eigenkapitals siehe Punkt 21 des Konzernanhangs.

KAPITALFLUSSRECHNUNG DEUTZ-KONZERN

in Mio. €

	Anhang	2016	2015
EBIT		23,4	4,9
Gezahlte Ertragsteuern		-9,2	-9,4
Abschreibungen auf das Anlagevermögen		90,8	107,3
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen		-0,3	-3,1
Ergebnis aus der At-equity-Bewertung		5,6	6,8
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		0,4	-0,9
Veränderung Working Capital		-18,7	23,1
Veränderung der Vorräte		1,6	0,7
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-11,1	24,5
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-9,2	-2,1
Veränderung der sonstigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte		-8,4	8,6
Veränderung der Rückstellungen und übrigen Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)		-19,8	-34,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		63,8	103,3
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-57,8	-68,2
Investitionen in Finanzanlagen		-0,2	-0,1
Einzahlungen aus Anlagenabgängen		2,6	3,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-55,4	-64,4
Dividendenausschüttung an Gesellschafter	21	-8,5	-8,5
Zinseinnahmen		0,2	0,6
Zinsausgaben		-3,9	-4,5
Kapitalauszahlung an Minderheiten		-	-2,6
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen		-	-
Tilgungen von Darlehen	24	-14,6	-14,8
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-26,8	-29,8
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		63,8	103,3
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-55,4	-64,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-26,8	-29,8
Zahlungswirksame Veränderung des Zahlungsmittelbestands		-18,4	9,1
Zahlungsmittel und -äquivalente am 1.1.		112,5	101,7
Zahlungswirksame Veränderung des Zahlungsmittelbestands		-18,4	9,1
Wechselkursbedingte Veränderung des Zahlungsmittelbestands		0,2	1,7
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Zahlungsmittelbestandes		-2,5	-
Zahlungsmittel und -äquivalente am 31.12.	19	91,8	112,5

KONZERNANHANG

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

MUTTERUNTERNEHMEN

Das Mutterunternehmen ist die DEUTZ AG. Sie hat ihren Sitz in 51149 Köln, Ottostraße 1, und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Köln, HRB 281, eingetragen. Der vorliegende Konzernabschluss wurde durch den Beschluss des Vorstands vom 17. Februar 2017 zur Veröffentlichung freigegeben.

Die Aktie der DEUTZ AG ist im SDAX der Deutschen Börse gelistet. Die Aktie wird an den Deutschen Börsen in Frankfurt und Düsseldorf sowie über das elektronische Computer-Handelssystem Xetra gehandelt.

DEUTZ ist ein unabhängiger Hersteller von kompakten Dieselmotoren. Die Aktivitäten des Konzerns gliedern sich in die beiden operativen Segmente DEUTZ Compact Engines und DEUTZ Customised Solutions sowie Sonstiges. DEUTZ fokussiert sich in seinen zwei operativen Segmenten auf die Wertschöpfungsprozesse Entwicklung, Konstruktion, Produktion und Vertrieb von flüssigkeits- und luftgekühlten Motoren. Nach Anwendungsbereichen ist das Geschäft vor allem auf Baumaschinen, Material Handling, Landtechnik, Automotive und Stationäre Anlagen ausgerichtet. Abgerundet wird die Produktpalette durch ein umfangreiches Serviceangebot. Im Vorjahr waren die Anwendungsbereiche Baumaschinen und Material Handling unter dem Anwendungsbereich Mobile Arbeitsmaschinen zusammengefasst.

GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

Der für die DEUTZ AG als oberstes Mutterunternehmen aufgestellte Konzernabschluss der DEUTZ-Gruppe ist nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Der Konzernabschluss wird in Übereinstimmung mit den gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Interpretationen, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt und steht im Einklang mit den gesetzlichen Verpflichtungen, die für kapitalmarktorientierte, berichtspflichtige Mutterunternehmen nach § 315a Abs. 1 HGB i. V. m. Art. 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002, betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards in der jeweils gültigen Fassung (IAS-VO), gelten.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter der Anwendung des Anschaffungs- oder Herstellungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind insbesondere derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt.

Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Mio. € auf- oder abgerundet.

ANWENDUNG DER INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

1) Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit folgenden Ausnahmen:

IAS 1 (Änderungen) »Angabeninitiative« Im Dezember 2014 hat das IASB diese Änderungen an IAS 1 veröffentlicht. Die Änderungen enthalten im Wesentlichen Klarstellungen im Hinblick auf die Ausübung von Ermessen bei der Darstellung des Abschlusses. Aus der erstmaligen Anwendung der Änderungen haben sich auf den Konzernabschluss keine wesentlichen Auswirkungen ergeben.

IAS 16 und IAS 38 (Änderungen) »Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden« Das IASB hat diese Änderungen im Mai 2014 veröffentlicht. Mit diesen Änderungen wird klargestellt, welche Methoden für die Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten verwendet werden können. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Auf den Konzernabschluss haben sich aus der erstmaligen Anwendung dieser Regelung keine Auswirkungen ergeben.

IAS 19 (Änderungen) »Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge« Die Änderungen an IAS 19 wurden im November 2013 veröffentlicht. Mit diesen Änderungen erlaubt das IASB unter bestimmten Voraussetzungen, die Beiträge von Arbeitnehmern oder Dritten in der Periode als Minderung des laufenden Dienstzeitaufwands zu erfassen, in der die zugehörige Arbeitsleistung erbracht wurde. Mit Übernahme der Änderungen in europäisches Recht wurde der Zeitpunkt der verbindlichen Erstanwendung von ursprünglich 1. Juli 2014 auf Geschäftsjahre geändert, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Aus der erstmaligen Anwendung der Änderungen haben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 (Änderungen) »Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahmen« Die Änderungen wurden im Dezember 2014 veröffentlicht und beinhalten Klarstellungen in Bezug auf die Anwendung der Konsolidierungsausnahme für Investmentgesellschaften. Die Änderungen treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Da die Gesellschaft die Ausnahmeregelung für Investmentgesellschaften nicht anwendet, haben sich aus der erstmaligen Anwendung der Änderung keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

IFRS 11 (Änderungen) »Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit« Das IASB hat diese Änderungen im Mai 2014 veröffentlicht. Mit den Änderungen wird klargestellt, dass der Erwerber von Anteilen an einer gemeinsamen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 »Unternehmenszusammenschlüsse« darstellen, alle Regelungen in Bezug auf die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen aus IFRS 3 und anderen IFRS anzuwenden hat, soweit diese nicht im Widerspruch zu den Leitlinien des IFRS 11 stehen. Die Änderungen treten für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben sich daraus nicht ergeben.

Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (2010–2012) Die Änderungen wurden im Dezember 2013 veröffentlicht und dienen vor allem der Klarstellung nicht eindeutiger Regelungen in Standards. Mit Übernahme der Änderungen in europäisches Recht wurde der Zeitpunkt der verbindlichen Erstanwendung von ursprünglich 1. Juli 2014 auf Geschäftsjahre geändert, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Aus der erstmaligen Anwendung dieser Änderungen ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (2012–2014) Das IASB hat die Änderungen im September 2014 veröffentlicht. Die Änderungen beinhalten im Wesentlichen zusätzliche Leitlinien zur Klarstellung nicht eindeutiger Regelungen in Standards. Die Änderungen sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Aus der erstmaligen Anwendung dieser Änderungen ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

2) Veröffentlichte und in EU-Recht bereits übernommene, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards, Interpretationen und Änderungen

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) haben nachfolgend aufgelistete Standards bzw. Änderungen von Standards veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in EU-Recht übernommen wurden, im Geschäftsjahr 2016 aber noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. DEUTZ wendet diese Interpretationen bzw. Änderungen von Standards nicht vorzeitig an.

IFRS 9 »Finanzinstrumente« Das IASB hat im Juli 2014 nach Abschluss der letzten Projektphase zur Ersetzung des IAS 39 »Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung« die finale Version des IFRS 9 veröffentlicht. Der IFRS 9 führt eine neue Regelung zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein. Als Basis hierfür sieht der Standard die vertraglichen Zahlungsstromeigenschaften und das Ziel des Geschäftsmodells, im Zuge dessen die Vermögenswerte gesteuert werden, an. Zudem enthält der Standard neue Regelungen

zum Hedge Accounting, die insbesondere auf eine stärkere Verknüpfung des Hedge Accounting mit dem Risikomanagement des Unternehmens abzielen. Ferner sieht der IFRS 9 ein neues Wertminderungsmodell vor, das auf erwarteten Kreditausfällen basiert. Der neue Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. DEUTZ wird den IFRS 9 erstmals für das Geschäftsjahr beginnend am 1. Januar 2018 anwenden und prüft derzeit die möglichen Auswirkungen der Erstanwendung dieses Standards auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Es ist geplant, die Prüfungsphase bis Mitte des Geschäftsjahres 2017 abzuschließen. In Anbetracht der ersten Erkenntnisse erwarten wir derzeit keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRS 15 »Erlöse aus Verträgen mit Kunden« Im Mai 2014 hat das IASB den IFRS 15 veröffentlicht. Der neue Standard ersetzt IAS 11 »Fertigungsaufträge«, IAS 18 »Umsatzerlöse« und die dazugehörigen Interpretationen. Zielsetzung des neuen Standards war es u. a., die Vielzahl der bisher in mehreren Standards und Interpretationen enthaltenen Regelungen zusammenzuführen und einheitliche Grundprinzipien festzulegen, die branchenübergreifend für alle Kategorien von Umsatztransaktionen anwendbar sind. Nach IFRS 15 soll die Erfassung der Umsatzerlöse mit dem Betrag erfolgen, der für die Übertragung der Güter oder Dienstleistungen an Kunden als Gegenleistung erwartet wird. Hinsichtlich der Bestimmung des Zeitpunkts bzw. Zeitraums der Umsatzrealisierung kommt es darauf an, wann der Übergang der Verfügungsmacht an den Gütern oder Dienstleistungen auf den Kunden stattfindet. Dies kann entweder vollständig zu einem gewissen Zeitpunkt oder sukzessive über einen Leistungszeitraum erfolgen. Mit der Änderung vom September 2015 hat das IASB den Erstanwendungszeitpunkt des IFRS 15 von ursprünglich 1. Januar 2017 auf Geschäftsjahre geändert, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Gesellschaft wird den IFRS 15 erstmals für das Geschäftsjahr beginnend am 1. Januar 2018 modifiziert rückwirkend anwenden. Entsprechend diesem modifizierten Ansatz wird der kumulierte Effekt der erstmaligen Anwendung von IFRS 15 zum Zeitpunkt der Erstanwendung als Anpassung des Eröffnungsbilanzwerts der Gewinnrücklagen erfasst. Das Unternehmen prüft derzeit die Auswirkungen des neuen Standards auf den Konzernabschluss. Dabei werden zunächst bestehende Kundenverträge im Hinblick auf mögliche Bilanzierungsänderungen untersucht. Es ist geplant, die Analysephase bis Mitte des Geschäftsjahres 2017 abzuschließen. In Anbetracht unseres Geschäftsmodells und der bereits durchgeführten Analysen sind derzeit keine wesentlichen Änderungen im Hinblick auf den Gesamtbetrag und den zeitlichen Anfall der Umsatzerlöse zu erwarten. Auch die Auswirkungen auf die Bilanz durch einen möglichen Ansatz neuer Positionen wie der vertraglichen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten halten wir derzeit für sehr begrenzt. Dagegen erwartet der Konzern zusätzliche qualitative und quantitative Anhangangaben.

3) Veröffentlichte, aber von der EU noch nicht anerkannte Standards, Interpretationen und Änderungen

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) haben nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die bislang von der EU nicht anerkannt wurden und vom DEUTZ-Konzern auch nicht angewendet werden.

IFRS 16 »Leasingverhältnisse« Das IASB hat im Januar 2016 den IFRS 16 veröffentlicht. Der neue Standard ersetzt den IAS 17 »Leasingverhältnisse« und die dazugehörigen Interpretationen IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27. IFRS 16 regelt den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis und die Anhangangaben bezüglich Leasingverhältnissen mit dem Ziel sicherzustellen, dass Leasingnehmer und Leasinggeber relevante Informationen hinsichtlich der Auswirkungen von Leasingverhältnissen zur Verfügung stellen. Dieses Modell führt beim Leasingnehmer dazu, dass sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen sind, es sei denn, die Laufzeit beträgt bis zu zwölf Monate oder es handelt sich um einen Leasinggegenstand von niedrigerem Wert. Der neue Standard ist erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, wenn IFRS 15 bereits angewendet wird. DEUTZ wird den neuen Standard erstmals beginnend mit dem 1. Januar 2019 entsprechend der modifiziert rückwirkenden Methode anwenden. Der modifiziert rückwirkende Ansatz sieht keine Anpassung der Vorjahresvergleichszahlen vor, sondern erlaubt die Erfassung aller Anpassungsbeträge in den Gewinnrücklagen der Eröffnungsbilanz des Geschäftsjahres der Erstanwendung. Die Gesellschaft untersucht derzeit die Auswirkungen des neuen Standards auf den Konzernabschluss. Erste quantitative Ergebnisse aus der Analyse werden zum Ende des Jahres 2017 erwartet. Zudem erwartet der Konzern umfangreichere qualitative und quantitative Anhangangaben.

IFRIC 22 »Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen« Das IASB hat im Dezember 2016 die Interpretation veröffentlicht. Mit dem IFRIC 22 wird klargestellt, dass der Zeitpunkt der Transaktion für Zwecke der Bestimmung des Wechselkurses die erstmalige Erfassung des nicht monetären Vermögenswertes aus im Voraus erfolgter Zahlung oder der nicht monetären Schuld aus aufgeschobenem Ertrag ist. Bei mehreren Vorauszahlungen oder Erhalten wird ein Transaktionszeitpunkt für jede Zahlung und jeden Erhalt bestimmt. Die Interpretation ist erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden daraus jedoch nicht erwartet.

IAS 7 (Änderungen) »Angabeninitiative« Die Änderungen an IAS 7 »Kapitalflussrechnungen« wurden im Januar 2016 veröffentlicht. Das Ziel dieser Änderungen ist, IAS 7 zu präzisieren und die Informationen zu verbessern, die Abschlussadressaten in Bezug auf die Finanzierungstätigkeiten eines Unternehmens zur Verfügung gestellt werden. Die Änderungen treten für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen.

IAS 12 (Änderungen) »Ansatz latenter Steueransprüche für unrealisierte Verluste« Die Änderungen an IAS 12 »Ertragsteuern« wurden im Januar 2016 veröffentlicht. Mit diesen Änderungen werden einige Sachverhalte im Hinblick auf den Ansatz latenter Steueransprüche für unrealisierte Verluste klargestellt. Die Änderungen treten für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden daraus nicht erwartet.

IAS 40 (Änderungen) »Übertragungen von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien« Im Dezember 2016 wurden die Änderungen an IAS 40 »Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien« veröffentlicht. Die Änderungen beinhalten Klarstellungen im Hinblick auf Übertragungen in den oder aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien. Die Änderungen treten für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden daraus nicht erwartet.

IFRS 2 (Änderungen) »Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung« Die Änderungen wurden im Juni 2016 herausgegeben und dienen der Klarstellung der Klassifizierung und Bewertung von bestimmten Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung. Die Änderungen treten für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden daraus nicht erwartet.

IFRS 10 und IAS 28 (Änderungen) »Verkauf oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture« Das IASB hat diese Änderungen im September 2014 herausgegeben. Mit diesen Änderungen wird klargestellt, dass bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen und einem Joint Venture das Ausmaß der Erfolgserfassung davon abhängt, ob die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 »Unternehmenszusammenschlüsse« darstellen. Aufgrund von Inkonsistenzen zwischen den Standards wurden die Änderungen auf unbestimmte Zeit verschoben.

Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (2014–2016) Das IASB hat die Änderungen im Dezember 2016 veröffentlicht. Die Änderungen dienen im Wesentlichen der Klärstellung nicht eindeutiger Regelungen in Standards. Die Änderungen betreffend IFRS 12 sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Übrige Änderungen sind ab 1. Januar 2018 verpflichtend anzuwenden. Aus der erstmaligen Anwendung dieser Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

Wesentliche Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert zu einem gewissen Grad Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf Ansatz, Bewertung und Ausweis von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualschulden zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben. Diejenigen Schätzungen und Annahmen, die ein wesentliches Risiko in Form einer Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden im Nachfolgenden erläutert. Schätzungsanpassungen werden zum Zeitpunkt besserer Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss das Management die voraussichtlichen künftigen Cashflows des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

Aktive latente Steuern Der DEUTZ-Konzern ist in verschiedenen Ländern zur Entrichtung von Ertragsteuern verpflichtet. Für die Bildung von Steuerrückstellungen und latenten Steuerabgrenzungsposten müssen Schätzungen vorgenommen werden. Bei der Ermittlung der Höhe der anzusetzenden aktiven latenten Steuern sind wesentliche Unsicherheiten und Ermessensentscheidungen der Unternehmensleitung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der künftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Aktive latente Steuern bestehen bei DEUTZ insbesondere auf Verlustvorträge. Sie werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Zur Ermittlung des wahrscheinlich verfügbaren zu versteuernden Einkommens werden Planungsprognosen über einen Zeitraum von fünf Jahren zugrunde gelegt.

Zum 31. Dezember 2016 betrug der Buchwert der angesetzten aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge 66,9 Mio. € (31. Dezember 2015: 68,3 Mio. €). Weitere Einzelheiten sind in der Erläuterung 16 auf den Seiten 89 f. dargestellt.

Pensionsleistungen Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Fluktuation, Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten.

Die tatsächlich entstandenen Aufwendungen und Schulden können aufgrund veränderter Markt- und Wirtschaftsbedingungen wesentlich von den Schätzungen abweichen, die auf der Basis versicherungsmathematischer Annahmen getroffen wurden. Höhere oder niedrigere Renten- bzw. Gehaltssteigerungsraten, eine längere oder kürzere Lebensdauer der Versorgungsberechtigten sowie der verwendete Rechnungszins können einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Verpflichtungsumfangs und damit auf die künftig zu erfassenden Pensionsaufwendungen haben.

Entwicklungskosten werden entsprechend den unter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellten Erläuterungen aktiviert. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge trifft das Management Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus den Entwicklungsprojekten, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses der erwarteten künftigen Cashflows. Zum 31. Dezember 2016 betrug der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten 139,8 Mio. € (31. Dezember 2015: 165,7 Mio. €).

Schwebende oder drohende Rechtsstreitigkeiten Die DEUTZ AG und andere Konzerngesellschaften sind vielfältigen steuerlichen, wettbewerbs- und patentrechtlichen sowie sonstigen rechtlichen und gesetzlichen Regelungen unterworfen. Bestehende und drohende Rechtsstreitigkeiten werden bei DEUTZ kontinuierlich erfasst, analysiert, hinsichtlich ihrer juristischen und finanziellen Auswirkungen bewertet und in der bilanziellen Risikovorsorge entsprechend berücksichtigt. Der Ausgang anhängiger Verfahren kann gegenwärtig über die gebildeten Rückstellungen hinaus nicht abschließend beurteilt werden. Nach unserer Einschätzung sind wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht zu erwarten. Die Gesamtposition der rechtlichen Risiken des DEUTZ-Konzerns wird unter Punkt 28 auf Seite 111 näher erläutert.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden sämtliche Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen einbezogen.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, die unmittelbar oder mittelbar von der DEUTZ AG beherrscht werden. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an voll konsolidiert, an dem das Mutterunternehmen die Beherrschung erlangt. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Im Konzernabschluss sind neben der DEUTZ AG sieben (2015: sechs) inländische und neun (2015: neun) ausländische Tochterunternehmen einbezogen.

Zum 1. Januar 2016 wurde das aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidierte Tochterunternehmen Ad. Strüver KG (GmbH & Co.), Hamburg, in den Konzernabschluss der DEUTZ AG einbezogen. Die Wiederaufnahme der Gesellschaft in den Konsolidierungskreis der DEUTZ AG erfolgte vor dem Hintergrund einer wesentlichen Transaktion im zweiten Halbjahr 2016. Mit Wirkung zum 4. Juli 2016 hat die Beteiligung Ad. Strüver KG (GmbH & Co.), Hamburg, einen Vertrag über die Veräußerung eines Erbbaurechts an einem nicht mehr zu Produktionszwecken genutzten Grundstück geschlossen. Der Übergang von Nutzungen und Lasten erfolgte am 1. Februar 2017 und der vereinbarte Verkaufspreis beträgt 10,5 Mio. €. Aus der Konsolidierung ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, da die Gesellschaft seit etwa zehn Jahren nicht mehr operativ tätig ist. Die insbesondere durch die Aufgabe der Produktion aufgelaufenen Verluste der Gesellschaft waren bereits über die DEUTZ AG bzw. über die DEUTZ Beteiligung GmbH durch Wertberichtigungen des Beteiligungsbuchwertes sowie der Forderungen gegen die Gesellschaft im Konzernabschluss berücksichtigt. Die Auswirkung der Konsolidierungskreisänderung auf die Ertragslage des Konzerns im Geschäftsjahr 2016 beträgt –0,2 Mio. €. Auf die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns im Geschäftsjahr 2016 ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen.

Außerdem wurde im zweiten Halbjahr 2016 die Tochtergesellschaft DEUTZ (SHANGHAI) INTERNATIONAL TRADE Co., Ltd. mit Sitz in Shanghai (China) erstmals in den Konzernabschluss der DEUTZ AG einbezogen. Die Einlage in diese neu gegründete Gesellschaft in Höhe von 5,0 Mio. RMB (umgerechnet 664 Tsd. €) wurde im August 2016 geleistet. Die DEUTZ AG hält 100 % der stimmberechtigten Anteile. Aus der erstmaligen Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss haben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des DEUTZ-Konzerns ergeben, da die Gesellschaft sich erst in der Aufbauphase befindet.

Die Tochtergesellschaft DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd., Linyi (China), wurde dagegen mangels Wesentlichkeit der Gesellschaft für den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 entkonsolidiert. Die Gesellschaft hat für den DEUTZ-Konzern keine operative oder strategische Bedeutung mehr und befindet sich derzeit in Auflösung. Die Entkonsolidierung hatte die folgenden Auswirkungen auf den Konzernabschluss:

in Mio. €	
Vermögens- und Finanzlage	
Zahlungsmittel und -äquivalente	–2,5
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	–2,8
Übrige finanzielle und sonstige Vermögenswerte (Zugang Beteiligung)	+2,0
Übrige Verbindlichkeiten	–0,3
Eigenkapital	–1,5
davon Minderheitsanteile am Eigenkapital	–4,4
davon Aktionären der DEUTZ AG zustehendes Eigenkapital	+2,9
Ertragslage	
Konzernergebnis	–1,4
Sonstiges Ergebnis	–0,1
Ergebnis je Aktie	–0,01

Der Verlust aus Entkonsolidierung der DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd. in Höhe von 1,4 Mio. € wurde unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

In der Anlage zum Anhang ist der Anteilsbesitz der DEUTZ AG mit Stichtag 31. Dezember 2016 auf Seite 119 aufgeführt.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Abschlüsse der einzelnen Unternehmen werden grundsätzlich entsprechend den Vorschriften zur Einbeziehung in den Konzernabschluss nach einheitlichen Konzernbilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der DEUTZ AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt seit dem 1. Januar 2010 für Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs werden nach den beizulegenden Zeitwerten der hingegebenen Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten (einschließlich bedingter Verbindlichkeiten) sowie der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente zum Erwerbszeitpunkt bemessen, unabhängig vom Umfang etwaiger nicht beherrschender Anteile. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss entscheidet der Konzern,

Konsolidierungskreis

Konsolidierungsgrundsätze

Gemeinschaftsunternehmen
und assoziierte Unternehmen

Währungsumrechnung

ob die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) oder anteilig zum beizulegenden Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten bewertet werden. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst.

Unternehmenserwerbe nach der Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS zum 1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2009 erfolgten nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung des Beteiligungsbuchwerts mit dem Konzernanteil am anteiligen, zu Zeitwerten neubewerteten Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Direkt dem Unternehmenserwerb zuordenbare Transaktionskosten stellen einen Teil der Anschaffungsnebenkosten dar.

Minderheitsanteile stellen den Anteil des Ergebnisses und des Reinvermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Als Minderheitsanteile wurden im Vorjahr die der Shandong Changlin Machinery Group zuzurechnenden 30 % der stimmberechtigten Anteile an der DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd., Linyi (China), ausgewiesen. Nach Entkonsolidierung der Gesellschaft zum Ende des Berichtsjahres bestehen zum 31. Dezember 2016 keine Minderheitsanteile.

Erträge und Aufwendungen, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Zwischenergebnisse zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN UND ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Entsprechend der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen bzw. einem Gemeinschaftsunternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des Unternehmens erfasst. Der mit dem assoziierten Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens bzw. Gemeinschaftsunternehmens, wobei Ergebnisse aus Geschäftsvorfällen zwischen dem Konzern und dessen assoziierten Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen eliminiert werden, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens bzw. Gemeinschaftsunternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und – sofern zutreffend – in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Die Abschlüsse des assoziierten Unternehmens sowie der Gemeinschaftsunternehmen werden mit einer Ausnahme zum gleichen

Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Auf die Aufstellung eines Zwischenabschlusses wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet. Soweit erforderlich werden Anpassungen an konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung). Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit den relevanten Fremdwährungskursen zum Transaktionszeitpunkt und nachfolgend zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst, es sei denn, sie sind im Eigenkapital als qualifizierte Cashflow-Hedges zu erfassen.

Die Umrechnung der ausländischen Abschlüsse in die funktionale Währung des DEUTZ-Konzerns (Euro) erfolgt für die Bilanzposten – mit Ausnahme des Eigenkapitals – zu Stichtagskursen. Aufwands- und Ertragsposten einschließlich des Jahresergebnisses werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Das Eigenkapital – mit Ausnahme des Jahresergebnisses – wird zu den jeweiligen historischen Stichtagskursen umgerechnet.

Differenzen aus der Umrechnung der Bilanzen infolge der Umrechnung des Eigenkapitals zu historischen Kursen sowie der Umrechnung des Jahresergebnisses zu Jahresdurchschnittskursen werden erfolgsneutral in einem gesonderten Eigenkapitalposten erfasst.

Die wesentlichen Wechselkurse für die Währungsumrechnung ergeben sich aus der folgenden Tabelle (1 € in Fremdwährungseinheiten):

		Durchschnittskurse		Stichtagskurse 31.12.	
		2016	2015	2016	2015
USA	USD	1,10	1,10	1,05	1,09
Großbritannien	GBP	0,82	0,72	0,86	0,73
China	CNY	7,34	6,95	7,32	7,06
Australien	AUD	1,49	1,48	1,46	1,49
Marokko	MAD	10,84	10,80	10,65	10,75
Russland	RUB	73,31	68,77	64,30	80,67

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet werden, sind im Folgenden dargestellt:

ERTRAGSREALISIERUNG

Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Motoren und Serviceleistungen umfassen den erhaltenen beizulegenden Zeitwert ohne Umsatzsteuer, Rabatte und Preisnachlässe.

Umsatzerlöse und sonstige Erträge werden wie folgt realisiert:

Erträge aus dem Verkauf von Motoren Erträge aus dem Verkauf von Motoren werden erfasst, wenn ein Unternehmen des DEUTZ-Konzerns an einen Kunden geliefert hat und die Chancen und Risiken auf den Kunden übergegangen sind. Geschätzte noch anfallende Preisnachlässe werden durch entsprechende Rückstellungen umsatzmindernd abgedeckt.

Erträge aus Serviceleistungen Erträge aus Servicegeschäften werden zu dem Zeitpunkt erfasst, in dem die Serviceleistung erbracht worden ist.

Einnahmen aus der Vergabe von Motorenlicenzen und damit ggf. verbundenem Projektgeschäft Die entsprechenden Einnahmen werden gemäß dem wirtschaftlichen Gehalt der relevanten Vereinbarungen entweder abgegrenzt und zeitaufteilig erfasst oder nach Übergang von Chancen und Risiken realisiert.

Zinserträge, Dividendenerträge und sonstige Erträge Zinserträge werden zeitaufteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Dividendenerträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht. Sonstige Erträge werden entsprechend vertraglicher Vereinbarung zum Chancen- und Risikoübergang realisiert.

FREMDKAPITALKOSTEN

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen.

ZUSÄTZLICHE ANGABEN

Ergänzend zu den nach IFRS geforderten Informationen berichtet der DEUTZ-Konzern ein um Sondereffekte bereinigtes EBIT, welches eine in der internen Steuerung verwendete Ergebnisgröße darstellt. Als derartige Sondereffekte werden wesentliche Erträge und Aufwendungen definiert, die außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit anfallen und einen nicht wiederkehrenden Charakter haben. Um eine zeitliche Vergleichbarkeit der operativen Ertragskraft des Unternehmens zu ermöglichen, bedienen wir uns intern dieser Steuerungsgröße. In den Geschäftsjahren 2016 sowie 2015 sind keine Sondereffekte angefallen.

SACHANLAGEN

Das Sachanlagevermögen ist mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibungen sowie darüber hinausgehender Wertminderungen bewertet. Zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zählen neben dem Kaufpreis die direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert zu dem Standort und in den erforderlichen betriebsbereiten Zustand zu bringen.

Die Herstellungskosten der selbsterstellten Anlagen umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie produktions- bzw. leistungserstellungsbezogene Verwaltungskosten.

Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten werden im Zeitpunkt ihres Anfalls in den Buchwert dieser Sachanlage einbezogen, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Wartungs- und Instandhaltungskosten werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Abschreibungsdauer richtet sich nach der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer. Grundstücke werden grundsätzlich nicht abgeschrieben.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern der wesentlichen Anlagenklassen zugrunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude und Außenanlagen	15–33
Technische Anlagen und Maschinen	10–15
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–10

Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf angepasst.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird.

Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten beinhalten die direkt zurechenbaren Kosten. Die Herstellungskosten umfassen zusätzlich anteilige Teile der Gemeinkosten sowie Fremdkapitalkosten für langfristige Projekte, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Immaterielle Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen sowie darüber hinausgehender Wertminderungen, sofern erforderlich, angesetzt. Investitionszuwendungen von Kunden werden von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Die Nutzungsdauern sowohl der erworbenen als auch der selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte sind begrenzt. Abschreibungen und Wertminderungen werden entsprechend in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Im Einzelnen gelten die folgenden Grundsätze:

Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte Die bilanzielle Erfassung selbsterstellter immaterieller Vermögenswerte folgt einem implementierten Entwicklungsprozess mit definierten Meilensteinen. Entlang dieses Prozesses werden die Entwicklungskosten der Produkte aktiviert, sofern

- die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit gegeben ist,
- ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist,
- die Absicht besteht, die Entwicklung abzuschließen und hierfür ausreichende Ressourcen zur Verfügung stehen, sowie
- die Kosten der Entwicklung verlässlich ermittelt werden können.

Die Überprüfung im Hinblick auf das Vorliegen dieser Voraussetzungen erfolgt im Zusammenhang mit dem Erreichen fest definierter Meilensteine im Entwicklungsprozess. Die Entwicklungsprojekte bei DEUTZ betreffen fast ausschließlich die Entwicklung neuer Motorenbaureihen. Die technische Realisierbarkeit und der tatsächliche Abschluss dieser Entwicklungsprojekte ist in der Vergangenheit bereits vielfach belegt worden. Bis zu diesem Zeitpunkt anfallende Entwicklungskosten wie auch die Forschungskosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Die fertiggestellten Entwicklungsprojekte werden in der Regel über den erwarteten Produktionszyklus von drei bis neun Jahren linear abgeschrieben.

Zum 31. Dezember 2016 hatten die wesentlichen fertiggestellten Entwicklungsprojekte folgende Restnutzungsdauern:

Baureihe 12.0/16.0	3 Jahre
Baureihe 7.8	9 Jahre
Baureihe 6.1	3 Jahre
Baureihe 4.1	4 Jahre
Baureihe 3.6	4 Jahre
Baureihe 2.9	5,5 Jahre

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden der fertiggestellten Entwicklungsprojekte werden mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Die gegebenenfalls erforderlichen Änderungen der Nutzungsdauern werden als Änderungen von Schätzungen behandelt.

Übrige immaterielle Vermögenswerte Diese werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

WERTMINDERUNG VON NICHT FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der DEUTZ-Konzern, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Bei noch nicht zum Gebrauch verfügbaren immateriellen Vermögenswerten wird mindestens einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Wertminderungen werden durch den Vergleich des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag ermittelt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Können den einzelnen Vermögenswerten keine eigenen, von anderen Vermögenswerten unabhängig generierten künftigen Finanzmittelzuflüsse zugeordnet werden, wird die Werthaltigkeit auf Basis der übergeordneten zahlungsmittelgenerierenden Einheit von Vermögenswerten getestet. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der sinnvoll niedrigsten Ebene zu zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zusammengefasst, für die Finanzmittelzuflüsse weitestgehend unabhängig identifiziert werden können.

Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Die zugrunde liegenden Cashflows

werden auf Basis der operativen Planung (Fünfjahreszeitraum) ermittelt und extrapoliert. Soweit die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden diese Vermögenswerte zugeschrieben.

Im Sachanlagevermögen und bei den fertiggestellten selbst-erstellten immateriellen Vermögenswerten lagen in 2016 aufgrund von gesunkenen Absatzerwartungen teilweise Anhaltspunkte für eine Wertminderung (sog. Triggering Events) vor. Die durchgeführten Werthaltigkeitstests haben jedoch keinen Abwertungsbedarf ergeben.

Die den Werthaltigkeitstests zugrunde liegenden Schätzungen und Annahmen basieren auf Planungen, die naturgemäß mit Unsicherheiten insbesondere im Hinblick auf künftige Preise und Mengen behaftet sind. Anpassungen der getroffenen Schätzungen bspw. aufgrund einer unerwartet schlechten konjunkturellen Entwicklung könnten insbesondere bei einzelnen Motorbaureihen zu einer Wertminderung führen.

ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit darüber besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen tatsächlich gewährt werden. Zuwendungen im Zusammenhang mit Investitionen in langfristige Vermögenswerte werden von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts abgesetzt. Das Abschreibungsvolumen wird auf der Basis der dadurch verminderten Anschaffungskosten ermittelt. Für ein gewährtes zinsloses Darlehen der öffentlichen Hand wurde der Zinsvorteil nach den Bestimmungen in IAS 39 quantifiziert. Das Darlehen wurde zum beizulegenden Zeitwert eingebucht und der Zinsvorteil passivisch abgegrenzt.

ERTRAGSTEUERAUFWENDUNGEN

Latente Steuern Latente Steuern werden unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Konzernbilanz und dem steuerlichen Wertansatz sowie für steuerliche Verlust- und Zinsvorträge angesetzt.

Latente Steueransprüche werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass über den Planungszeitraum ausreichendes zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge verwendet werden können.

Latente Steuerschulden, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden grundsätzlich angesetzt, außer wenn die Umkehr der temporären Differenzen gesteuert werden kann

und es wahrscheinlich ist, dass sich diese in absehbarer Zeit nicht umkehren.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, soweit der DEUTZ-Konzern ein Recht zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden hat und sich die latenten Steuern auf Ertragsteuern beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Latente Steuern werden mit den Steuersätzen bewertet, die bei Realisierung des Vermögenswerts oder der Schuld erwartet werden. Der erwartete Steuersatz ist der Steuersatz, der am Bilanzstichtag bereits gilt oder angekündigt ist, sofern dies der materiellen Wirkung einer tatsächlichen Inkraftsetzung gleichkommt.

Tatsächliche Steueraufwendungen Tatsächliche Ertragsteueraufwendungen für die laufende und für frühere Perioden sind mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Zahlung an bzw. Erstattung durch die Steuerbehörde erwartet wird oder Zahlungen erfolgt sind. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum jeweiligen Bilanzstichtag gelten.

VORRÄTE

Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten noch anfallenden Kosten.

Der Ermittlung der Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Kauf- und Ersatzteile liegen gewogene durchschnittliche Beschaffungspreise zugrunde.

Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten bewertet, in die neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten einbezogen sind.

Die Bestandsrisiken, die sich aus Lagerdauer, geminderter Verwendbarkeit und Auftragsverlusten ergeben, werden durch zusätzliche Abwertungen berücksichtigt.

ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Langfristige Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert und zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf Erlöst wird statt durch fortgesetzte Nutzung.

FINANZINVESTITIONEN UND ANDERE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 betreffen im DEUTZ-Konzern entweder

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- Kredite und Forderungen oder
- zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen

und werden entsprechend klassifiziert. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts zuzurechnen sind.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden vorgenommen, sofern diese zulässig und erforderlich sind.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten mit Ausnahme der zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerte werden am Erfüllungstag, das heißt am Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch DEUTZ geliefert wird, bilanziell erfasst. Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte werden am Handelstag, das heißt am Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist, bilanziell erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält im DEUTZ-Konzern die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte. Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte zu designieren, hat der DEUTZ-Konzern bislang keinen Gebrauch gemacht.

Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst. Zum Zeitpunkt, an dem der Konzern zum ersten Mal Vertragspartei wird, ermittelt er, ob eingebettete Derivate getrennt vom Basisvertrag zu bilanzieren sind. Eine Neubeurteilung erfolgt nur bei

einer erheblichen Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme, die sich sonst aus dem Vertrag ergeben hätten, kommt.

Kredite und Forderungen Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Kategorie umfasst Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und Vermögenswerte. Sie entstehen, wenn der DEUTZ-Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, mit Ausnahme solcher, die erst nach zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine andere der nach IAS 39 vorgesehenen Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Finanzielle Vermögenswerte, deren beizulegender Zeitwert weder aus der Verwendung anerkannter Bewertungsmethoden (zum Beispiel DCF-Verfahren) noch aus Marktpreisen ermittelbar ist, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

WERTMINDERUNG FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte, werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorhandensein von Indikatoren (wie etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner, den Wegfall eines aktiven Markts für den finanziellen Vermögenswert, eine bedeutende Veränderung des technologischen, ökonomischen und rechtlichen Umfelds sowie des Marktumfelds des Emittenten, einen andauernden Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des finanziellen Vermögenswerts unter die fortgeführten Anschaffungskosten) für eine Wertminderung untersucht.

Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts, das heißt dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in den folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Der neue Buchwert des Vermögenswerts darf jedoch die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht übersteigen. Die Wertaufholung wird ergebniswirksam erfasst.

Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechenbedingungen eingehen werden (wie zum Beispiel mangelnde Bonität des Schuldners, Uneinigkeit über Bestehen oder Höhe der Forderung, mangelnde Durchsetzbarkeit der Forderung aus rechtlichen Gründen usw.), wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Wertminderungen für sonstige Forderungen und Vermögenswerte werden durch direkte Abwertungen der Buchwerte berücksichtigt.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert (abzüglich etwaiger bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen) aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, erfolgen nicht ergebniswirksam. Wertminderungen, die als zur Veräußerung verfügbare und mit den Anschaffungskosten bilanzierte nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente betreffen, dürfen nicht rückgängig gemacht werden. Wertaufholungen bei Schuldinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden ergebniswirksam erfasst, wenn der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments nach objektiver Betrachtung aus einem Ereignis resultiert, das nach der ergebniswirksamen Erfassung der Wertminderung aufgetreten ist.

ZAHLUNGSMITTEL UND -ÄQUIVALENTE

Zahlungsmittel und -äquivalente umfassen Kassenbestand, kurzfristige Einlagen mit einer originären Laufzeit von bis zu drei Monaten sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

FINANZIELLE SCHULDEN

Finanzielle Schulden im Sinne von IAS 39 betreffen im DEUTZ-Konzern entweder

- finanzielle Schulden, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, oder
- sonstige finanzielle Schulden.

Ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden Die Gruppe der ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Schulden enthält im DEUTZ-Konzern die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Schulden. Von der Möglichkeit, finanzielle Schulden bei ihrem erstmaligen Ansatz als ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Schulden zu designieren, hat der DEUTZ-Konzern bislang keinen Gebrauch gemacht.

Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme von Derivaten, die als Sicherungsinstrument designiert werden und als solche effektiv sind. Sind die beizulegenden Zeitwerte dieser Derivate negativ, führt dies zum Ansatz unter den finanziellen Verbindlichkeiten. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden ergebniswirksam erfasst.

Sonstige finanzielle Schulden setzen sich im DEUTZ-Konzern im Wesentlichen aus

- Finanzschulden (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten),
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und
- übrigen Verbindlichkeiten

zusammen.

Sonstige finanzielle Schulden werden als kurzfristig klassifiziert, sofern der DEUTZ-Konzern nicht das Recht hat, die finanzielle Schuld erst mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zu begleichen.

Sonstige finanzielle Schulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert unter Einschluss von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND SICHERUNGSBEZIEHUNGEN

Derivative Finanzinstrumente (Zins- und Währungsgeschäfte) werden bei DEUTZ ausschließlich für Sicherungszwecke im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit eingesetzt. Hierzu zählen insbesondere die Reduzierung des Fremdwährungsrisikos geplanter Transaktionen in Fremdwährung sowie die Reduzierung des Zinsänderungsrisikos durch Einsatz von Zinsswaps.

Sie werden erstmalig am Tag des Vertragsabschlusses mit ihrem Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden zum jeweiligen beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert von Derivaten entspricht dem Barwert der geschätzten künftigen Zahlungsströme (Cashflows). Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Fremdwährungstermingeschäften wird der Devisenterminkurs am Bilanzstichtag zugrunde gelegt.

Wertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accounting bestimmt sind, werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (sogenannte Non-Hedging-Derivate).

Cashflow-Hedge Die Absicherung von erwarteten Transaktionen (Cashflows) in Fremdwährung sowie Zinsänderungsrisiken erfolgt durch Cashflow-Hedges. Dabei wird die Marktwertveränderung der als Sicherungsinstrument designierten derivativen Finanzinstrumente in Höhe des effektiven Teils erfolgsneutral im Eigenkapital abgegrenzt. Der ineffektive Teil der Wertänderungen wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung unter sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Die Reklassifizierung der in der Hedge-Rücklage für Cashflow-Hedges abgegrenzten Marktwertveränderungen in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in der Periode, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird.

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente, die als Sicherungsinstrumente designiert werden, sind in Erläuterung 26. enthalten. Bewegungen in der Hedge-Rücklage für Cashflow-Hedges werden in einer gesonderten Position des Eigenkapitals (Marktbewertungsrücklage) dargestellt.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die im DEUTZ-Konzern gewährte betriebliche Altersversorgung richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen in den verschiedenen Ländern sowie den im Einzelnen zwischen den Gesellschaften und ihren Mitarbeitern vereinbarten Leistungen.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt dabei in Gestalt leistungsorientierter Pensionspläne, die durch Bildung von Pensionsrückstellungen finanziert werden. Für Mitarbeiter im Inland besteht nach dem Einfrieren der Pensionspläne im Jahr 1995 keine Möglichkeit mehr, zusätzliche arbeitgeberfinanzierte Pensionsanswartschaften zu erwerben. Insofern erfolgt derzeit nur eine Aufzinsung und Auszahlung der bestehenden Ansprüche. Neben den arbeitgeberfinanzierten Pensionsanswartschaften besteht für die Mitarbeiter in Deutschland die Möglichkeit, im Rahmen eines Deferred Compensation Plans über Gehaltsumwandlung arbeitnehmerfinanzierte Pensionsansprüche zu erwerben. In Großbritannien (Niederlassung der DEUTZAG) besteht ein fondsfinanzierter Pensionsplan. Daneben bestehen Pensionsverpflichtungen der amerikanischen und der französischen Konzerngesellschaft. Bei den Pensionsplänen im Ausland handelt es sich um arbeitgeberfinanzierte Anwartschaften.

Die aus den arbeitgeberfinanzierten leistungsorientierten Pensionsplänen resultierenden Verpflichtungen des Konzerns werden für jeden Plan gesondert nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Dabei werden zunächst die in früheren Perioden und in der laufenden Periode erdienten Versorgungsleistungen geschätzt. Unter Anwendung des sog. Anwartschaftsbarwertverfahrens (projected unit credit method) werden diese Versorgungsleistungen in einem nächsten Schritt diskontiert. Der daraus resultierende Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung stellt die Bruttopenionsverpflichtung (defined benefit obligation) dar. Von der Bruttopenionsverpflichtung wird anschließend das Planvermögen mit seinem beizulegenden Zeitwert abgezogen, um die in der Bilanz anzusetzende Nettoschuld zu ermitteln.

Der zur Diskontierung der geschätzten Versorgungsleistungen verwendete Zinssatz wird auf der Grundlage der Renditen bestimmt, die für erstrangige, festverzinsliche Industriefinanzen zum jeweiligen Bewertungsstichtag der Pensionspläne am Markt erzielt werden. Währung und Laufzeiten der zugrunde gelegten Industriefinanzen stimmen mit der Währung und den voraussichtlichen Fristigkeiten der nach Beendigung der Arbeitsverhältnisse zu erfüllenden Versorgungsverpflichtungen überein.

Der Nettozinsaufwand wird durch Multiplikation der Nettoschuld zu Beginn der Berichtsperiode mit dem der Diskontierung der Pensionsverpflichtungen am Periodenbeginn zugrunde liegenden Zinssatz ermittelt.

Die Effekte aus der Neubewertung umfassen zum einen versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Bewertung der leistungsorientierten Bruttopenionsverpflichtung und zum anderen den Unterschied zwischen dem tatsächlichen Ertrag aus Planvermögen und der zu Beginn der Periode bei der Ermittlung des Nettozinsaufwands typisierend angenommenen Planvermögensrendite.

Während die Erfassung der Neubewertungseffekte im sonstigen Ergebnis erfolgt, werden der Nettozinsaufwand sowie der laufende Dienstzeitaufwand im Gewinn oder Verlust der Berichtsperiode berücksichtigt. Der Ausweis des Nettozinsaufwands erfolgt innerhalb des operativen Ergebnisses.

Die Ermittlung der in der Bilanz anzusetzenden Nettoschuld respektive der einzelnen Kostenkomponenten basiert zu jedem Stichtag auf versicherungsmathematischen Gutachten eines qualifizierten Gutachters.

Beim arbeitnehmerfinanzierten Deferred Compensation Plan (Gehaltsumwandlung) schließt das Unternehmen auf der Grundlage des Umwandlungsbetrags eine Rückdeckungsversicherung bei einem Lebensversicherer ab und erteilt auf Basis des versicherten Garantiekapitals eine Pensionszusage. Der Barwert der Leistungsverpflichtung entspricht dem beizulegenden Zeitwert der Rückdeckungsansprüche auf Basis der durch den Versicherer ermittelten Aktivwerte. Für den Ausweis in der Bilanz wird der Barwert der Leistungsverpflichtung mit dem beizulegenden Zeitwert der Rückdeckungsansprüche in gleicher Höhe verrechnet.

Außer den leistungsorientierten Pensionsplänen existieren auch **beitragsorientierte Pensionspläne** (zum Beispiel Direktversicherungen). Die einzahlungspflichtigen Beiträge werden unmittelbar als Personalaufwand erfasst. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden hierfür nicht gebildet, da der DEUTZ-Konzern außer der Verpflichtung zur Prämienzahlung keiner zusätzlichen Verpflichtung unterliegt.

ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

Übrige Rückstellungen werden gebildet, sofern rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führen werden. Darüber hinaus muss die Schätzung der Höhe der Verpflichtung verlässlich möglich sein. Die Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag berechneten Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung zu erwartender Kostensteigerungen angesetzt. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst. Rückstellungen für Gewährleistungen werden im Zeitpunkt des Verkaufs der Produkte oder bei Initiierung neuer Garantiemaßnahmen gebildet. Die Bewertung von passivierten Garantiaufwendungen basiert vorrangig auf historischen Erfahrungswerten.

EVENTUALSCHULDEN

Eventualschulden sind mögliche Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Existenz erst durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser künftiger Ereignisse bestätigt wird, die jedoch außerhalb des Einflussbereiches des DEUTZ-Konzerns liegen. Ferner können gegenwärtige Verpflichtungen dann Eventualschulden darstellen, wenn die Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen nicht hinreichend wahrscheinlich für die Erfassung einer Schuld ist oder der Umfang der Verpflichtung nicht verlässlich geschätzt werden kann.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2016	2015
Motoren	972,9	969,0
Service	287,3	278,4
Gesamt	1.260,2	1.247,4

Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach Segmenten und Regionen ist unter den Erläuterungen zur Segmentberichterstattung auf den Seiten 98 ff. dargestellt.

2. UMSATZKOSTEN

Die Umsatzkosten bestehen aus folgenden Kostenpositionen:

in Mio. €	2016	2015
Materialaufwand	712,0	723,8
Personalaufwand	165,0	164,8
Abschreibungen auf Sachanlagen	46,4	50,8
Sonstige Umsatzkosten	118,2	115,4
Gesamt	1.041,6	1.054,8

3. FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Die Forschungs- und Entwicklungskosten setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2016	2015
Materialaufwand	10,1	7,6
Personalaufwand	29,8	29,8
Abschreibungen	39,9	51,9
Aktivierte Eigenleistungen und Erstattungen	-8,8	-19,7
Sonstige Forschungs- und Entwicklungskosten	6,5	6,7
Gesamt	77,5	76,3

4. VERTRIEBS- UND ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Die Vertriebskosten betragen im Berichtsjahr 68,0 Mio. € (2015: 68,3 Mio. €). Bei den allgemeinen Verwaltungskosten sind 36,7 Mio. € angefallen (2015: 36,5 Mio. €). Sowohl die Vertriebs- als auch die allgemeinen Verwaltungskosten beinhalten überwiegend Personalkosten.

5. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

in Mio. €	2016	2015
Währungskursgewinne	7,1	13,3
Erträge aus weiterbelasteten Kosten und Dienstleistungen	5,3	6,2
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	0,9	0,5
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0,8	1,1
Erträge aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	0,6	0,3
Erträge aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente	0,4	1,4
Erträge aus der Veräußerung von Finanzanlagen und Entkonsolidierung	–	3,9
Übrige sonstige Erträge	2,6	2,6
Gesamt	17,7	29,3

Der Rückgang bei den sonstigen betrieblichen Erträgen resultiert im Wesentlichen aus gesunkenen Währungskursgewinnen.

6. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

in Mio. €	2016	2015
Pensionsaufwendungen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	6,6	4,4
Sonstige Aufwendungen aus der Anpassung von Rückstellungen	5,4	3,5
Währungskursverluste	3,8	13,6
Sonstige Aufwendungen für Gebühren, Beiträge und Beratung	2,5	1,5
Aufwendungen aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente	0,8	1,2
Miet- und Pacht aufwendungen	0,9	0,7
Übrige sonstige Aufwendungen	6,7	5,7
Gesamt	26,7	30,6

Der Rückgang bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist auf deutlich geringere Fremdwährungsverluste zurückzuführen. Die Aufwendungen für Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses beinhalten im

Wesentlichen den Nettozinsaufwand für Pensionsrückstellungen sowie die Abfindung für das vorzeitige Ausscheiden von Herrn Dr. Leube aus dem Unternehmen zum 31. Dezember 2016.

7. ERGEBNIS AUS AT-EQUITY BEWERTETEN FINANZANLAGEN UND ÜBRIGES BETEILIGUNGSERGEBNIS

in Mio. €	2016	2015
Ergebnis aus at-equity bewerteten Finanzanlagen		
Erträge aus at-equity bewerteten Finanzanlagen	0,6	0,7
Aufwendungen aus at-equity bewerteten Finanzanlagen	–5,7	–7,0
Gesamt	–5,1	–6,3
Übriges Beteiligungsergebnis	1,1	1,0
Gesamt	–4,0	–5,3

Die Erträge aus at-equity bewerteten Finanzanlagen betreffen den anteilig auf die DEUTZ AG entfallenen Gewinn des assoziierten Unternehmens D.D. Power Holdings (Pty) Ltd., Südafrika.

Die Aufwendungen aus at-equity bewerteten Finanzanlagen sind auf den anteiligen Verlust des Gemeinschaftsunternehmens DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., Dalian (China), zurückzuführen.

Das übrige Beteiligungsergebnis betrifft wie im Vorjahr die Gewinnabführung der DEUTZ Sicherheit GmbH, Köln.

8. ZINSERGEBNIS

in Mio. €	2016	2015
Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten	–	0,1
Sonstige Zinserträge	0,3	0,7
Zinserträge	0,3	0,8
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–2,5	–2,9
Zinsaufwendungen aus Forderungsverkäufen	–0,7	–1,1
Sonstige Zinsaufwendungen	–0,6	–0,8
Zinsaufwendungen (Finanzierungsaufwendungen)	–3,8	–4,8
Zinsergebnis	–3,5	–4,0

Im Berichtsjahr wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 0,1 Mio. € aktiviert. Im Vorjahr erfolgte keine Aktivierung von Fremdkapitalkosten.

9. STEUERN

Ertragsteuern Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2016	2015
Tatsächlicher Steueraufwand	9,3	5,7
davon periodenfremd	-0,3	-0,6
Latente Steuern	-5,4	-8,3
davon aus temporären Differenzen	-8,1	-7,5
davon aus Verlustvorträgen	2,7	-0,8
Ertragsteuern gesamt	3,9	-2,6

Die tatsächlichen Ertragsteueraufwendungen in Höhe von 9,3 Mio. € entfallen überwiegend auf Rückstellungszuführungen für voraussichtliche Steuerzahlungen auf laufende Ergebnisse der Konzerngesellschaften im Berichtsjahr.

Der latente Steuerertrag enthält Erträge aus temporären Differenzen in Höhe von 8,1 Mio. € (2015: 7,5 Mio. €). Diese resultieren im Wesentlichen aus dem Abbau latenter Steuerschulden aus der Aktivierung von Entwicklungsleistungen nach IFRS.

Aus Ausschüttungen von Dividenden durch die DEUTZ AG an die Anteilseigner ergeben sich keine ertragsteuerlichen Konsequenzen für die DEUTZ AG.

Die steuerliche Überleitungsrechnung zeigt die Entwicklung von den erwarteten zu den effektiven Ertragsteuern der Gewinn- und Verlustrechnung. Die effektiven Ertragsteuern schließen die tatsächlichen Ertragsteuern und die latenten Steuern ein. Der anzuwendende Steuersatz beträgt 31,61 % (2015: 31,61 %) und setzt sich aus dem Körperschaftsteuersatz von 15 %, dem Solidaritätszuschlag, der in Höhe von 5,50 % auf die Körperschaftsteuer erhoben wird, und der Gewerbeertragsteuer von 15,78 % basierend auf einem Durchschnittshebesatz zusammen.

in Mio. €	2016	2015
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	19,9	0,9
Erwarteter Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	6,3	0,3
Effekt aus gewerbesteuerlichen Hinzurechnungen und Kürzungen	0,2	0,3
Ausländische Steuersätze	0,3	-0,2
Veränderungen aus dem Ansatz von latenten Steuern auf Verlustvorträge und auf temporäre Differenzen sowie die Nutzung von Verlustvorträgen	-6,8	-2,6
Effekt aus nicht abzugsfähigen Ausgaben	0,4	-0,4
Effekt aus Konsolidierungsmaßnahmen	2,6	-
Effekt aus Personengesellschaft Ergänzungsbilanz	1,3	-
Ergebnisse at-equity konsolidierte Unternehmen	1,8	2,1
Effekt aus steuerfreien Erträgen	-0,7	-0,8
Aperiodische Effekte		
Steuerzahlungen Vorjahre	-0,2	-0,6
Latente Steuern aus Vorjahresanpassungen	-1,2	-0,6
Sonstiges	-0,1	-0,1
Effektiver Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	3,9	-2,6
Effektiver Steuersatz (in %)	19,6	-288,9

Die Veränderung aus dem Ansatz von latenten Steuern auf Verlustvorträge und auf temporäre Differenzen sowie die Nutzung von Verlustvorträgen entfällt im Wesentlichen auf die Nutzung von Verlustvorträgen im Berichtsjahr.

10. ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird in Übereinstimmung mit IAS 33 ermittelt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem das auf die Aktien entfallende Konzernergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der Aktien dividiert wird.

In den Geschäftsjahren 2016 und 2015 gab es keine Verwässerungseffekte, da keine ausübenden Optionen zur Wandlung von Finanzierungsinstrumenten mit Eigenkapitalanteilen bestehen.

	2016	2015
Auf Anteilseigner der DEUTZ AG entfallendes Konzernergebnis (in Tsd. €)	16.558	5.345
Gewichteter Durchschnitt ausgegebener Aktien (in Tsd. Stück)	120.862	120.862
Ergebnis je Aktie in €	0,14	0,04

ERLÄUTERUNGEN ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

11. ERFOLGSNEUTRALE BESTANDTEILE DES GESAMTERGEBNISSES

Das sonstige Ergebnis enthält die erfolgsneutralen Bestandteile der Gesamtergebnisrechnung. Nachfolgend sind die Steuer-
effekte des sonstigen Ergebnisses dargestellt.

in Mio. €	2016			2015		
	vor Steuern	Steuern	nach Steuern	vor Steuern	Steuern	nach Steuern
Beträge, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	-13,3	4,2	-9,1	4,6	-1,5	3,1
Neubewertung von leistungsorientierten Plänen	-13,3	4,2	-9,1	4,6	-1,5	3,1
Beträge, die zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, sofern bestimmte Bedingungen erfüllt sind	-2,1	0,7	-1,4	4,5	-0,6	3,9
Währungsumrechnungsdifferenzen	0,2	-	0,2	2,8	-	2,8
Effektiver Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Absicherung von Zahlungsströmen	-2,3	0,7	-1,6	1,9	-0,6	1,3
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	-	-	-	-0,2	-	-0,2
Sonstiges Ergebnis	-15,4	4,9	-10,5	9,1	-2,1	7,0

Im Geschäftsjahr 2016 wurden unterjährig im sonstigen Ergebnis erfasste Verluste aus der Absicherung von Zahlungsströmen in Höhe von 32 Tsd. € (2015: Verluste in Höhe von 8,1 Mio. €) vor Berücksichtigung latenter Steuern in den Posten sonstige betriebliche Aufwendungen bzw. sonstige betriebliche Erträge in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung überführt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

12. SACHANLAGEN

Bruttowerte Anschaffungs-/Herstellungskosten	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
in Mio. €					
Stand 1.1.2016	205,3	537,6	239,8	23,1	1.005,8
Währungsdifferenzen	–	0,2	–	–0,2	–
Zugänge	9,1	16,2	16,3	7,7	49,3
Investitionszuwendungen	–	–	–	–	–
Abgänge	–2,0	–42,0	–7,3	–	–51,3
Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–2,0	–4,0	–6,0
Umbuchungen	6,2	9,9	1,4	–17,5	–
Stand 31.12.2016	218,6	521,9	248,2	9,1	997,8

Bruttowerte Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
in Mio. €					
Stand 1.1.2016	89,0	436,3	189,0	2,5	716,8
Währungsdifferenzen	–	0,1	–	–	0,1
Planmäßige Abschreibungen	5,3	24,8	18,7	–	48,8
Wertminderungen	–	–	–	1,5	1,5
Abgänge	–0,2	–42,0	–7,2	–	–49,4
Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–2,0	–4,0	–6,0
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2016	94,1	419,2	198,5	–	711,8
Nettobuchwerte 31.12.2016	124,5	102,7	49,7	9,1	286,0

Bruttowerte Anschaffungs-/Herstellungskosten	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
in Mio. €					
Stand 1.1.2015	199,2	536,4	240,5	9,7	985,8
Währungsdifferenzen	0,1	0,6	0,4	0,2	1,3
Zugänge	6,0	11,6	14,5	19,1	51,2
Investitionszuwendungen	–	–	–0,3	–	–0,3
Abgänge	–0,8	–15,4	–16,0	–	–32,2
Umbuchungen	0,8	4,4	0,7	–5,9	–
Stand 31.12.2015	205,3	537,6	239,8	23,1	1.005,8

Bruttowerte Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
in Mio. €					
Stand 1.1.2015	84,2	425,9	182,2	1,6	693,9
Währungsdifferenzen	0,1	0,3	0,2	0,1	0,7
Planmäßige Abschreibungen	5,4	25,2	21,0	–	51,6
Wertminderungen	–	0,1	1,4	0,8	2,3
Abgänge	–0,7	–15,2	–15,8	–	–31,7
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2015	89,0	436,3	189,0	2,5	716,8
Nettobuchwerte 31.12.2015	116,3	101,3	50,8	20,6	289,0

Die Zugänge im Sachanlagevermögen stehen hauptsächlich im Zusammenhang mit dem Aufbau des Wellenzentrums in Köln-Porz. Daneben betrafen die Zugänge auch Ersatzinvestitionen in Maschinen und Werkzeuge.

Die Wertminderungen betrafen Sachanlagen unserer Tochtergesellschaft DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd., Linyi (China). Die Gesellschaft befindet sich in Liquidation. Mangels alternativer Verwendungsmöglichkeiten wurde das Sachanlagevermögen vollständig abgewertet. Zum Ende des Geschäftsjahres wurde die Gesellschaft schließlich entkonsolidiert.

Die Abgänge infolge der Änderung des Konsolidierungskreises resultieren aus der Entkonsolidierung der DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd., Linyi (China).

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand bei unserer spanischen Tochtergesellschaft wurden von den Anschaffungskosten des Sachanlagevermögens abgesetzt. Der Bestand der bilanzierten öffentlichen Zuwendungen betrug am 31. Dezember 2016 1,4 Mio. € (31. Dezember 2015: 1,9 Mio. €). Im Jahr 2016 wurden 0,5 Mio. € (2015: 0,6 Mio. €) ergebniswirksam (als Minderung der Abschreibungen) erfasst.

Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen (Bestellobligo) sind auf Seite 111 dargestellt.

13. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Bruttowerte Anschaffungs-/Herstellungskosten	Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte, fertiggestellt	Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
in Mio. €				
Stand 1.1.2016	411,9	5,6	120,0	537,5
Währungsdifferenzen	–	–	0,2	0,2
Zugänge	1,6	7,5	3,6	12,7
Abgänge	–1,8	–	–0,2	–2,0
Stand 31.12.2016	411,7	13,1	123,6	548,4

Bruttowerte Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte, fertiggestellt	Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
in Mio. €				
Stand 1.1.2016	246,9	4,9	109,1	360,9
Währungsdifferenzen	-	-	0,2	0,2
Planmäßige Abschreibungen	34,7	-	5,8	40,5
Abgänge	-1,5	-	-0,2	-1,7
Stand 31.12.2016	280,1	4,9	114,9	399,9
Netto-Buchwerte 31.12.2016	131,6	8,2	8,7	148,5

Bruttowerte Anschaffungs-/Herstellungskosten	Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte, fertiggestellt	Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
in Mio. €				
Stand 1.1.2015	404,5	-	122,5	527,0
Währungsdifferenzen	-	-	0,4	0,4
Zugänge	7,4	5,6	5,6	18,6
Investitionszuwendungen	-	-	-0,3	-0,3
Abgänge	-	-	-8,2	-8,2
Umbuchungen	-	-	-	-
Stand 31.12.2015	411,9	5,6	120,0	537,5

Bruttowerte Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte, fertiggestellt	Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
in Mio. €				
Stand 1.1.2015	205,1	-	110,2	315,3
Währungsdifferenzen	-	-	0,4	0,4
Planmäßige Abschreibungen	39,3	-	6,7	46,0
Wertminderungen	2,5	4,9	-	7,4
Abgänge	-	-	-8,2	-8,2
Umbuchungen	-	-	-	-
Stand 31.12.2015	246,9	4,9	109,1	360,9
Netto-Buchwerte 31.12.2015	165,0	0,7	10,9	176,6

Unter den übrigen immateriellen Vermögenswerten werden hauptsächlich Zuschüsse für Werkzeugkosten, Lizenzen, erworbene Entwicklungsleistungen und Software ausgewiesen.

Bei den selbsterstellten immateriellen Vermögenswerten bestehen die Zugänge im Wesentlichen aus der Aktivierung von Entwicklungskosten für die Neu- und Weiterentwicklung von Motoren.

14. AT-EQUITY BEWERTETE FINANZANLAGEN

Die Anteile des DEUTZ-Konzerns an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die alle nicht börsennotiert sind, stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	2016	2015
1.1.	48,5	52,4
Zugänge	–	–
Anteiliges Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	–5,1	–6,3
Abgänge	–	–
Wertminderung	–	–
Übrige Veränderungen aus der At-equity-Bewertung	–1,7	2,4
31.12.	41,7	48,5

Weitere zusammengefasste Finanzinformationen zu den assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden unter Punkt 27 »Anteile an anderen Unternehmen« dargestellt.

15. ÜBRIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (LANGFRISTIG)

in Mio. €	31.12.16	31.12.15
Beteiligungen	2,3	0,2
Langfristige Wertpapiere	3,2	2,9
Fremdkapitalbeschaffungskosten	0,9	1,2
Ausleihungen	–	1,3
Sonstige	1,1	0,8
Gesamt	7,5	6,4

Beteiligungen

Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Entkonsolidierung unserer Tochtergesellschaft DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd. zum Ende des Berichtsjahres. Der 70 %ige Anteil des DEUTZ-Konzerns an der Gesellschaft wurde mit dem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 2,0 Mio. € angesetzt.

Langfristige Wertpapiere

Diese Bilanzposition umfasst Wertpapiere in Form von Aktien und Obligationen. Die Wertpapiere sind zur Absicherung von Pensionsverpflichtungen des Konzernunternehmens DEUTZ Corporation, Atlanta (USA), vorgesehen.

Fremdkapitalbeschaffungskosten

Direkt im Zusammenhang mit der Betriebsmittelkreditlinie angefallene Fremdkapitalbeschaffungskosten werden als langfristiger Vermögenswert bilanziert und rätierlich über den Zeitraum der Kapitalüberlassung erfolgswirksam erfasst. Bei Inanspruchnahme der Betriebsmittelkreditlinie als Darlehen werden die Finanzschulden unter Einschluss der anteiligen Fremdkapitalbeschaffungskosten angesetzt und in den Folgeperioden unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

16. LATENTE STEUERN, TATSÄCHLICHE ERTRAG-STEUERANSPRÜCHE UND SCHULDEN

Zum Bilanzstichtag verfügt die DEUTZ AG über nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge für Körperschaftsteuer in Höhe von 921,9 Mio. € (2015: 950,6 Mio. €) sowie für Gewerbesteuer in Höhe von 1.039,3 Mio. € (2015: 1.068,7 Mio. €). Die Vorjahreswerte der steuerlichen Verlustvorträge (Körperschaftsteuer: 698,4 Mio. €, Gewerbesteuer: 787,6 Mio. €) wurden aufgrund geänderter steuerlicher Regelungen zur Verlustverrechnung angepasst.

Weitere steuerliche Verlustvorträge bestehen bei ausländischen Konzernunternehmen.

Die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steueransprüche bzw. -schulden und tatsächlichen Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.16	31.12.15
Langfristig		
Latente Steueransprüche	79,9	69,1
Latente Steuerschulden	0,4	–
Kurzfristig		
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	0,8	4,3
Rückstellungen für Ertragsteuern	4,1	7,5
Ertragsteuerverbindlichkeiten	0,5	0,5

Die latenten Steueransprüche betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 nach Saldierung mit latenten Steuerschulden 79,9 Mio. €. Sie resultierten im Wesentlichen aus der Aktivierung latenter Steueransprüche auf Verlustvorträge sowie aus temporären Differenzen insbesondere zwischen dem Wertansatz der Pensionsrückstellungen in der Konzernbilanz und dem steuerlichen Wertansatz der DEUTZ AG. Latente Steueransprüche aus im sonstigen Ergebnis erfassten Positionen entfallen in Höhe von 21,9 Mio. € auf Pensionsrückstellungen sowie in Höhe von 1,0 Mio. € auf die Bewertung von Cashflow-Hedges und Zinsderivaten.

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Positionen:

in Mio. €	31.12.2016		31.12.2015	
	Aktive	Passive	Aktive	Passive
Immaterielle Vermögenswerte	–	44,2	–	52,4
Sachanlagen	10,0	3,3	10,8	3,3
At-equity bewertete Finanzanlagen, finanzielle Vermögenswerte	0,5	1,8	0,5	–
Vorräte	11,3	0,1	10,9	0,1
Forderungen, sonstige Vermögenswerte	4,9	–	3,4	–
Pensionen	26,0	–	24,0	–
Sonstige Schulden	9,5	0,2	7,2	0,2
Verlustvorräte	66,9	–	68,3	–
Latente Steuern (brutto)	129,1	49,6	125,1	56,0
Saldierungen	49,2	49,2	56,0	56,0
Latente Steuern (netto)	79,9	0,4	69,1	–

Der die passiven latenten Steuern übersteigende Steueranspruch, für den künftig ausreichend steuerliche Gewinne basierend auf der Steuerplanung zur Verfügung stehen, beträgt 79,9 Mio. € (31. Dezember 2015: 69,1 Mio. €). Davon entfallen 5,9 Mio. € auf zwei Konzerngesellschaften, die im Berichtszeitraum oder im Vorjahreszeitraum einen Verlust erzielt haben.

Die Veränderung der latenten Steuern auf temporäre Differenzen, die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurden, lag zum 31. Dezember 2016 bei 5,0 Mio. € (31. Dezember 2015: –1,4 Mio. €) und resultiert im Wesentlichen aus Veränderungen der Pensionsrückstellungen.

Zum 31. Dezember 2016 wurden auf temporäre Differenzen in Höhe von 15,5 Mio. € (31. Dezember 2015: 24,3 Mio. €) keine passiven latenten Steuern für Steuern auf nicht abgeführte Gewinne von Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen erfasst, da die Umkehrung der Differenzen gesteuert werden kann bzw. überwiegend steuerbefreit ist und in naher Zukunft keine wesentlichen Steuereffekte zu erwarten sind.

Latente Steueransprüche werden nur in dem Umfang ange setzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass über einen bestimmten Planungszeitraum ausreichendes zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorräte verwendet werden können. Dementsprechend bestehen aufgrund fehlender Nutzbarkeit ergänzend zu den mit latenten Steuern belegten steuerlichen

Verlustvorräten auch nicht mit latenten Steuern belegte Verlustvorräte. Die Höhe und die Verfallszeiten der Verlustvorräte können den folgenden Tabellen entnommen werden:

Nicht mit latenten Steuern belegte Verlustvorräte

in Mio. €	31.12.16	31.12.15
Körperschaftsteuer/Solidaritätszuschlag	733,2	756,7
Gewerbesteuer	840,2	859,9

Davon Verfallszeiten von in- und ausländischen Verlustvorräten

in Mio. €	31.12.16	31.12.15
Bis 5 Jahre	–	–
6 bis 9 Jahre	–	–
Unbegrenzt	–	–
Körperschaftsteuer/Solidaritätszuschlag	733,2	756,7
Gewerbesteuer	840,2	859,9

Der Vorjahreswert der insgesamt nicht mit latenten Steuern belegten Verlustvorräte wurde im Wesentlichen aufgrund geänderter steuerlicher Regelungen zur Verlustverrechnung angepasst.

17. VORRÄTE

in Mio. €	31.12.16	31.12.15
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Kauf- und Ersatzteile	124,5	129,1
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	42,1	47,1
Fertige Erzeugnisse	86,5	75,7
Gesamt	253,1	251,9

Die Wertminderungen für Rohstoffe, Kauf und Ersatzteile beliefen sich im Berichtsjahr auf 1,4 Mio. € (2015: 5,3 Mio. €). Der Buchwert der zum 31. Dezember 2016 im Bestand befindlichen Vorräte, die auf den Nettoveräußerungswert abgeschrieben wurden, beträgt 82,1 Mio. € (31. Dezember 2015: 78,7 Mio. €).

Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos für Vorräte stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	2016	2015
1.1.	30,4	26,1
Veränderungen	6,6	4,3
31.12.	37,0	30,4

18. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

in Mio. €	31.12.16	31.12.15
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	118,0	103,6
Abzüglich Wertberichtigungen	-4,5	-2,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – netto	113,5	101,2
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte		
Forderungen gegen Beteiligungen	3,1	0,9
davon aus Lieferungen und Leistungen	3,1	0,2
davon sonstige Forderungen	-	0,7
Geleistete Anzahlungen	0,2	0,1
Selbstbehalt auf Forderungsverkauf	6,5	3,1
Forderungen aus Ertragsteueransprüchen	0,8	4,3
Forderungen aus sonstigen Steuern	5,6	5,1
Sonstige übrige Forderungen	21,1	19,0
Gesamt	37,3	32,5

Im Rahmen entsprechender Factoring-Vereinbarungen betrug das verkaufte Forderungsvolumen zum Geschäftsjahresende 111,4 Mio. € (31. Dezember 2015: 99,1 Mio. €). Dabei werden im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an den verkauften Forderungen verbundenen Chancen und Risiken an den Factor übertragen. Während das Kreditausfallrisiko vollständig übertragen wurde, verbleibt ein unwesentliches Spätzahlungsrisiko. Die entsprechenden Forderungen werden daher nicht im Konzernabschluss der DEUTZ AG ausgewiesen. Das anhaltende Engagement im Zusammenhang mit den übertragenen Forderungen beschränkt sich im Wesentlichen auf die Verwaltung und das Inkasso dieser Forderungen. Insgesamt standen dem Konzern zum 31. Dezember 2016 Factoring-Linien in Höhe von 160,0 Mio. € zur Verfügung (31. Dezember 2015: 196,0 Mio. €). Die Linien werden revolving in Anspruch genommen. Im Zusammenhang mit dem Verkauf von Forderungen wurden im Geschäftsjahr 2016 Zinsaufwendungen in Höhe von 0,7 Mio. € erfasst (2015: 1,1 Mio. €).

Den verkauften Forderungen standen zum 31. Dezember 2016 Forderungen gegen einen Factor in Höhe von 6,5 Mio. € gegenüber (31. Dezember 2015: 3,1 Mio. €). Der beizulegende Zeitwert dieser Forderungen beträgt ebenfalls 6,5 Mio. € (31. Dezember 2015: 3,1 Mio. €). Die Risiken aus dem Factoring bestehen im Bonitätsrisiko des Factors und liegen unterhalb des Bonitätsrisikos der ursprünglichen Forderungsschuldner. Das maximale Verlustrisiko zum 31. Dezember 2016 ist hierbei auf eine Forderung in Höhe von 6,5 Mio. € beschränkt (31. Dezember 2015: 3,1 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2016 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nennwert von 4,7 Mio. € (31. Dezember 2015: 11,7 Mio. €) wertgemindert. Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.16	31.12.15
Stand 1.1.	2,4	5,0
Zuführungen	2,9	0,3
Verbrauch	-0,1	-2,4
Auflösungen	-0,7	-0,5
Stand 31.12.	4,5	2,4

Wertminderungen für sonstige Forderungen und Vermögenswerte werden durch direkte Abwertungen der Buchwerte berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2016 waren die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte mit insgesamt 17,6 Mio. € (31. Dezember 2015: 28,1 Mio. €) wertberichtigt.

19. ZAHLUNGSMITTEL UND -ÄQUIVALENTE

Die Zahlungsmittel und -äquivalente umfassen den Kassenbestand, kurzfristige Einlagen sowie Guthaben bei Kreditinstituten und betragen zum 31. Dezember 2016 91,8 Mio. € (31. Dezember 2015: 112,5 Mio. €). Zugriffsbeschränkungen bestehen wie im Vorjahr keine.

20. ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die zum 31. Dezember 2016 zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte betreffen Teile des Grund und Bodens sowie Gebäude der Deutz-Mülheim Grundstücksgesellschaft mbH, Düsseldorf, in Köln. Die Grundstücke und Gebäude der Deutz-Mülheim Grundstücksgesellschaft mbH sind dem Segment DEUTZ Compact Engines zugeordnet.

21. EIGENKAPITAL

in Mio. €	31.12.16	31.12.15
Gezeichnetes Kapital	309,0	309,0
Kapitalrücklage	28,8	28,8
Andere Rücklagen	17,1	18,3
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	136,2	134,3
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehendes Eigenkapital	491,1	490,4
Minderheitsanteile am Eigenkapital	-	5,2
Gesamt	491,1	495,6

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der DEUTZ AG betrug Ende 2016 unverändert 308.978.241,98 € und ist unverändert in 120.861.783 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält Aufgelder und Einlagen von Gesellschaftern sowie Eigenkapitalanteile zusammengesetzter Finanzierungsinstrumente wie unverzinsliche Wandelgenussrechte und unterverzinsliche Wandelschuldverschreibungen. Der Wert des Wandlungsrechts früherer Genussrechte und Schuldverschreibungen wurde zum Ausgabezeitpunkt im Eigenkapital unter Berücksichtigung latenter Steuereffekte zum beizulegenden Zeitwert abzüglich anteiliger Transaktionskosten erfasst.

Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr waren keine derartigen zusammengesetzten Finanzierungsinstrumente im Umlauf.

Andere Rücklagen

Währungsumrechnung Auf die Anteilseigner der DEUTZ AG entfallene Differenzen aus der Umrechnung der Bilanzen infolge der Umrechnung des Eigenkapitals zu historischen Kursen sowie der Umrechnung des Jahresergebnisses zu Jahresdurchschnittskursen wurden erfolgsneutral in einen gesonderten Eigenkapitalposten eingestellt. Im Berichtsjahr wurden 0,4 Mio. € eigenkapitalerhöhend (2015: eigenkapitalerhöhend 3,5 Mio. €) eingestellt. Der kumulierte in den anderen Rücklagen erfasste Gewinn aus Währungsumrechnungsdifferenzen betrug zum Ende des Geschäftsjahres 19,1 Mio. € (31. Dezember 2015: 18,7 Mio. €). Insgesamt betragen die Differenzen aus der Währungsumrechnung 0,2 Mio. € (2015: 2,8 Mio. €). Davon entfielen –0,2 Mio. € auf Minderheitsanteile (2015: –0,7 Mio. €).

Marktbewertungsrücklage In dieser Rücklage werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten erfasst. Weiterhin wird in dieser Rücklage der Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument zur Absicherung von Cashflows erfasst, der als effektive Absicherung ermittelt wird.

Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn

Diese Position beinhaltet die gesetzliche Rücklage der DEUTZ AG in Höhe von 4,5 Mio. € (31. Dezember 2015: 4,5 Mio. €).

Minderheitsanteile am Eigenkapital

Die Minderheitsanteile am Eigenkapital betrafen im Vorjahr die 30 %ige Beteiligung der Shandong Changlin Machinery Group Co., Ltd. an unserer Tochtergesellschaft DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd., Linyi (China). Nach Entkonsolidierung der Gesellschaft zum Ende des Berichtsjahres bestehen zum 31. Dezember 2016 keine Minderheitsanteile.

Dividende

Nach dem deutschen Aktiengesetz wird die Dividende aus dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der DEUTZ AG ausgewiesenen Bilanzgewinn ausgeschüttet. Im Geschäftsjahr 2016 schüttete die DEUTZ AG an die Aktionäre eine Dividende in Höhe von 8,5 Mio. € (0,07 € je Aktie) aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres aus.

Der Vorstand schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2016 der DEUTZ AG 8,5 Mio. € zur Ausschüttung einer Dividende von 0,07 € je Stückaktie zu verwenden.

22. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Für die Mitarbeiter der DEUTZ AG existieren sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Pläne.

Beitragsorientierte Pläne

Die Mitarbeiter in Deutschland erhalten Leistungen aus der gesetzlich festgesetzten Sozialversicherung, für die Beiträge als Teil des Einkommens eingezahlt werden. Daneben existieren bei DEUTZ weitere arbeitnehmerfinanzierte Direktversicherungen. Da nach Zahlung der Beiträge an die privaten Versicherungsträger für die Gesellschaft keine weiteren Verpflichtungen bestehen, werden diese Pläne als beitragsorientierte Pläne behandelt. Laufende Beitragszahlungen wurden als Aufwendungen für den betreffenden Zeitraum angesetzt.

Im Geschäftsjahr 2016 betrug der Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung 15,3 Mio. € (2015: 15,6 Mio. €). Daneben wurden im Rahmen von Entgeltumwandlungen weitere 2,2 Mio. € (2015: 2,3 Mio. €) in Pensions- und Direktversicherungen gezahlt.

Leistungsorientierte Pläne

Der DEUTZ-Konzern unterhält mehrere leistungsorientierte Pensionspläne im In- und Ausland. Die größten Pensionspläne bestehen in Deutschland und Großbritannien. Diese machten zusammen wie im Vorjahr über 95 % der Bruttopensionsverpflichtungen und 100 % des Planvermögens aus.

In Deutschland bestehen insgesamt vier leistungsorientierte Pensionspläne (2015: drei). Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ist auf die Einbeziehung der Tochtergesellschaft Ad. Strüver KG (GmbH & Co.), Hamburg, in den Konzernabschluss der DEUTZ AG zurückzuführen. Während drei Pläne arbeitgeberfinanziert sind, handelt es sich bei dem vierten um einen Deferred Compensation Plan (Gehaltsumwandlung). Die arbeitgeberfinanzierten Versorgungspläne umfassen in der Regel eine allgemeine Altersversorgung der Mitarbeiter auf Lebenszeit, eine Invalidenversorgung und eine Hinterbliebenenversorgung. Die Höhe der monatlichen Versorgungsbezüge richtet sich bei den arbeitgeberfinanzierten Pensionsplänen grundsätzlich nach dem Arbeitseinkommen und der Anzahl der Dienstjahre im DEUTZ-Konzern. Für Neueintritte wurden seit

dem Geschäftsjahr 1995 keine arbeitgeberfinanzierten Leistungszusagen mehr ausgesprochen. Beim Deferred Compensation Plan schließt das Unternehmen auf der Grundlage des Umwandlungsbetrags eine Rückdeckungsversicherung bei einem Lebensversicherer ab und erteilt auf Basis des versicherten Garantiekapitals eine Pensionszusage. Die betriebliche Altersversorgung wird in Deutschland durch das Betriebsrentengesetz (BetrAVG) geregelt. Demnach obliegt dem DEUTZ-Konzern die alleinige Verantwortung für die Erfüllung der leistungsorientierten Pensionspläne. Das generelle Renteneintrittsalter beträgt 67 Jahre.

Der in Großbritannien bestehende leistungsorientierte Pensionsplan sieht für die Versorgungsberechtigten einen von der Höhe des Grundgehalts und der Anzahl der anrechenbaren Dienstjahre abhängigen Rentenanspruch vor. Das Renteneintrittsalter beträgt 62–65 Jahre. Für Neueinstellungen ist der Pensionsplan geschlossen. Die jährliche Rentenzahlung beträgt zwischen 1/55 und 1/60 des höchsten in den letzten fünf Jahren erhaltenen Grundgehalts für jedes anrechenbare Dienstjahr. Die Finanzierung des Pensionsplans erfolgt in erster Linie durch Umwandlung des Gehalts der Versorgungsberechtigten und Beiträge des Arbeitgebers zur Bildung eines Planvermögens. Die Verpflichtung des DEUTZ-Konzerns besteht darin, eine etwaige Planunterdeckung auszugleichen. Der dabei auf das Unternehmen entfallende Beitrag wird jährlich auf Basis eines unabhängigen Pensionsgutachtens ermittelt.

Die Verwaltung des Pensionsplans inklusive des Planvermögens erfolgt entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen in Großbritannien durch unabhängige Treuhänder. Gemäß den Anlagegrundsätzen des Pensionsplans ist das gebildete Planvermögen zu jeweils 50 % in Eigenkapital- und Schuldinstrumenten anzulegen. Mit dieser Anlagestrategie soll insbesondere dem Kapitalmarktrisiko und dem damit zusammenhängenden Risiko von Inkongruenzen zwischen der Leistungsverpflichtung aus dem Pensionsplan auf der einen und dem Planvermögen auf der anderen Seite begegnet werden.

Im Zusammenhang mit leistungsorientierten Pensionsplänen ist der Konzern neben den allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken wie dem Zinsänderungsrisiko, dem Rentensteigerungsrisiko und dem Langlebigerisiko auch dem Kapitalmarktrisiko aus der Anlage des Planvermögens ausgesetzt.

Finanzierungsstatus der Pensionspläne

in Mio. €	2016	2015
Pensionspläne in Deutschland		
Barwert der Bruttopensionsverpflichtung	183,1	182,0
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	5,0	4,9
Unterdeckung (Nettoschuld)	178,1	177,1
Pensionspläne in Großbritannien		
Barwert der Bruttopensionsverpflichtung	28,7	26,7
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	22,8	22,9
Unterdeckung (Nettoschuld)	5,9	3,8
Sonstige Pensionspläne		
Barwert der Bruttopensionsverpflichtung	6,0	5,7
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	–	–
Unterdeckung (Nettoschuld)	6,0	5,7
Gesamt		
Barwert der Bruttopensionsverpflichtung	217,8	214,4
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	27,8	27,8
Unterdeckung (Nettoschuld)	190,0	186,6

Die Leistungsverpflichtungen der Pensionspläne in Deutschland und Großbritannien verteilen sich im Wesentlichen wie folgt auf die einzelnen Gruppen der Versorgungsberechtigten:

Verteilung der Pensionsverpflichtung auf Versorgungsberechtigte

in Mio. €	2016	2015
Pensionspläne in Deutschland		
Aktive Anwärter	11,6	11,7
Ausgeschiedene Anwärter	10,9	12,8
Pensionäre	160,6	157,5
Barwert der Bruttopensionsverpflichtung	183,1	182,0
Pensionspläne in Großbritannien		
Aktive Anwärter	–	3,8
Ausgeschiedene Anwärter	15,4	13,1
Pensionäre	13,3	9,8
Barwert der Bruttopensionsverpflichtung	28,7	26,7

Die Entwicklung der Nettoschuld für leistungsorientierte Pensionspläne ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Entwicklung der Nettoschuld der leistungsorientierten Pensionspläne

in Mio. €	2016	2015
Nettoschuld zum 1.1.	186,6	201,8
Änderung Konsolidierungskreis	0,9	–
Im Gewinn oder Verlust erfasste Beträge	4,0	3,9
Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge	13,3	–4,6
Arbeitgeberbeiträge	–0,5	–0,6
Gezahlte Versorgungsleistungen	–13,8	–14,6
Auswirkung von Wechselkursänderungen	–0,5	0,7
Nettoschuld zum 31.12.	190,0	186,6

Die Entwicklung des Barwertes der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung des Barwertes der Bruttopensionsverpflichtung

in Mio. €	2016	2015
Bruttopensionsverpflichtung zum 1.1.	214,4	228,3
Änderung Konsolidierungskreis	0,9	–
Dienstzeitaufwand	0,2	0,2
Arbeitnehmerbeiträge	0,1	0,2
Zinsaufwendungen	4,6	4,5
Neubewertungen	16,2	–5,2
davon: erfahrungsbedingte Anpassungen	1,6	–0,3
davon: versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste aus Änderungen der biometrischen Annahmen	–0,3	–
davon: versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste aus Änderungen der finanziellen Annahmen	14,9	–4,9
Auswirkung von Wechselkursänderungen	–3,9	2,0
Gezahlte Versorgungsleistungen	–14,7	–15,6
Bruttopensionsverpflichtung zum 31.12.	217,8	214,4

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit für den wesentlichen Teil der Leistungsverpflichtung belief sich zum 31. Dezember 2016 auf 9,8 Jahre (31. Dezember 2015: 9,7 Jahre).

Die Erhöhung des Barwertes der Bruttopensionsverpflichtung durch Änderung des Konsolidierungskreises ist auf die zum 1. Januar 2016 erstmals in den Konzernabschluss der DEUTZ AG einbezogene Tochtergesellschaft Ad. Strüver KG (GmbH & Co.), Hamburg, zurückzuführen.

Die Entwicklung und Zusammensetzung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens werden in den folgenden zwei Übersichten gezeigt:

Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens

in Mio. €	2016	2015
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1.1.	27,8	26,5
Arbeitgeberbeiträge	0,5	0,6
Arbeitnehmerbeiträge	0,1	0,2
Zinserträge	0,8	0,8
Erträge (+)/Aufwendungen (–) aus dem Planvermögen (ohne Zinserträge)	2,9	–0,6
Rentenzahlungen aus Planvermögen	–0,9	–1,0
Währungsdifferenzen	–3,4	1,3
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	27,8	27,8

Zusammensetzung des Planvermögens

in Mio. €	31.12.16	31.12.15
Zahlungsmittel und -äquivalente	–	–
Eigenkapitalinstrumente (nach Regionen)		
Großbritannien	3,5	5,4
Europa (ohne Großbritannien)	2,1	1,8
Nordamerika	2,5	1,4
Japan	1,0	0,7
Asien/Pazifik	1,0	0,7
Sonstige	1,4	1,4
	11,4	11,5
Schuldinstrumente		
Staatsanleihen	3,9	3,9
Unternehmensanleihen	7,5	7,5
	11,4	11,4
Rückdeckungsversicherungen	5,0	4,9
Gesamt	27,8	27,8

Für alle Eigenkapital- und Schuldinstrumente stehen aufgrund ihrer jeweiligen Notierung an einem aktiven Markt Marktpreise zur Verfügung.

Der im laufenden Ergebnis des Geschäftsjahres 2016 und des Vorjahres erfasste Teil des Nettopensionsaufwands setzt sich wie folgt zusammen:

Nettopensionsaufwand

in Mio. €	2016	2015
Laufender Dienstzeitaufwand	0,2	0,2
Nettozinsaufwand	3,8	3,7
	4,0	3,9

Der tatsächliche Ertrag aus dem Planvermögen belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf 3,7 Mio. € (2015: 0,2 Mio. €).

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt auf Basis von Pensionsgutachten. Die nachfolgenden Tabellen zeigen die wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen, die den Berechnungen der Pensionsverpflichtung zum Stichtag zugrunde liegen. Die Angabe zum Diskontierungszinssatz und Rententrend erfolgt in Form von gewichteten Durchschnitten.

Versicherungsmathematische Annahmen

in %	2016	2015
Diskontierungszinssatz		
Deutschland	1,54	2,06
Großbritannien	2,70	3,90
Rententrend		
Deutschland	2,00	2,00
Großbritannien	2,20	2,10

Sterbetafeln

Deutschland	Heubeck-Richttafeln 2005G
Großbritannien	S1 YoB (Standardsterblichkeits- tafeln für selbstverwaltete Pläne unter Berücksichtigung künftiger Sterblichkeitsveränderungen)

Die folgende Sensitivitätsanalyse zeigt für jede wesentliche versicherungsmathematische Annahme zum Stichtag, wie hoch sich eine mögliche Veränderung der Annahmen zum betreffenden Stichtag auf die Pensionsverpflichtungen in Deutschland und Großbritannien ausgewirkt hätte.

Sensitivitätsanalyse

2016	Auswirkung auf die Pensionsverpflichtung bei	
	Anstieg um 0,50 %	Rückgang um 0,50 %
in Mio. €		
Diskontierungszinssatz		
Deutschland	-8,2	9,1
Großbritannien	-2,6	2,8
Rententrend		
Deutschland	8,8	-8,1
Großbritannien	2,3	-2,1

Sensitivitätsanalyse

2015	Auswirkung auf die Pensionsverpflichtung bei	
	Anstieg um 0,50 %	Rückgang um 0,50 %
in Mio. €		
Diskontierungszinssatz		
Deutschland	-8,1	8,9
Großbritannien	-2,2	2,5
Rententrend		
Deutschland	8,7	-7,9
Großbritannien	1,4	-1,4

Des Weiteren halten wir auch eine Veränderung der Lebenserwartung der begünstigten DEUTZ-Mitarbeiter für möglich. Bei einer Erhöhung der Lebenserwartung der begünstigten DEUTZ-Mitarbeiter um ein Jahr würden die Pensionsverpflichtungen aus den Pensionsplänen in Deutschland bzw. Großbritannien zum 31. Dezember 2016 um 16,5 Mio. € bzw. 0,8 Mio. € steigen (31. Dezember 2015: um 15,4 Mio. € bzw. 0,5 Mio. € steigen).

Den Sensitivitätsberechnungen liegt die durchschnittliche Laufzeit der zum 30. November 2016 ermittelten Versorgungsverpflichtungen zugrunde. Die Berechnungen wurden für die als wesentlich eingestuften versicherungsmathematischen Parameter, deren Veränderung für möglich gehalten wird, isoliert vorgenommen, um die Auswirkungen auf den zum 31. Dezember 2016 berechneten Barwert der Pensionsverpflichtungen separat aufzuzeigen.

Künftige Zahlungsströme

Für das Geschäftsjahr 2017 rechnet der Konzern mit Zahlungen an die Pensionspläne in Höhe von 0,4 Mio. € (2016: 0,6 Mio. €).

Erwartete Leistungszahlungen

in Mio. €	31.12.16
2017	14,9
2018	14,3
2019	13,7
2020	13,2
2021	12,7
2022-2026	55,7

Erwartete Leistungszahlungen

in Mio. €	31.12.15
2016	15,1
2017	14,6
2018	14,0
2019	13,4
2020	12,9
2021-2025	57,7

23. ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die übrigen Rückstellungen betreffen:

in Mio. €	2016			2015		
	Gesamt	davon Rest-laufzeit bis 1 Jahr	davon Rest-laufzeit über 1 Jahr	Gesamt	davon Rest-laufzeit bis 1 Jahr	davon Rest-laufzeit über 1 Jahr
Gewährleistungen	61,6	36,2	25,4	72,2	43,5	28,7
Personalverpflichtungen	15,8	6,5	9,3	12,4	4,8	7,6
Restrukturierung	7,8	6,9	0,9	10,7	3,0	7,7
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	3,5	3,5	–	3,4	3,4	–
Sonstiges	5,6	2,8	2,8	7,7	5,0	2,7
Gesamt	94,3	55,9	38,4	106,4	59,7	46,7

Die übrigen Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag berechneten Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung zu erwartender Kostensteigerungen angesetzt. Langfristige Rückstellungen werden mit einem Zinssatz von 2,5 % (31. Dezember 2015: 2,75 %) abgezinst.

Die übrigen Rückstellungen decken alle erkennbaren Risiken und sonstigen ungewissen Verpflichtungen. Wesentliche Posten sind Aufwendungen für Gewährleistungen und Wagnisse, Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen sowie Rückstellungen für Personalverpflichtungen und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Die Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen betreffen beschlossene Maßnahmen zur Optimierung der Standorte.

Die übrigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2016 wie folgt entwickelt:

in Mio. €	Gewährleistungen	Personalverpflichtungen	Restrukturierung	Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	Sonstiges	Gesamt
1.1.2016	72,2	12,4	10,7	3,4	7,7	106,4
Zuführungen	0,7	11,9	–	0,1	1,3	14,0
Währungsdifferenzen	–	–	–	–	0,1	0,1
Inanspruchnahme	–4,4	–8,3	–2,9	–	–3,4	–19,0
Auflösungen	–7,3	–0,2	–0,3	–	–0,2	–8,0
Konsolidierungskreis	–	–	–	–	0,1	0,1
Aufzinsungen/Effekte aus Änderung des Zinssatzes	0,4	–	0,3	–	–	0,7
31.12.2016	61,6	15,8	7,8	3,5	5,6	94,3

24. FINANZSCHULDEN

in Mio. €	31.12.2016				31.12.2015			
	Gesamt	Rest- laufzeit bis 1 Jahr	Rest- laufzeit 1–5 Jahre	Rest- laufzeit > 5 Jahre	Gesamt	Rest- laufzeit bis 1 Jahr	Rest- laufzeit 1–5 Jahre	Rest- laufzeit > 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	58,5	16,0	41,9	0,6	71,7	14,7	57,0	–
Sonstige Finanzschulden	1,7	0,2	0,8	0,7	1,8	0,2	0,7	0,9
Gesamt	60,2	16,2	42,7	1,3	73,5	14,9	57,7	0,9

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten ein Darlehen der Europäischen Investitionsbank mit einer Restvaluta von 54,0 Mio. €. Das unbesicherte Darlehen ist bis Juli 2020 zu tilgen.

Die syndizierte Betriebsmittellinie wurde zum 31. Dezember 2016 nicht in Anspruch genommen. Diese durch ein Bankenkonsortium zur Verfügung gestellte revolvingende Kreditlinie im Gesamtvolumen von 160 Mio. € ist variabel verzinst und ebenfalls unbesichert.

Teil der Vertragsvereinbarung bei beiden Krediten ist die Verpflichtung von DEUTZ, bestimmte Finanzkennzahlen (Verhältnis der Finanzschulden zum Eigenkapital und der Finanzschulden zum EBITDA) einzuhalten.

Darüber hinaus bestehen über unsere spanische Tochtergesellschaft zwei Darlehen der Banco Bilbao Vizcaya Argentaria mit einer Restvaluta von insgesamt 4,1 Mio. €. Die Darlehen werden mit 1,78 % verzinst. Da die Darlehen für Investitionen in Spanien genutzt wurden, werden die Finanzierungsaufwendungen seitens der spanischen Regierung im Rahmen einer Subventionierungsmaßnahme bis zu einem Zinssatz von 3,0 % erstattet.

Schließlich besteht zum 31. Dezember 2016 über unsere Tochtergesellschaft Nlle Ste MAGIDEUTZ S.A., Casablanca (Marokko), eine finanzielle Verbindlichkeit aufgrund eines Immobilienleasingvertrags gegenüber der Leasinggesellschaft WAFABAIL in Höhe von 12,4 Mio. MAD (Marokkanischer Dirham). In Berichtswährung beträgt die Finanzschuld 1,1 Mio. €.

Sonstige Finanzschulden

Die sonstigen Finanzschulden bestehen aus einem zinslosen Darlehen der öffentlichen Hand.

Der beizulegende Zeitwert der Finanzschulden wird in Punkt 26 auf den Seiten 100 ff. erläutert.

Die gewogenen Durchschnittszinssätze der Finanzschulden (nach Zinssicherung) betragen:

in %	31.12.16	31.12.15
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2,78	2,87
Sonstige Finanzschulden	–	–

Die gesamten kurzfristigen Finanzschulden lauten wie auch im Vorjahr auf Euro. Von den langfristigen Finanzschulden lauten 1,1 Mio. € auf Marokkanische Dirham, der Rest ebenfalls auf Euro.

25. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

in Mio. €	31.12.16	31.12.15
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	162,3	169,5
Übrige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Preisnachlässen	13,0	10,8
Verbindlichkeiten aus Personalverpflichtungen	12,3	7,7
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	3,0	3,4
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	3,1	3,2
Erhaltene Anzahlungen	1,9	2,8
Derivative Finanzinstrumente	3,6	1,0
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	20,4	20,1
Gesamt	57,3	49,0

Die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten resultieren aus der Stichtagsbewertung von Derivaten, die der Absicherung von Währungskurs- und Zinsänderungsrisiken dienen.

Die sonstigen übrigen Verbindlichkeiten beinhalten die Zinsvorteile für ein Darlehen der Europäischen Investitionsbank sowie ein zinsloses Darlehen der öffentlichen Hand in Höhe von 1,0 Mio. € (31. Dezember 2015: 1,3 Mio. €) bzw. 0,1 Mio. € (31. Dezember 2015: 0,2 Mio. €). Die Darlehen wurden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert eingebucht und werden unter den lang- und kurzfristigen Finanzschulden ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Für Zwecke der Konzern-Kapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente den Kassenbestand, kurzfristige Einlagen sowie die Guthaben bei Kreditinstituten.

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind Dividendeneinnahmen in Höhe von 0,6 Mio. € enthalten (2015: 0,5 Mio. €).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet die Dividendenauszahlung an die Anteilseigner der DEUTZ AG in Höhe von 8,5 Mio. € für das Geschäftsjahr 2015.

Der Zahlungsmittelbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 20,7 Mio. € auf 91,8 Mio. € verringert (31. Dezember 2015: 112,5 Mio. €). Der Rückgang ist mit 2,5 Mio. € auf die Entkonsolidierung der Tochtergesellschaft DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd. in Linyi (China) zurückzuführen.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Segmente des DEUTZ-Konzerns für die Geschäftsjahre 2016 und 2015.

	DEUTZ Compact Engines	DEUTZ Customised Solutions	Summe Segmente	Über- leitung (Sonstiges)	DEUTZ- Konzern
2016					
in Mio. €					
Außenumsatz	1.000,8	259,4	1.260,2	–	1.260,2
Umsätze mit anderen Segmenten	–	–	–	–	–
Gesamtumsatz	1.000,8	259,4	1.260,2	–	1.260,2
Planmäßige Abschreibungen	78,8	10,5	89,3	–	89,3
Wertminderungen	1,5	–	1,5	–	1,5
Ergebnis aus at-equity bewerteten Finanzanlagen	–5,1	–	–5,1	–	–5,1
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0,6	–	0,6	0,2	0,8
Operatives Ergebnis (EBIT)	–6,1	32,7	26,6	–3,2	23,4
2015					
in Mio. €					
Außenumsatz	967,2	280,2	1.247,4	–	1.247,4
Umsätze mit anderen Segmenten	–	–	–	–	–
Gesamtumsatz	967,2	280,2	1.247,4	–	1.247,4
Planmäßige Abschreibungen	86,1	11,5	97,6	–	97,6
Wertminderungen	7,1	2,6	9,7	–	9,7
Ergebnis aus at-equity bewerteten Finanzanlagen	–6,3	–	–6,3	–	–6,3
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0,7	–	0,7	0,4	1,1
Operatives Ergebnis (EBIT)	–31,9	31,3	–0,6	5,5	4,9

Überleitung vom Gesamtergebnis der Segmente zum Konzernergebnis

in Mio. €	2016	2015
Gesamtergebnis der Segmente	26,6	-0,6
Überleitung (Sonstiges)	-3,2	5,5
Operatives Ergebnis (EBIT)	23,4	4,9
Finanzergebnis	-3,5	-4,0
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	19,9	0,9
Ertragsteuern	-3,9	2,6
Konzernergebnis	16,0	3,5

Die externe Segmentberichterstattung erfolgt auf Basis der konzerninternen Unternehmenssteuerung sowie der internen Finanzberichterstattung und verfügt entsprechend der Art der angebotenen Produkte und Dienstleistungen über die folgenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

DEUTZ Compact Engines Dieses Segment umfasst das Neuanlagengeschäft und den Service von flüssigkeitsgekühlten Motoren bis zu 8 Liter Hubraum.

DEUTZ Customised Solutions Dieses Segment konzentriert sich auf luftgekühlte Motoren sowie große flüssigkeitsgekühlte Motoren mit mehr als 8 Liter Hubraum. Hinzu kommen kundenspezifische Leistungen (Aggregate) und Service. Als zentraler Bestandteil des Servicegeschäfts wird das Angebot von Austauschteilen und -motoren geführt.

Überleitung (Sonstiges) Hier werden keinem Segment zuzuordnende Konzernaktivitäten dargestellt. Sofern relevant werden in der Überleitung auch Eliminierungen konzerninterner Verflechtungen zwischen den Segmenten zusammengefasst. Derartige Eliminierungen gab es im Berichtsjahr und im Vorjahr nicht.

Die Bestimmung eines Unternehmensbereichs als Geschäftssegment basiert auf der internen Berichterstattung nach Segmenten, die vom Vorstand für Zwecke der Ergebnisüberwachung und Ressourcenallokation regelmäßig genutzt wird. Bei der Festlegung des Berichtssegments DEUTZ Compact Engines wurden die operativen Segmente »Produktlinie < 4 Liter« und »Produktlinie 4–8 Liter« auf Grundlage ihrer ähnlichen wirtschaftlichen Eigenschaften sowie der Aggregationskriterien des IFRS 8.12 zu einem berichtspflichtigen Segment »DEUTZ Compact Engines« zusammengefasst. Das Produktprogramm der »Produktlinie < 4 Liter« umfasst das Neuanlagengeschäft und den Service von flüssigkeitsgekühlten Motoren bis zu 4 Liter Hubraum. Die »Produktlinie 4–8 Liter« steht ergänzend für das Neuanlagengeschäft und den Service von flüssigkeitsgekühlten Motoren 4 bis 8 Liter Hubraum. Hinsichtlich der Ähnlichkeit der wirtschaftlichen Merkmale wurde auf die künftige Entwicklung der Umsatzrendite der beiden Produktlinien abgestellt.

Den Bewertungsgrundsätzen für die Segmentberichterstattung des DEUTZ-Konzerns liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS-Grundsätze zugrunde. Der Vorstand in seiner Funktion als oberstes Entscheidungsgremium beurteilt die Ertragskraft der Segmente anhand des operativen Ergebnisses (EBIT). Soweit nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen einem Segment direkt zurechenbar sind, wird deren Anteil am Periodenergebnis dort angegeben. Finanzaufwendungen und -erträge sowie die Ertragsteuern werden konzernerneinheitlich gesteuert und nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet. Der Außenumsatz zeigt den Umsatz der Segmente mit den Kunden. Umsätze zwischen den Segmenten werden – sofern relevant – als Umsätze mit anderen Segmenten ausgewiesen. Ein Transfer zwischen den Segmenten erfolgt zu Marktpreisen.

Informationen über Produkte und Dienstleistungen

in Mio. €	2016	2015
Motoren	833,4	806,6
Service	167,4	160,6
DEUTZ Compact Engines	1.000,8	967,2
Motoren	139,5	162,4
Service	119,9	117,8
DEUTZ Customised Solutions	259,4	280,2
Gesamt	1.260,2	1.247,4

Geografische Informationen zum Außenumsatz

in Mio. €	2016	2015
Inland	221,8	163,5
Ausland	1.038,4	1.083,9
davon übriges Europa	588,6	585,5
davon Mittlerer Osten	18,5	28,6
davon Afrika	43,8	66,9
davon Amerika	239,6	275,3
davon Asien/Pazifik	147,9	127,6
Gesamt	1.260,2	1.247,4

Im europäischen Ausland entfielen im Berichtsjahr 148,6 Mio. € (2015: 141,7 Mio. €) auf die Schweiz, 116,2 Mio. € (2015: 125,5 Mio. €) auf Schweden und 74,1 Mio. € (2015: 59,6 Mio. €) auf Frankreich.

Vorstehende Informationen sind nach dem Standort des Kunden dargestellt. Im Geschäftsjahr 2016 wurden mit zwei Kunden Umsatzerlöse von mindestens 10 % der Gesamterlöse getätigt (2015: mit einem Kunden). Die Umsätze je Kunde betragen 242,7 Mio. € (2015: 250,8 Mio. €) bzw. 132,1 Mio. € (2015: 122,5 Mio. €) und wurden überwiegend im Segment DEUTZ Compact Engines ausgewiesen.

Geografische Informationen zu langfristigen Vermögenswerten

in Mio. €	31.12.16	31.12.15
Inland	394,8	424,9
Ausland	81,4	89,2
Gesamt	476,2	514,1

Die langfristigen Vermögenswerte umfassen Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und at-equity bewertete Finanzanlagen. Ihre Zuordnung richtet sich nach dem Standort der konsolidierten Unternehmen.

SONSTIGE ANGABEN

26. FINANZRISIKOMANAGEMENT UND WEITERE ANGABEN ZUR KAPITALSTEUERUNG

Durch seine weltweite Geschäftstätigkeit ist der DEUTZ-Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt, die sich aus für den Konzern negativen Entwicklungen auf den internationalen Absatz- und Beschaffungsmärkten sowie Zins- und Devisenmärkten ergeben können. Zu den Grundsätzen des Risikomanagements bezogen auf Finanzinstrumente verweisen wir auf den Risikobericht im zusammengefassten Lagebericht des DEUTZ-Konzerns auf den Seiten 57 bis 58.

Liquiditätsrisiko

Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement beinhaltet unter anderem das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln, die Möglichkeit zur Finanzierung über Bankkredite und die Fähigkeit zur Emission kurz- und langfristiger Kapitalmarktpapiere. Aufgrund der Dynamik des Geschäftsumfelds ist es das Ziel der Konzernfinanzabteilung, dass stets ausreichend freie Kreditlinien zur Verfügung stehen.

Eine Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt neben der Jahresplanung und deren Aktualisierungen über eine wöchentliche, rollierende 4-Wochen-Planung sowie eine monatlich aktualisierte Monatsplanung bis zum Ende des Geschäftsjahres. Darüber hinaus wird auch in den regelmäßig stattfindenden Finanzausschusssitzungen das Liquiditätsrisiko beurteilt.

Zur Sicherung der Liquidität stehen DEUTZ eine syndizierte revolvingende Barkreditlinie über insgesamt 160 Mio. € mit einer Laufzeit bis Mai 2020 sowie zwei langfristige Tilgungsdarlehen mit einer Restvaluta von insgesamt 54,0 Mio. € zur Verfügung. Diese werden seit Juli 2014 bis Juli 2020 in gleichbleibenden Raten zurückgezahlt. Im Rahmen der Kreditverträge ist das Unternehmen verpflichtet, bestimmte Covenants einzuhalten.

Die Liquiditätsanalyse gibt auch Auskunft über die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Zins und Tilgung für finanzielle Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag. Hinsichtlich der Inanspruchnahme revolvingender Kredite wurde unterstellt, dass die zum Bilanzstichtag bestehenden Ziehungen bis zum Laufzeitende der Kreditvereinbarung beibehalten werden.

31.12.2016	2017 Auszahlungen	2018–2021 Auszahlungen	>2021 Auszahlungen	Gesamt
in Mio. €				
Originäre Finanzinstrumente	-230,2	-49,9	-	-280,1
Derivative Finanzinstrumente	-4,0	-0,4	-	-4,4
Währungsderivate				
davon Erfüllung auf Bruttobasis: Auszahlungen	-64,0	-	-	-64,0
davon Erfüllung auf Bruttobasis: Einzahlungen	60,3	-	-	60,3
Zinsderivate				
Darstellung des Netto-Cashflows	-0,3	-0,4	-	-0,7
31.12.2015	2016 Auszahlungen	2017–2020 Auszahlungen	>2020 Auszahlungen	Gesamt
in Mio. €				
Originäre Finanzinstrumente	-231,2	-64,3	-	-295,5
Derivative Finanzinstrumente	-0,9	-0,6	-	-1,5
Währungsderivate				
davon Erfüllung auf Bruttobasis: Auszahlungen	-47,5	-	-	-47,5
davon Erfüllung auf Bruttobasis: Einzahlungen	46,9	-	-	46,9
Zinsderivate				
Darstellung des Netto-Cashflows	-0,3	-0,6	-	-0,9

Ausfallrisiko

Die Aufstellung der wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte sowie der Altersstruktur der überfälligen nicht wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte enthält nicht: Zahlungsmittel und -äquivalente in Höhe von 91,8 Mio. € (31. Dezember 2015: 112,5 Mio. €) sowie zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen in Höhe von 5,5 Mio. € (31. Dezember 2015: 3,2 Mio. €).

Im DEUTZ-Konzern existieren keine signifikanten Konzentrationen hinsichtlich möglicher Kreditrisiken. Das Risiko von Forderungsausfällen wird durch laufende Überwachung sowie durch regelmäßige Analyse des Forderungsbestands und der Forderungsstruktur kontrolliert. Forderungen sind weitgehend über Kreditversicherungen abgesichert. Dem Ausfallrisiko wird darüber hinaus durch weitere Sicherungsmaßnahmen begegnet, zum Beispiel durch Bürgschaften und Kreditwürdigkeitsüberprüfungen. Zudem existieren Handlungsvorschriften, die sicherstellen, dass Verkäufe an Kunden nur getätigt werden, wenn der Kunde in der Vergangenheit ein zufriedenstellendes Zahlungsverhalten aufgewiesen hat. Dem Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Das maximale Ausfallrisiko ist bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen finanziellen Vermögenswerten wie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, zur Veräußerung verfügbaren

Finanzinvestitionen und derivativen Finanzinstrumenten auf den Buchwert dieser Instrumente begrenzt. Ausfallrisiken mit Finanzinstrumenten werden durch eine vorsichtige Auswahl der Vertragspartner begrenzt.

In Bezug auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und Vermögenswerte, die zum Bilanzstichtag weder überfällig noch wertgemindert sind, bestehen keine Anzeichen dafür, dass die Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Die überwiegenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des DEUTZ-Konzerns sind bei der EULER HERMES Gruppe versichert. Hierbei besteht in der Regel eine Andienungspflicht an die Warenkreditversicherung bzw. die Ausfuhr-Pauschal-Gewährleistung, soweit die Forderungen nicht durch bankbestätigte Akkreditive oder ähnliche Instrumente abgesichert sind. DEUTZ erstellt für seine Kunden selbst kein standardisiertes Bonitätsrating, sondern orientiert sich in der Regel mit dem maximal zulässigen Kundenobligo an der Deckungszusage des Kreditversicherers. Zusätzlich wurden uns für ausländische Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Sicherheiten in Form von Zahlungsgarantien und Patronatserklärungen in Höhe von 0,6 Mio. € (31. Dezember 2015: 0,6 Mio. €) gegeben.

31.12.2016		davon zum Bilanzstichtag wertgemindert			davon zum Bilanzstichtag überfällig, nicht wertgemindert			
in Mio. €								
	Buchwert	davon zum Bilanzstichtag weder überfällig noch wertgemindert	Bruttowert vor Wertberichtigung	Wertberichtigung	bis 90 Tage	91 bis 180 Tage	181 bis 360 Tage	über 360 Tage
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	0,5	0,5	-	-	-	-	-	-
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	142,6	109,6	25,5	-22,1	31,4	-1,2	-	-0,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	113,5	83,6	4,8	-4,5	31,4	-1,2	-	-0,6
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	29,1	26,0	20,7	-17,6	-	-	-	-

31.12.2015		davon zum Bilanzstichtag wertgemindert			davon zum Bilanzstichtag überfällig, nicht wertgemindert			
in Mio. €								
	Buchwert	davon zum Bilanzstichtag weder überfällig noch wertgemindert	Bruttowert vor Wertberichtigung	Wertberichtigung	bis 90 Tage	91 bis 180 Tage	181 bis 360 Tage	über 360 Tage
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	1,3	1,3	-	-	-	-	-	-
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	122,8	91,0	40,7	-30,5	21,3	-	0,1	0,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	101,2	70,3	11,7	-2,4	21,3	-	0,1	0,2
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	21,6	20,7	29,0	-28,1	-	-	-	-

Währungsrisiko

Der DEUTZ-Konzern ist international tätig und infolgedessen einem Fremdwährungsrisiko durch schwankende Wechselkurse ausgesetzt. Hauptsächlich betrifft dies den US-Dollar. Wechselkursrisiken werden durch ein zentrales Währungsmanagement überwacht und durch Kurssicherungsgeschäfte vermindert. Die Absicherung der Fremdwährungsrisiken aus der Nettoposition der erwarteten künftigen Cashflows in Fremdwährung übernimmt die Konzernfinanzabteilung durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften, vor allem durch Währungstermingeschäfte. In der Regel werden zwischen 50 % und 80 % der im Budgetjahr erwarteten Nettopositionen abgesichert.

Im Rahmen eines sogenannten Natural Hedgings erhöht DEUTZ gezielt das Einkaufsvolumen in US-Dollar-Währung, um dadurch Wechselkursrisiken aus Verkäufen in US-Dollar entgegenzuwirken. Translationsrisiken aus der Umrechnung der nicht in Euro bilanzierenden Tochtergesellschaften werden nicht abgesichert.

Fremdwährungssensitivitätsanalyse

Der Konzern ist hauptsächlich dem Wechselkursrisiko der Währung der USA (US-Dollar) ausgesetzt.

Die folgende Tabelle zeigt aus Konzernsicht die Sensitivität eines 10%igen Anstiegs/Rückgangs des Euro gegenüber dem US-Dollar auf. Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet lediglich ausstehende, auf fremde Währung lautende monetäre Positionen und passt deren Umrechnung zum Periodenende gemäß einer 10%igen Änderung der Wechselkurse an. Es handelt sich dabei zum einen um Devisentermingeschäfte, die in eine wirksame Cashflow-Hedge-Beziehung zur Absicherung währungskursbedingter Schwankungen von Fremdwährungsaus- und -einzahlungen eingebunden sind. Kursänderungen der diesen Geschäften zugrunde liegenden Währungen haben durch die Bewertung der Sicherungsgeschäfte zum beizulegenden Zeitwert Auswirkungen auf die Hedge-Rücklage im Eigenkapital. Zum anderen handelt es sich um Devisentermingeschäfte, die

sich bilanziell nicht mehr in einer Hedge-Beziehung befinden. Kursänderungen der diesen Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Währungen wirken sich auf das Ergebnis infolge der Anpassung der Bewertung an den beizulegenden Zeitwert aus. Ferner sind zum Bilanzstichtag ausstehende, auf fremde Währung lautende originäre Finanzinstrumente (Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) in der Sensitivitätsanalyse enthalten. Kursänderungen der diesen Posten zugrunde liegenden Währungen wirken sich auf das Ergebnis aus deren Stichtagsbewertung aus.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Auswirkung auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital, wenn der Euro gegenüber dem US-Dollar um 10 % ansteigt respektive um 10 % fällt.

Bei den Nominalvolumen wurden Ein- und Auszahlungsverpflichtungen saldiert.

Anstieg Euro um 10 %

in Mio. €				
2016	Nominalvolumen	Ergebnis- auswirkung	Nominalvolumen	Eigenkapital- auswirkung
USD	91,7	-7,3	58,8	5,2

in Mio. €				
2015	Nominalvolumen	Ergebnis- auswirkung	Nominalvolumen	Eigenkapital- auswirkung
USD	74,2	-6,2	55,2	4,9

Rückgang Euro um 10 %

in Mio. €				
2016	Nominalvolumen	Ergebnis- auswirkung	Nominalvolumen	Eigenkapital- auswirkung
USD	91,7	9,0	58,8	-6,4

in Mio. €				
2015	Nominalvolumen	Ergebnis- auswirkung	Nominalvolumen	Eigenkapital- auswirkung
USD	74,2	7,6	55,2	-6,1

Zinsrisiko und Zinssensitivitätsanalyse

Risiken aus Zinsänderungen existieren für den DEUTZ-Konzern vor allem im Zusammenhang mit aufgenommenen variabel verzinslichen Darlehen und sonstigen Krediten. Zum 31. Dezember bestanden keine wesentlichen Darlehen oder sonstigen Kredite, die ein Zinsrisiko mit sich bringen. Gegen das zum Stichtag bestehende variabel verzinsliche Darlehen der Europäischen Investitionsbank mit einer Restvaluta von 27,0 Mio. € haben wir uns durch Einsatz von Zinsswaps, die in eine wirksame Cashflow-Hedge-Beziehung eingebunden sind, abgesichert. Änderungen des Zinsniveaus haben durch die Bewertung der Sicherungsgeschäfte zum beizulegenden Zeitwert Auswirkungen auf die Hedge-Rücklage im Eigenkapital. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Auswirkung der Zinsswaps auf das Eigenkapital, wenn der Marktzins um 100 Basispunkte ansteigt bzw. um 100 Basispunkte fällt.

Anstieg Zinsniveau um 100 Basispunkte

in Mio. €

2016	Nominalwerte	Eigenkapitalauswirkung
	27,0	0,5

in Mio. €

2015	Nominalwerte	Eigenkapitalauswirkung
	34,2	0,8

Rückgang Zinsniveau um 100 Basispunkte

in Mio. €

2016	Nominalwerte	Eigenkapitalauswirkung
	27,0	-0,5

in Mio. €

2015	Nominalwerte	Eigenkapitalauswirkung
	34,2	-0,8

Kapitalsteuerung

Der DEUTZ-Konzern steuert sein Kapital mit dem vorrangigen Ziel, die Geschäftstätigkeit zu unterstützen und die langfristige Unternehmensfortführung zu sichern. Die notwendige Flexibilität in der Bereitstellung der finanziellen Mittel erfordert eine gesunde Finanzstruktur. Aktuell liegt kein Kreditrating vor. Es wird jedoch eine Bilanzstruktur angestrebt, die den Anforderungen eines Investment-Grade-Ratings genügt. Das Kapitalmanagement umfasst daher das Eigenkapital und das Fremdkapital.

DEUTZ ist keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen unterworfen, hat sich aber gegenüber den kreditgebenden Banken verpflichtet, dass die Nettofinanzverschuldung nicht über ein bestimmtes Verhältnis zum Eigenkapital steigt. Die externen Anforderungen wurden in das Kapitalmanagement integriert und jederzeit eingehalten.

Die Nettofinanzposition (Saldo aus Zahlungsmitteln und -äquivalenten und zinstragenden Finanzschulden) betrug zum Bilanzstichtag 31,6 Mio. € und hat sich damit um 7,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert verschlechtert (31. Dezember 2015: 39,0 Mio. €). Neben der Nettofinanzposition ist der Free Cashflow (Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und Investitionstätigkeit abzüglich Zinsausgaben) als Kennzahl für Veränderungen der Liquiditätssituation ein wesentlicher Teil des aktiven Kapitalmanagements. Der Free Cashflow aus fortgeführten Aktivitäten betrug im Berichtsjahr 4,7 Mio. € (2015: 35,0 Mio. €). Die Rückgänge bei der Nettofinanzposition sowie dem Free Cashflow gegenüber dem Vorjahr sind hauptsächlich auf die Entwicklung des Working Capitals zurückzuführen.

Als weitere Messzahl, mit der der Konzern sein Kapital überwacht, dient die Eigenkapitalquote. Sie entspricht dem Verhältnis der Bilanzsumme zum Konzerneigenkapital, wie es in der Konzernbilanz ausgewiesen wird. Mit 46,3 % verfügt der DEUTZ-Konzern zum 31. Dezember 2016 weiterhin über eine hohe Eigenkapitalquote (31. Dezember 2015: 45,5 %), die den internen Zielsetzungen in vollem Umfang entspricht.

Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten und leitet diese auf die entsprechenden Bilanzpositionen über.

Finanzinstrumente AKTIVA

31.12.2016	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		Zum beizulegenden Zeitwert bewertet			Nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallende Vermögenswerte		Buchwert in der Bilanz
	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Als Sicherungsinstrument designierte Derivate (erfolgsneutral bewertet)	Finanzielle Vermögenswerte, zu Handelszwecken gehalten	Buchwert	
in Mio. €								
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	0,5	0,3	5,2	–	–	1,5	7,5	
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	234,4	–	–	–	–	8,2	242,6	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	113,5	–	–	–	–	–	113,5	
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	29,1	–	–	–	–	8,2	37,3	
Zahlungsmittel und -äquivalente	91,8	–	–	–	–	–	91,8	

Finanzinstrumente AKTIVA

31.12.2015	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		Zum beizulegenden Zeitwert bewertet			Nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallende Vermögenswerte		Buchwert in der Bilanz
	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Als Sicherungsinstrument designierte Derivate (erfolgsneutral bewertet)	Finanzielle Vermögenswerte, zu Handelszwecken gehalten	Buchwert	
in Mio. €								
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	1,3	0,2	2,9	–	–	2,0	6,4	
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	235,3	–	–	–	–	10,9	246,2	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	101,2	–	–	–	–	–	101,2	
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	21,6	–	–	–	–	10,9	32,5	
Zahlungsmittel und -äquivalente	112,5	–	–	–	–	–	112,5	

Finanzinstrumente PASSIVA

31.12.2016	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallende Verbindlichkeiten	Buchwert	Buchwert in der Bilanz
		Als Sicherungsinstrument designierte Derivate (erfolgsneutral bewertet)	Finanzielle Verbindlichkeiten, zu Handelszwecken gehalten			
in Mio. €						
Langfristige finanzielle Schulden	47,0	0,9	–	2,4		50,3
Finanzschulden	42,9	–	–	1,1		44,0
Übrige Verbindlichkeiten	4,1	0,9	–	1,3		6,3
Kurzfristige finanzielle Schulden	219,9	2,4	0,3	6,9		229,5
Finanzschulden	16,2	–	–	–		16,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	162,3	–	–	–		162,3
Übrige Verbindlichkeiten	41,4	2,4	0,3	6,9		51,0

Finanzinstrumente PASSIVA

31.12.2015	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallende Verbindlichkeiten	Buchwert	Buchwert in der Bilanz
		Als Sicherungsinstrument designierte Derivate (erfolgsneutral bewertet)	Finanzielle Verbindlichkeiten, zu Handelszwecken gehalten			
in Mio. €						
Langfristige finanzielle Schulden	59,3	0,9	–	1,6		61,8
Finanzschulden	58,6	–	–	–		58,6
Übrige Verbindlichkeiten	0,7	0,9	–	1,6		3,2
Kurzfristige finanzielle Schulden	219,6	0,1	–	10,5		230,2
Finanzschulden	14,9	–	–	–		14,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	169,5	–	–	–		169,5
Übrige Verbindlichkeiten	35,2	0,1	–	10,5		45,8

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente im Anwendungsbereich von »IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben«, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden.

in Mio. €	31.12.2016		31.12.2015	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte	235,2	234,9	236,8	236,6
Sonstige Ausleihungen	–	–	1,3	1,3
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen, bewertet zu Anschaffungskosten	0,3	–	0,2	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	113,5	113,5	101,2	101,2
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	29,6	29,6	21,6	21,6
Zahlungsmittel und -äquivalente	91,8	91,8	112,5	112,5
Finanzielle Verbindlichkeiten	268,0	269,8	278,9	281,7
Finanzschulden – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	60,2	62,0	73,5	76,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	162,3	162,3	169,5	169,5
Übrige Verbindlichkeiten	45,5	45,5	35,9	35,9

Bei Zahlungsmitteln und -äquivalenten, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Restlaufzeiten < 1 Jahr) entsprechen die Buchwerte aufgrund der kurzen Restlaufzeit näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Bei den zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten mit einem Buchwert von 0,3 Mio. € (31. Dezember 2015: 0,2 Mio. €) handelt es sich um Beteiligungen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, da die beizulegenden Zeitwerte mangels Marktnotierung und Marktdaten für vergleichbare Instrumente nicht verlässlich bestimmt werden können. Eine Veräußerungsabsicht für diese Instrumente bestand zum Berichtsstichtag nicht.

Der beizulegende Zeitwert der langfristigen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wird durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen und Berücksichtigung des eigenen sowie des Kontrahentenausfallrisikos auf Basis der Bonität und der Wechselkurse zum Stichtag ermittelt.

Für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die im Konzernabschluss zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden oder für die im Anhang ein beizulegender Zeitwert angegeben wurde, zeigt die nachfolgende Tabelle die Einordnung der zum Stichtag ermittelten beizulegenden Zeitwerte in die dreistufige Bemessungshierarchie nach IFRS 13:

31.12.2016

in Mio. €

	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Finanzielle Vermögenswerte					
Wertpapiere	3,2	3,2	3,2	–	–
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen, bewertet zum beizulegenden Zeitwert	2,0	2,0	–	–	2,0
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Devisentermingeschäfte	2,9	2,9	–	2,9	–
Zinsswaps	0,7	0,7	–	0,7	–
Finanzschulden	60,2	62,0	–	–	62,0

31.12.2015

in Mio. €

	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Finanzielle Vermögenswerte					
Wertpapiere	2,9	2,9	2,9	–	–
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Devisentermingeschäfte	0,1	0,1	–	0,1	–
Zinsswaps	0,9	0,9	–	0,9	–
Finanzschulden	73,5	76,3	–	–	76,3

Stufe 1: Verwendung von in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten Preisen bei der Bewertung.

Stufe 2: Verwendung von in aktiven Märkten notierten Preisen für ein ähnliches Instrument bei der Bewertung/Verwendung einer Bewertungsmethode, bei welcher alle wesentlichen Inputfaktoren auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Stufe 3: Verwendung einer Bewertungsmethode, bei welcher wesentliche Inputfaktoren nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Der beizulegende Zeitwert der Wertpapiere wird auf der Grundlage von Börsenpreisen auf aktiven Märkten ermittelt.

Bei den zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, handelt es sich um die Beteiligung an der DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd., Linyi (China). Da die Gesellschaft nicht mehr operativ tätig ist und sich derzeit in der Auflösung befindet, wurde der beizulegende Zeitwert der Beteiligung auf Basis der Vermögenssubstanz der Gesellschaft zum 31. Dezember 2016 ermittelt. Eine Veräußerungsabsicht für diese Finanzinvestition bestand zum Berichtstichtag nicht.

Der beizulegende Zeitwert derivativer Finanzinstrumente (Devisentermingeschäfte und Zinsswaps) berechnet sich über die Restlaufzeit des Instruments unter Verwendung aktueller Währungskurse, Marktzinssätze, Zinsstrukturkurven sowie im Vorjahr Rohstoffpreise und unter Berücksichtigung des eigenen sowie des Kontrahentenrisikos. Den Angaben liegen Bankbewertungen zugrunde.

Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten

Das erfolgswirksam erfasste Nettoergebnis setzt sich pro Bewertungskategorie des IAS 39 wie folgt zusammen:

	Kredite und Forderungen	Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	Finanzielle Vermögenswerte, zu Handelszwecken gehalten	Finanzielle Verbindlichkeiten, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Finanzielle Verbindlichkeiten, zu Handelszwecken gehalten
2016					
in Mio. €					
Nettogewinne/-verluste	0,8	-0,4	-	-2,6	-0,3
2015					
in Mio. €					
Nettogewinne/-verluste	-2,0	-0,4	0,2	-2,9	-

Das Nettoergebnis pro Bewertungskategorie enthält im Wesentlichen Gewinne und Verluste aus der erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, aus der Währungsumrechnung, aus Wertminderungen bzw. Wertaufholungen sowie Zinserträge und -aufwendungen.

Im Berichtszeitraum wurden aus der Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen keine nicht realisierten Verluste oder Gewinne direkt im Eigenkapital erfasst (2015: Verluste in Höhe von 0,2 Mio. €). Dem Eigenkapital wurden im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr keine realisierten Gewinne oder Verluste entnommen und in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Gesamtzinserträge und -aufwendungen

Im Geschäftsjahr 2016 entfielen Zinserträge in Höhe von 0,3 Mio. € (2015: 0,8 Mio. €) und Zinsaufwendungen in Höhe von 2,5 Mio. € (2015: 2,9 Mio. €) auf finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet wurden.

Sicherungsbeziehungen

Absicherung von Cashflows Zum 31. Dezember 2016 bestanden Devisenterminkontrakte und Zinsswaps, die als Sicherungsinstrumente eingestuft wurden. Die Zinsswaps dienen der Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Zusammenhang mit variabel verzinslichen Darlehen. Die Devisenterminkontrakte dienen der Absicherung des Fremdwährungsrisikos künftiger erwarteter Transaktionen in Fremdwährung.

Im Geschäftsjahr wurden im Eigenkapital nicht realisierte Verluste aus der Absicherung von Cashflows in Höhe von 2,3 Mio. € (2015: Gewinne in Höhe von 1,9 Mio. €) unter Berücksichtigung von aktiven latenten Steuern in Höhe von 0,7 Mio. € (2015: passive latente Steuern in Höhe von 0,6 Mio. €) erfasst. Diese Wertänderungen stellen den effektiven Teil der Sicherungsbeziehung dar. Im Geschäftsjahr 2016 wurden unterjährig im Eigenkapital erfasste Verluste in Höhe von 32 Tsd. € (2015: Verluste in Höhe von 8,1 Mio. €) vor Berücksichtigung latenter Steuern in den Posten sonstige betriebliche Erträge bzw. Aufwendungen in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung überführt. Ergebniswirksame Verrechnungen aus der Rücklage für Cashflow-Hedges wegen Ineffektivität ergaben sich im Berichtsjahr nicht. Die Aufhebung der Sicherungsbeziehungen und die Umklassifizierung der im Eigenkapital erfassten Gewinne in die Gewinn- und Verlustrechnung werden bezogen auf die Absicherung operativer Transaktionen in Fremdwährung innerhalb der nächsten zwölf Monate und hinsichtlich der Absicherung künftiger Zinsänderungsrisiken nach einem Zeitraum von drei Jahren und sechs Monaten erwartet.

Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzinstrumente:

in Mio. €	Nominal- volumen 2016	Nominal- volumen 2015	Markt- werte 2016	Markt- werte 2015
Devisentermin- geschäfte				
ohne Hedge- Beziehung	6,9	2,9	-0,3	- ¹⁾
in Cashflow- Hedge- Beziehung	58,8	55,2	-2,6	-0,1
Zinsswap				
in Cashflow- Hedge- Beziehung	27,0	34,2	-0,7	-0,9

¹⁾ Werte liegen gerundet unter 0,1 Mio. €.

Saldierungen

Im DEUTZ-Konzern bestehen für derivative Finanzinstrumente Aufrechnungsvereinbarungen mit den entsprechenden Finanzinstituten. Gemäß diesen Rahmenvereinbarungen werden die Beträge, die von jeder Gegenpartei im Hinblick auf die noch ausstehenden Transaktionen in gleicher Währung an einem bestimmten Fälligkeitstag geschuldet werden, zu einem Nettobetrag zusammengefasst.

Daneben bestehen zum 31. Dezember 2016 Aufrechnungsvereinbarungen mit Kunden, die es dem DEUTZ-Konzern erlauben, fällige Forderungen und Verbindlichkeiten in gleicher Währung zu verrechnen.

Die folgende Tabelle zeigt die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Aufrechnungsvereinbarungen unterliegen:

	Bruttobeträge	In der Bilanz saldierte Beträge	In der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden	Potenzielle Nettobeträge
31.12.2016					
in Mio. €					
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Übrige Verbindlichkeiten	2,2	1,2	1,0	-	1,0
Derivative Finanzinstrumente	0,1	-	0,1	-	0,1
31.12.2015					
in Mio. €					
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivative Finanzinstrumente	0,1	-	0,1	-	0,1

27. ANTEILE AN ANDEREN UNTERNEHMEN

Der Konzernabschluss umfasste im Berichtsjahr neben der DEUTZ AG als Mutterunternehmen 16 Tochtergesellschaften, zwei Gemeinschaftsunternehmen und ein assoziiertes Unternehmen.

Bei dem Tochterunternehmen Deutz-Mülheim Grundstücksgesellschaft mbH, Düsseldorf, handelt es sich um ein strukturiertes Unternehmen. DEUTZ hält insgesamt 19,6 % der stimmberechtigten Anteile an dem Unternehmen. Der Geschäftszweck der Gesellschaft sind die Weiterveräußerung der zuvor von der DEUTZ AG gekauften Grundstücke und deren zwischenzeitliche Vermietung an die DEUTZ AG. Die Führung der geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs erfolgt durch die DEUTZ AG. Aufgrund dessen stellt die Deutz-Mülheim Grundstücksgesellschaft mbH, Düsseldorf, ein Tochterunternehmen dar und muss in den Konzernabschluss der DEUTZ AG einbezogen werden.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 hat der DEUTZ-Konzern das an die Deutz-Mülheim Grundstücksgesellschaft mbH ausgereichte Darlehen um weitere 15 Monate verlängert. Eine vertragliche Verpflichtung zur Gewährung derartiger Finanzhilfen besteht jedoch nicht.

Tochterunternehmen und nicht beherrschende Anteile

Nach Entkonsolidierung der Tochtergesellschaft DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd., Linyi (China), zum Ende des Berichtsjahres bestehen zum 31. Dezember 2016 keine nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital.

Gemeinschaftsunternehmen

DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., Dalian (China), ist eine nicht börsennotierte gemeinsame Vereinbarung, an deren gemeinschaftlicher Führung der Konzern beteiligt ist und einen Eigentumsanteil von 50 % hält. Dieses als eigenständiges Vehikel aufgebaute Unternehmen wurde gemeinsam mit der First-Automotive-Works-Gruppe (China) in Dalian (China) gegründet. Es handelt sich um eine strategische Partnerschaft zur Produktion und zum Vertrieb von Dieselmotoren mit einem Hubraum von 3 bis 8 Litern für den chinesischen Markt. Die Anteile werden als Gemeinschaftsunternehmen eingestuft und nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Es folgen zusammengefasste Finanzinformationen für DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., basierend auf ihrem nach IFRS erstellten Jahresabschluss.

in Mio. €	2016	2015
Umsatzerlöse	303,0	339,5
Planmäßige Abschreibungen	-22,3	-18,3
Zinsergebnis	-9,6	-8,8
Ertragsteuern	-	-
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-15,4	-18,4
Gesamtergebnis	-15,4	-18,4
Kurzfristige Vermögenswerte	210,4	233,4
davon Zahlungsmittel und -äquivalente	2,3	3,3
Langfristige Vermögenswerte	292,6	322,6
Kurzfristige Schulden	236,0	245,8
davon kurzfristige finanzielle Schulden	95,3	113,0
Langfristige Schulden	176,9	200,8
davon langfristige finanzielle Schulden	175,2	198,6
Nettovermögen	90,1	109,4
Anteil des Konzerns am Nettovermögen zum Jahresbeginn	54,7	59,7
Anteil am Gesamtergebnis	-7,7	-9,2
Im Berichtsjahr erhaltene Dividenden	-	-
Effekt aus der Währungsumrechnung	-1,9	4,2
Anteil des Konzerns am Nettovermögen zum Jahresende	45,1	54,7
Eliminierungen	-6,2	-8,5
Wertminderung	-	-
At-equity-Buchwert zum Jahresende	38,9	46,2

Nicht wesentliche Gemeinschaftsunternehmen

Es folgen Finanzinformationen für den Anteil des Konzerns an dem als nicht wesentlich eingestuftem Gemeinschaftsunternehmen DEUTZ AGCO MOTORES S.A., Haedo (Argentinien).

in Tsd. €	2016	2015
Buchwert der Anteile	-¹⁾	-¹⁾
Anteil des Konzerns am:		
Verlust aus den fortzuführenden Geschäftsbereichen	-154	-23
sonstigen Ergebnis	-	-
Gesamtergebnis	-154	-23

¹⁾ Da der Buchwert der Anteile null beträgt, wurden in der At-equity-Bewertung insgesamt Verluste von 203 Tsd. € (2015: 49 Tsd. €) nicht erfasst.

Nicht wesentliche assoziierte Unternehmen

Im Folgenden werden zusammengefasste Finanzinformationen für den Anteil des Konzerns an dem als nicht wesentlich eingestuftem assoziierten Unternehmen D.D. Power Holdings (Pty) Ltd., Elandsfontein (Südafrika), aufgeführt. Das Unternehmen hat ein abweichendes Geschäftsjahr (30. November). Die Erstellung eines Jahresabschlusses zum 31. Dezember wird aus Wesentlichkeitsgründen nicht vorgenommen.

in Tsd. €	2016	2015
Buchwert der Anteile	2.783	2.344
Anteil des Konzerns am:		
Gewinn aus den fortzuführenden Geschäftsbereichen	571	763
sonstigen Ergebnis	–	–
Gesamtergebnis	571	763

28. EVENTUALSCHULDEN

Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestehen im DEUTZ-Konzern folgende Haftungsverhältnisse:

in Mio. €	31.12.16	31.12.15
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	0,1	3,0
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungen	0,3	0,5
Gesamt	0,4	3,5

Die im Vorjahr angegebenen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften bestanden fast ausschließlich gegenüber der Tochtergesellschaft Ad. Strüver KG (GmbH & Co.), Hamburg. Der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Bürgschaften ist auf die Wiederaufnahme dieser Tochtergesellschaft in den Konzernabschluss der DEUTZ AG zum 1. Januar 2016 zurückzuführen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Nominalwerte aus sonstigen finanziellen Verpflichtungen haben folgende Fälligkeiten:

in Mio. €	31.12.16	31.12.15
Fällig bis 1 Jahr	8,6	8,5
Fällig in 1 bis 5 Jahren	17,2	18,8
Fällig nach 5 Jahren	–	–
Gesamt	25,8	27,3

Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen für Immobilien, mobile Vermögenswerte sowie um finanzielle Verpflichtungen im Zusammenhang mit IT-Dienstleistungen. Den Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen standen Gegenansprüche aus Untermietverhältnissen in Höhe von 18 Tsd. € (2015: 40 Tsd. €) gegenüber. Im Geschäftsjahr 2016 betrug der Miet- und Leasingaufwendungen für Immobilien und mobile Vermögenswerte 9,8 Mio. € (2015: 11,9 Mio. €).

Die Verpflichtung aus dem Bestellobligo aus Anlageninvestitionen betrug am 31. Dezember 2016 36,6 Mio. € (31. Dezember 2015: 34,8 Mio. €) und das Bestellobligo aus Vorräten 80,5 Mio. € (31. Dezember 2015: 63,9 Mio. €).

Rechtsstreitigkeiten

Die DEUTZ AG und andere Konzerngesellschaften sind an einer Reihe von Rechtsstreitigkeiten, Schadensersatzklagen und Schiedsgerichtsverfahren beteiligt, die einen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben können.

Für Risiken aus Rechtsstreitigkeiten sind bei den jeweiligen Konzerngesellschaften bilanzielle Vorsorgen getroffen worden, wenn es sich um ein Ereignis vor dem Bilanzstichtag handelt, eine Verpflichtung wahrscheinlich und deren Höhe hinreichend genau bestimmbar ist.

Im Rahmen vereinzelter Produkthaftungsklagen in den USA werden Schadensersatzansprüche in noch unbekannter Höhe geltend gemacht, für die bilanziell aufgrund ihrer niedrigen Eintrittswahrscheinlichkeit keine Vorsorge getroffen wurde. Der Ausgang dieser Verfahren kann nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden. Daher kann eine mögliche negative Auswirkung auf die Finanz- und Ertragslage nicht ausgeschlossen werden. Aufgrund des vorhandenen Versicherungsschutzes kann diese jedoch bei einem möglichen negativen Ausgang höchstens 1,5 Mio. € betragen.

Nach unserer Einschätzung sind darüber hinaus wesentliche negative Auswirkungen, die einen nachhaltigen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des DEUTZ-Konzerns haben, nicht zu erwarten.

29. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht der DEUTZ-Konzern mit nahestehenden Unternehmen und Personen in Beziehungen.

Hierzu zählen die Geschäftsbeziehungen zwischen dem DEUTZ-Konzern und seinen **Beteiligungen** sowie den folgenden **Anteilseignern** (einschließlich ihrer Tochterunternehmen) der DEUTZ AG, die einen maßgeblichen Einfluss ausüben können:

- AB Volvo (publ), Göteborg/Schweden (Gruppe)

Zu den nahestehenden Personen zählen weiterhin der **Aufsichtsrat** und der **Vorstand**.

Die folgende Tabelle zeigt das Volumen der wesentlichen mit Beteiligungen des DEUTZ-Konzerns erbrachten bzw. der wesentlichen von diesen Beteiligungen in Anspruch genommenen Lieferungen und Leistungen:

	Erbrachte Lieferungen und Leistungen		Sonstige Aufwendungen aus empfangenen Dienstleistungen		Forderungen 31.12.		Verbindlichkeiten 31.12.	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
in Mio. €								
Assoziierte Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–	–
Gemeinschaftsunternehmen	7,8	3,2	–	–	2,9	–	–	0,5
Sonstige Beteiligungen	0,5	0,6	4,7	4,5	0,2	0,9	3,0	2,9
Gesamt	8,3	3,8	4,7	4,5	3,1	0,9	3,0	3,4

Die Lieferungen und Leistungen an Gemeinschaftsunternehmen beinhalten im Wesentlichen die Lieferungen an unser chinesisches Joint Venture DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd.

Zum 31. Dezember 2016 waren Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 3,7 Mio. € (31. Dezember 2015: 3,4 Mio. €) vollständig wertberichtigt; der Aufwand betrug im Jahr 2016 0,3 Mio. € (2015: 0,4 Mio. €). Von den gesamten Forderungen gegen sonstige Beteiligungen waren zum 31. Dezember 2016 14,0 Mio. € (31. Dezember 2015: 25,6 Mio. €) mit 13,9 Mio. € (31. Dezember 2015: 24,7 Mio. €) wertberichtigt. Der daraus resultierende Aufwand betrug im Berichtsjahr 0,1 Mio. € (2015: 0,1 Mio. €). Der deutliche Rückgang bei den wertberichtigten Forderungen gegen sonstige Beteiligungen sowie den entsprechenden Wertberichtigungen ist auf die Einbeziehung der Tochtergesellschaft Ad. Strüver KG in den Konsolidierungskreis der DEUTZ AG zum 1. Januar 2016 zurückzuführen.

Von den Forderungen entfielen 6,8 Mio. € auf gewährte Darlehen (31. Dezember 2015: 6,8 Mio. €). Diese Forderungen sind mit 6,8 Mio. € wertberichtigt (31. Dezember 2015: 6,8 Mio. €). Die aus der Verzinsung resultierenden Zinserträge/-aufwendungen sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Zwischen dem DEUTZ-Konzern und den Anteilseignern einschließlich ihrer Tochtergesellschaften bestanden folgende wesentliche Geschäftsbeziehungen:

	Volvo-Gruppe	
	2016	2015
in Mio. €		
Lieferungen von Motoren/Ersatzteilen	242,7	250,8
Leistungen	1,7	7,1
Forderungen zum 31.12.	7,1	13,6

Alle Geschäfte sind zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen worden. Mit der Volvo-Gruppe besteht eine Vereinbarung, die es den Volvo-Gesellschaften erlaubt, gegen eine entsprechende Vergütung verlängerte Zahlungsziele in Anspruch zu nehmen.

Gegenüber Aufsichtsrat und Vorstand als nahestehenden Personen des DEUTZ-Konzerns sind die folgenden Leistungen erbracht worden.

	Aufsichtsrat		Vorstand	
	2016	2015	2016	2015
in Mio. €				
Kurzfristige Vergütung ¹⁾	1,0	1,1	2,7	2,7
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–	1,9	–
Aktienbasierte Vergütung ²⁾	0,1	– ³⁾	0,9	0,3

¹⁾ Die Angabe zur kurzfristigen Vergütung an die Aufsichtsratsmitglieder beinhaltet neben der Vergütung im Rahmen ihrer Organtätigkeit auch die regulären Gehälter der angestellten Arbeitnehmervertreter.

²⁾ Die Angabe zur aktienbasierten Vergütung entspricht dem im operativen Ergebnis des Berichtsjahres erfassten Aufwand (+) bzw. Ertrag (–) aus der Veränderung der Rückstellung für ausgegebene virtuelle Aktienoptionen.

³⁾ Die Beträge liegen gerundet unter 0,1 Mio. €.

Die Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses betreffen das vorzeitige Ausscheiden von Herrn Dr. Leube aus dem Unternehmen zum 31. Dezember 2016.

Darüber hinaus hat der DEUTZ-Konzern keine wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen unterhalten.

30. EREIGNISSE NACH DEM ABSCHLUSSSTICHTAG

Im Rahmen der Standortoptimierung wurde die Verlagerung des Standorts Köln-Deutz an den Standort Köln-Porz zu Beginn des Geschäftsjahres 2017 erfolgreich abgeschlossen. Der Standort Köln-Deutz umfasst ein Areal von ca. 160.000 m² und befindet sich derzeit im Bebauungsplanverfahren. Ziel sind die Entwicklung der Fläche und Schaffung eines neuen urbanen Stadtquartiers. Im Februar 2017 hat der Vorstand der DEUTZ AG den Entschluss gefasst zu prüfen, ob das Areal bereits zeitnah und vor Abschluss des Bebauungsplanverfahrens attraktiv veräußert werden kann, und hat in diesem Zusammenhang auch die Aufnahme von Verkaufsverhandlungen autorisiert. Sollte dieser Prozess zu einem positiven Ergebnis führen, könnte DEUTZ hieraus in Abhängigkeit von der jeweiligen vertraglichen Ausgestaltung kurz- bis mittelfristig einen positiven Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im mittleren bis höheren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich erzielen.

31. AKTIENBASIERTE VERGÜTUNGSPROGRAMME

Als langfristig orientierte Vergütungskomponente wurden in den Jahren 2007 bis 2016 Long-Term-Incentive-Pläne eingeführt. Auf der Grundlage der Long-Term-Incentive-Pläne werden virtuelle Stock Options zugeteilt, um den nachhaltigen Beitrag des Managements zum Erfolg des Unternehmens zu honorieren.

Allgemeine Beschreibung der Anreizpläne der DEUTZ AG

Die Anreizpläne basieren auf der Ausgabe virtueller Optionen auf Aktien an der DEUTZ AG. Die Auswahl der Berechtigten liegt im Ermessen der Gesellschaft. Es können ausschließlich Mitglieder der obersten Führungsebene des DEUTZ-Konzerns und Mitglieder des Aufsichtsrats der DEUTZ AG berücksichtigt werden. Die Festlegung der Anzahl der gewährten Optionen liegt im Ermessen der Gesellschaft.

Bis zum Stichtag wurden folgende noch bestehende Long-Term-Incentive-Pläne (LTI) mit der entsprechenden Anzahl von Optionen ohne Zahlung gewährt:

Anreizpläne	Zeitpunkt der Zusage	Anzahl Optionen
LTI No. IV	1. Juli 2010	330.000
LTI No. V	1. Juni 2011	280.000
LTI No. VI	1. August 2012	270.000
LTI Vorstand 2013	1. Januar 2013 bzw. 1. März 2013	104.079 bzw. 32.663
LTI No. VII	1. Juli 2013	260.000
LTI Vorstand 2014	1. Januar 2014	72.389
LTI No. VIII	1. September 2014	320.000
LTI Vorstand 2015	1. Januar 2015	125.657
LTI No. IX	1. Juni 2015	320.000
LTI Vorstand 2016	1. Januar 2016	147.577
LTI No. X	1. September 2016	340.000

An aktive und ehemalige Mitglieder des Vorstands der DEUTZ AG gingen davon insgesamt 482.365 Optionen.

Angaben zur Ausübung der Optionen

Voraussetzung der Optionsausübung ist unter anderem grundsätzlich die Erbringung eines Eigeninvestments im Verhältnis eine Aktie zu je zehn oder bei den LTI Vorstand 2013 bis 2016 zu je 20 Optionen. Die Ausübung kann grundsätzlich frühestens drei bzw. vier Jahre (Vesting Period bzw. Warte- oder Unverfallbarkeitsperiode) nach dem Zeitpunkt der Zuteilung erfolgen und ist nur innerhalb der vier Jahre, welche auf die Vesting Period folgen, und nur in den zehn Tagen beginnend mit der Veröffentlichung der Quartalsabschlüsse möglich. Abweichend davon erfolgt die Ausübung bei den LTI Vorstand 2013 bis 2016 automatisch grundsätzlich vier Jahre nach dem Zeitpunkt der Zuteilung. Die Gesellschaft kann den Beginn eines Ausübungszeitraums verschieben und die Ausübbarkeit sowie die Unverfallbarkeit von Optionen beschleunigen. Im Hinblick auf die LTI Vorstand 2013 bis 2016 kann die Gesellschaft die Ausübbarkeit und die Unverfallbarkeit von Optionen jedoch nicht verändern.

Außerdem können die Optionen nur ausgeübt werden,

- wenn der Börsenkurs der Aktie der DEUTZ AG gegenüber dem Referenzkurs dieser Aktie um mindestens 30 % gestiegen ist. Dividendenausschüttungen der DEUTZ AG sind zu berücksichtigen, das heißt, für Zwecke der Ermittlung dieses Erfolgsziels ist der Betrag der bis zum Ausübungszeitpunkt ausgeschütteten Bruttodividenden dem Kurswert der Aktie der DEUTZ AG hinzuzurechnen; oder
- wenn im Zeitraum beginnend mit dem Zuteilungszeitpunkt der Option und endend mit dem Ausübungszeitpunkt der Börsenkurs der Aktie der DEUTZ AG sich um mindestens 30 % besser als der Prime Industrial Performance Index oder ein künftiger Index, der den Prime Industrial Performance Index ersetzt, entwickelt hat bzw.
- im Hinblick auf die LTI Vorstand 2013 bis 2016, wenn im Zeitraum beginnend mit dem Zuteilungszeitpunkt der Option und endend mit dem Ausübungszeitpunkt der Börsenkurs der Aktie der DEUTZ AG sich um mindestens 10 %-Punkte besser als der MDAX oder ein künftiger Index, der den MDAX ersetzt, entwickelt hat.

Die Ausübung muss gegenüber der Gesellschaft schriftlich erklärt werden.

Im Einzelnen gelten für die noch bestehenden Anreizpläne folgende Bedingungen:

Anreizpläne	Frühester bzw. automatischer Ausübungszeitpunkt	Referenzkurs
LTI No. IV	ab 1. Juli 2014	4,39 €
LTI No. V	ab 1. Juni 2015	6,10 €
LTI No. VI	ab 1. August 2016	3,89 €
LTI Vorstand 2013	am 1. Januar 2017 bzw. 1. März 2017	3,36 € bzw. 3,98 €
LTI No. VII	ab 1. Juli 2017	4,45 €
LTI Vorstand 2014	am 1. Januar 2018	6,63 €
LTI No. VIII	ab 1. September 2018	5,37 €
LTI Vorstand 2015	am 1. Januar 2019	3,82 €
LTI No. IX	ab 1. Juni 2019	4,40 €
LTI Vorstand 2016	am 1. Januar 2020	3,42 €
LTI No. X	ab 1. September 2020	3,94 €

Bei Ausübung erhält der Begünstigte eine Barzahlung in Höhe der Differenz zwischen dem aktuellen Kurs der Aktie der DEUTZ AG und dem Referenzkurs der Aktie der DEUTZ AG bei Gewährung. Abweichend davon erhält beim LTI Vorstand 2013 bis 2016 der Begünstigte eine Barzahlung in Höhe des durchschnittlichen Schlusskurses der Aktie der DEUTZ AG an 60 Handelstagen vor Ablauf der Wartezeit, maximal jedoch das 1,5-Fache des Referenzkurses. In keinem Fall erhält der Begünstigte Anteile an der Gesellschaft.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung ausstehender Optionen im Berichtsjahr:

Anreizpläne	Ausstehende Optionen zum 1.1.	Optionen gewährt	Optionen ausgeübt	Optionen verfallen	Ausstehende Optionen zum 31.12.
LTI No. II	75.000	-	-	-75.000	-
LTI No. IV	230.000	-	-	-	230.000
LTI No. V	240.000	-	-	-	240.000
LTI No. VI	250.000	-	-	-10.000	240.000
LTI Vorstand 2013	136.742	-	-	-	136.742
LTI No. VII	250.000	-	-	-	250.000
LTI Vorstand 2014	72.389	-	-	-	72.389
LTI No. VIII	300.000	-	-	-20.000	280.000
LTI Vorstand 2015	125.657	-	-	-	125.657
LTI No. VIII	320.000	-	-	-20.000	300.000
LTI Vorstand 2016	-	147.577	-	-	147.577
LTI No. X	-	340.000	-	-	340.000
	1.999.788	487.577	-	-125.000	2.362.365

Angaben zum beizulegenden Zeitwert der Optionen

Da es sich bei virtuellen Optionen um geld- und nicht um eigenkapitalbasierte Instrumente handelt, ist seitens der Gesellschaft eine Rückstellung zu passivieren. Deren Höhe basiert auf dem Gesamtwert (Fair Value) der virtuellen Optionen im Zeitpunkt der Zusage und wird zeitanteilig (pro rata temporis) über die Vesting Period verteilt.

Zur Ermittlung des Fair Value diente ein Optionspreismodell nach Black-Scholes, welches unter anderem die oben genannten Ausübungspreise, die Laufzeit und den Wert des Optionsgegenstands (Aktie der DEUTZ AG) berücksichtigt.

LTI No. IV:

Der in der Berechnung verwendete Satz für den risikolosen Zins (2,50 %) basiert auf zur Jahresmitte 2010 emittierten Bundesanleihen mit Laufzeiten von bis zu zehn Jahren. Die zugrunde gelegte Volatilität (48,87 %) orientiert sich am Durchschnitt der zum Jahresende auf dem Markt verfügbaren auf die Aktie der DEUTZ AG lautenden Kaufoptionen. Die Fluktuation wurde mit 0 % angenommen.

Die Berechnung zum Zuteilungszeitpunkt basierte auf dem Kurs der Aktie der DEUTZ AG von 4,10 € zum 1. Juli 2010. Des Weiteren wurde davon ausgegangen, dass Mitarbeiter zu einer möglichst frühen Optionsausübung neigen, die Rückstellungen wurden folglich auf Basis der Vesting Period berechnet.

LTI No. V:

Der in der Berechnung verwendete Satz für den risikolosen Zins (3,25 %) basiert auf zur Jahresmitte 2011 emittierten Bundesanleihen mit Laufzeiten von bis zu zehn Jahren. Die zugrunde gelegte Volatilität (51,35 %) orientiert sich am Durchschnitt der zum Jahresende auf dem Markt verfügbaren auf die Aktie der DEUTZ AG lautenden Kaufoptionen. Die Fluktuation wurde mit 0 % angenommen.

Die Berechnung zum Zuteilungszeitpunkt basierte auf dem Kurs der Aktie der DEUTZ AG von 6,82 € zum 1. Juni 2011. Des Weiteren wurde davon ausgegangen, dass Mitarbeiter zu einer möglichst frühen Optionsausübung neigen, die Rückstellungen wurden folglich auf Basis der Vesting Period berechnet.

LTI No. VI:

Der in der Berechnung verwendete Satz für den risikolosen Zins (1,75 %) basiert auf zur Jahresmitte 2012 emittierten Bundesanleihen mit Laufzeiten von bis zu zehn Jahren. Die zugrunde gelegte Volatilität (57,30 %) orientiert sich am Durchschnitt der zum Jahresende auf dem Markt verfügbaren auf die Aktie der DEUTZ AG lautenden Kaufoptionen. Die Fluktuation wurde mit 0 % angenommen.

Die Berechnung zum Zuteilungszeitpunkt basierte auf dem Kurs der Aktie der DEUTZ AG von 3,07 € zum 1. August 2012. Des Weiteren wurde davon ausgegangen, dass Mitarbeiter zu einer möglichst frühen Optionsausübung neigen, die Rückstellungen wurden folglich auf Basis der Vesting Period berechnet.

LTI Vorstand 2013:

Der in der Berechnung verwendete Satz für den risikolosen Zins (0,40 %) basiert auf zum Jahresbeginn 2013 emittierten Bundesobligationen und Bundesschatzanweisungen mit Laufzeiten von zwei bis fünf Jahren. Die zugrunde gelegte Volatilität (61,80 %) orientiert sich am Durchschnitt der zum 1. Januar 2013 auf dem Markt verfügbaren auf die Aktie der DEUTZ AG lautenden Kaufoptionen. Die Fluktuation wurde mit 0 % angenommen. Diese Annahmen wurden auch für die Berechnung der zum 1. März 2013 ausgegebenen Optionen zugrunde gelegt.

Die Berechnung zum Zuteilungszeitpunkt basierte auf dem Kurs der Aktie der DEUTZ AG von 3,76 € zum 1. Januar 2013 bzw. 4,40 € zum 1. März 2013. Da die Ausübung automatisch zum Ende der Vesting Period erfolgt, wurde die Rückstellung für die noch nicht unverfallbar gewordenen Optionen auf Basis der Vesting Period berechnet.

LTI No. VII:

Der in der Berechnung verwendete Satz für den risikolosen Zins (1,75 %) basiert auf zur Jahresmitte 2013 emittierten Bundesanleihen mit Laufzeiten von bis zu zehn Jahren. Die zugrunde gelegte Volatilität (54,18 %) orientiert sich am Durchschnitt der zum Jahresende auf dem Markt verfügbaren auf die Aktie der DEUTZ AG lautenden Kaufoptionen. Die Fluktuation wurde mit 0 % angenommen.

Die Berechnung zum Zuteilungszeitpunkt basierte auf dem Kurs der Aktie der DEUTZ AG von 4,77 € zum 1. Juli 2013. Des Weiteren wurde davon ausgegangen, dass Mitarbeiter zu einer möglichst frühen Optionsausübung neigen, die Rückstellungen wurden folglich auf Basis der Vesting Period berechnet.

LTI Vorstand 2014:

Der in der Berechnung verwendete Satz für den risikolosen Zins (0,625 %) basiert auf zum Jahresbeginn 2014 emittierten Bundesobligationen und Bundesschatzanweisungen mit Laufzeiten von zwei bis fünf Jahren. Die zugrunde gelegte Volatilität (50,44 %) orientiert sich am Durchschnitt der zum 1. Januar 2014 auf dem Markt verfügbaren auf die Aktie der DEUTZ AG lautenden Kaufoptionen. Die Fluktuation wurde mit 0 % angenommen.

Die Berechnung zum Zuteilungszeitpunkt basierte auf dem Kurs der Aktie der DEUTZ AG von 6,49 € zum 1. Januar 2014. Da die Ausübung automatisch zum Ende der Vesting Period erfolgt, wurde die Rückstellung für die noch nicht unverfallbar gewordenen Optionen auf Basis der Vesting Period berechnet.

LTI No. VIII:

Der in der Berechnung verwendete Satz für den risikolosen Zins (0,63 %) basiert auf in der zweiten Jahreshälfte 2014 emittierten Bundesanleihen mit Laufzeiten von bis zu zehn Jahren. Die zugrunde gelegte Volatilität (57,72 %) orientiert sich am Durchschnitt der zum Jahresende auf dem Markt verfügbaren auf die Aktie der DEUTZ AG lautenden Kaufoptionen. Die Fluktuation wurde mit 0 % angenommen.

Die Berechnung zum Zuteilungszeitpunkt basierte auf dem Kurs der Aktie der DEUTZ AG von 4,52 € zum 1. September 2014. Des Weiteren wurde davon ausgegangen, dass Mitarbeiter zu einer möglichst frühen Optionsausübung neigen, die Rückstellungen wurden folglich auf Basis der Vesting Period berechnet.

LTI Vorstand 2015:

Der in der Berechnung verwendete Satz für den risikolosen Zins (0,1 %) basiert auf zum Jahresbeginn 2015 emittierten Bundesobligationen und Bundesschatzanweisungen. Die zugrunde gelegte Volatilität (45,34 %) orientiert sich am Durchschnitt der zum 1. Januar 2015 auf dem Markt verfügbaren auf die Aktie der DEUTZ AG lautenden Kaufoptionen. Die Fluktuation wurde mit 0 % angenommen.

Die Berechnung zum Zuteilungszeitpunkt basierte auf dem Kurs der Aktie der DEUTZ AG von 4,24 € zum 1. Januar 2015. Da die Ausübung automatisch zum Ende der Vesting Period erfolgt, wurde die Rückstellung für die noch nicht unverfallbar gewordenen Optionen auf Basis der Vesting Period berechnet.

LTI No. IX:

Der in der Berechnung verwendete Satz für den risikolosen Zins (0,63 %) basiert auf in der zweiten Jahreshälfte 2015 emittierten Bundesanleihen mit Laufzeiten von bis zu zehn Jahren. Die zugrunde gelegte Volatilität (58,58 %) orientiert sich am Durchschnitt der zum Jahresende auf dem Markt verfügbaren auf die Aktie der DEUTZ AG lautenden Kaufoptionen. Die Fluktuation wurde mit 0 % angenommen.

Die Berechnung zum Zuteilungszeitpunkt basierte auf dem Kurs der Aktie der DEUTZ AG von 5,24 € zum 1. Juni 2015. Des Weiteren wurde davon ausgegangen, dass Mitarbeiter zu einer möglichst frühen Optionsausübung neigen, die Rückstellungen wurden folglich auf Basis der Vesting Period berechnet.

LTI Vorstand 2016:

Der in der Berechnung verwendete Satz für den risikolosen Zins (0,1 %) basiert auf zum Jahresbeginn 2016 emittierten Bundesobligationen und Bundesschatzanweisungen. Die zugrunde gelegte Volatilität (49,71 %) orientiert sich am Durchschnitt der zum 1. Januar 2016 auf dem Markt verfügbaren auf die Aktie der DEUTZ AG lautenden Kaufoptionen. Die Fluktuation wurde mit 0 % angenommen.

Die Berechnung zum Zuteilungszeitpunkt basierte auf dem Kurs der Aktie der DEUTZ AG von 3,535 € zum 1. Januar 2016. Da die Ausübung automatisch zum Ende der Vesting Period erfolgt, wurde die Rückstellung für die noch nicht unverfallbar gewordenen Optionen auf Basis der Vesting Period berechnet.

LTI No. X:

Der in der Berechnung verwendete Satz für den risikolosen Zins (0,0 %) basiert auf in der zweiten Jahreshälfte 2016 emittierten Bundesanleihen mit Laufzeiten von bis zu zehn Jahren. Die zugrunde gelegte Volatilität (44,30 %) orientiert sich am Durchschnitt der zum Jahresende auf dem Markt verfügbaren auf die Aktie der DEUTZ AG lautenden Kaufoptionen. Die Fluktuation wurde mit 0 % angenommen.

Die Berechnung zum Zuteilungszeitpunkt basierte auf dem Kurs der Aktie der DEUTZ AG von 4,00 € zum 1. September 2016. Des Weiteren wurde davon ausgegangen, dass Mitarbeiter zu einer möglichst frühen Optionsausübung neigen, die Rückstellungen wurden folglich auf Basis der Vesting Period berechnet.

Aufgrund der zu jedem Bilanzstichtag neu durchzuführenden Ermittlung des Fair Value der Optionen ist zum Jahresende

2016 eine entsprechende Berechnung auf Basis des Kurses der Aktie der DEUTZ AG von 5,35 € (31. Dezember 2015: 3,69 €) erfolgt. Daraus resultierte im Geschäftsjahr 2016 ein Aufwand in Höhe von 2.373 Tsd. € (2015: 330 Tsd. €). Zum Jahresende waren insgesamt 3.836 Tsd. € passiviert (31. Dezember 2015: 1.463 Tsd. €). Der Gesamtbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

Anreizpläne	31.12.2016 in Tsd. €	31.12.2015 in Tsd. €
LTI No. IV	407	223
LTI No. V	375	220
LTI No. VI	674	123
LTI Vorstand 2013	692	373
LTI No. VII	284	117
LTI Vorstand 2014	290	134
LTI No. VIII	256	94
LTI Vorstand 2015	336	116
LTI No. IX	267	63
LTI Vorstand 2016	189	–
LTI No. X	66	–
	3.836	1.463

Vom Gesamtbetrag der Aufwendungen in 2016 bzw. der Rückstellungen zum 31. Dezember 2016 entfallen auf Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der DEUTZ AG 1.003 Tsd. € (2015: 266 Tsd. €) bzw. 1.693 Tsd. € (31. Dezember 2015: 689 Tsd. €).

Die inneren Werte der gewährten Optionen bei Erreichen der Ausübungsbedingungen stellen sich wie folgt dar:

Anreizpläne	Innere Werte je Option bei Erreichen der Ausübungsbedingungen in Euro	
	31.12.2016	31.12.2015
LTI No. IV	–	–
LTI No. V	–	–
LTI No. VI	1,46	–
LTI Vorstand 2013	5,04 bzw. 5,35	–
LTI No. VII	–	–
LTI Vorstand 2014	–	–
LTI No. VIII	–	–
LTI Vorstand 2015	5,35	–
LTI No. IX	–	–
LTI Vorstand 2016	5,13	–
LTI No. X	1,41	–

Sonstige Angaben

Angaben nach
nationalen Vorschriften**32. PERSONALAUFWAND**

in Mio. €	2016	2015
Löhne	108,0	107,2
Gehälter	119,1	114,0
Sozialabgaben	43,0	42,7
Nettozinsaufwand für Pensionsrückstellungen	3,8	3,7
Aufwendungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und andere langfristig fällige Leistungen	1,6	1,6
Aufwendungen für Abfindungen/ Personalstrukturmaßnahmen	2,9	1,2
Gesamt	278,4	270,4

Die Verteilung der Personalaufwendungen auf die einzelnen Funktionsbereiche stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	2016	2015
Umsatzkosten	165,0	164,8
Forschungs- und Entwicklungskosten	29,8	29,8
Vertriebskosten	47,5	45,8
Verwaltungskosten	29,5	25,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6,6	4,4
Gesamt	278,4	270,4

Die Anzahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt ist unter den Angaben nach nationalen Vorschriften unter Punkt 33 erläutert.

ANGABEN NACH NATIONALEN VORSCHRIFTEN**33. MITARBEITER IM JAHRESDURCHSCHNITT (ANGABEN NACH § 314 ABS. 1 NR. 4 HGB)**

	2016	2015
Gewerbliche Arbeitnehmer	2.216	2.274
Angestellte	1.390	1.409
	3.606	3.683
Auszubildende	86	106
Gesamt	3.692	3.789

34. CORPORATE GOVERNANCE

Vorstand und Aufsichtsrat der DEUTZ AG haben im Dezember 2016 die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und unter der Internet-Adresse der Gesellschaft (http://www.deutz.de/investor_relations/corporate_governance.de.html) dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

35. HONORAR DER ABSCHLUSSPRÜFER

Die für den Konzernabschlussprüfer für die Geschäftsjahre 2015 und 2016 erfassten Gesamthonorare teilen sich wie folgt auf:

in Tsd. €	2016	2015
Abschlussprüfungsleistungen	336	318
Andere Bestätigungsleistungen	134	181
Gesamt	470	499

36. GESAMTBZÜGE DES VORSTANDS, EHEMALIGER VORSTANDSMITGLIEDER SOWIE DES AUFSICHTSRATS (BEZÜGE DER ORGANE)**Vorstand**

Für das Geschäftsjahr 2016 betragen die Gesamtbezüge des Vorstands der DEUTZ AG 3.238 Tsd. € (2015: 3.275 Tsd. €). Diese setzen sich zusammen aus kurzfristig fälligen Leistungen in Höhe von 2.716 Tsd. € (2015: 2.743 Tsd. €) und anderen langfristig fälligen Leistungen im Rahmen der Long-Term-Incentive-Pläne in Höhe von 522 Tsd. € (2015: 532 Tsd. €).

Nähere Angaben zum Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder und individualisierte Vergütungsangaben sind im zusammengefassten Lagebericht für das Berichtsjahr im Abschnitt »Vergütungsbericht« dargestellt.

Die Bezüge an ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen beliefen sich bei der DEUTZ AG und im Konzern auf 3.340 Tsd. € (2015: 1.550 Tsd. €). Diese beinhalten Leistungen im Zusammenhang mit der vorzeitigen Beendigung des Vorstandsvertrags von Herrn Dr. Leube zum 31. Dezember 2016 in Höhe von 1.893 Tsd. €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber den ehemaligen Vorstandsmitgliedern bestehen Rückstellungen von 15.293 Tsd. € (31. Dezember 2015: 15.521 Tsd. €).

Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der DEUTZ AG beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf 629 Tsd. € (2015: 613 Tsd. €). Daneben erhielten Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats, die auch Arbeitnehmer im DEUTZ-Konzern sind, reguläre Gehälter im Rahmen ihres Anstellungsverhältnisses. Die Höhe der Gehälter entsprach dabei einer angemessenen Vergütung für entsprechende Funktionen und Aufgaben im Konzern.

Nähere Angaben zum Vergütungssystem des Aufsichtsrats und individualisierte Vergütungsangaben sind im zusammengefassten Lagebericht für das Berichtsjahr im Abschnitt »Vergütungsbericht« dargestellt.

Vorschüsse und Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

Am 31. Dezember 2016 bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder; ebenso wenig wurden zugunsten dieses Personenkreises Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen übernommen.

37. WPHG-MITTEILUNGEN NACH NATIONALEM RECHT

Das deutsche Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet Investoren, deren Stimmrechtsanteil an börsennotierten Gesellschaften bestimmte Schwellenwerte erreicht, zu einer Mitteilung an die Gesellschaft. Die DEUTZ AG hat im Berichtsjahr folgende Stimmrechtsmitteilungen erhalten:

Das Ministry of Finance on behalf of the State of Norway, Oslo, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 22. Januar 2016 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 19. Januar 2016 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,98 % (3.603.758 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 2,98 % (3.603.758 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Das Ministry of Finance on behalf of the State of Norway, Oslo, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 8. April 2016 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 4. April 2016 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,05 % (3.680.200 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 3,05 % (3.680.200 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über das folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der DEUTZ AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten: Norges Bank (the Central Bank of Norway).

Das Ministry of Finance on behalf of the State of Norway, Oslo, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 5. September 2016 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 19. August 2016 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,95 % (4.774.952 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 3,95 % (4.774.952 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über das folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der DEUTZ AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten: Norges Bank (the Central Bank of Norway).

38. ORGANE DER GESELLSCHAFT

Die Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands (mit zusätzlichen Aufsichtsratsmandaten) sind in der gesonderten Übersicht auf den Seiten 120 f. aufgeführt.

Köln, den 17. Februar 2017

DEUTZ Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr.-Ing. Frank Hiller



Dr. Margarete Haase



Michael Wellenzohn

Angaben nach
nationalen Vorschriften
Anteilsbesitz DEUTZ AG

ANTEILSBESITZ DEUTZ AG

Stand 31. Dezember 2016

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Gehalten über	Kapitalanteil in %	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€
1	DEUTZ AG, Köln	–	–	508.823	45.106
Konsolidierte Inlandsgesellschaften					
2	Ad. Strüver KG (GmbH & Co.), Hamburg ¹⁾	6	94,0	–10.980	4
3	DEUTZ Abgastechnik GmbH, Köln ^{1),2)}	1	100,0	25	–
4	DEUTZ Amerika Holding GmbH ^{1),2)}	1	100,0	92.274	–
5	DEUTZ Asien Verwaltungs GmbH, Köln ^{1),2)}	1	100,0	16.125	–
6	DEUTZ Beteiligung GmbH, Köln ¹⁾	1	100,0	91	–393
7	Deutz-Mülheim Grundstücksgesellschaft mbH, Düsseldorf ¹⁾	6	19,6	–21.592	–671
8	Unterstützungsgesellschaft mbH der DEUTZ Aktiengesellschaft, Köln ¹⁾	1	100,0	–2.256	140
Konsolidierte Auslandsgesellschaften					
9	DEUTZ ASIA-PACIFIC (PTE.) LTD., Singapur (Singapur) ¹⁾	1	100,0	7.996	2.079
10	Deutz Australia (Pty) Ltd., Braeside (Australien) ¹⁾	1	100,0	6.824	252
11	DEUTZ (Beijing) Engine Co., Ltd., Peking (China) ¹⁾	1	100,0	5.103	470
12	Deutz Corporation, Atlanta (USA) ¹⁾	4	100,0	35.104	1.831
13	DEUTZ FRANCE S.A.S., Gennevilliers (Frankreich) ¹⁾	1	100,0	10.608	1.503
14	DEUTZ Spain S.A., Zafrá (Spanien) ¹⁾	1	100,0	28.670	1.079
15	DEUTZ (SHANGHAI) INTERNATIONAL TRADE Co., Ltd., Shanghai (China)	1	100,0	683	–
16	Nlle Ste MAGIDEUTZ S.A., Casablanca (Marokko) ¹⁾	13	100,0	4.692	1.509
17	OOO DEUTZ Vostok, Moskau (Russland) ¹⁾	1	100,0	2.396	1.371
18	D.D. Power Holdings (Pty) Ltd., Elandsfontein (Südafrika) ^{3),4)}	1	30,0	10.142	1.903
19	DEUTZ AGCO MOTORES S.A., Haedo (Argentinien) ³⁾	1	50,0	1.834	–308
20	DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., Dalian (China) ³⁾	1	50,0	77.798	–11.286
Nicht konsolidierte Inlandsgesellschaften					
21	DEUTZ Sicherheit Gesellschaft für Industrieservice mbH, Köln ²⁾	1	100,0	26	–
22	Feld & Hahn GmbH i. L., Köln ²⁾	1	100,0	455	–
Nicht konsolidierte Auslandsgesellschaften					
23	DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd., Linyi (China) ^{1),6)}	3	70,0	5.033	–1.865
24	AROTRIOS S.A., Nea Filadelfia (Griechenland; inaktiv)	1	100,0	–	–
25	DEUTZ DO BRASIL LTDA., São Paulo (Brasilien)	1	100,0	–5.183	95
26	DEUTZ ENGINEERING družba za projektiranje, proizvodnja in trgovino d.o.o., Maribor (Slowenien)	1	100,0	12	29
27	DEUTZ Engines (India) Private Limited, Pune (Indien) ⁵⁾	1	100,0	337	31
28	DEUTZ UK LTD, Cannock (Großbritannien)	1	100,0	157	68
29	OOO DEUTZ, Moskau (Russland)	1	100,0	–	–

¹⁾ Eigenkapital und Jahresergebnis gemäß dem für Konsolidierungszwecke aufgestellten Jahresabschluss.

²⁾ Ergebnisabführungsvertrag mit der DEUTZ AG.

³⁾ At-equity konsolidiert.

⁴⁾ Zahlen per 30.11.2016.

⁵⁾ Zahlen per 31.03.2016 mit Kurs per 31.12.2016 bewertet.

⁶⁾ Die Gesellschaft wurde zum 31.12.2016 entkonsolidiert.

AUFSICHTSRAT

Hans-Georg Härter

Vorsitzender

Inhaber von HGH-Consulting

a) ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen

(bis 10. August 2016)

Kiekert AG, Heiligenhaus

Knorr-Bremse AG, München

b) Zeppelin Universität, Friedrichshafen

Unterfränkische Überlandzentrale Lülsfeld eG, Lülsfeld

Klingelberg AG, Zürich/Schweiz

Faurecia S.A., Paris/Frankreich

Altran S.A., Paris/Frankreich

Axega GmbH, Zürich/Schweiz

Werner Scherer¹⁾

Stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender des Betriebsrats Köln und des Gesamtbetriebsrats der DEUTZ AG, Köln

Sabine Beutert¹⁾

Gewerkschaftssekretärin IG Metall –

Verwaltungsstelle Köln-Leverkusen, Köln

Gisela Füssel¹⁾

(seit 1. Juni 2016)

Betriebsrätin der DEUTZ AG

Hans-Peter Finken¹⁾

Betriebsrat der DEUTZ AG

Dr.-Ing. Hermann Garbers

Unternehmensberater

a) Rational AG, Landsberg (bis 31. Dezember 2016)

Göran Gummesson

Senior Management Consultant

b) European Furniture Group AB, Tranås/Schweden

Nimbus Boats AB, Göteborg/Schweden

Clean Oil Technology AB, Anderstorp/Schweden

Deutsch-Schwedische Handelskammer, Stockholm/

Schweden

Leif Peter Karlsten

CEO Confiar AB, Göteborg/Schweden

b) Bulten AB, Göteborg/Schweden

Prevas AB, Västerås/Schweden

Real Holding AB, Stockholm/Schweden

Alelion Energy System AB, Göteborg/Schweden

Herbert Kauffmann

Unternehmensberater

a) adidas AG, Herzogenaurach

Alois Ludwig

Unternehmensberater

b) CARAT Systementwicklung- und Marketing GmbH & Co. KG, Mannheim

Dietmar Paust¹⁾

(bis 31. Mai 2016)

Betriebsrat DEUTZ AG

Dr. Witich Roßmann¹⁾

1. Bevollmächtigter der IG Metall Köln-Leverkusen, Köln

a) Ford Werke GmbH, Köln

Ford Holding Deutschland GmbH, Köln

Dr. Herbert Vossel¹⁾

Leiter Recht DEUTZ AG, Köln

¹⁾ Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer.

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG.

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien i.S.d. § 125 AktG.

Aufsichtsrat

Ausschüsse des
Aufsichtsrats

Vorstand

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

PERSONALAUSSCHUSS

Hans-Georg Härter, Vorsitzender
Werner Scherer, Stellvertretender Vorsitzender
Herbert Kauffmann

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Herbert Kauffmann, Vorsitzender
Werner Scherer, Stellvertretender Vorsitzender
Sabine Beutert
Hans-Georg Härter

VERMITTLUNGSAUSSCHUSS (§ 27 ABS. 3 MITBESTIMMUNGSGESETZ)

Hans-Georg Härter, Vorsitzender
Herbert Kauffmann
Dietmar Paust (bis 31. Mai 2016)
Werner Scherer

NOMINIERUNGSAUSSCHUSS

Hans-Georg Härter, Vorsitzender
Göran Gummeson
Herbert Kauffmann

VORSTAND

Dr.-Ing. Frank Hiller (50)

(ab 1. Januar 2017)

Vorsitz

Technische und zentrale Funktionen

b) Deutz Corporation, Atlanta/USA, Vorsitzender

(ab 1. Januar 2017)

DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., Dalian/China,
stellvertretender Vorsitzender (ab 1. Januar 2017)

Dr.-Ing. Helmut Leube (63)

(bis 31. Dezember 2016)

Vorsitz

Technische und zentrale Funktionen

b) Deutz Corporation, Atlanta/USA, Vorsitzender

(bis 31. Dezember 2016)

DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., Dalian/China,
Stellvertretender Vorsitzender (bis 31. Dezember 2016)

Dr. Margarete Haase (63)

Finanzen, Personal und Investor Relations

a) Fraport AG, Frankfurt am Main

ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen

b) DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., Dalian/China

DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd., Linyi/China,
Vorsitzende

Michael Wellenzohn (50)

Vertrieb/Service und Marketing

b) DEUTZ ASIA-PACIFIC (PTE.) LTD., Singapur/Singapur

Deutz Corporation, Atlanta/USA

DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., Dalian/China

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG.

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien i. S. d. § 125 AktG.

HGB-JAHRESABSCHLUSS

BILANZ DEUTZ AG

in Mio. €

	31.12.2016	31.12.2015
Aktiva		
Immaterielle Vermögensgegenstände	16,3	11,3
Sachanlagen	243,2	244,6
Finanzanlagen	234,9	237,5
Anlagevermögen	494,4	493,4
Vorräte	153,3	165,5
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	176,0	144,8
Flüssige Mittel	80,8	97,7
Umlaufvermögen	410,1	408,0
Rechnungsabgrenzungsposten	1,6	1,8
Aktive latente Steuern	83,7	86,3
Bilanzsumme	989,8	989,5
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	309,0	309,0
Kapitalrücklage	26,8	26,8
Gewinnrücklage		
Gesetzliche Rücklage	4,5	4,5
Andere Gewinnrücklagen	152,9	122,9
Bilanzgewinn	15,6	9,0
Eigenkapital	508,8	472,2
Rückstellungen	254,3	269,4
Verbindlichkeiten	226,2	247,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,5	0,4
Bilanzsumme	989,8	989,5

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DEUTZ AG

in Mio. €

	2016	2015
Umsatzerlöse	1.151,8	1.120,8¹⁾
Umsatzkosten	-998,3	-978,0 ¹⁾
Bruttoergebnis vom Umsatz	153,5	142,8
Forschungs- und Entwicklungskosten	-45,0	-43,6
Vertriebskosten	-41,3	-42,3 ¹⁾
Allgemeine Verwaltungskosten	-28,0	-28,0 ¹⁾
Sonstige betriebliche Erträge	37,7	38,6 ¹⁾
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-21,4	-35,9 ¹⁾
<i>davon Aufwendungen nach Art. 67 Abs. 1 und 2 EGHGB</i>	-2,3	-2,3 ¹⁾
Beteiligungsergebnis	4,4	5,6
Zinsergebnis	-5,7	-8,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-8,6	-1,7
Ergebnis nach Steuern	45,6	27,3
Sonstige Steuern	-0,5	-0,5
Jahresüberschuss	45,1	26,8
Gewinnvortrag	9,0	8,5
Dividendenausschüttung an Gesellschafter	-8,5	-8,5
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-30,0	-17,8
Bilanzgewinn	15,6	9,0

¹⁾ Mit der erstmaligen Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) auf den Jahresabschluss der DEUTZ AG zum 31. Dezember 2016 wurden zur besseren Vergleichbarkeit die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

»Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.«

Köln, den 17. Februar 2017

DEUTZ Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr.-Ing. Frank Hiller



Dr. Margarete Haase



Michael Wellenzohn

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNABSCHLUSS- PRÜFERS

Wir haben den von der DEUTZ Aktiengesellschaft, Köln, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht der DEUTZ Aktiengesellschaft, Köln, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die

Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 8. März 2017

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bernd Boritzki
Wirtschaftsprüfer

ppa. Gerd Tolls
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

ENGE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Der Aufsichtsrat der DEUTZ AG hat auch im Geschäftsjahr 2016 die Führung des Unternehmens nach den Vorgaben des Aktiengesetzes sowie des Deutschen Corporate Governance Kodex laufend überwacht und den Vorstand bei wesentlichen Entscheidungen beraten. Der Aufsichtsrat war in alle bedeutsamen Entscheidungen des Vorstands unmittelbar eingebunden. Der Vorstand hat insbesondere die strategische Ausrichtung des Unternehmens eng mit dem Aufsichtsrat abgestimmt.

Im Geschäftsjahr 2016 fanden vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. Eine weitere Sitzung war ausschließlich dem Thema Strategie gewidmet. Bei dieser Sitzung hat ein Mitglied entschuldigt gefehlt; im Übrigen haben sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrates an allen Sitzungen persönlich teilgenommen.

In den ordentlichen Aufsichtsratssitzungen berichtete der Vorstand jeweils über das allgemeine Konjunktur-, Markt- und Wettbewerbsumfeld der DEUTZ-Gruppe, er stellte in einem Business Update und Vertriebsbericht ausführlich die konkrete Geschäftsentwicklung des Unternehmens im abgelaufenen Jahresabschnitt dar, erstattete einen aktuellen Risikobericht, informierte über wichtige operative Themen und gab einen Ausblick auf die zu erwartenden Jahreswerte. Dies geschah jeweils bezogen auf die allen Aufsichtsratsmitgliedern aus den schriftlichen Monatsberichten bekannten betriebswirtschaftlichen Kennzahlen des Unternehmens. Dazu zählen Auftragseingang, Auftragsbestand, Umsatz, Absatz, EBIT, Ausgaben für Forschung und Entwicklung, Investitionen, Working Capital sowie die Personalzahlen, jeweils mit Vorjahres- und Planvergleich. Regelmäßiger Tagesordnungspunkt der Aufsichtsratssitzungen waren außerdem die Berichte aus dem Personal- und Prüfungsausschuss durch deren Vorsitzende.

SCHWERPUNKTE DER BERATUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Die Beratungen und Diskussionen des Aufsichtsrats im Berichtsjahr konzentrierten sich auf die aktuelle Geschäfts- und Risikolage der DEUTZ-Gruppe sowie auf die operative und strategische Entwicklung des Unternehmens. Eine besondere Rolle spielten dabei die Kooperation mit Liebherr, die Neukundengeschäftsentwicklung sowie die vom Vorstand im Rahmen eines unternehmensweit ausgelegten Null-Fehler-Projektes ergriffenen Maßnahmen zur nachhaltigen Qualitätsverbesserung. In seiner Strategiesitzung diskutierte der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig das Thema Service, erneut die Kooperation mit Liebherr, mögliche Erweiterungen des Produktportfolios sowie denkbare neue Geschäftsfelder. Außerdem ging es um die schon jetzt erkennbaren Perspektiven der langfristigen strategischen Weiterentwicklung der DEUTZ-Gruppe bis zum Jahre 2030.

Weitere wichtige Beschlüsse betrafen das Budget 2017, die Mittelfristplanung bis 2021 sowie die Freigabe von Investitionen und Entwicklungsprojekten. Wie in jedem Jahr hat der Aufsichtsrat außerdem Beschlüsse über die Zielerreichung und damit über die variable Vergütung des Vorstands für das vorherige sowie über die Festlegung seiner Ziele und Mittelfristziele für das laufende Geschäftsjahr gefasst.

Die umfassende, regelmäßige und zeitnahe Information des Aufsichtsrats durch den Vorstand war stets gewährleistet. Außerhalb der Sitzungen informierte der Vorstand die Mitglieder des Aufsichtsrats schriftlich über alle wichtigen Ereignisse. Der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstandsvorsitzende standen darüber hinaus in engem Austausch über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle, anstehende Entscheidungen und Optimierungsmaßnahmen. Sämtliche nach Gesetz und Satzung erforderlichen Beschlüsse fasste der Aufsichtsrat auf Grundlage der Berichte und Beschlussvorlagen des Vorstands sowie, falls notwendig, nach Vorbereitung durch seine zuständigen Ausschüsse.

ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS

Im Berichtsjahr hat es keine personellen Veränderungen im Vorstand der DEUTZ AG gegeben. In seiner Sitzung am 22. September 2016 hat der Aufsichtsrat, nach Vorbereitung durch den Personalausschuss, der Amtsniederlegung von Herrn Dr. Helmut Leube zum 31. Dezember 2016 als Mitglied und Vorsitzender des Vorstands zugestimmt; zugleich hat er Herrn Dr. Frank Hiller mit Wirkung zum 1. Januar 2017 für eine Amtszeit von fünf Jahren bis zum 31. Dezember 2021 zum Mitglied des Vorstandes bestellt und ihn zum Vorstandsvorsitzenden ernannt. Frau Dr. Margarete Haase und Herr Michael Wellenzohn sind noch bis zum 30. April bzw. bis zum 31. Dezember 2018 bestellt.

CORPORATE GOVERNANCE: ENTSPRECHENS-ERKLÄRUNG MIT DREI ABWEICHUNGEN

In seiner Sitzung am 22. September 2016 hat sich der Aufsichtsrat auch eingehend mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 auseinandergesetzt und gemeinsam mit dem Vorstand eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG) abgegeben. Diese enthält nur drei Abweichungen vom Kodex und steht seit dem 22. September 2016 auf der Internetseite der Gesellschaft – www.deutz.com – unter Investor Relations/Corporate Governance zum Download zur Verfügung.

EFFIZIENTE ARBEIT DURCH VIER AUSSCHÜSSE

Der Aufsichtsrat hat vier Ausschüsse gebildet, um seine Aufgaben effizient zu erfüllen. Die Ausschüsse bereiten unterschiedliche

**Hans-Georg Härter**

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Themen und Beschlüsse für das Aufsichtsratsplenum sachgerecht vor. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sowie die weiteren Mandate seiner Mitglieder sind auf den Seiten 120 bis 121 dieses Geschäftsberichts separat dargestellt.

Der Personalausschuss bereitet alle Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Bestellung und die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder einschließlich der darin geregelten Vergütung sowie sämtlicher sich in diesem Zusammenhang ergebenden Fragen vor. Der Ausschuss tagte im Berichtsjahr neunmal. Dabei ging es insbesondere um die Vorbereitung der Beschlüsse des Plenums zum Wechsel im Vorstandsvorsitz von Herrn Dr. Leube zu Herrn Dr. Hiller sowie zur Zielerreichung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2015 und zur Festlegung der Vorstandsziele einschließlich der Mittelfristziele für das Geschäftsjahr 2016.

Schwerpunkte der Arbeit des Prüfungsausschusses im Berichtsjahr waren die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, die Beurteilung des Jahres- und Konzernabschlusses und des

zusammengefassten Lageberichts der DEUTZ AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2015 sowie die entsprechenden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, der verkürzte Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2016 und dessen prüferische Durchsicht, die Zwischenmitteilungen zum 31. März und 30. September 2016 und die Besprechung des Prüfungsauftrags des Wirtschaftsprüfers zum 31. Dezember 2016 einschließlich der Prüfung von Qualität und Unabhängigkeit. Daneben befasste er sich insbesondere mit den Themen Risikomanagement, Compliance, internes Kontrollsystem, interne Revision, Unternehmensplanung, Key-Performance-Indikatoren sowie mit den neuen gesetzlichen Anforderungen zur Abschlussprüfung, insbesondere mit den künftig strengeren Vorgaben für die Erbringung von Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer. Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr viermal, davon dreimal in Anwesenheit der Abschlussprüfer.

Der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) nimmt die in § 31 Abs. 3 MitbestG beschriebenen Aufgaben wahr. Er musste im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.

Der Nominierungsausschuss hat die Aufgabe, dem Aufsichtsratsplenium geeignete Kandidaten als Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat vorzuschlagen. Er hat im vergangenen Jahr ebenfalls nicht getagt.

Über die Ergebnisse der Beratungen in den Ausschüssen wurde jeweils der gesamte Aufsichtsrat informiert; soweit die Ausschüsse Beschlussempfehlungen abgegeben haben, hat der Aufsichtsrat diesen zugestimmt.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS EINGEHEND GEPRÜFT UND GEBILLIGT

Der vom Vorstand nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellte Jahresabschluss der DEUTZ AG, der nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss sowie der für die DEUTZ AG und den Konzern zusammengefasste Lagebericht (jeweils für das Geschäftsjahr 2016) wurden von dem durch die Hauptversammlung am 28. April 2016 gewählten Abschlussprüfer, der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte uneingeschränkte Bestätigungsvermerke.

Der Jahresabschluss der DEUTZ AG und der Konzernabschluss, der zusammengefasste Lagebericht, der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern vor und wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Der Abschlussprüfer hat die Ergebnisse seiner Prüfung dem Prüfungsausschuss in dessen Sitzung am 28. Februar 2017 sowie dem Aufsichtsrat in dessen Sitzung am 9. März 2017 ausführlich erläutert und vertiefende Fragen beantwortet.

Der Aufsichtsrat stimmt den Ergebnissen der Prüfungsberichte für die DEUTZ AG und den Konzern zu. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung hat der Aufsichtsrat gegen den Jahres- und gegen den Konzernabschluss keine Einwände und billigt sie. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstands, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2016 zur Ausschüttung einer Dividende von 0,07 € je dividendenberechtigten Stückaktie zu verwenden, stimmt der Aufsichtsrat ebenfalls zu.

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS UND SEINER AUSSCHÜSSE

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats hat sich im Berichtsjahr wie folgt geändert:

Am 21. April 2016 hat das Amtsgericht Köln auf Antrag des Vorstands und gemäß dem Vorschlag des Gesamtbetriebsrats Frau Gisela Füssel mit Wirkung zum 1. Juni 2016 für den Rest der turnusgemäßen Amtszeit des Aufsichtsrats als Arbeitnehmervertreterin zum Mitglied des Aufsichtsrats der DEUTZ AG bestellt. Die Bestellung war notwendig geworden, nachdem Herr Dietmar Paust sein Mandat zum 31. Mai 2016 niedergelegt hatte.

Der Aufsichtsrat dankt Herrn Paust für seine Tätigkeit im Aufsichtsrat und die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die Zusammensetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats hat sich im Berichtsjahr nicht geändert. In seiner Sitzung am 9. März 2017 hat der Aufsichtsrat Frau Füssel als Nachfolgerin von Herrn Paust zum Mitglied des Vermittlungsausschusses gewählt.

INTERESSENKONFLIKTE/UNABHÄNGIGKEIT DER AUFSICHTSRATSMITGLIEDER/DANK

Interessenkonflikte zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der DEUTZ AG haben sich im Berichtsjahr nicht ergeben.

Bei der aktuellen Zusammensetzung des Aufsichtsrats der DEUTZ AG sind alle seine Mitglieder als unabhängig im Sinne von Nr. 5.4.2 S. 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex anzusehen.

Der Aufsichtsrat spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der DEUTZ AG im In- und Ausland, den gewählten Vertretern der Belegschaft sowie dem Vorstand für die im Geschäftsjahr 2016 geleistete Arbeit und den hohen Einsatz seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Köln, im März 2017
Der Aufsichtsrat



Hans-Georg Härter
Vorsitzender

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

Eine verantwortungsbewusste Unternehmensführung, die den Normen guter Corporate Governance entspricht, ist für DEUTZ die Grundlage einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes. Deshalb messen wir der Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) große Bedeutung bei und sorgen für Qualität und Transparenz bei allen wichtigen Entscheidungen und Vorgängen in unserem Unternehmen.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289A HGB

Entsprechenserklärung mit wenigen Abweichungen

Im Jahr 2016 befassten sich Vorstand und Aufsichtsrat erneut mit der Frage, inwieweit die Anwendung aller Richtlinien und Empfehlungen des DCGK für DEUTZ zielführend und sachgerecht ist. Daraus resultierend erfüllt die DEUTZ AG die Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 mit folgenden Ausnahmen:

1. Die von der DEUTZ AG für Aufsichtsratsmitglieder abgeschlossene D&O-Versicherung sieht entgegen Nr. 3.8 Abs. 2 und Abs. 3 DCGK keinen Selbstbehalt vor. Bei Aufsichtsratsmitgliedern wird ein solcher Selbstbehalt nach wie vor nicht als geeignetes Steuerungsmittel angesehen.
2. Bei der DEUTZ AG gibt es entgegen Nr. 5.1.2 Abs. 2 Satz 3 und 5.4.1 Abs. 2 Satz 1 DCGK weder für Vorstands- noch für Aufsichtsratsmitglieder eine Altersgrenze. Außerdem gibt es entgegen Nr. 5.4.1 Abs. 2 Satz 1 des DCGK auch keine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat. Mit diesen Abweichungen möchte die DEUTZ AG sich die Möglichkeit erhalten, von der Erfahrung älterer Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder bzw. langjähriger Aufsichtsratsmitglieder zu profitieren.

Die aktuelle Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG), die Vorstand und Aufsichtsrat am 22. September 2016 abgegeben haben, ist auf der Internetseite des Unternehmens www.deutz.com unter Investor Relations/Corporate Governance abrufbar. Dort stehen auch die Entsprechenserklärungen aus den Vorjahren zur Einsicht und zum Download bereit.

Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Bei DEUTZ wird die Leitungsfunktion vom Vorstand ausgeübt. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei seiner Tätigkeit.

Im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung pflegen Vorstand und Aufsichtsrat einen offenen und kontinuierlichen Dialog über alle strategischen Entscheidungen im Unternehmen – so auch im zurückliegenden Geschäftsjahr.

Vorrangiges Ziel der engen Zusammenarbeit beider Gremien ist es, den Wert des Unternehmens im Sinne aller Aktionäre, Mitarbeiter und Geschäftspartner nachhaltig zu steigern. Entsprechend berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Planung und Geschäftsentwicklung sowie der Risikolage und des Risikomanagements.

Der Aufsichtsrat arbeitet auf der Grundlage einer auf der Website der DEUTZ AG unter www.deutz.com abrufbaren Geschäftsordnung.

Im Geschäftsjahr 2016 fanden fünf Aufsichtsratssitzungen statt.

Dem Aufsichtsrat gehören keine ehemaligen Vorstandsmitglieder der DEUTZ AG an.

Die Amtsperiode des Aufsichtsrats endet mit der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2018.

Die Grundsätze der Arbeitsweise des Vorstands sind in einer Geschäftsordnung zusammengefasst, die der Aufsichtsrat erlassen hat und die ebenfalls auf der Website der DEUTZ AG abgerufen werden kann.

Vorstandssitzungen finden in der Regel alle zwei Wochen statt.

Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat; Zusammensetzung und Arbeitsweise der Aufsichtsratsausschüsse

Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus drei Mitgliedern: Herrn Dr. Frank Hiller (Vorsitzender, technische und zentrale Funktionen), Frau Dr. Margarete Haase (Finanzen, Personal, Investor und Public Relations) und Herrn Michael Wellenzohn (Vertrieb, Service und Marketing).

In seiner Sitzung am 22. September 2016 hat der Aufsichtsrat, nach Vorbereitung durch den Personalausschuss, der Amtsniederlegung von Herrn Dr. Helmut Leube zum 31. Dezember 2016 als Mitglied und Vorsitzender des Vorstands zugestimmt; zugleich hat er Herrn Dr. Hiller mit Wirkung zum 1. Januar 2017 für eine Amtszeit von fünf Jahren bis zum 31. Dezember 2021 zum Mitglied des Vorstands bestellt und ihn zum Vorstandsvorsitzenden ernannt. Frau Dr. Haase und Herr Wellenzohn sind noch bis zum 30. April bzw. bis zum 31. Dezember 2018 bestellt.

Der Aufsichtsrat der DEUTZ AG setzt sich – den Vorschriften des deutschen Mitbestimmungsgesetzes entsprechend – aus zwölf Mitgliedern zusammen, von denen sechs Vertreter die Anteilseigner und sechs Vertreter die Arbeitnehmer repräsentieren.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats hat sich im Geschäftsjahr 2016 wie folgt geändert:

Am 21. April 2016 hat das Amtsgericht Köln auf Antrag des Vorstands und gemäß dem Vorschlag des Gesamtbetriebsrats Frau Gisela Füssel mit Wirkung zum 1. Juni 2016 für den Rest der turnusgemäßen Amtszeit des Aufsichtsrats als Arbeitnehmervertreterin zum Mitglied des Aufsichtsrats der DEUTZ AG bestellt. Die Bestellung war notwendig geworden, nachdem Herr Dietmar Paust sein Mandat zum 31. Mai 2016 niedergelegt hatte.

Der Aufsichtsrat hat vier Ausschüsse gebildet, um seine Aufgaben effizient zu erfüllen: den Personalausschuss, den Prüfungsausschuss, den Vermittlungsausschuss und den Nominierungsausschuss. Dabei ist der Personalausschuss mit zwei Vertretern der Anteilseigner und einem Arbeitnehmervertreter besetzt, der Prüfungs- und der Vermittlungsausschuss bestehen aus jeweils zwei Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer und der Nominierungsausschuss hat drei Mitglieder, die alle aus dem Kreis der Anteilseignervertreter stammen. Während für die Arbeitsweise der übrigen Ausschüsse die Regeln der Geschäftsordnung für den (Gesamt-) Aufsichtsrat analog gelten, arbeitet der Prüfungsausschuss auf der Grundlage einer eigenen, ebenfalls auf der Website der DEUTZ AG zugänglichen Geschäftsordnung.

Der Personalausschuss bereitet alle Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Bestellung und die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder einschließlich der darin geregelten Vergütung sowie sämtlicher sich in diesem Zusammenhang ergebenden Fragen vor. Der Ausschuss tagte im Berichtsjahr neunmal. Dabei ging es insbesondere um die Vorbereitung der Beschlüsse des Plenums zum Wechsel im Vorstandsvorsitz von Herrn Dr. Leube zu Herrn Dr. Hiller sowie zur Zielerreichung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2015 und zur Festlegung der Vorstandsziele einschließlich der Mittelfristziele für das Geschäftsjahr 2016.

Schwerpunkte der Arbeit des Prüfungsausschusses im Berichtsjahr waren die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, die Beurteilung des Jahres- und Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts der DEUTZ AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2015 sowie die entsprechenden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, der verkürzte Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2016 und dessen prüferische Durchsicht, die Zwischenmitteilungen zum 31. März und 30. September 2016 sowie die Besprechung des Prüfungsauftrags des Wirtschaftsprüfers zum 31. Dezember 2016 einschließlich der Prüfung von Qualität und Unabhängigkeit. Daneben befasste er sich insbesondere mit den Themen

Risikomanagement, Compliance, internes Kontrollsystem, interne Revision, Unternehmensplanung, Key-Performance-Indikatoren sowie mit den neuen gesetzlichen Anforderungen zur Abschlussprüfung, insbesondere mit den zukünftig strengeren Vorgaben für die Erbringung von Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer. Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr viermal, davon dreimal in Anwesenheit der Abschlussprüfer.

Der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) nimmt die in § 31 Abs. 3 MitbestG beschriebenen Aufgaben wahr. Er musste im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.

Der Nominierungsausschuss hat die Aufgabe, dem Aufsichtsratsplenum geeignete Kandidaten als Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat vorzuschlagen. Er hat im vergangenen Jahr ebenfalls nicht getagt.

Über die Ergebnisse der Beratungen in den Ausschüssen wurde der gesamte Aufsichtsrat jeweils informiert; soweit die Ausschüsse Beschlussempfehlungen abgegeben haben, hat der Aufsichtsrat ihnen zugestimmt.

Die Zusammensetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats hat sich im Geschäftsjahr 2016 nicht geändert. In seiner Sitzung am 9. März 2017 hat der Aufsichtsrat Frau Füssel als Nachfolgerin für Herrn Paust zum Mitglied des Vermittlungsausschusses gewählt.

Die vollständige personelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sowie die weiteren Mandate seiner Mitglieder sind auf den Seiten 120 bis 121 separat dargestellt.

Festlegungen nach §§ 76 IV, 111 V AktG

Der Vorstand der DEUTZ AG hat am 12. August 2015 die folgenden Festlegungen nach § 76 IV AktG getroffen: Bis zum 30. Juni 2017 soll sich der Frauenanteil bei der DEUTZ AG auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands auf 13 % erhöhen. Im gleichen Zeitraum soll sich der Frauenanteil auf der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands auf 7 % erhöhen. Dabei umfasst die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands alle Führungskräfte in Deutschland, die direkt an ein Vorstandsmitglied berichten. Die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands umfasst alle Führungskräfte in Deutschland, die direkt an eine Führungskraft der ersten Führungsebene berichten.

Mit Blick auf die Berücksichtigung von Frauen bei der Besetzung von Führungspositionen hat die DEUTZ AG ein Personalentwicklungskonzept beschlossen. Vorstand und Personalabteilung sind darum bemüht, für alle frei werdenden Stellen auf der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands immer mindestens eine Frau in die engere Wahl zu nehmen (Nr. 4.1.5 DCGK). Für die externe Personalsuche bedeutet das, dass sie auf weibliche Führungskräfte fokussiert wird.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichts beträgt der Frauenanteil auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands 11,11 % und auf der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands 5,26 %. Damit haben sich die Zahlen des vergangenen Jahres (9,19 % und 3 %) zwar verbessert, die DEUTZ AG hat die oben genannten Ziele aber noch nicht erreicht. Die Gründe dafür sind, dass seit der Vorstandsfestlegung vom 12. August 2015 nur sehr wenige Führungspositionen neu besetzt worden sind. Nach wie vor kommt hinzu, dass Frauen in den für die DEUTZ AG besonders wichtigen naturwissenschaftlichen und technischen Studiengängen unterrepräsentiert sind.

Der Aufsichtsrat der DEUTZ AG hat in seiner Sitzung am 24. September 2015 die folgende Festlegung nach § 111 V AktG getroffen: Dem Vorstand der DEUTZ AG soll auch am 30. Juni 2017 noch mindestens eine Frau angehören.

Angaben zur Einhaltung der gesetzlichen Mindestanteile von Frauen und Männern bei der Besetzung des Aufsichtsrats

Nach dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst (Gesetz über die Frauenquote) müssen im Aufsichtsrat der DEUTZ AG spätestens nach der nächsten turnusgemäßen Neuwahl im Jahre 2018 mindestens vier Frauen und vier Männer vertreten sein.

Bei Wirksamwerden dieses Gesetzes am 1. Januar 2016 bestand der Aufsichtsrat der DEUTZ AG aus elf Männern und einer Frau. Seit dem 1. Juni 2016, also nach der Bestellung von Frau Füssel zur Nachfolgerin von Herrn Paust, gehören ihm zehn Männer und zwei Frauen an.

Da beide Frauen Vertreterinnen der Arbeitnehmer sind und der Aufsichtsrat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht hat zu beschließen, dass die Mindestanteile von jeder Aufsichtsratsbank getrennt zu erfüllen sind, hält die Arbeitnehmerseite die gesetzlichen Mindestanteile damit bereits jetzt ein.

Bei den Anteilseignervertretern ist dies derzeit noch nicht der Fall, da es seit dem Wirksamwerden des Gesetzes über die Frauenquote noch keine Notwendigkeit gegeben hat, den Aufsichtsrat auf der Anteilseignerseite zu ergänzen.

Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken: Compliance-Managementsystem, Umwelt- und Qualitätsmanagement, Energiemanagement

Die DEUTZ AG verfügt über ein fest in der Organisation verankertes Compliance-Managementsystem. Dieses wird fortlaufend weiterentwickelt, um es den veränderten Anforderungen anzupassen. Die Vorstandszuständigkeit für Compliance liegt bei Frau Dr. Haase.

Oberstes Ziel des Compliance-Managementsystems ist es, durch präventive Maßnahmen sicherzustellen, dass die Geschäftspraktiken der DEUTZ AG sowie die internen Regelungen und Richtlinien konzernweit bekannt sind. Maßgebliche Basis dafür ist ein strukturiertes Richtlinienmanagement, das kontinuierlich den Aktualisierungsbedarf bestehender Richtlinien überprüft und die Veröffentlichung neuer Richtlinien vornimmt. Das Richtlinienmanagement baut auf dem Verhaltenskodex auf, der die Rahmenbedingungen für rechtskonformes sowie faires Verhalten gegenüber Geschäftspartnern und Mitarbeitern festlegt. Der Verhaltenskodex ist den Mitarbeitern über die interne Kommunikationsplattform zugänglich. Dritte können den Verhaltenskodex auf der Internetseite der DEUTZ AG einsehen. Spezielle Richtlinien, wie insbesondere eine »Zero Tolerance«-Richtlinie, eine Richtlinie zum Umgang mit Geschenken und Einladungen, eine Richtlinie zur Beauftragung externer Vertriebsdienstleister, eine Geldwäsche-Richtlinie und eine Insider-Richtlinie konkretisieren die Festlegungen des Verhaltenskodex und unterstützen somit die Mitarbeiter, die maßgeblichen Gesetze und Richtlinien zu kennen und richtig anzuwenden.

Der Vorstand unterstützt und fördert ethisches Verhalten. Er bekennt sich uneingeschränkt zur Corporate Compliance und verzichtet auf alle Geschäfte, die dem widersprechen. Die Einhaltung des Wettbewerbsrechts ist für ihn ebenso selbstverständlich wie die Nichtduldung jeglicher Form von Korruption und die Berücksichtigung des Gedankens der Nachhaltigkeit.

Durch Schulungen sollen die Mitarbeiter in die Lage versetzt werden, die relevanten Gesetze und Unternehmensrichtlinien zu kennen und im Arbeitsalltag stets einzuhalten. Die Angestellten in den zentralen Bereichen Vertrieb, Einkauf, Forschung und Entwicklung sowie der Verwaltung und in den Tochtergesellschaften erhalten in der Regel einmal jährlich eine auf den Aufgabenbereich zugeschnittene Schulung. In den produktiven Werken findet eine Unterrichtung zu Compliance gemeinsam mit den regelmäßigen Sicherheitsunterweisungen statt.

Die Compliance-Aktivitäten der DEUTZ AG werden durch einen vom Vorstand benannten Compliance-Officer koordiniert. In den einzelnen Geschäftsbereichen und Tochterunternehmen gibt es Compliance-Beauftragte, die in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich die Compliance verantworten und regelmäßig an den Compliance-Officer in strukturierter Form schriftlich berichten, der wiederum an Vorstand und Prüfungsausschuss berichtet. Die Grundlagen der Compliance-Organisation werden in einer Geschäftsordnung beschrieben. Die Aufgaben der zuständigen Mitarbeiter sind in Tätigkeitsbeschreibungen geregelt.

Hinweise und Fragen können Mitarbeiter an Vorgesetzte, Compliance-Beauftragte, den Compliance-Officer oder die Verantwortlichen für die Bereiche Recht und Revision richten. Seit Anfang 2017 gibt es außerdem ein auf der Website der DEUTZ AG installiertes, also auch für Nichtmitarbeiter

zugängliches Hinweisgebersystem. Hinweisen wird konsequent nachgegangen. Notwendige Untersuchungen werden durch die Revision durchgeführt, fallweise auch mit externer Unterstützung.

Die Compliance-Initiativen werden in regelmäßigen Sitzungen entwickelt, besprochen und koordiniert. Der Schwerpunkt der Compliance-Aktivitäten liegt in den Bereichen Verhinderung von Korruption, Bekämpfung von Geldwäsche, Einhaltung von Export(kontroll)vorschriften sowie Sicherstellung von Arbeits-, IT-, Daten-, Unternehmens- und Produktsicherheit. Außerdem soll Insider-, Kartellrechts- und Umweltschutzverstößen vorgebeugt werden.

Im Zuge des Aufbaus und der fortlaufenden Weiterentwicklung des Compliance-Managementsystems lassen sich Vorstand und Compliance-Officer bei Bedarf anwaltlich beraten. Daneben werden die Aktivitäten von der internen Revision überprüft und vom Prüfungsausschuss stellvertretend für den Aufsichtsrat überwacht.

Die Compliance-Aktivitäten im Berichtsjahr konzentrierten sich erneut auf die Fortsetzung und weitere Intensivierung der regelmäßigen Mitarbeiterschulungen unter Einbeziehung der Mitarbeiter in den ausländischen Beteiligungsgesellschaften, vor allem zu den Themen Verhaltenskodex, Geldwäsche, Geschenke, Provisionen, Exportkontrolle sowie Wettbewerbs- und Vertragsrecht. Ein weiterer Schwerpunkt war die Einführung eines webbasierten E-Learning-Programms mit den Lernmodulen Korruptionsprävention, Kartellrecht und Datensicherheit im Juli 2016.

Im Geschäftsjahr 2016 haben fast 800 Mitarbeiter an den Präsenzs Schulungen teilgenommen und rund 1.500 Mitarbeiter alle oder einzelne Module des E-Learning-Programms erfolgreich durchlaufen.

Im Rahmen der fortlaufenden Prüfung unserer Organisationsrichtlinien haben wir die Richtlinie über Dienstreisen ergänzt, die Insiderrichtlinie überarbeitet und neue Richtlinien zur EPA-Compliance und zur Vorabgenehmigung von Nichtprüfungsleistungen unseres Wirtschaftsprüfers erlassen.

Ein weiterer für die Unternehmensführung der DEUTZ AG unverzichtbarer Schwerpunkt liegt in einem konsequenten Umwelt-, Qualitäts- und Energiemanagement:

Die DEUTZ AG hat auch im Berichtsjahr die Anforderungen des Qualitätsmanagements nach ISO 9001, des Umweltmanagements nach ISO 14001 und des Energiemanagements nach ISO 50001 erfüllt. Die entsprechenden Zertifikate von Det Norske Veritas/Germanischer Lloyd sind auf der DEUTZ-Website zu finden.

Alle DIN-Normen sind in den DIN-Normen-Auslagestellen des DIN Deutsches Institut für Normung e.V., Berlin, kostenfrei einsehbar.

CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

Grundsätze und Ziele der Zusammensetzung des Aufsichtsrats; insbesondere: Interessenkonflikte/ Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder/ Berücksichtigung von Frauen

In seiner Sitzung am 24. September 2015 hat der Aufsichtsrat die konkreten Ziele für seine Zusammensetzung gemäß Nr. 5.4.1 Abs. 1 und 2, 5.4.2 DCGK wie folgt neu festgelegt:

»Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Insbesondere gilt:

a) Internationalität

Vor dem Hintergrund der internationalen Tätigkeit der Gesellschaft sollen mindestens zwei Aufsichtsratsmitglieder über eine mehrjährige, möglichst im Ausland erworbene Erfahrung mit internationaler Geschäftstätigkeit verfügen.

b) Potenzielle Interessenkonflikte

Der Aufsichtsrat berücksichtigt bei seiner Zusammensetzung auch potenzielle Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates sind verpflichtet, eventuelle Interessenkonflikte offenzulegen, insbesondere solche aufgrund einer Beratungs- und Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern und sonstigen Dritten.

Aufsichtsratsmitglieder sollen keine Organfunktion bei wesentlichen Wettbewerbern der DEUTZ AG ausüben.

c) Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder

Der Aufsichtsrat beschränkt seine Zielfestlegung in diesem Punkt auf die Anteilseignervertreter. Nach seiner Einschätzung gehört dieser Gruppe eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder an, wenn die Anzahl der unabhängigen der der abhängigen Mitglieder entspricht, also mindestens drei beträgt.

d) Regel-Altersgrenze

Bei der DEUTZ AG gibt es weder für Vorstands- noch für Aufsichtsratsmitglieder eine Altersgrenze. Außerdem gibt es keine Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat. Damit möchte die DEUTZ AG sich die Möglichkeit erhalten, von der Erfahrung älterer Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder bzw. langjähriger Aufsichtsratsmitglieder zu profitieren.

e) Vielfalt (Diversity)/Beteiligung von Frauen im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat achtet bei seiner Zusammensetzung in erster Linie auf die entsprechende Qualifikation sowie auf Vielfalt (Diversity). Er begrüßt das Inkrafttreten des Gesetzes über die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst sowie die daraus folgende Tatsache, dass ihm spätestens nach der turnusgemäßen Neuwahl 2018 mindestens vier Frauen angehören werden.«

Der Aufsichtsrat hat diese Ziele, abgesehen von der Anzahl der in ihm vertretenen Frauen, bereits im Geschäftsjahr 2012 und seitdem ständig erreicht und zum Teil übererfüllt. Letzteres gilt zum Beispiel für die in ihm vorhandene internationale Erfahrung sowie für die Anzahl seiner unabhängigen Mitglieder. Bei der aktuellen Zusammensetzung des Aufsichtsrats sind alle seine Mitglieder als unabhängig im Sinne von Nr. 5.4.2 S. 2 DCGK anzusehen. Interessenkonflikte zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der DEUTZ AG haben sich im Berichtsjahr nicht ergeben.

Berücksichtigung von Frauen bei der Besetzung des Vorstands

Der Vorstand der DEUTZ AG besteht derzeit aus drei Mitgliedern, von denen eine eine Frau ist; dies entspricht einer Quote von 33,3 %.

Verantwortungsbewusstes Risikomanagement

Ein vorausschauender, umsichtiger und verantwortungsbewusster Umgang mit Unternehmensrisiken ist ein zentraler Aspekt guter Corporate Governance und die Grundlage des Risikomanagementsystems bei DEUTZ. Über bestehende und zu erwartende Risiken wird der Aufsichtsrat regelmäßig vom Vorstand unterrichtet. Detaillierte Ausführungen zum Risikomanagement des DEUTZ-Konzerns finden Sie im Risikobericht auf den Seiten 57 bis 61.

Umfassende Transparenz und aktive Investor Relations

Kern einer vorbildlichen Corporate Governance ist die transparente Darstellung von Entwicklungen und Entscheidungen im Unternehmen. Der stete und offene Dialog mit allen beteiligten Akteuren sichert das Vertrauen in das Unternehmen und seine Wertschöpfung. So legt DEUTZ größten Wert auf eine zeitnahe, gleichzeitige und identische Information aller relevanten Zielgruppen.

Dieses Ziel erreichen wir über diverse Medien. Über die Geschäftsentwicklung und wesentliche Veränderungen berichtet die DEUTZ AG viermal pro Jahr im Geschäftsbericht, im Zwischenbericht sowie in den Zwischenmitteilungen. Der Zwischenbericht und die Zwischenmitteilungen werden binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums, der Geschäftsbericht wird binnen 90 Tagen nach dem Ende des Geschäftsjahres

öffentlich zugänglich gemacht. Der stete Kontakt zu Investoren und Analysten erfolgt über regelmäßige Investor-Relations-Aktivitäten. Neben der jährlichen Analystenkonferenz zum Konzernabschluss finden anlässlich der Veröffentlichung des Zwischenberichts bzw. der Zwischenmitteilungen Telefonkonferenzen für Analysten und institutionelle Investoren statt. Die ordentliche Hauptversammlung findet üblicherweise in den ersten fünf Monaten eines Geschäftsjahres statt. Abwesende Aktionäre können ihr Stimmrecht durch Bevollmächtigte oder Stimmrechtsvertreter ausüben lassen.

Umfassende Informationen zu DEUTZ bietet zudem die Internetpräsenz: Unter www.deutz.com sind Geschäfts- und Zwischenberichte, Zwischenmitteilungen, Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen, Analystenempfehlungen sowie Investor-Relations-Präsentationen der DEUTZ AG zu finden, während der Online-Finanzkalender auf aktuelle Termine hinweist. Ebenso ist die Satzung der Gesellschaft online abrufbar. Für einen bestmöglichen, auch international freien Zugang zu wesentlichen Unternehmensnachrichten und -informationen werden nahezu alle Beiträge sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache zur Verfügung gestellt. Über die turnusgemäßen Veröffentlichungen hinaus informiert die DEUTZ AG über nicht öffentlich bekannte Umstände, die geeignet sind, den Kurs der DEUTZ-Aktie im Falle ihres Bekanntwerdens erheblich zu beeinflussen. Damit entspricht die Berichterstattung sowohl den gesetzlichen Regelungen als auch den Richtlinien des DCGK.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss wird in Übereinstimmung mit den gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer geprüft.

Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats bzw. der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über Ausschluss- oder Befreiungsgründe bzw. über Unrichtigkeiten der Entsprechenserklärung, die während der Prüfung auftreten, unverzüglich informiert wird. Der Abschlussprüfer berichtet über alle für die Aufgabe des Aufsichtsrats wesentlichen Fragestellungen und Vorkommnisse, die sich während der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich an den Aufsichtsratsvorsitzenden.

Interessenkonflikte und Beraterverträge

Zu Interessenkonflikten von Mitgliedern des Aufsichtsrats wird auf das Kapitel »Grundsätze und Ziele der Zusammensetzung des Aufsichtsrats« am Beginn dieses Corporate-Governance-Berichtes verwiesen.

Beraterverträge der Gesellschaft mit Mitgliedern des Aufsichtsrats bestehen nicht.

Die Mitglieder des Vorstands müssen etwaige Interessenkonflikte gegenüber dem Aufsichtsrat offenlegen. Dieser berichtet darüber, ebenso wie über Interessenkonflikte seiner eigenen Mitglieder, in der Hauptversammlung.

Vergütungsbericht

Die Vergütung des Vorstands entspricht dem Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung und den Empfehlungen des DCGK.

Eine Beschreibung der Grundzüge der Vergütungssysteme für Vorstand und Aufsichtsrat sowie eine individualisierte Offenlegung der jeweiligen Vergütungen findet sich im Vergütungsbericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts auf den Seiten 53 bis 56.

Meldepflichtige Transaktionen

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) bzw. (seit Mitte 2016) nach Art. 19 Marktmissbrauchsverordnung mussten bzw. müssen Personen mit Führungsaufgaben sowie in enger Beziehung zu ihnen stehende Personen eigene Geschäfte mit Aktien oder mit sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten der DEUTZ AG sowohl der Gesellschaft selbst als auch der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mitteilen.

Im Geschäftsjahr 2016 hat Herr Wellenzohn den Erwerb von DEUTZ-Aktien nach § 15a WpHG offengelegt. Bis zur Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2016 haben keine weiteren Personen eine entsprechende Mitteilung gemacht. Die mitgeteilten Transaktionen der Vorjahre sind auf der Website der DEUTZ AG veröffentlicht.

Ein mitteilungspflichtiger Aktienbesitz gemäß Nr. 6.2 DCGK von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern der DEUTZ AG lag im Geschäftsjahr 2016 und bis zur Feststellung des Jahresabschlusses für dieses Geschäftsjahr nicht vor.

GLOSSAR

Abgasnachbehandlung Sichert durch die Reinigung von Verbrennungsabgasen die Einhaltung gesetzlich vorgeschriebener Emissionsgrenzwerte für gasförmige Schadstoffe wie Stickoxide (NO_x) und Rußpartikel. In Fahrzeugen erfolgt die Abgasnachbehandlung durch den Einsatz von Katalysatoren und Rußpartikelfiltern.

AdBlue® 32,5%ige wässrige Harnstofflösung (AdBlue® ist eine eingetragene Marke des Verbandes der Automobilindustrie e.V.).

BilMoG (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz) Gesetz zur Reform des deutschen Bilanzrechts, erlassen und in Kraft getreten am 25. Mai 2009.

Captive-Markt, -Bereich Marktsegment, in dem die Geräte und Nutzfahrzeughersteller den Bedarf an Motoren durch die eigene Motorenproduktion abdecken. Aus diesem Grund ist der Captive-Markt für unabhängige Motorenhersteller in der Regel nicht zugänglich.

Compliance Bezeichnet die Gesamtheit der Maßnahmen eines Unternehmens zur Einhaltung von Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien, aber auch von vertraglichen Verpflichtungen sowie von freiwillig eingegangenen Selbstverpflichtungen. Compliance ist ein wichtiges Element der Corporate Governance.

Corporate Citizenship Bezeichnet das gesellschaftliche Engagement von Unternehmen.

Corporate Governance Verantwortungsvolle, auf langfristige Wertschöpfung und Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtete Leitung und Kontrolle von Unternehmen.

DIN EN ISO 9001 (Deutsches Institut für Normung – Europa-Norm – International Organization for Standardization – 9001) Internationale, europa- und deutschlandweit anerkannte Norm für das Umweltmanagement.

Diversity Die individuelle Verschiedenheit der Mitarbeiter wird toleriert und soll im Rahmen einer weltoffenen Unternehmenskultur für den Erfolg der Gesellschaft genutzt werden. Mitarbeiter sollen unter anderem nicht aufgrund von ethnischer Abstammung, Geschlecht, Alter, Religion, sexueller Orientierung oder Behinderung diskriminiert werden und die gleichen Chancen haben.

EBIT EBIT (Earnings before Interest and Taxes) ist das Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern).

E-Fuel Synthetischer Kraftstoff, welcher mittels Strom aus Wasser und Kohlendioxid hergestellt wird.

Emerging Markets Märkte in sogenannten Schwellenländern (aufstrebende Märkte).

Emission-Downgrades Umbau gebrauchter Motoren, um die gegenwärtige oder zukünftige Unterschreitung der Emissionsgrenzwerte zur Einhaltung der Anforderungen der Emissionsgesetze zu gewährleisten.

Ergebnis je Aktie Die Kennzahl Ergebnis je Aktie stellt das Ergebnis nach Steuern, welches auf Anteilseigner der DEUTZ AG entfällt, der durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien gegenüber.

EU Stufe I, II, III A, III B, IV Von der Europäischen Union festgelegte Abgasnorm für Off-Road-Anwendungen. Sie bestimmt Grenzwerte für im Abgas enthaltene Schadstoffe wie Stickoxide, Kohlenwasserstoffe und Rußpartikel.

Forward Individuell ausgestaltetes und nicht börsenhandeltes Termingeschäft.

Hedging Absicherung von Zins-, Währungs-, Kurs- oder ähnlichen Risiken durch derivative Finanzinstrumente, welche die Risiken der Grundgeschäfte begrenzen.

Kaizen Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP) ist eine Denkweise, die mit stetigen Verbesserungen in kleinen Schritten die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen stärken will. KVP bezieht sich auf die Produkt-, die Prozess- und die Servicequalität. KVP wird im Rahmen von Teamarbeit durch fortwährende kleine Verbesserungsschritte (im Gegensatz zu Innovationen in Form großer, einschneidender Neuerungen) umgesetzt. KVP ist ein Grundprinzip des Qualitätsmanagements und unverzichtbarer Bestandteil der ISO 9001. Das Erarbeiten von Verbesserungsvorschlägen durch KVP-Teams wird üblicherweise gemeinsam mit dem betrieblichen Vorschlagswesen unter dem Begriff Ideenmanagement zusammengefasst.

Kapitalflussrechnung Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Konzerns im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Sie unterscheidet zwischen dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit, aus Investitions- und aus Finanzierungstätigkeit und erklärt daraus die Veränderung des Zahlungsmittelbestands.

Latente Steuern Unterschiede zwischen den steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften und denen nach IAS führen hinsichtlich der steuerlichen Belastung zu Abweichungen. Diese Unterschiede werden über Abgrenzungen als Aktiv- oder Passivposten in der Bilanz dargestellt.

Liquefied Petroleum Gas (LPG) LPG bezeichnet zum Einsatz in Fahrzeug-Verbrennungsmotoren vorgesehenes Flüssiggas, ein variables Gemisch aus Butan und Propan.

Long-Term-Incentive-Plan (LTI) Anreizsystem beziehungsweise Vergütungsinstrument, das dem Vorstand und ausgewählten Führungskräften angeboten wird. Sie sollen am langfristigen Erfolg des Unternehmens beteiligt und dadurch an das Unternehmen gebunden werden.

Material Handling Fördertechnik zur Fortbewegung von Gütern in abgegrenzten Bereichen wie beispielsweise Flughäfen und Industriebetrieben. Hierzu zählen Gabelstapler, Telehandler, Hebebühnen und Flugfeldgeräte.

Non-captive-Markt, -Bereich Ein Marktsegment, in dem die Geräte- und Nutzfahrzeughersteller den Bedarf an Motoren durch fremde Motorenproduktion abdecken. Aus diesem Grund ist ein Non-captive-Markt für unabhängige Motorenhersteller zugänglich.

On-Road-Anwendungen (»auf der Straße«) Motorbetriebene Anwendungen mit Straßenzulassung, wie zum Beispiel Nutzfahrzeuge und Busse.

Option Kontrakt, der dem Inhaber das Recht und dem Stillhalter die Verpflichtung gibt, bis zum Verfallsdatum des Kontrakts den Basiswert (ein Wertpapier oder ein Produkt) zum vorher festgesetzten Basispreis zu kaufen oder zu verkaufen.

Prime Standard Zulassungssegment der Deutschen Börse für Unternehmen, die sich auch gegenüber internationalen Investoren positionieren wollen. Diese Unternehmen müssen hohe internationale Transparenzanforderungen erfüllen. Die Zulassung zum Prime Standard ist eine Voraussetzung für die Aufnahme in die Auswahlindizes DAX, MDAX, TecDAX und SDAX.

Rating Dient zur Beurteilung der Bonität eines Unternehmens. Es bewertet, inwieweit das Unternehmen in der Lage ist, seinen Verpflichtungen zu Zins- und Kapitalrückzahlungen zum vereinbarten Zeitpunkt nachzukommen.

Return on Capital Employed (ROCE) Gemessen durch das Verhältnis von EBIT zu durchschnittlichem Capital Employed. Capital Employed: Bilanzsumme abzüglich Zahlungsmitteln und -äquivalenten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger kurz- und langfristiger Verbindlichkeiten, basierend auf Durchschnittswerten von zwei Bilanzstichtagen.

Ruß- oder Partikelfilter Einrichtung zur Reduzierung der im Abgas von Dieselmotoren vorhandenen Partikel. Dabei gibt es zwei Funktionsweisen, die sich grundsätzlich unterscheiden: Wandstromfilter, bei denen das Abgas im Filter eine poröse Wand durchdringt, und Durchflussfilter, bei denen das Abgas den Filter durchfließt.

Shopfloor-Management Prozesse, Regeln, Verhaltensweisen, Methoden und Systeme zur Sicherstellung einer möglichst effizienten Produktion.

Streubesitz (»Free Float«) Aktienanteil einer Aktiengesellschaft, der nicht im festen Besitz eines Anteilseigners ist. Nach der Definition der Deutschen Börse gehören Aktienpakete unter 5 % zum Streubesitz.

Supply Chain Aufbau und Verwaltung integrierter Logistikketten (Material- und Informationsflüsse) über den gesamten Wertschöpfungsprozess, ausgehend von der Rohstoffgewinnung bis zu den Veredelungsstufen.

US EPA Tier 1, 2, 3, 4 In den USA geltende Abgasnorm für Off-Road-Anwendungen. Sie bestimmt Grenzwerte für im Abgas enthaltene Schadstoffe wie Stickoxide, Kohlenwasserstoffe und Rußpartikel.

Working Capital Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Working-Capital-Quote Verhältnis Working Capital (Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) am Stichtag bezogen auf den Umsatz der letzten zwölf Monate.

Xetra Der Begriff steht für Exchange Electronic Trading und ist der Name des elektronischen Handelssystems der Deutschen Börse, kurz: die deutsche Computerbörse.

DEUTZ-KONZERN: MEHRJAHRESÜBERSICHT

in Mio. €

	Fortgeführte Aktivitäten 2012	Fortgeführte Aktivitäten 2013	Fortgeführte Aktivitäten 2014	Fortgeführte Aktivitäten 2015	Fortgeführte Aktivitäten 2016
Auftragseingang	1.237,1	1.649,7	1.379,0	1.225,9	1.261,4
Absatz (in Stück)	178.774	184.028	196.403	137.781	132.539
DEUTZ Compact Engines	161.899	167.964	183.125	125.214	123.179
DEUTZ Customised Solutions	16.875	16.064	13.278	12.567	9.360
Umsatz	1.291,9	1.453,2	1.530,2	1.247,4	1.260,2
DEUTZ Compact Engines	1.005,0	1.188,8	1.279,9	967,2	1.000,8
DEUTZ Customised Solutions	286,9	264,4	250,3	280,2	259,4
EBITDA ¹⁾	121,7	142,0	120,3	112,2	114,2
EBITDA (vor Sondereffekten) ¹⁾	121,7	142,0	137,4	112,2	114,2
EBIT ¹⁾	37,1	47,5	12,8	4,9	23,4
EBIT vor Sondereffekten ¹⁾	37,1	47,5	31,7	4,9	23,4
EBIT-Rendite (in %) ¹⁾	2,9	3,3	0,8	0,4	1,9
EBIT-Rendite (vor Sondereffekten in %) ¹⁾	2,9	3,3	2,1	0,4	1,9
Konzernergebnis	21,0	36,0	19,5	3,5	16,0
fortgeführte Aktivitäten	22,1	36,0	19,5	3,5	16,0
nicht fortgeführte Aktivitäten	-1,1	-	-	-	-
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert, in €)	0,17	0,30	0,18	0,04	0,14
davon aus fortgeführten Aktivitäten	0,18	0,30	0,18	0,04	0,14
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-0,01	-	-	-	-
Dividende je Aktie (in €)	-	0,07	0,07	0,07	0,07
Bilanzsumme ²⁾	1.035,9	1.121,0	1.149,2	1.088,1	1.059,7
Anlagevermögen	621,3	596,6	563,6	520,5	483,7
Eigenkapital ²⁾	452,6	504,7	511,0	495,6	491,1
Eigenkapitalquote (in %) ²⁾	43,7	45,0	44,5	45,5	46,3
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ³⁾	104,9	105,0	114,1	103,3	63,8
Free Cashflow	12,6	13,8	52,0	35,0	4,7
Nettofinanzposition ⁴⁾	-48,6	-31,7	13,7	39,0	31,6
Working Capital ⁵⁾	141,6	172,3	196,2	183,6	204,3
Working-Capital-Quote (Stichtag, in %)	11,0	11,9	12,8	14,7	16,2
Investitionen (ohne Aktivierung F&E, nach Zuschüssen)	66,4	42,5	40,3	56,2	52,9
Abschreibungen	84,6	94,5	107,5	107,3	90,8
Forschung und Entwicklung (nach Zuschüssen)	62,1	52,6	53,1	40,8	50,4
davon aktiviert	44,2	33,8	26,3	13,0	9,1
Mitarbeiter (Anzahl zum 31.12.)	3.991	3.952	3.916	3.730	3.665

¹⁾ Seit dem Geschäftsjahr 2013 wird die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert. Die sonstigen Steuern werden nicht wie bisher separat nach dem operativen Ergebnis ausgewiesen, sondern innerhalb des operativen Ergebnisses den Funktionskosten zugeordnet. Aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahresangaben an die geänderte Darstellung angepasst.

²⁾ Seit dem Geschäftsjahr 2013 hat sich die Bilanzierung der Pensionsrückstellungen geändert (IAS 19R). Zu Vergleichszwecken wurde die Angabe für das Geschäftsjahr 2012 angepasst.

³⁾ Die Zinseinnahmen werden seit dem Geschäftsjahr 2012 im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit und nicht mehr im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gezeigt. Die Angaben der Vorjahre wurden aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit an die aktuelle Darstellung angepasst.

⁴⁾ Nettofinanzposition: Zahlungsmittel und -äquivalente abzüglich kurz- und langfristiger zinstragender Finanzschulden.

⁵⁾ Working Capital: Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ./ Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

	Fortgeführte Aktivitäten 2012	Fortgeführte Aktivitäten 2013	Fortgeführte Aktivitäten 2014	Fortgeführte Aktivitäten 2015	Fortgeführte Aktivitäten 2016
Umsatz nach Regionen					
in Mio. €	1.291,9	1.453,2	1.530,2	1.247,4	1.260,2
Europa/Mittlerer Osten/Afrika	984,2	1.155,4	1.166,2	844,5	872,7
Amerika	190,9	190,6	256,6	275,3	239,6
Asien/Pazifik	116,8	107,2	107,4	127,6	147,9
Umsatz nach Anwendungsbereichen					
in Mio. €	1.291,9	1.453,2	1.530,2	1.247,4	1.260,2
Baumaschinen	332,8	325,1	429,0	334,7	350,0
Material Handling	144,7	156,5	286,3	188,5	189,0
Stationäre Anlagen	204,2	173,7	179,2	178,1	147,3
Landtechnik	152,5	325,6	257,5	159,3	176,5
Automotive	192,1	188,5	82,0	87,9	77,2
Service	250,3	253,7	259,3	278,4	287,3
Sonstige	15,3	30,1	36,9	20,5	32,9
Kennzahlen zur DEUTZ-Aktie					
Anzahl Aktien (31.12.)	120.861.783	120.861.783	120.861.783	120.861.783	120.861.783
Anzahl Aktien (Durchschnitt)	120.861.783	120.861.783	120.861.783	120.861.783	120.861.783
Aktienkurs (31.12.) in €	3,54	6,49	4,00	3,69	5,35
Aktienkurs (hoch) in €	5,72	7,45	7,94	5,59	5,58
Aktienkurs (tief) in €	2,96	3,71	3,35	2,86	2,65
Marktkapitalisierung (31.12., in Mio. €)	427,9	784,4	483,4	446,0	646,6
Ergebnis je Aktie (unverwässert/ verwässert, in €)	0,17	0,30	0,18	0,04	0,14
davon aus fortgeführten Aktivitäten	0,18	0,30	0,18	0,04	0,14
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-0,01	-	-	-	-

FINANZKALENDER

2017

4. Mai 2017	Ordentliche Hauptversammlung in Köln
9. Mai 2017	Zwischenmitteilung 1. Quartal 2017
3. August 2017	Zwischenbericht 1. Halbjahr 2017
7. November 2017	Zwischenmitteilung 1. bis 3. Quartal 2017

KONTAKT

DEUTZ AG

Ottostraße 1
51149 Köln (Porz-Eil)

Investor Relations

Telefon +49 (0) 221 822 24 91
Fax +49 (0) 221 822 15 24 91
E-Mail ir@deutz.com
Web www.deutz.com

Public Relations

Telefon +49 (0) 221 822 24 93
Fax +49 (0) 221 822 15 24 93
E-Mail presse@deutz.com
Web www.deutz.com

IMPRESSUM

Herausgeber

DEUTZ AG
51057 Köln

Konzept und Gestaltung

Kirchhoff Consult AG, Hamburg

Fotografie

Nils Hendrik Müller, Braunschweig
Ludwig Drathen, Köln

Litho und Druck

Druckpartner, Essen

ISSN 2191-0569



Der Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor.

